

XVI. Jahrgang, Nr. 26/C

3. Juli 1964

INHALTSVERZEICHNIS

SOWJET-WIRTSCHAFT

DIE PERMANENTEN PROBLEME DER SOWJETISCHEN LANDWIRTSCHAFT

Bisherige Reformprogramme brachten noch keine Lösung - Lage genau so prekär wie vor zehn Jahren.
(107 Zeilen)

Seite 1

KLEINBETRIEBE

ZAHL DER KLEIN- UND MITTELBETRIEBE WEITER ANGESTIEGEN

95% von 4,6 Mio. Wirtschaftsunternehmen in den USA sind Kleinbetriebe - Zunahme jährlich 50 000
(50 Zeilen)

Seite 5

LANDWIRTSCHAFT

NOTIZEN AUS DER US-LANDWIRTSCHAFT

Erhöhte Reis- und Baumwollexporte - Rindviehbestand um 5% angestiegen - Für fast 13 Mrd. Dollar Lebensmittel an bedürftige Länder verteilt
(40 Zeilen)

Seite 7

NEUHEITEN

NEUARTIGE GLASTYPE MIT VERDUNKELUNGS- UND AUFHELLUNGSEFFEKT

(28 Zeilen)

Seite 9

GEWERKSCHAFTEN

DIE GEWERKSCHAFTEN UND DAS ÖFFENTLICHE INTERESSE

Von Al J. Hayes, Präsident der Maschinenbauergewerkschaft
(88 Zeilen)

Seite 11

SONDERBEILAGE

DIE ROLLE DES GEOLOGEN UND GEOPHYSIKERS IN EINER EXPANDIERENDEN WELTWIRTSCHAFT

Wortlaut einer Ansprache des US-Botschafters in der Bundesrepublik, George C. McGhee, vor der Freien Universität Berlin

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

XVI. Jahrgang, Nr. 27/C

10. Juli 1964

INHALTSVERZEICHNIS

EISENBAHNEN

US-EISENBAHNEN WOLLEN VERLORENGEGANGENE FRACHTEN ZURÜCKEROBERN

Zahlreiche neue Frachtdienste eingeführt
- Ausbau des "Huckepack"- und des Behälter-
transportsystems
(70 Zeilen, 1 Bild)

Seite 1

KONJUNKTUR

DERZEITIGER WIRTSCHAFTSAUFSCHWUNG FOLGTE NICHT "KLASSISCHEN" TRENDS

Anomales Verhalten der wichtigsten Konjunktur-
faktoren - Noch kein Ende der längsten Kon-
junkturperiode abzusehen (60 Zeilen)

Seite 4

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

World Trade Center bereits zu 60% vermietet -
Erneute Zunahme der Auslandsinvestitionen -
Mehr USA-Besucher in diesem Jahr - US-Verbrau-
cher geben 78 Mrd. Dollar für Nahrungsmittel
aus

(45 Zeilen)

Seite 7

AGRARFORSCHUNG

ANTIBIOTIKAFÜTTERUNG ZUR VERHINDERUNG VON FAULBRUT BEI BIENEN

(9 Zeilen)

Seite 9

SALATSORTE GEGEN MEHLTAJ WEITGEHEND RESISTENT

(7 Zeilen)

Seite 9

DREI NEUE HERBIZIDE ENTWICKELT

(15 Zeilen)

Seite 10

SOZIALVERSICHERUNG

GESAMTVERMÖGEN DER PRIVATEN WOHLFAHRTSFONDS AUF 66 MRD. DOLLAR GESTIEGEN

Rund 1/3 aller amerikanischen Arbeitnehmer
kommen in den Genuß zusätzlicher Pensions- und
Sozialleistungen
(33 Zeilen)

Seite 11

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

XVI. Jahrgang, Nr. 28/C

17. Juli 1964

INHALTSVERZEICHNIS

ERNÄHRUNG

DER NAHRUNGSMITTELBEDARF DER WELT IM
JAHRE 2000

Schnelle Abnahme der Bodenreserven -
Ertragssteigerung und Neuorientierung
erforderlich
(75 Zeilen)

Seite 1

ENTWICKLUNGSHILFE

ENTWICKLUNGSHILFE DES OSTBLOCKS
- VIEL LÄRM UM WENIG

Instrument gezielter politischer Einfluß-
nahme - Leistungsbasis sehr beschränkt
(85 Zeilen)

Seite 4

TECHNIK

NEUES BREMSSYSTEM FÜR FLUGZEUGE VERHINDERT
UNFÄLLE BEIM LANDEN

(15 Zeilen)

Seite 8

"GELGARD M" UNTERBINDET AUSBREITUNG VON
BRÄNDEN

(12 Zeilen)

Seite 8

GEWERKSCHAFTERPORTRÄT

NAT GOLDFINGER - FORSCHUNGSDIREKTOR DER
AFL-CIO

"Initiation" für die gewerkschaftliche Tages-
arbeit

(63 Zeilen, 1 Bild)

Seite 10

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

* * * * *

XVI. Jahrgang, Nr. 29/C

24. Juli 1964

INHALTSVERZEICHNIS

TECHNIK

MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE MIT DOPPELFUNKTION

Erzeugung elektrischer Energie und Umwandlung von Meer- in Süßwasser (35 Zeilen)

Seite 1

SOWJET-WIRTSCHAFT

TASCHENSPIELERTRICKS SOLLEN SOWJETISCHEN VERBRAUCHERN ERFOLGE VORTAUSCHEN

Versorgungsschwierigkeiten aber sprechen eine deutliche Sprache (60 Zeilen)

Seite 3

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

Investitionen um 12% angestiegen - Autoindustrie mit neuem Rekord - Bauvolumen um 11% größer - 35 000 Deutsche besuchten Weltausstellung (50 Zeilen)

Seite 6

NAVIGATION

"SONAR NAVIGATOR" - EIN NEUES NAVIGATIONS-SYSTEM

Laufende automatische Aufzeichnung des Schiffstandortes auf Seekarte (30 Zeilen)

Seite 8

TARIFVERHANDLUNGEN

VERHANDLUNGEN IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE ANGELAUFEN

Reuther will auch Senkung der Autopreise durchsetzen - Seaton: "Maßlose Forderungen" (35 Zeilen)

Seite 10

AUSSTELLUNGEN

ARBEITSSCHUTZAUSRÜSTUNGEN FÜR INDUSTRIE UND BERGBAU

Amerikanisches Handelszentrum in Frankfurt am Main führt zwischen 12. und 19. August umfassende Ausstellung durch (15 Zeilen)

Seite 12

|| UML ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

* * * * *

INHALTSVERZEICHNIS

GEWERKSCHAFTERPORTRÄT

GEORGE MEANY: BEWÄHRTER SACHWALTER DER FREIHEIT

Der bekannte amerikanische Arbeiterführer feiert am 16. August seinen 70. Geburtstag
(70 Zeilen, 1 Bild)

Seite 1

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

US-"Managerflotte" umfaßt 34 500 Flugzeuge - Wochenlöhne der Industriearbeiter weiter gestiegen - Betriebsferien sind zweckmäßiger
(50 Zeilen)

Seite 4

STATISTIK

DEN PULSSCHLAG DER WIRTSCHAFT LAUFEND KONTROLLIEREN

Aus der Arbeit der statistischen Ämter in den USA
(60 Zeilen)

Seite 6

ZOLLSCHUTZ

ENERGISCHE HALTUNG DER US-REGIERUNG GEGENÜBER ZOLLSCHUTZANTRÄGEN

Alte "Escape-clause"-Zöpfe sollen abgeschnitten werden
(60 Zeilen)

Seite 9

TECHNIK

99,995 PROZENT EICHGENAUIGKEIT

US-Bundesamt für technische Normen baut Super-Eichgerät
(15 Zeilen, 1 Bild)

Seite 12

AUSSTELLUNGEN

"SEHEN UND PROBIEREN" IM US-HANDELS-ZENTRUM IN FRANKFURT

Umfassende amerikanische Nahrungsmittelausstellung zwischen 16. und 23. September
(15 Zeilen)

Seite 13

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

ACHTUNG REDAKTIONEN! Wir machen darauf aufmerksam, daß wegen der Sommerpause im August die nächste Ausgabe WIRTSCHAFT UND ARBEIT erst am 4. September 1964 zum Versand kommen wird.

INHALTSVERZEICHNIS

ENTWICKLUNGSHILFE

MANAGERNACHWUCHS FÜR DIE ENTWICKLUNGSLÄNDER
ICAME - eine einzigartige Institution in den
USA
(65 Zeilen)

Seite 1

AUSSENHANDEL

US-AUSSENHANDEL ENTWICKELTE SICH ÄUSSERST
GÜNSTIG
Überschuß dürfte 1964 etwa 6,5 Mrd. Dollar
betragen - Wesentliche Entlastung der Zah-
lungsbilanz erwartet
(50 Zeilen)

Seite 4

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT
Hochkonjunktur in der Werkzeugmaschinenindu-
strie - Bauwirtschaft mit hohen Auftragsein-
gängen
(35 Zeilen)

Seite 6

NAHRUNGSMITTEL

GETROCKNET UND DOCH FRISCH
Neues Verfahren zur Lebensmittelkonservie-
rung entwickelt
(25 Zeilen, 1 Bild)

Seite 8

PENSIONSPLÄNE

GUMMIARBEITERGEWERKSCHAFT SETZTE ZUSATZ-
TARIFABKOMMEN DURCH
Wesentliche Verbesserungen der Renten- und
Krankenversicherungsleistungen
(35 Zeilen)

Seite 10

AUSSTELLUNGEN

NEUARTIGE LEHRMASCHINEN UND AUSBILDUNGSGERÄTE
IM US-HANDELSZENTRUM IN FRANKFURT
(20 Zeilen)

Seite 12

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

ACHTUNG REDAKTIONEN! Wir möchten Sie darauf hinweisen, daß
unser Dienst WIRTSCHAFT UND ARBEIT von
jetzt an in 14-tägiger Folge erschei-
nen wird.

INHALTSVERZEICHNIS

AGRARFORSCHUNG

"KOMPAKT-PUTER" FÜR KLEINFAMILIEN

Beltville ist das Zentrum der amerikanischen Agrarforschung
(85 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 1

KONJUNKTUR

HOHES NIVEAU BEREITS ZU BEGINN DER HERBST- SAISON

US-Wirtschaft erwartet äußerst lebhaftes
4. Quartal - Sommerflaute machte sich in die-
sem Jahr kaum bemerkbar
(65 Zeilen)

Seite 5

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

1. Auch die LKW-Industrie verzeichnet Hoch-
konjunktur
(28 Zeilen)

Seite 8

2. Die US-Wirtschaft im Jahre 1975
(22 Zeilen)

Seite 9

TECHNIK

ECARS "LIEST" LANDKARTEN

Neues Gerät übersetzt graphische Darstellun-
gen in Computer-Sprache
(47 Zeilen, 1 Bild)

Seite 10

TARIFVERHANDLUNGSWESEN

CHRYSLER-ABKOMMEN FOLGT DERZEITIGEM TREND IM US-TARIFVERHANDLUNGSWESEN

Schaffung von mehr Arbeitsplätzen durch
frühere Pensionierung
(70 Zeilen)

Seite 13

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

INHALTSVERZEICHNIS

US-WIRTSCHAFT

DIE WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN KONZEPTIONEN DER US-REGIERUNG

Von Prof. Dr. Walter W. Heller, Vorsitzender des
Wirtschaftsbeirats des US-Präsidenten
(140 Zeilen, 1 Bild)

Seite 1

MARKETING

NACHHILFE IN MARKETING FÜR ENTWICKLUNGSLÄNDER

Ein erfolgreiches Experiment des Internationalen
Marketing-Instituts der Harvard Business School
(60 Zeilen)

Seite 6

KONJUNKTURPOLITIK

HOCHKONJUNKTUR OHNE ZWANGSFLAUTE

Expansive US-Wirtschaftspolitik sichert weiteren
Aufstieg - Aufschlußreiche Ergebnisse einer
Untersuchung der Arbeitsgemeinschaft Industrie
und Handel
(80 Zeilen)

Seite 9

VERKEHRSSICHERHEIT

"DUMMY" OSCAR LEBT GEFÄHRLICH

Neuartige amerikanische Methoden zur Erhöhung
der Verkehrssicherheit von Automobilen
(90 Zeilen, 1 Bild)

Seite 12

GEWINNBETEILIGUNG

KAISER-GEWINNBETEILIGUNGSPLAN SEHR ERFOLGREICH

(30 Zeilen)

Seite 16

WOHLFAHRTSFONDS

BERGARBEITER-WOHLFAHRTSFONDS ZAHLTE FAST

2 MRD. DOLLAR AUS

(15 Zeilen)

Seite 17

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

INHALTSVERZEICHNIS

LUFTFAHRT

DER LUFTFRACHTVERKEHR UND SEINE ZUKUNFT

Von General (USAF) Bernard A. Schriever
(107 Zeilen)

Seite 1

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

Kapitalinvestitionen 44,2 Mrd. Dollar -
US-Handelsministerium verstärkt Exportförderung
- "Zoll"-Straßen ein finanzieller Erfolg -
Immer mehr Motels im Städtzentrum
(70 Zeilen)

Seite 5

VERBRAUCHERSCHUTZ

VERBRAUCHERSCHUTZ IN DEN USA

Die vier Verbrauchergrundrechte - Regierung
schuf Verbraucherbeirat - Selbsthilfetradition
bleibt gewahrt
(100 Zeilen)

Seite 8

TECHNIK

NEUES MIKROFILMVERFAHREN MIT 48 000FACHER VERKLEINERUNG

Gesamter Bibeltext auf einem fünf Quadrat-
zentimeter großen Plastikfilm
(45 Zeilen, 1 Bild)

Seite 12

GEWERKSCHAFTEN

BESCHÄFTIGUNGS- UND EINKOMMENS GARANTIE AUF LEBENSZEIT

Kongreß der Stahlarbeitergewerkschaft umriß
tarifpolitische Forderungen
(35 Zeilen)

Seite 14

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

INHALTSVERZEICHNIS

EISENBAHNEN

ELEKTRONIK IM GÜTERZUGVERKEHR

Elektronische Wagnormelde- und Streckenüberwachungsanlagen beschleunigen Zugabfertigung
- Zugzusammenstellung vollautomatisch - Bahn-Sprechfunk über Nachrichtensatelliten?
(73 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 1

ENTWICKLUNGSHILFE

NEUE INITIATIVEN AUF DEM GEBIET DER PRIVATEN ENTWICKLUNGSHILFE

"Adela" will Privatkapital nach Lateinamerika lenken. - Zusammenschluß von 50 Banken und Industriefirmen aus 12 Ländern.
(54 Zeilen)

Seite 5

WIRTSCHAFTSKONJUNKTUR

AUTOMOBILARBEITERSTREIK HEMMTE AUFWÄRTS-BEWEGUNG IM SEPTEMBER

Trotzdem nahmen Bruttosozialprodukt und Masseneinkommen weiter zu - Erneuter Anstieg der Beschäftigtenziffer
(40 Zeilen)

Seite 8

UNFALLSCHUTZ

FAHRSIMULATOR ZUM STUDIUM VON UNFALLURSACHEN IM STRASSENVERKEHR

(45 Zeilen, 1 Bild)

Seite 10

GEWERKSCHAFTEN

VERMITTLUNGSVORSCHLAG IM EISENBAHNARBEITERS-KONFLIKT

(26 Zeilen)

Seite 12

US-ARBEITSMINISTERIUM ERRICHTET NETZ VON JUGEND-FORTBILDUNGSZENTREN

(20 Zeilen)

Seite 13

STREIK BEI GENERAL ELECTRIC ABGEWENDET

(30 Zeilen)

Seite 14

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

INHALTSVERZEICHNIS

SOWJETWIRTSCHAFT

"GEHT NICHT, UND KANN AUCH NICHT WIEDER REPARIERT WERDEN!"

Die täglichen Sorgen des Sowjetbürgers im
Umgang mit einheimischen Industrieprodukten
(80 Zeilen, 1 Bild)

Seite 1

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

Prämieneinnahmen der Versicherungen 19,5 Mrd.
Dollar - Einzigartiges Programm der SBA -
US-Wirtschaft wird 44 Mrd. Dollar 1964 in-
vestieren (37 Zeilen)

Seite 4

LANDWIRTSCHAFT

AMERIKAS FARMER DÜNGEN NACH "FAHRPLAN"

(23 Zeilen, 1 Bild)

Seite 6

AUTOMATISIERTE HÜNERFARM: 10 000 EIER PRO TAG

(20 Zeilen, 1 Bild)

Seite 7

UNFALLSCHUTZ

BRUCHLANDUNG OHNE KNOCHENBRUCH

Plastikluftsäcke verhüten Körperschäden bei
Notlandung (30 Zeilen, 1 Bild)

Seite 9

ARBEITSMARKT

US-ARBEITSMARKT TEILWEISE SCHON SEHR

ANGESPANNT

Stahl-, Maschinenbau- und Bauindustrie haben
Schwierigkeiten, neue Arbeitskräfte zu bekom-
men - Beschäftigtenzahl über 71 Millionen
(48 Zeilen)

Seite 11

GEWERKSCHAFTEN

GEWERKSCHAFTLICHE KURZNACHRICHTEN

1. BESSERE SCHULUNGS- UND AUFSTIEGSMÖGLICHKEITEN FÜR FARBIGE HOTELANGESTELLTE

(26 Zeilen)

Seite 13

2. ERHEBLICHE GEMALTSAUFBESSERUNG FÜR NEW YORKER POLIZEIBEAMTE

(23 Zeilen)

Seite 14

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

INHALTSVERZEICHNIS

ENERGIEVERSORGUNG

DIE WANDLUNGEN IN DER AMERIKANISCHEN ENERGIESTRUKTUR

Schnelle technische Entwicklung forciert Strukturwandel

(90 Zeilen)

Seite 1

TRENDS

DER WISSENSCHAFTLICHE MANAGERTYP IST HEUTE GEFRAGT

Mehr wissenschaftlich-technische Fachkräfte in betrieblichen Führungspositionen bei US-Industrieunternehmen

(62 Zeilen)

Seite 5

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

1. Einkommen steigen mit zunehmendem Bildungsgrad
 2. Amerikaner essen oft außer Hause
 3. Papierverbrauch steigt ständig weiter an
 4. 91 Prozent aller US-Familien haben ein Fernsehgerät
 5. US-Eisenbahnen investierten 1,4 Mrd. Dollar 1964
- (80 Zeilen)

Seite 8

ELEKTRIZITÄT

LICHT ALS METERWARE

"Tape-Lite" - eine amerikanische Neuerung mit zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten

(30 Zeilen, 1 Bild)

Seite 12

TECHNIK

FLUGGÄSTE PER FÖRDERBAND ZUR ABFERTIGUNG

San Franciscos Internationaler Flughafen führte Passagier-Transportband ein

(14 Zeilen, 1 Bild)

Seite 14

GEWERKSCHAFTEN

ES GING AUCH OHNE STREIKS

50 Jahre US-Bekleidungsarbeitergewerkschaft - Eine Geschichte sozialer Pioniertaten

(75 Zeilen)

Seite 15

ANHANG

DER WELTHANDEL UND DIE ATLANTISCHE PARTNERSCHAFT

Von Dean Rusk, Außenminister der Vereinigten Staaten

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

* * * * *

I N H A L T

I. WIRTSCHAFT UND ARBEIT

AMERIKAS AGRARPOTENTIAL UND DIE
 INTERNATIONALE AGRARSITUATION

Von Orville L. Freeman
 US-Landwirtschaftsminister
 (60 Zeilen)

I - 1

DIE USA KONZENTRIEREN IHRE AUSLANDSHILFE

Langfristige Maßnahmen erhalten den Vorzug
 - Privatkapital soll stärker interessiert
 werden
 (65 Zeilen)

I - 4

II. WISSENSCHAFT

WELTRAUMFORSCHUNG - RAUMFAHRT - LUFTFAHRT

Ungelöste Rätsel der Astronomie - Mars im
 Visier - Erste Nahaufnahmen vom Mond - Ro-
 boter im erdnahen Raum - Fernmelde- und
 Wettersatelliten - Ohne MASER kein Welt-
 raumfunk - Bemannter Raumflug - Luftfahrt
 (220 Zeilen)

II - 1

MEDIZIN

Schlüsselproblem Krebs - Technik für die prak-
 tische Medizin - Organtransplantationen und
 "Ersatzteile"- Erfolge der Biochemie
 (100 Zeilen)

II - 9

III. KULTUR

52,9 MILLIONEN SCHÜLER UND STUDENTEN

Entwicklungstendenzen im Erziehungswesen der
 USA
 (90 Zeilen)

III - 1

1964 - EIN JAHR DER BEGEGNUNGEN - ZU HAUSE
 UND IN ÜBERSEE

(85 Zeilen)

III - 5

BÜCHERMARKT 1964 -

Ein reichhaltiges literarisches Menü
 (85 Zeilen)

III - 8

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

I N H A L T

I. POLITIK

- HILFE FÜR DIE REPUBLIK VIETNAM (I)
Eines der Hauptthemen des Jahres 1964
Von Franklin Sawyer
(65 Zeilen) I - 1
- DIE POLITISCHE ENTWICKLUNG IN DER
REPUBLIK VIETNAM (II)
Von Franklin Sawyer
(89 Zeilen) I - 4

II. WIRTSCHAFT

- 1964 - EIN ÄUSSERST ERFOLGREICHES
JAHR FÜR DIE US-WIRTSCHAFT
Konjunkturaufschwung dauert jetzt schon
46 Monate an - Neue Spitzenergebnisse
auf fast allen Sektoren
Von Henry W. Martin
(63 Zeilen) II - 1

III. KULTUR

- THEATEREREIGNISSE 1964 NEW YORK
Arthur Miller und William Shakespeare
die Bühnenerfolge des Jahres
(130 Zeilen) III - 1

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

I N H A L T

I. WISSENSCHAFT

RATIONALISIERUNG -

AUCH FÜR WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Leistung oberstes Prinzip - Unter-
suchung einer Kommission unter der
Leitung von Dr. James R. Killian zur
Frage der optimalen Nutzung natur-
und ingenieurwissenschaftlicher
Leistungskapazität
(105 Zeilen)

Seite I - 1

ATOM UND TECHNIK

Nuklearer Schiffsantrieb - Forschung -
Wunderland Technik
(115 Zeilen)

Seite I - 5

II. POLITIK

BÜRGERRECHTE

1964 - ein Wendepunkt im Kampf der
amerikanischen Neger um volle Gleich-
berechtigung
(90 Zeilen)

Seite II - 1

DIE SEATO IST MEHR ALS EIN
VERTEIDIGUNGSBÜNDNIS

Weiterer Ausbau der wirtschaftlichen,
sozialen und kulturellen Zusammen-
arbeit wird angestrebt
(62 Zeilen)

Seite II - 5

|| UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

* * * * *

I N H A L T

I. US-ARBEITSMARKT

1964 - ARBEITSFRIEDE UND SOZIALER
FORTSCHRITT

Von Henry W. Martin
(85 Zeilen)

Seite I - 1

II. POLITIK

EIN JAHR DER UNGELÖSTEN PROBLEME

Finanzierungsschwierigkeiten lähmen die
Arbeit der Vereinten Nationen
(80 Zeilen)

Seite II - 1

NATO IM ZEICHEN DER MLF

Ein Rückblick auf die Ereignisse
des Jahres 1964
(65 Zeilen)

Seite II - 4

KOMMUNISMUS 1964: SPALTUNG DAUERT AN

Sturz Chruschtschows führte nicht zur
Beseitigung der Kluft zwischen der
Sowjetunion und China
(75 Zeilen)

Seite II - 7

III. AUSSENWIRTSCHAFT

1964 - EINE GÜNSTIGE AUSSENWIRTSCHAFTS-
BILANZ

Außenhandelsüberschuß 6,5 Mrd. Dollar
- Geringeres Zahlungsbilanzdefizit
- Verstärkung der internationalen
Zusammenarbeit
(52 Zeilen)

Seite III - 1

UM ÜBERSENDUNG VON BELEGEXEMPLAREN WIRD GEBETEN

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

SOWJET-WIRTSCHAFT

DIE PERMANENTEN PROBLEME DER SOWJETISCHEN LANDWIRTSCHAFT

Bisherige Reformprogramme brachten noch keine Lösung -
Lage genau so prekär wie vor zehn Jahren

(107 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Was steckt hinter den großen sowjetischen Getreidekäufen in westlichen Ländern? Diese Frage beschäftigt die Welt, seitdem die Sowjetunion im vergangenen Jahr riesige Mengen Weizen im kapitalistischen Westen eingekauft hat.

Nun, die unmittelbare Ursache für diese Käufe ist zweifellos in der vorjährigen Mißernte zu suchen. Aber eine einzige Mißernte erklärt schließlich noch nicht, warum das Brot rationiert wurde und große Mengen Brotgetreide aus dem Ausland eingeführt werden mußten oder warum der Schweinebestand in der UdSSR in kürzester Zeit so schnell zurückging. Genausowenig erklärt sie die derzeitig im Gang befindliche Diskussion über neue Agrarprogramme zur Überwindung der Schwierigkeiten in der Landwirtschaft.

Die Erntekatastrophe des Jahres 1963 ist praktisch nur Ausdruck all dieser vielfältigen Schwierigkeiten und ein Beweis für die Anfälligkeit der sowjetischen Landwirtschaft gegenüber den Launen des Wetters. Trotz der drastischen strukturellen Veränderungen auf dem Agrarsektor seit dem Tode Stalins im Jahre 1953 sieht sich die sowjetische Landwirtschaft heute immer noch schwerwiegenden Problemen gegenüber.

Für die sowjetische Landwirtschaft wird 1963 als eines der schlechtesten Jahre in die Geschichte eingehen: Die Getreideerzeugung ging um 25 Prozent, die Zahl der Schweine sogar um mehr als 40 Prozent zurück.

Von

Von noch größerer Bedeutung jedoch ist die Tatsache, daß sich die Sowjetunion aus einem führenden Getreideexporteur (jährlich 5-7 Mio. t) in den größten Getreideimporteur (etwa 10 Mio. t bisher) verwandelte.

Wie sind nun die Ernteaussichten in diesem Jahr? Wird sich die allgemeine Versorgungslage noch weiter verschlechtern oder kann mit einer Besserung gerechnet werden?

Die größten Ernteverluste traten im vergangenen Jahr bei Getreide, und hier insbesondere bei Weizen, ein. Die Ernteaussichten für Getreide werden in erster Linie von den Erträgen des in den neuen landwirtschaftlichen Gebieten östlich des Urals angebauten Sommerweizens bestimmt, die rund $\frac{2}{3}$ der Gesamterzeugung ausmachen. Der Anteil des Winterweizens, der hauptsächlich im europäischen Rußland angebaut wird, beträgt etwa $\frac{1}{3}$.

Mit rund 110 Mio. Acres (1 Acre = 0,4 ha) wurde im vergangenen Herbst wesentlich mehr Land mit Wintergetreide bestellt als in den letzten Jahren. Zum anderen wird 1964 zum ersten Mal in der Geschichte der sowjetischen Landwirtschaft fast die Hälfte des verfügbaren Kunstdüngers für die Getreideerzeugung eingesetzt. Da außerdem die Auswinterungsschäden in diesem Jahr geringer waren als im Vorjahr, scheinen die Ernteaussichten für Wintergetreide wenn auch nicht besonders günstig so doch besser zu sein als 1963.

Bei Sommergetreide sieht das Bild noch günstiger aus. In den Gebieten östlich des Urals, wo rund 280 Mio. Acres unter den Pflug genommen wurden, lagen Temperaturen und Niederschlagsmenge weit über dem Durchschnitt. In einigen Gegenden war die Regenmenge sogar rund 10mal so groß wie im Vorjahr. Wenn keine Sommerdürre oder kein sehr früher Herbst eintritt, kann also damit gerechnet werden, daß sich die Katastrophe des Vorjahres nicht wiederholt und die Gesamtgetreideernte größer sein wird als 1963.

Da der Sowjetunion, wie das vergangene Jahr gezeigt hat, jedoch keine Getreidereserven zur Verfügung stehen, wird sich die allgemeine Versorgungslage selbst bei einer Normalernte nur unwesentlich bessern.

Auch

Auch die Viehzüchter dürften längere Zeit brauchen, um sich von den Rückschlägen des Jahres 1963 zu erholen. Die Erzeugung von Eiern und Milch ist bereits weiter abgesunken, und mit einem Rückgang der Fleischproduktion in diesem Jahr muß gerechnet werden.

Will man diese Tatsachen richtig beurteilen, muß man sie im Zusammenhang mit den durchgreifenden agrarpolitischen Veränderungen sehen, die sich in der Sowjetunion in den vergangenen zehn Jahren vollzogen haben.

Bei Stalins Tod im Jahre 1953 war zwar die industrielle und militärische Basis des Landes im Vergleich zum Revolutionsjahr 1917 wesentlich breiter, die Landwirtschaft jedoch wies seinerzeit immer noch ein Leistungsniveau auf, das sich nur unwesentlich von dem des zaristischen Rußland unterschied. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Anforderungen, die in bezug auf die Versorgung einer größeren Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit mehr Rohstoffen an die Landwirtschaft gestellt wurden, wesentlich höher waren.

Chruschtschows Politik zielte in den vergangenen zehn Jahren darauf ab, die Landwirtschaft aus ihrer mißlichen Lage zu befreien, in der sie sich seit den Tagen der Revolution befand. Seine verschiedenen Programme - die Erschließung der großen Gebiete östlich des Urals, der verstärkte Maisanbau, die Erhöhung der Agrarpreise, der erhöhte Einsatz von Kunstdünger, Maschinen und Kapital sowie eine Reihe administrativer Maßnahmen - schienen zwischen 1953 und 1958 auch von Erfolg gekrönt zu sein. In dieser Periode nämlich stieg die Agrarproduktion stärker an als in all den Jahren davor. Die in dieser Periode des Fortschritts von der Regierung ausgearbeiteten Planziele für den laufenden Siebenjahrplan (1959-65) sahen ähnliche Steigerungen vor wie im ersten. Eine absolute Spitzenproduktion sollte dann bis 1970 realisiert werden, durch die nicht nur ein ausreichendes Angebot an Nahrungsmitteln und Rohstoffen, sondern auch wesentliche Überschüsse für den Export und die Vorratslager sichergestellt werden sollten.

Heute jedoch, elf Jahre nach Stalins Tod, ähnelt das Bild der sowjetischen Landwirtschaft immer noch dem der Stalin-Ära. Vier

Vier enttäuschende Ernten und eine ausgesprochene Mißernte haben die Sowjetunion und ihre Führer in eine ausgesprochen prekäre Lage gebracht. In Anbetracht der wachsenden Bevölkerung und des höheren Bedarfs an Agrarprodukten für Industrie und Export sind der Landwirtschaft dabei heute noch größere Lasten aufgebürdet als damals. Das gegenwärtig diskutierte kostspielige Programm zur Überwindung der Schwierigkeiten auf dem Agrarsektor beweist nur, daß den Sowjets im vergangenen Jahr erneut die ganze Problematik ihrer Agrarwirtschaft vor Augen geführt wurde. Es unterstreicht überdies die Tatsache, daß es selbst durch vermehrte Anstrengungen in den vergangenen zehn Jahren nicht möglich gewesen ist, die Handikaps der sowjetischen Landwirtschaft zu überwinden: die vorwiegend extensiven Anbaumethoden; die ungenügende Futtermittelbasis, die schlechte Verwaltung und Organisation, die zu großen Kolchosen, das unzureichende Angebot an Kunstdünger und landwirtschaftlichen Maschinen, die zu geringen Produktionsanreize sowie - als immer gegenwärtigen Faktor - die Witterungsunbilden.

Wie die Sowjetunion alle diese Probleme im Rahmen ihrer bestehenden Wirtschaftsordnung und mit Hilfe ihrer natürlichen Hilfsquellen lösen kann, ist eine Frage, die gegenwärtig überall, besonders heftig jedoch hinter den Kremlmauern diskutiert wird. Eine klare Antwort hierauf ist heute sowohl für das industrielle Wachstum und die wirtschaftliche Stabilität der Sowjetunion als auch für das wirtschaftliche Wohlergehen des gesamten Volkes von weitaus größerer Bedeutung als im Jahre 1953.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KLEINBETRIEBE

ZAHLE DER KLEIN- UND MITTELBETRIEBE WEITER ANGESTIEGEN

95% von 4,6 Mio. Wirtschaftsunternehmen in den USA
sind Kleinbetriebe - Zunahme jährlich 50 000

Von unserer Washingtoner Redaktion

(50 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Können sich die Klein- und Mittelbetriebe im Wettbewerb mit den Industrie- und Wirtschaftsgiganten behaupten? Oder sind sie heute, im Zeichen zunehmender Konzentration, gezwungen, ihre Unternehmen zu liquidieren? In bezug auf die amerikanische Wirtschaft heißt die Antwort auf die erste Frage eindeutig: "Ja". Denn außer der Tatsache, daß rund 95 Prozent aller Wirtschaftsunternehmen in den USA Klein- und Mittelbetriebe sind, ist festzustellen, daß sich die Zahl dieser Wirtschaftsunternehmen im Laufe der vergangenen zehn Jahre von 4,0 auf 4,6 Millionen erhöht hat.

Als Klein- und Mittelbetriebe bezeichnet man in den Vereinigten Staaten alle jene Wirtschaftsunternehmen, die entweder einen Jahresumsatz von weniger als 1 Million Dollar (Einzelhandels- und Dienstleistungsfirmen) aufweisen oder aber als Fertigungsbetriebe nicht mehr als 250 (Rüstungsbetriebe: 500) Arbeitnehmer beschäftigen. Dazu gehören also sowohl die zahlreichen kleinen Einzelhandelsgeschäfte und die ebenfalls meist in Familienbesitz befindlichen Dienstleistungsunternehmen als auch ausgesprochene Handwerks- und Fertigungsbetriebe mittlerer Größe.

Die Zunahme der Klein- und Mittelbetriebe in den USA um jährlich rund 50 000 ist einmal Ausdruck der immer noch guten Entwicklungs- und Wettbewerbschancen kleiner, kapitalschwacher Unternehmen, zum anderen

anderen aber eine Auswirkung der besonderen staatlichen Unterstützung, die diesen Firmen durch die "Small Business Administration" (US-Amt für Klein- und Mittelbetriebe) zuteil wird, in erster Linie in Form von langfristigen, zinsgünstigen Aufbau- und Entwicklungskrediten.

Die Ziele und Aufgaben der "Small Business Administration" erläuterte ihr Leiter, Eugene P. Foley, wie folgt: "Die Grundlage des amerikanischen Wirtschaftssystems ist der freie Wettbewerb. Nur auf Grund eines völlig freien Wettbewerbs können freie Märkte, der freie Zugang zum Wirtschaftsleben und Möglichkeiten zur Entfaltung persönlicher Initiative und persönlicher Urteilskraft gesichert werden. Die Erhaltung und Stärkung eines solchen Wettbewerbs ist nicht nur für das wirtschaftliche Wohlergehen dieser Nation von grundlegender Bedeutung, sondern auch für ihre Sicherheit."

Bei der Vergabe ihrer Anleihen an Klein- und Mittelbetriebe berücksichtigt die "SBA" heute vor allem jene Gebiete in den USA, die allgemein als Notstandsgebiete bezeichnet werden und in denen die Erwerbslosigkeit ziemlich hoch ist. Im Rahmen des sogenannten humanitären Programms können übrigens auch Anleihen an solche Unternehmen vergeben werden, die infolge von Naturkatastrophen schwere Schäden erlitten oder vollkommen zerstört wurden.

Die "Small Business Administration" befaßt sich aber nicht nur mit der Vergabe von Anleihen, sondern sie ist darüber hinaus auch bemüht, ihren Anleihenehmern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Durch Entsendung von Fachberatern für finanzielle Fragen sowie von Betriebsprüfern und Betriebswirtschaftlern will die "SBA" sicherstellen, daß die vergebenen Anleihen von den Unternehmen richtig eingesetzt und maximale Ergebnisse erzielt werden. Auch bei der Lösung spezieller Betriebsprobleme haben die kleinen und mittleren Unternehmer die Möglichkeit, die Hilfe der "SBA" in Anspruch zu nehmen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

LANDWIRTSCHAFT

NOTIZEN AUS DER US-LANDWIRTSCHAFT

Erhöhte Reis- und Baumwollexporte - Rindviehbestand um 5 Prozent angestiegen - Für fast 13 Mrd. Dollar Lebensmittel an bedürftige Länder verteilt

(40 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Mit 1,195 Millionen Tonnen geschältem Reis exportierten die Vereinigten Staaten im Vorjahr 145 000 Tonnen mehr als im bisherigen Spitzenjahr 1962. Damit konnten die amerikanischen Reisausfuhren, die in den Jahren 1956 bis 1960 im Durchschnitt 811 000 Tonnen und zwischen 1951 und 1955 jährlich 630 000 Tonnen betragen hatten, weiter gesteigert werden.

Mit einem Anteil an den Gesamtexporten von 60 Prozent bildeten die asiatischen Länder auch 1963 wieder den bedeutendsten Absatzmarkt. Die Hauptabnehmer waren dabei Indien mit 334 200 Tonnen und Indonesien mit 220 300 Tonnen. Auch die Reisexporte in die Länder des Nahen Ostens konnten im letzten Erntejahr beträchtlich gesteigert werden. Zu den neu erschlossenen Märkten gehören unter anderen Saudi-Arabien, Israel, Aden, Kuwait und der Irak.

*

In den ersten sechs Monaten des Erntejahres 1963/64 (August-Januar) wurden insgesamt 2 736 000 Ballen (à 227 kg) Baumwolle neuer Ernte von den USA ausgeführt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (1,352 Mio. Ballen) konnten die Ausfuhren damit verdoppelt und gegenüber dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre (2,401 Mio. Ballen) um 14 Prozent gesteigert werden.

*

Die

Die Gesamtzahl der amerikanischen Rinder und Kälber ist gegenwärtig mit 78,8 Millionen Stück um 5 Prozent höher als 1963. Zurückgegangen ist dagegen die Zahl der Milchkühe. Dennoch liegt die Milchleistung über dem Durchschnitt des letzten Jahres.

*

Nahrungsmittel im Gesamtwert von fast 13 Mrd. Dollar sind in den vergangenen 9 1/2 Jahren von den Vereinigten Staaten im Rahmen der zahlreichen Auslandshilfeprogramme für die Versorgung notleidender Menschen in anderen Ländern bereitgestellt worden. Der größte Teil dieser Lebensmittel ging dabei in Entwicklungsländer.

*

Die Investitionen der amerikanischen Farmer für landwirtschaftliche Maschinen belaufen sich auf rund 22 000 Dollar pro Arbeitnehmer. Im Gegensatz dazu stellt sich der Maschinerwert pro Arbeitsplatz in der Industrie nur auf rund 15 000 Dollar.

*

Die Futtergetreideausfuhren der USA beliefen sich im zweiten Halbjahr 1963 auf insgesamt 9,6 Mio. Tonnen. Sie lagen damit um 21 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die größten Zunahmen wurden bei Mais (38 Prozent) und bei Sorghum (6 Prozent), Rückgänge bei Hafer und Gerste festgestellt.

*

Die Einfuhren der Vereinigten Staaten an Kokosnußöl und Kopra sind in den vergangenen zwölf Jahren stetig angestiegen. Während sich die Gesamtimporte 1952 auf 251 Mio. Kilogramm beliefen, lagen sie im Vorjahr bei 326 Mio. Kilogramm.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

NEUHEITEN

NEUARTIGE GLASTYPE MIT VERDUNKELUNGS- UND AUFHELLUNGSEFFEKT

Von unserer Washingtoner Redaktion

(28 Zeilen)

CORNING (New York) - (AD) - Ein neuartiges Spezialglas, das sich beim Auftreffen von Lichtstrahlen verdunkelt und damit weniger lichtdurchlässig wird und sich bei nachlassender Lichteinwirkung wieder aufhellt, ist von den "Corning Glass Works" entwickelt worden.

Nach Angaben des Unternehmens befindet sich diese Glassorte, für die sich vielversprechende Anwendungsmöglichkeiten ergeben sollen - Fensterglas, Sonnenbrillen, Windschutzscheiben von Automobilen usw. -, noch in der Entwicklung.

Das hier angewendete sogenannte "Photochromatik"-Prinzip - die Farbänderung durch Lichteinwirkung - ist seit langem bekannt. Nach Angaben der Wissenschaftler ist es jedoch das erstmal, daß ein Glas entwickelt wurde, das sich in seinen ursprünglichen Zustand ständig wieder zurückverwandeln kann.

Die Fähigkeit des neuen Glases ist winzigen, lichtempfindlichen Kristallen von Silberhalogeniden - das sind Verbindungen des Silbers entweder mit Chlor, Fluor, Brom oder Jod - zuzuschreiben. Wenn Licht auf das Glas trifft, spaltet sich die Verbindung in Silber und das andere Element auf, wobei eine Verdunkelung des Glases erfolgt. Einige Verbindungen können dabei einen so starken Effekt auslösen, daß nur 1 Prozent des Lichtes durch das Glas dringt. Mit nachlassender Lichteinwirkung verbinden sich dann die entsprechenden Atome wieder, wobei das

das Glas die ursprüngliche Durchsichtigkeit zurückerhält. Die Kristalle selbst sind so winzig, daß durch sie die Transparenz des Glases nicht beeinträchtigt wird. Nach Angaben der Wissenschaftler der "Corning Glass Works" kann der Verdunkelungs- und Aufhellungseffekt durch entsprechende Veränderung des Silberanteils im Vergleich zum anderen Element zeitlich variiert werden. Die Reaktionszeiten liegen zwischen einer Sekunde und mehreren Minuten.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

GEWERKSCHAFTEN

Decken sich die gewerkschaftlichen Interessen weitgehend mit denen der Öffentlichkeit, oder verfolgen die Arbeitnehmerverbände ausschließlich eigene, engbegrenzte und nicht dem Gemeinwohl dienende Ziele? Zu diesen Fragen nimmt der Präsident der Maschinenbauergewerkschaft, Al J. Hayes, in dem folgenden Artikel Stellung.

DIE GEWERKSCHAFTEN UND DAS ÖFFENTLICHE INTERESSE

Von Al J. Hayes

Präsident der Maschinenbauergewerkschaft (IAM)

(90 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Zunächst ist festzustellen, daß die in Verhandlungen mit den Unternehmern erzielten gewerkschaftlichen Erfolge nicht allein den 17 Millionen Gewerkschaftern und ihren Familienangehörigen zugute kommen, sondern auch allen nicht organisierten Arbeitnehmern der Betriebe, mit denen die Gewerkschaften Tarifverträge abgeschlossen haben. Darüber hinaus lösen neue Vereinbarungen erfahrungsgemäß auch Verbesserungen in bezug auf Gehalt, Urlaub, Pensions- sowie andere Sozialleistungen zugunsten der Ingenieure, Techniker und Angehörigen anderer Angestelltengruppen eines Betriebs aus.

Was aber liegt nun im öffentlichen Interesse? Auf Grund meiner praktischen Erfahrungen wage ich die Definition, daß dem öffentlichen Interesse dient, was für die Mehrheit von Vorteil ist, ohne daß es der Minderheit schadet. Und es ist meine feste Überzeugung, daß die Erfolge, das Handeln und die Ziele der amerikanischen Gewerkschaften einem Test entsprechend dieser Definition standhalten. Natürlich haben die Gewerkschaften Fehler gemacht, was übrigens für alle übrigen Institutionen

Institutionen unserer Gesellschaft ebenfalls gilt. Indes hat man den Gewerkschaften daraus einen größeren Vorwurf gemacht als den anderen Gruppen, so etwa, wenn man das wichtigste und nächstliegende Ziel aller Gewerkschaftspolitik, nämlich dem Arbeitnehmer einen angemessenen Anteil am Wohlstand zu sichern, immer wieder heftig angegriffen hat. Demgegenüber muß festgehalten werden, daß dieses Ziel durchaus dem allgemeinen Interesse entspricht. Denn höhere Löhne bedeuten nicht nur höheren Lebensstandard für mehr Menschen, sondern auch eine breitere Konsumbasis. Ohne gute Löhne und Massenkaufkraft aber gäbe es keinen Markt für Güter der Massenproduktion.

Sicherlich war die geographische Größe des Landes ein wesentlicher Faktor für die Entwicklung der Massenproduktion in Amerika. Aber das allein erklärt diese Entwicklung nicht. Denn sonst gehörten ja Indien und China gewiß zu den hervorragendsten Wirtschaftsnationen. Ein wesentliches Element der Entwicklung ist vielmehr eine gut bezahlte Arbeiterschaft, die nicht nur in der Lage ist, zu produzieren, sondern auch zu konsumieren. Mehr noch, die fortschreitende Lohnentwicklung bewirkte auch eine dynamische Entwicklung der Technik in Amerika. Kurz, die Politik der Gewerkschaften hat die Industrie dazu gebracht, die Arbeitskraft zu konservieren, sie in Verbindung mit neuen Maschinen, Verfahren und Techniken so nutzbringend wie möglich einzusetzen.

Es gibt keinen automatischen Fortschritt, und es gäbe keine Lohnerhöhung und keine Arbeitszeitverkürzung, wenn sie die Gewerkschaften nicht am Verhandlungstisch durchgesetzt hätten. Die Theorie vom automatischen Fortschritt hat sich nie deutlicher als falsch erwiesen als in jenen Jahren, da die Gewerkschaften den Kampf um die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit von 16 Stunden auf 10 und schließlich 8 Stunden führten. Glücklicherweise haben sich die Gewerkschaften auch nie das Argument jener selbsternannten Anwälte des öffentlichen Interesses zu eigen gemacht, demzufolge die Arbeitszeitverkürzung wegen das Allgemeinwohl gerichtet sei, die Profitchancen zunichte mache, die Kosten steigere, die Märkte zerstöre,

zerstöre, die Löhne verringere und die Arbeitnehmerschaft auf den Weg des Müßiggangs, des Lasters und der Sünde führen werde. Das Ergebnis der Gewerkschaftspolitik sieht anders aus: Die Mehrheit des Volkes - die Lohnempfänger - kam in den Genuß höherer Löhne und kürzerer Arbeitszeit, während die Minderheit - Unternehmer, Aktionäre und die investierende Schicht - eine Stabilisierung ihrer Profiterwartungen dafür eintauschte.

Ebenfalls im Sinne des öffentlichen Interesses ist die Erkenntnis der Gewerkschaften, daß für das Wohlbefinden eines Arbeiters nicht allein der Job ausschlaggebend ist, sondern daß Fragen des Krankenschutzes, der sozialen Sicherheit, der Bildung, der angemessenen Wohnung, des Ruhestandes, die in den Bereich der Gesetzgebung gehören, eine ebenso bedeutende Rolle spielen. In Wahrung ihrer eigenen Interessen, aber ebenso sehr im Interesse des Allgemeinwohls handelnd, haben die organisierten Arbeitnehmer Amerikas den Kampf für folgende Ziele geführt:

kostenlose Grundschulbildung mit dem Ziel einer maximalen Bildung der Bürger;

Verbot der Kinderarbeit, um die Kinder aus den Arbeitsstätten in die Schulen zu bringen;

geregelte Ausbildung und vermehrte Möglichkeiten der Weiterbildung im Beruf, um den wachsenden Bedarf der Industrie an Facharbeitern befriedigen zu können;

soziale Sicherheit, einschließlich der medizinischen Versorgung alter Menschen, um den im Ruhestand lebenden Arbeitern die Angst vor den Risiken des Alters zu nehmen;

eine allgemeine Ausweitung der Möglichkeiten der medizinischen Versorgung, so daß alle Menschen in den Genuß schneller und angemessener Behandlung entsprechend ihren Bedürfnissen gelangen;

Unterstützung im Falle technologischer Arbeitslosigkeit, um die Arbeiter gegen das Hauptrisiko einer sich schnell wandelnden Technik zu schützen;

eine

eine gesetzliche Regelung des Mindestlohns mit dem Ziel, Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor den Folgen eines bedingungslosen Kampfes um den Arbeitsplatz zu bewahren;

andere gesetzgeberische Maßnahmen zur Verbesserung des Krankheitsschutzes, der Bildung und Erziehung, der sozialen Sicherheit und der allgemeinen Wohlfahrt.

Mit der Durchsetzung dieser Ziele am Arbeitsplatz und in den gesetzgebenden Körperschaften hat die Arbeiterbewegung auch ganz entschieden im Sinne des allgemeinen Interesses gehandelt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

EISENBAHNEN

US-EISENBAHNEN WOLLEN VERLORENGEGANGENE FRACHTEN ZURÜCKEROBERN

Zahlreiche neue Frachtdienste eingeführt - Ausbau des "Huckepack"- und des Behältertransportsystems

Von Henry W. Martin

(70 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Um sich gegenüber ihren starken Konkurrenten am Binnenfrachtenmarkt besser behaupten zu können, haben die amerikanischen Eisenbahnen in letzter Zeit verschiedene neue Frachtdienste mit dem Ziel eingeführt, an den Straßengüterverkehr oder die Binnenschifffahrt verlorengegangene Frachten zurückzugewinnen. Durch eine stärkere Rationalisierung des gesamten Betriebs will man ferner die Frachtsätze senken und damit die Wettbewerbsposition stärken.

Die wichtigsten Neuerungen und Verbesserungen, die teilweise auf europäische Vorbilder zurückgehen dürften, sind dabei:

1. Verwendung von Massengut-Pendelzügen,
2. Ausweitung des Behälterverkehrs und
3. Intensivierung des "Huckepack"-Verkehrs.

Geplant ist außerdem noch die Einführung besonderer aus Spezialgüterwagen in Leichtbauweise bestehender Pendelzüge zur Beförderung von bestimmten Massengütern, die mit eigenen Be- und Entladungsgeräten ausgerüstet sein würden.

Von diesen vier Transportsystemen sind der schnell anwachsende "Piggyback"- und der Behälterverkehr die zur Zeit zweifellos bedeutendsten Dienste, während die Massengut-Pendelzüge etwas langsamer vordringen

vordringen und die Einführung von Spezial-Massengut-Pendelzügen von 16 Eisenbahngesellschaften noch eingehend geprüft wird.

"Piggyback" mit größter Wachstumsrate

Der im Jahre 1955 eingeführte und jährlich um 20 Prozent zunehmende "Huckepack"-Verkehr dürfte im Jahre 1975 etwa 17 Prozent des gesamten Güterverkehrs auf sich vereinigen (1963 = 797 000 Wagenladungen). Die stetige Zunahme dieser Transportart ist einmal durch eine stärkere Verwendung von mit Personenzuggeschwindigkeit fahrenden Spezial-"Piggyback"-Zügen und zum anderen durch die Beschleunigung der "gemischten" Güterzüge bedingt. Einige dieser aus allen Wagentypen bestehenden Züge legen die fast 1300 km lange Strecke zwischen Chicago und New York heute in rund 24 Stunden zurück, während sie die Entfernung zwischen Ost- und Westküste (4800 km) in 84 Stunden überbrücken.

Ihre Geschwindigkeitserhöhung wurde in erster Linie durch die Einführung neuartiger Be- und Entladungseinrichtungen (3 Minuten Ladezeit pro Anhänger), durch die Modernisierung alter und den Bau neuer Verschiebe- und Endbahnhöfe (Tageskapazität bis zu 700 Anhänger) und eine Straffung des Fahrbetriebs ermöglicht. Auch die Verringerung der Rad-durchmesser bei Flachwagen und die Vergrößerung der Tunnelprofile trugen insofern wesentlich zur schnelleren Betriebsabwicklung bei, als heute praktisch alle wichtigen Durchgangsstrecken mit den hohen "Piggyback"-Wagen befahren werden können und zeitraubende Umleitungen entfallen.

Der Erfolg dieser Bemühungen kommt darin zum Ausdruck, daß beim "Piggyback"-Wagen die durchschnittliche tägliche Kilometerleistung 307 km beträgt und pro Monat mehr als 20 Verladungen durchgeführt werden können, während die Leistung der Normalgüterwagen bei nur 67 Tageskilometern und 18 bis 20 Verladungen pro Jahr liegt.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang noch, daß immer mehr Straßentransport-Großunternehmen diesen Dienst in Anspruch nehmen. So haben z.B. die "TransAmerican Freight Lines" bisher wöchentlich 6 Transportzüge gechartert, um ihre Lastwagenanhänger von Cleveland nach New York (800 km) zu befördern, die aneinandergereiht eine Länge von 4,8 km haben würden.

Container

Container als Bindeglied

Einen ähnlich starken Aufschwung hat auch der Behälterverkehr in letzter Zeit genommen, den die Verkehrsexperten als das beste Bindeglied zwischen den einzelnen Verkehrsträgern - Schiff, Eisenbahn, Lastwagen - erachten. Da sich die USA und die europäischen Staaten bereits über Container-Normen geeinigt haben, zeichnen sich hier bedeutende Entwicklungsmöglichkeiten für die nächste Zukunft ab.

Dem Beispiel der Schifffahrt folgend, hat die "Container Transport International, Inc." (New York) kürzlich den ersten Behältertransportwagen vorgestellt - einen flachen Güterwagen ohne Boden, aber mit stählernen Längs- und Querträgern zur Aufnahme von 11 Containern. Der spezielle Anreiz für die Verloader liegt in den im Vergleich zum normalen Stückgut geringeren Frachtkosten, die sich daraus ergeben, daß das Gewicht der Behälter bei der Berechnung der Frachtkosten unberücksichtigt bleibt, also das reine Versandgewicht der Güter gerechnet wird. Die Behälter selbst werden - genauso wie die Tanks bei Kesselwagen - als Teil des Wagens angesehen. Da außerdem die in Containern transportierten Güter auf dem Wege vom Absender zum Empfänger im Durchschnitt nur 4mal umgeschlagen werden (loses Stückgut bis zu 12mal), ergeben sich auch hier für die Verloader wesentliche Einsparungen, die sich nach Berechnung der Fachleute auf etwa 20 Prozent belaufen.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Mit Hilfe von fahrbaren 40-Tonnen-Kränen können die Großbehälter in kürzester Zeit vom Last- auf den Güterwagen umgeladen werden. Dem Beispiel der Schifffahrt folgend, haben sich auch die amerikanischen Eisenbahnen in jüngster Zeit mehr und mehr dieser rationellen Beförderungsart zugewandt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KONJUNKTUR

DERZEITIGER WIRTSCHAFTSAUFSCHWUNG FOLGTE NICHT
"KLASSISCHEN" TRENDS

Anomales Verhalten der wichtigsten Konjunkturfaktoren - Noch kein
Ende der längsten Konjunkturperiode abzusehen

Von Guy Sims Fitch

(60 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Der seit nunmehr 40 Monaten andauernde und von einer bemerkenswerten Preisstabilität begleitete wirtschaftliche Aufschwung in den USA wies, im Gegensatz zu den "klassischen" Konjunkturabläufen, bisher nicht die sonst üblichen Auswüchse auf, die normalerweise das Hochkonjunkturklima kennzeichnen und insbesondere bei solchen Relationsfaktoren wie Preise-Kosten, Umsätze-Lager, Kapazität-Nachfrage oder Kredite-Liquidation zum Ausdruck kommen.

Diese Entwicklung, die "Business Week" als ein "gänzlich neues Faktum eines stabilen Wachstums" bezeichnet, ist in der amerikanischen Wirtschaftsgeschichte bisher einmalig. Das "National Bureau of Economic Research", das kürzlich eine konjunkturzyklische Vergleichsanalyse durchführte, stellte nämlich fest, daß sämtliche 27 Aufschwungsperioden in der US-Wirtschaft seit 1854 dem "klassischen" Trend folgten und all die bekannten Nebenerscheinungen aufwiesen.

Wie haben sich nun die verschiedenen Relationsfaktoren dieses Mal unter dem Einfluß der Hochkonjunktur verhalten?

Ebenso wie die Preise, die sich sowohl auf Groß- als auch auf Einzelhandelsebene trotz einer Ausweitung der industriellen Produktion um 25 Prozent relativ stabil gehalten haben (Anstieg lediglich 2 Prozent), folgten auch die Kosten dieses Mal nicht dem üblichen

üblichen Aufwärtstrend. Im Vergleich zum Februar 1961 liegt der Arbeitskostenindex sogar um 3 Prozent niedriger. Auch die Zinssätze hielten sich, im Gegensatz zu den bisherigen Erfahrungen, auf einem stabilen niedrigen Niveau.

Inwieweit ist nun diese neue Entwicklung Ausdruck des konjunkturpolitischen Verhaltens von Regierung, Wirtschaft und Verbrauchern?

Nun, was die Regierung betrifft, so hat diese in der ersten Phase des Konjunkturaufschwungs eine gemäßigte expansive Haushalts- und Geldpolitik betrieben, ganz im Gegensatz zu früher, wo der Übergang von einer restriktiven zu einer expansiven Politik meist ziemlich abrupt erfolgte. Zwischen 1960 und 1963 stiegen die Regierungsausgaben von 7,0 auf 9,0 Mrd. Dollar pro Jahr an. Nachdem sich leichte Anzeichen einer Abschwächung im letzten Jahr bemerkbar gemacht hatten, brachte die Regierung dann das neue Steuergesetz ein, durch das Kaufkraft im Gesamtbetrag von 11,5 Mrd. Dollar freigesetzt wird, davon rund 9 Mrd. Dollar in diesem Jahr.

Ebenso nahm das Geldangebot dieses Mal langsamer, und zwar parallel zur konjunkturellen Entwicklung zu. Bei flüssigem Geldmarkt wurde daher auch kein besonderer Druck auf die Zinssätze ausgeübt.

Auch die Wirtschaft zeigte während der gesamten Aufschwungsperiode hinsichtlich Lageraufbau und Kapitalinvestitionen weitgehend Zurückhaltung. Die sonst übliche hektische Auffüllung der Lager unterblieb großenteils, so daß sich das Verhältnis zwischen Lager und Umsatz praktisch während der gesamten Aufschwungsperiode nicht veränderte. Selbst die Umsatzerwartungen (plus 19%) haben die Wirtschaft nicht aus der Reserve zu locken vermocht, denn wie aus einer jetzt veröffentlichten Übersicht über die Investitionspläne hervorgeht, will man die Kapazität in den nächsten drei Jahren nur um 14 Prozent vergrößern.

Eine ebenfalls bemerkenswerte Zurückhaltung kann man auch den Verbrauchern bescheinigen. So hat zum Beispiel die Senkung der Einkommensteuer zu Beginn dieses Jahres - entgegen vielfachen Erwartungen - weder

weder einen Ausgaben- noch einen Sparboom ausgelöst. Sowohl die Verbraucherausgaben als auch die Spareinlagen entwickelten sich weiterhin normal, das heißt, die amerikanischen Verbraucher gaben auch nach der Steuersenkung 92 bis 94 Prozent ihres verfügbaren Einkommens aus.

Sichtbarer Ausdruck dieser stetigen, exzeßfreien konjunkturellen Entwicklung ist neben dem stabilen Preisniveau vor allem der erhebliche Rückgang in der Zahl der Erwerbslosen, die wesentliche Verbesserung der Zahlungsbilanzposition und die Eindämmung des Haushaltsdefizits in diesem Jahr.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

World Trade Center bereits zu 60% vermietet - Erneute Zunahme der Auslandsinvestitionen - Mehr USA-Besucher in diesem Jahr - US-Verbraucher geben 78 Mrd. Dollar für Nahrungsmittel aus

(45 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Rund 60 Prozent der verfügbaren Büro- und Geschäftsräume des geplanten sogenannten "World Trade Center" in New York sind bereits heute an Handels-, Schiffahrts- und Speditionsfirmen fest vermietet oder durch Vorverträge reserviert, wie die "Port of New York Authority", die Trägerin des Bauvorhabens, kürzlich mitteilte.

Das im Geschäftsviertel von Manhattan auf einer Grundfläche von 6,5 Hektar entstehende und aus zwei je 110 Stockwerke hohen Wolkenkratzen bestehende Welthandelszentrum soll im Jahre 1970 fertiggestellt sein und rund 350 Millionen Dollar kosten. In diesem einst höchsten Bauwerk der Welt werden später die meisten der am internationalen Warenverkehr beteiligten amerikanischen und ausländischen Firmen untergebracht sein, die ihren Sitz in New York haben oder dort Niederlassungen besitzen. Auch die entsprechenden staatlichen Behörden sollen hier ihre Amtsräume erhalten.

Von der Unterbringung all dieser heute über das gesamte Stadtgebiet verstreuten Firmen und Behörden unter einem Dach erhofft man sich eine wesentlich schnellere und rationellere Abwicklung der Handelsgeschäfte und der notwendigen behördlichen Formalitäten.

*

WASHINGTON - (AD) - Die privaten amerikanischen Auslandsinvestitionen werden nach Meinung des Präsidenten der "General Tire & Rubber Company, M.G. O'Neil, nicht nur 1964 eine neue absolute Spitze erreichen, sondern auch im kommenden Jahr weiter zunehmen. Wenn es auch gegenwärtig noch etwas zu früh sei, exakte Angaben über die voraussichtliche Höhe der Auslandsinvestitionen zu machen, so könne doch schon auf Grund der bisherigen Entwicklung gesagt werden, daß die Vorjahrsziffer (3,6 Mrd. Dollar) erheblich übertroffen werden wird.

Wie O'Neil weiter mitteilte, will die "General Tire & Rubber" ihre Produktionsanlagen in Europa, Asien und Afrika in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Der allgemeine Optimismus der Gummiindustrie erkläre sich aus der guten Konjunkturlage der Automobilindustrie in allen Ländern der freien Welt.

*

WASHINGTON - (AD) - Im ersten Vierteljahr 1964 besuchten insgesamt 140 000 Ausländer die Vereinigten Staaten, was einer Zunahme gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 15,4 Prozent entspricht. Den größten Anteil verzeichnete Japan mit 6585 Amerikareisenden - das ist eine Steigerung gegenüber 1963 um 58,7 Prozent.

*

WASHINGTON - (AD) - Rund 78,5 Milliarden Dollar - das sind etwa 3,0 Mrd. Dollar mehr als 1963 - dürften die amerikanischen Verbraucher nach Ansicht des US-Landwirtschaftsministeriums in diesem Jahr für Nahrungsmittel ausgeben. Die Zunahme ist in erster Linie durch die steigenden Einkommen, den erhöhten Pro-Kopf-Verbrauch und das Bevölkerungswachstum bedingt.

Der Anteil der Nahrungsmittelkäufe an den gesamten Verbraucherausgaben wird demgegenüber auch 1964 - im zehnten Jahr in unmittelbarer Folge - erneut zurückgehen. Während vor zehn Jahren noch von jedem "Verbraucherdollar" 22,4 Cent auf Nahrungsmittelkäufe entfielen, werden es 1964 nur noch 18,5 Cent (1963 = 18,8 Cent) sein.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AGRARFORSCHUNG

ANTIBIOTIKAFÜTTERUNG ZUR VERHINDERUNG VON FAULBRUT BEI BIENEN

(9 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Zur Verhinderung von Seuchen, insbesondere Faulbrut, in Bienenstöcken ist man in den USA jetzt dazu übergegangen, die Arbeitsbienen mit einem Syrup zu füttern, der in schwacher Konzentration Antibiotika enthält.

Verwendet wird dabei entweder ein Sulfathiazol-Syrup (0,5 bis 1 Gramm auf 3,8 Liter Syrup) oder eine Zucker-Terramycinmischung (0,1 bis 0,2 Gramm Terramycin pro Bienenstock), die entweder versprüht oder in Pulverform angewendet werden kann. Durch eine Fütterung mit antibiotikahaltigen Nährstoffen werden die Larven gegen die meisten Bienenkrankheiten immun.

*

SALATSORTE GEGEN MEHLTAU WEITGEHEND RESISTENT

(7 Zeilen)

WESLACO (Texas) - (AD) - Eine neue Salatsorte, die gegen Mehltau praktisch nicht anfällig sein soll, ist von Wissenschaftlern des US-Landwirtschaftsministeriums in Zusammenarbeit mit dem "Texas Agricultural and Mechanical College" entwickelt worden. Die neue Sorte, die die Bezeichnung "Valmaine" führt, ist bereits an Saatzuchtanstalten verteilt worden und soll im nächsten Jahr auch den amerikanischen Gemüsefarmern zur Verfügung stehen.

*

DREI NEUE HERBIZIDE ENTWICKELT

(15 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Drei neue Unkrautvertilgungsmittel sind kürzlich vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium für den allgemeinen Verbrauch freigegeben worden.

Im einzelnen handelt es sich hierbei um "Dacamin" - ein neuartiges 2,4-D-Sprühmittel, das die Wirksamkeit eines 2,4-D-Esters mit der Verlässlichkeit von 2,4-D-Aminen verbindet und von der "Diamond Alkali Company" in Cleveland hergestellt wird -;

das speziell für Weizenkulturen entwickelte "Banvel-D", ein Erzeugnis der "Velsicol Chemical Corporation" in Chicago, das nach Angaben der Hersteller vor allem wilden Buchweizen, Wasserpfeffer und ähnliches Unkraut im Sommerweizen abtötet, aber auch in Winterweizenkulturen Hundsfenchel und verschiedene Kornradenarten austilgt; und

ein Sprühmittel für Maiskulturen, das während der Aussaat angewendet werden kann und die Bezeichnung "Knoxweed 42" führt. Es stellt eine Kombination von 2,4-D und EPTC dar. Herstellerfirma: Stauffer Chemical Company in New York.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

SOZIALVERSICHERUNG

GESAMTVERMÖGEN DER PRIVATEN WOHLFAHRTSFONDS AUF
66 MRD. DOLLAR GESTIEGEN

Rund 1/3 aller amerikanischen Arbeitnehmer kommen in den Genuß zusätzlicher Pensions- oder Sozialleistungen

(33 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Der Vermögensstand der über 120 000 melde- und offenlegungspflichtigen privaten amerikanischen Wohlfahrts- und Pensionsfonds belief sich Ende vorigen Jahres nach einer Aufstellung des US-Arbeitsministeriums auf rund 66 Mrd. Dollar, während die Fondsreserven der staatlichen Altersversorgung 1963 einen Stand von 40,0 Mrd. Dollar und die der staatlichen Hinterbliebenen- und Invaliditätsversicherung 20,0 Mrd. Dollar erreichten. Bei Beibehaltung der derzeitigen jährlichen Wachstumsrate dürften die privaten Sozialfonds bis zum Jahre 1970 über Reserven in Höhe von 100 Mrd. Dollar verfügen.

Von den rund 70 Millionen amerikanischen Arbeitnehmern kommen der gleichen Übersicht zufolge gegenwärtig über 22 Millionen in den Genuß zusätzlicher Sozialleistungen (bei Krankheit, Krankenhausaufenthalt, Operation, Unfall, Arbeitslosigkeit, Invalidität), die in den meisten Fällen auch die Familienangehörigen der Versicherten mit einschließen.

Wie aus der Übersicht weiter hervorgeht, sehen zwei Drittel aller Wohlfahrtspläne Leistungen bei Krankenhausbehandlung, drei Fünftel Leistungen bei Operationen oder Tod des Versicherten und die Hälfte eine allgemeine Krankenversicherung vor. Zu den anderen, weniger stark vertretenen Leistungen der privaten Wohlfahrtspläne zählen die Hinterbliebenenbeihilfen sowie Invaliden- und Krankengelder. Fast in allen Plänen enthalten sind dagegen Altersversicherungsleistungen. Auch

Auch Sterbegelder (4/5 aller Pläne) und Versorgungsbeihilfen bei Vorliegen einer Vollinvalidität (3/4 aller Pläne) gehören mit zu den häufigsten Leistungen.

Wenn sich auch die privaten Wohlfahrts- und Sozialpläne in den vergangenen Jahren in praktisch allen Wirtschaftszweigen und in allen Teilen des Landes mehr und mehr durchsetzen konnten, so ergaben sich doch die stärksten Zunahmen und die größten Leistungsverbesserungen in der Industrie und in Großstädten. In den kleineren Gemeinden und Städten dagegen haben die privaten Sozialpläne genauso wie in den gewerkschaftlich relativ schwach organisierten Wirtschaftszweigen (Einzelhandel, Dienstleistungsindustrien) bislang noch nicht recht Fuß fassen können. In den Haushalts- und ~~den~~ Landarbeiterberufen sind sie praktisch überhaupt nicht anzutreffen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

ERNÄHRUNG

DER NAHRUNGSMITTELBEDARF DER WELT IM JAHRE 2000

Schnelle Abnahme der Bodenreserven - Ertragssteigerung
und Neuorientierung erforderlich

Von Lester R. Brown

(75 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Das Problem der ausreichenden Ernährung der Weltbevölkerung hat immer bestanden. Neu ist lediglich die Dimension, die es angenommen hat: denn bis zum Ende des Jahrhunderts wird sich die Erdbevölkerung bei einer gleichzeitigen rapiden Abnahme der Bodenreserven mehr als verdoppeln. Da mithin der Faktor Neulanderschließung weitgehend ausscheidet, wird der wachsende Nahrungsmittelbedarf der Menschheit künftig nur durch Steigerung der Erträge auf vorhandener Fläche befriedigt werden können.

Auf 70 Prozent der Weltagrarfläche wird Getreide angebaut. Für ein genaueres Bild empfiehlt es sich daher, den Begriff Getreidefläche anstelle der vageren Bezeichnungen "landwirtschaftliche Nutzfläche" oder "bebaubares Land" zu verwenden. Überall in der Welt war in den letzten 25 Jahren eine Abnahme der pro Kopf verfügbaren Getreidefläche festzustellen. Während allerdings die hoch entwickelten Gebiete die Differenz durch Steigerung der Flächenerträge auszugleichen vermochten, konnte die Lücke in den weniger entwickelten Gebieten nicht geschlossen werden: der Pro-Kopf-Ertrag sank ständig.

Um den künftigen Bedarf an Nahrung zu ermitteln, legen wir den Getreidebedarf zugrunde - ein Verfahren, das gerechtfertigt ist, wenn man berücksichtigt, daß 52 Prozent des Kalorienbedarfs direkt und ein

ein erheblicher Teil der übrigen 48 Prozent indirekt in Form von Fleisch, Milch und Eiern durch Getreide gedeckt wird. Vor dem zweiten Weltkrieg bezogen die Industrieländer im Durchschnitt jährlich 11 Mio. Tonnen Getreide aus den unterentwickelten Gebieten. Dieses Verhältnis hat sich nach dem zweiten Weltkrieg umgekehrt: die hoch entwickelten Gebiete exportieren heute jährlich rund 20 Mio. Tonnen Getreide in die Entwicklungsländer. Mit anderen Worten: die Entwicklungsländer büßen zunehmend die Fähigkeit ein, sich selber zu ernähren.

Entwicklungsländer: kein Getreide für Veredelungszwecke

In den Entwicklungsländern stehen heute jedem Verbraucher im Durchschnitt jährlich 222 Kilogramm Getreide zur Verfügung gegenüber 880 Kilogramm pro Kopf in Nordamerika. Die Differenz zwischen beiden Größen bezeichnet zugleich den Unterschied der Wirtschaftsformen: die eine muß nahezu die gesamte Getreideproduktion direkt an den Verbraucher abführen, die andere kann es sich gestatten, große Mengen Getreide der Veredelung zuzuführen.

Angenommen, die erwähnte Quote von 222 Kilogramm steigt bis 1980 um 10 Prozent und bis zum Jahre 2000 um 20 Prozent, so setzt dies eine Erhöhung der Eigenproduktion von z.Z. 433 Mio. Tonnen auf 730 Mio. Tonnen im Jahr 1980 und auf 1250 Mio. Tonnen im Jahre 2000 voraus, d.h., die Entwicklungsländer müssen ihre Produktion in 36 Jahren nahezu verdreifachen, wobei der Produktionszuwachs allein etwa der gegenwärtigen Weltproduktion entspricht.

Um die Produktion in diesem Umfang steigern zu können, sind ungeheure Mengen an Düngemitteln erforderlich. Beispielsweise würde Asien, das gegenwärtig 3 Mio. Tonnen Düngemittel einsetzt, im Jahre 1980 einen Düngemittelbedarf haben, der dem gegenwärtigen Weltbedarf - nämlich 27 Mio. Tonnen - entspricht. Im Jahre 2000 würde Asien 68 Mio. Tonnen benötigen. Die entsprechenden Zahlen für Afrika lauten 1 Mio. Tonnen (1964), 3 Mio. (1980), 7 Mio. (2000), und für Lateinamerika 1 Mio. (1964), 4 Mio. (1980), 10 Mio. (2000).

Marktorientierte

Marktorientierte Agrarproduktion erforderlich

In Asien kann die Erzeugung nur durch eine Erhöhung des Ertrags je Flächeneinheit gesteigert werden, und auch Afrika und Lateinamerika werden zunehmend von der Ertragssteigerung je Flächeneinheit abhängig. Höhere Erträge aber setzen neue Anbaumethoden und damit erhöhte Kapitalinvestitionen voraus. Mit anderen Worten, die agrarische, auf bloße Sicherung der Existenz ausgerichtete Wirtschaftsform muß von der kommerzialisierten, marktorientierten Erzeugung abgelöst werden.

Darüber hinaus ist eine systematische Agrarforschung nötig, und man wird landwirtschaftliche Fachberater in großer Zahl ausbilden müssen, die den Bauer an Ort und Stelle mit den für ihn wichtigen Forschungsergebnissen vertraut machen. Erfolgreiches Ineinandergreifen von Forschung und Fachberatung setzt wiederum einen ausreichenden Bildungsstand in den ländlichen Gebieten voraus. Fragen des "Marketing", des Transports und der Nachrichtenkommunikation müssen gelöst werden, und die Industrie muß in der Lage sein, den Bedarf an modernen Betriebsausrüstungen, Transportmitteln und hochwertigen Chemikalien zu befriedigen. Aus all dem wird ersichtlich, daß die Frage der Steigerung der Erträge komplexer ist, als aus den einfachen Produktionsziffern hervorgeht.

Die Industrienationen standen zu keinem Zeitpunkt ihrer Geschichte vor Wachstumsproblemen ähnlichen Ausmaßes, wie sie jetzt in den Entwicklungsländern auftreten. Wenn diese Länder im Wettlauf mit der rapiden Bevölkerungszunahme den Pro-Kopf-Verbrauch auch nur in bescheidenem Umfang steigern wollen, müssen sie - und das mit unzureichenden Mitteln - eine jährliche Zuwachsrate in ihrer Nahrungsmittelerzeugung erreichen, wie sie selbst in den Überflußgesellschaften Nordamerikas und Westeuropas noch nie verzeichnet worden ist.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

ENTWICKLUNGSHILFE

ENTWICKLUNGSHILFE DES OSTBLOCKS - VIEL LÄRM UM WENIG

Instrument gezielter politischer Einflußnahme - Leistungsbasis
sehr beschränkt

(85 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Obwohl die Kommunisten ihre wirtschaftlichen Hilfsprogramme als ein hochwirksames Instrument zur Einflußnahme in nicht-kommunistischen Ländern betrachten, so bleibt doch der Umfang der von der UdSSR und Rotchina geleisteten Entwicklungshilfe weiterhin durch eine Reihe von Faktoren beschränkt.

Engpässe auf dem Kapital- und Gütersektor zwingen nämlich die kommunistischen Staaten dazu, alle Aufwendungen sorgfältig auf ihren politischen Effekt hin zu überprüfen. Und obwohl die bisherigen Hilfsanstrengungen nur einen im Vergleich zu den westlichen Ländern bescheidenen Umfang erreichten, erwiesen sie sich doch schon als eine erhebliche Belastung der ohnehin stark bedrängten kommunistischen Wirtschaft.

Freie Welt leistet das 48fache

Verglichen mit dem Umfang der Hilfeleistung der Vereinigten Staaten und anderer Länder der freien Welt, fällt die von den kommunistischen Staaten insgesamt geleistete Hilfe kaum ins Gewicht. Dennoch finden die Hilfeleistungsbemühungen dieser wirtschaftlich schwach fundierten Staaten ein Maß an Beachtung, das angesichts ihres tatsächlichen Umfange kaum gerechtfertigt ist.

Eine Analyse der Leistungen der kommunistischen Staaten zeigt, daß von der Sowjetunion und ihren osteuropäischen Satelliten bisher weit mehr Mittel aufgebracht wurden als von Rotchina. Während zum Beispiel die UdSSR und die kommunistischen Länder Osteuropas für die Entwicklungshilfe insgesamt 4,453 Mrd. Dollar aufwandten, von denen allein 3,4 Mrd.

Mrd. Dollar auf die Sowjetunion entfielen, belief sich der Beitrag Rotchinas lediglich auf 46 Mio. Dollar. Peking konzentrierte seine Anstrengungen auf wenige Länder in Asien und Afrika und war dabei bestrebt, seine Wirtschaftsform als Modell für solche Staaten hinzustellen, die erst kurze Zeit im Besitz ihrer Unabhängigkeit sind. Damit einher ging der Versuch, den sowjetischen Einfluß in diesen Ländern einzudämmen. Bezeichnend ist, daß die von den Kommunisten eingeräumten Kredite von diesen Ländern nur zu einem Bruchteil in Anspruch genommen wurden.

Im Vergleich zum kommunistischen Block gaben die Vereinigten Staaten von 1945 bis Mitte 1963 Wirtschaftshilfe im Werte von 72,5 Mrd. Dollar oder des Fünfzehnfachen der gesamten kommunistischen Hilfe an fremde Staaten. Nimmt man die amerikanische Militärhilfe hinzu, dann erhöht sich der Umfang der amerikanischen Hilfe auf das Zwanzigfache der kommunistischen. Und berücksichtigt man schließlich, daß nur ein Teil der Hilfe des sowjetisch-chinesischen Blocks tatsächlich beansprucht wurde, dann beläuft sich die Hilfe der freien Welt sogar auf das 48fache der kommunistischen.

Belastung der kommunistischen Wirtschaft

Es gibt Anzeichen dafür, daß die kommunistischen Hilfszusagen nach einem Rückgang in den Jahren 1962-63 neuerdings wieder zunehmen. Dabei zeichnet sich für die Ostblockstaaten allerdings das Problem ab, künftig größere Teile bereits zugesagter Kredite freigeben zu müssen, und Beobachter haben bereits die Frage aufgeworfen, ob die kommunistische Wirtschaft überhaupt in der Lage sein wird, den vermehrten Kreditanforderungen der Empfängerländer ohne eine erhebliche Beeinträchtigung der eigenen Leistungsfähigkeit zu entsprechen.

In der Vergangenheit übten zahlreiche Länder große Zurückhaltung bei der Inanspruchnahme kommunistischer Kredite. Man führte das auf die in den Verträgen enthaltene Bestimmung zurück, daß die Kredite nur für den Ankauf kommunistischer Güter und zur Kompensation kommunistischer Dienstleistungen verwandt werden dürfen. Aus dem Ostblock stammende Exportgüter aber wurden oft mit Verzögerung geliefert, erfüllten nicht

nicht die Qualitätsansprüche der Empfänger oder erwiesen sich in den Empfängerländern als unverwendbar. Darüber hinaus verfehlten Berichte über wirtschaftliche Schwierigkeiten des Ostblocks nicht ihre Wirkung auf Länder, die bereit waren, kommunistische Hilfe in Erwägung zu ziehen.

Rotchina, das ohnehin auf den Import von Maschinen und Industrieanlagen dringend angewiesen ist, um sein stark reduziertes Industrialisierungsprogramm zu realisieren, mußte zudem seit 1960 22 Mio. Tonnen Getreide aus dem Westen einführen. Und die Sowjetunion, die, was Industrieanlagen betrifft, ebenfalls sehr unter Druck steht, hat allein im vergangenen Jahr Verträge über den Import von 10 Mio. Tonnen Weizen und Mehl abgeschlossen.

Der Westen als Käufer in Entwicklungsländern

Darüber hinaus wird in den Entwicklungsländern die Tatsache nicht übersehen, daß die Industrienationen der freien Welt Jahr für Jahr als Käufer von Gütern und Waren im Werte von 19 Mrd. Dollar auftreten, während die gesamten Einkäufe des kommunistischen Blocks lediglich einen Wert von 1 Mrd. Dollar erreichen.

Im allgemeinen konzentriert sich die Hilfe des Sowjetblocks auf Gebiete, die auf weite Sicht die besten Chancen für eine politische Durchdringung zu versprechen scheinen. Die Kommunisten unternehmen besondere Anstrengungen, technische Berater in Schlüsselpositionen zu lancieren, wo sie starken Einfluß auf einheimische Kräfte ausüben vermögen.

Rotchinas Hilfsprogramme unterliegen einer ähnlichen Zielsetzung. Peking bemüht sich, sein relativ mageres Hilfspotential auf das äußerste mittels einer schwer durchschaubaren Kreditzusicherungspolitik zu strecken, das heißt, es ändert den Umfang seiner Hilfeleistungen an die einzelnen Länder von Jahr zu Jahr ganz erheblich.

Neuerdings konzentriert Rotchina auf Grund seiner ideologischen Auseinandersetzung mit der Sowjetunion sein politisches und wirtschaftliches

wirtschaftliches Interesse mehr und mehr auf Afrika. Dennoch belief sich die mit einem ungeheuren Propagandaaufwand in Szene gesetzte Hilfe der Rotchinesen in Afrika bis 1963 lediglich auf 140 Mio. Dollar, die sich noch dazu auf nur fünf Länder verteilten. Dagegen machte die amerikanische Hilfe für Afrika bis 1963 2,362 Mrd. Dollar aus.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

TECHNIK

NEUES BREMSSYSTEM FÜR FLUGZEUGE VERHINDERT UNFÄLLE
BEIM LANDEN

(15 Zeilen)

AKRON (Ohio) - (AD) - Ein neuartiges, technisch hoch entwickeltes Bremssystem für Flugzeuge, das ein Blockieren der Räder während der Landung und damit Unfälle beim Auslaufen verhindert, ist von der "Goodyear Aviation Products Division" entwickelt worden.

Das nur etwas mehr als drei Kilogramm schwere System besteht aus kleinen an den Rädern angebrachten Generatoren, einer Kontrollvorrichtung und einem Bremsdruck-Kontrollventil. Der von den Generatoren im Verhältnis zur Drehgeschwindigkeit der Räder erzeugte Strom wird der Kontrollvorrichtung zugeführt, die an Hand der Strommenge laufend die genauen Bremsverzögerungswerte ermittelt. Ist die Abbremsung der Räder zu stark, so daß eine Blockierung unmittelbar bevorsteht, wird durch die Kontrollvorrichtung automatisch ein Bremsdruckventil so weit geöffnet, daß die Blockierung verhindert, aber ein maximaler Bremsdruck aufrechterhalten wird. Bisher verwendete Systeme sind lediglich mit Kontrollventilen ausgerüstet, die bei einer Blockierungsgefahr den Bremsdruck vollkommen abbauen.

*

"GELGARD M" UNTERBINDER ABBREITUNG VON BRÄNDEN

(12 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Ein neues chemisches Mittel, das auf Dächer oder Wände gesprüht werden kann, um die Ausbreitung eines Brandes zu verhindern, ist unter der Bezeichnung "Gelgard M" von der "Dow Chemical

Chemical Company" auf dem amerikanischen Markt eingeführt worden.

Neben dem Besprühen gefährdeter Gegenstände mit einer vorbereiteten Lösung besteht noch die Möglichkeit, die Chemikalie dem Löschwasser mittels einer Injektionsvorrichtung am Wasserschlauch direkt beizugeben. Durch die Chemikalie wird das Löschwasser in eine gallertartige Masse verwandelt, die sich wie eine Schutzschicht über die bedrohten Gebäudeteile legt. Auch zur Bekämpfung von Gras- und Waldbränden - durch Übersprühen des Bodens - eignet sich die Chemikalie, die aus einem synthetischen Polymer-Material besteht.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

GEWERKSCHAFTSPRETRÄT

NAT GOLDFINGER - FORSCHUNGSDIREKTOR DER AFL-CIO

"Munition" für die gewerkschaftliche Tagesarbeit

Von George C. Rudolph

(63 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Das Hauptquartier des amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL-CIO in Washington hat als Repräsentant von rund 15 Millionen gewerkschaftlich organisierten Amerikanern ungemein viele Aufgaben zu erfüllen. Die zweifellos wichtigste Funktion jedoch besteht in der zuverlässigen Unterrichtung aller der AFL-CIO angehörenden Gewerkschaften, ihrer Funktionäre und Mitglieder, über die politischen und wirtschaftlichen Trends. Voraussetzung hierfür ist die Zusammenstellung und Analyse aller wichtigen Fakten aus Wirtschaft und Gesetzgebung - eine Arbeit, die Nathaniel Goldfinger und seinen Mitarbeitern in der Forschungsabteilung der AFL-CIO übertragen ist.

Goldfinger gibt freimütig zu, daß diese Tätigkeit alles andere als aufregend ist, und er denkt vermutlich an die Zeit, da er als frisch gebackener Hochschulabsolvent in seine erste Lohnverhandlung auf lokaler Ebene einstieg, wenn er heute sagt: "Diese Forschungsarbeit hier ist im Grunde ein langwieriger, kumulativer Prozeß."

Die Karriere Nathaniel Goldfingers mündete logischer- und konsequenterweise in seine heutige Position, die des gewerkschaftlichen Forschungsdirektors, ein. Der Sohn eines eingeschriebenen Mitgliedes der Gewerkschaft der Bekleidungsarbeiter entwickelte schon früh ein waches Interesse für gewerkschaftliche Fragen. Goldfinger erwarb am College der Stadt New York den Grad eines "Bachelor of Science" in den Sozialwissenschaften und belegte später Vorlesungen an der Universität

Universität New York, an der Neuen Schule für Sozialforschung und an der American University in Washington.

Bei der Papierarbeitergewerkschaft in Cleveland begann er seine Laufbahn als Gewerkschafter. In schneller Folge wurde er beigeordneter Forschungsdirektor beim CIO, dann stellvertretender Forschungsdirektor der AFL-CIO und vor einem Jahr schließlich Direktor der Forschungsabteilung. Sein Vorgänger Stanley H. Ruttenberg war von Arbeitsminister W. Willard Wirtz als Sonderreferent berufen worden.

Goldfingers Büro ist modern und funktionell eingerichtet. Bücher und Zeitschriften nehmen eine ganze Wand ein. Ein dickes Bündel von Gesetzesvorlagen, die gerade im Kongreß behandelt werden, liegt auf dem Schreibtisch und erinnert den Besucher daran, daß der Gewerkschaftsbund zu allen gesetzgeberischen Maßnahmen Stellung nehmen muß, die die Arbeiterschaft berühren. Und natürlich müssen auch Abgeordnete, die den Gewerkschaften nahestehen, mit geeignetem Material versorgt werden. "Unser Interesse gilt aber nicht etwa ausschließlich gewerkschaftlichen Fragen", betont Goldfinger. "Ebenso aufmerksam studieren wir die Politik der Regierung, und in diesem Jahr war es die Steuergesetzgebung, die uns am meisten beschäftigte." Goldfinger skizziert kurz die Haltung der Gewerkschaften in dieser Frage: "Was wir vor allem brauchen, ist eine auf allgemeine Expansion gerichtete Wirtschaftspolitik, also Steigerung der Produktion und Schaffung weiterer Arbeitsplätze."

Goldfinger macht eher den Eindruck eines Akademikers: Dunkler Anzug, gedeckte Krawatte, weißes Hemd, dunkle Hornbrille, im Gespräch freundlich, aber präzise argumentierend. Das Wochenende gehört seiner Familie im nahen Hyattsville (Maryland) vor den Toren der Regierungshauptstadt. Die Lektüre historischer Werke, Theater und die Musik von Bach und Vivaldi füllen seine Freizeit aus.

Immer wieder wird Goldfinger von ausländischen Gewerkschaftern aufgesucht, die sich auf Informationsreise in den Vereinigten Staaten befinden. Goldfinger selbst weilte mehrere Male zu Studienzwecken in Europa und besuchte u.a. auch die Bundesrepublik Deutschland, wo er an

an Konferenzen und Seminaren teilnahm und sich über Fragen des Verhältnisses der Sozialpartner orientierte. 1958 gehörte er zum Beraterstab der amerikanischen Delegation zur Konferenz der latein-amerikanischen Regionalorganisation des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften in Bogotá. 1962 unternahm er im Auftrage der Organisation Amerikanischer Staaten eine Studienreise durch Südamerika, um den Erfolg bestimmter im Rahmen der Allianz für den Fortschritt laufender Programme zu untersuchen. Bei alledem versichert Goldfinger jedoch, daß sich für ihn das eigentliche aufregende gewerkschaftliche Geschehen auf der untersten, der lokalen Ebene abspiele.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

AFL-CIO-Forschungsdirektor Nathaniel Goldfinger in seinem Washingtoner Büro.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

TECHNIK

MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE MIT DOPPELFUNKTION

Erzeugung elektrischer Energie und Umwandlung von Meer-
in Süßwasser

(35 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Eine völlig neuartige Müllverbrennungsanlage, die neben den bisher allgemein üblichen Funktionen - Verbrennung des Haushaltsmülls und Erzeugung elektrischer Energie - noch eine zweite technisch und wirtschaftlich sehr bedeutungsvolle Aufgabe erfüllen wird - die Umwandlung von Meer- in Süßwasser -, entsteht gegenwärtig auf Long Island, direkt am Atlantischen Ozean.

Die vollkommen integrierte Anlage - Müllverbrennung, Elektrizitätserzeugung, Süßwassergewinnung -, die rund 6 Millionen Dollar an Baukosten verschlingen wird, ist die erste ihrer Art in den Vereinigten Staaten. In ihr können pro Tag über 1700 Kubikmeter Frischwasser mit einem äußerst geringen Salzgehalt erzeugt werden. Während z.B. in 100 Tonnen New Yorker Leitungswasser gegenwärtig rund 7,5 Kilogramm Salz enthalten sind, wird die gleiche in der neuen Anlage erzeugte Menge nur 1 Kilogramm aufweisen.

Trotz dieses geringen Salzgehalts jedoch wird das gewonnene Süßwasser nicht für den menschlichen Konsum, sondern zu Kühlzwecken und zur Ausscheidung der in der Verbrennungsanlage anfallenden Flugasche verwendet werden - wodurch sich auf lange Sicht nicht unerhebliche Betriebskosteneinsparungen ergeben.

Der wirtschaftlich bedeutendste Aspekt der neuen integrierten Anlage ist zweifellos die Umwandlung von an sich wertlosen Stoffen wie Müll, Luft und Seewasser in wertvolle Produkte: Frischwasser und elektrische Energie.

Der

Der technische Ablauf in der Anlage ist folgender: Durch die bei der Müllverbrennung erzeugte Wärme wird Wasser in Boilern erhitzt und in hochkomprimierten Dampf umgewandelt, der die Turbinen antreibt, an die die Generatoren angeschlossen sind. Während man die gewonnene elektrische Energie für verschiedene Zwecke in der Anlage verwendet, wird der aus den Turbinen strömende entspannte und kühlere Dampf in die Heizrohre der Entsalzungsanlage geleitet, wo bei relativ niedriger Temperatur das Seewasser verkocht wird. Der darin entstehende Dampf mit äußerst niedrigem Salzgehalt strömt dann durch meerwassergekühlte Kondensatoren und schlägt sich als Frischwasser nieder. Der für die Erhitzung der Entsalzungsanlage benutzte Dampf wird ebenfalls wieder zu Wasser kondensiert und in die Boiler der Verbrennungsanlage zurückgeleitet.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

SOWJET-WIRTSCHAFT

TASCHENSPIELERTRICKS SOLLEN SOWJETISCHEN VERBRAUCHERN
ERFOLGE VORTÄUSCHEN

Versorgungsschwierigkeiten aber sprechen eine deutliche Sprache -
"Gut, daß wir den Kapitalismus noch nicht beerdigt haben"

(60 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Seit mehr als 30 Jahren werden den sowjetischen Verbrauchern von ihrer Regierung immer wieder mehr Konsumgüter, bessere Wohnverhältnisse und ein höherer Lebensstandard versprochen. Um den Konsumenten wirklich glauben zu machen, daß auf diesen Gebieten bereits große Fortschritte erzielt wurden, haben die Parteifunktionäre im Laufe der Zeit eine Interpretationstechnik zur Perfektion entwickelt, mit der sie an Hand von Statistiken eindeutige Fehlschläge in große Erfolge umzumünzen verstehen.

Die Erfahrung jedoch hat inzwischen immer mehr Verbraucher in der Sowjetunion zu hellhörigen Skeptikern gemacht, die viele der Taschenspielertricks durchaus zu durchschauen vermögen - wie beispielsweise den Trick mit den Produktionsleistungen der Textilindustrie. Bei der Verkündung neuer wirtschaftlicher Planziele nämlich kündigte Chruschtschow am 9. Dezember 1963, anlässlich der Tagung des Obersten Sowjets, für das Jahr 1970 eine Textilproduktion von 12,3 Mrd. Linearmetern an. Dabei übersah er aber geflissentlich, daß er bereits 1961 für 1970 eine Gesamterzeugung von 13,6 Mrd. Quadratmetern vorausgesagt hatte, und ebenso verschwieg er die Tatsache, daß ein Linearmeter nur $\frac{4}{5}$ eines Quadratmeters ist - das Planziel von 12,3 Mrd. Linearmetern also lediglich 9,8 Mrd. Quadratmetern entspricht und damit praktisch um 28 Prozent unter dem 1961 verkündeten Planziel liegt.

Hier

Hier ein anderer Trick, um Engpässe und Fehlplanungen zu verschleiern: 1961 gab Chruschtschow das Produktionssoll allein für Lederschuhe für das Jahr 1970 mit 825 Millionen Paar an; im vergangenen Dezember jedoch erklärte er vage, daß die UdSSR zu diesem Zeitpunkt 650 Millionen Paar Schuhe jeden Typs produzieren werde.

Die gleiche Verschleierungstaktik wurde auch beim Wohnungsbau angewandt. Auf die großen Leistungen bei der Beseitigung der Wohnungsnot hinweisend, betonte Chruschtschow am 9. Dezember 1963, daß zwischen 1954 und 1963 insgesamt 630 Mio. Quadratmeter Wohnfläche erstellt worden seien. Mit keinem Wort erwähnte er dabei aber die Tatsache, daß die Leistungen im Wohnungsbau seit 1959 von Jahr zu Jahr abgesunken und daß die 1963 erstellten 75,6 Mio. qm Wohnfläche um 15,4 Mio. qm hinter dem Planziel zurückgeblieben sind.

Auch in anderer Hinsicht brachte die Dezembertagung des Obersten Sowjets den Werktätigen der UdSSR Enttäuschungen. So wurde die schon 1959 versprochene Mindestlohnanhebung erneut bis Ende 1965 und die ebenfalls 1959 angekündigte Steuersenkung um zwei weitere Jahre hinausgeschoben.

So beharrlich auf der einen Seite die Einlösung versprochener Vergünstigungen immer wieder auf die lange Bank geschoben wird, so plötzlich und drastisch werden bestehende Erleichterungen auf der anderen aufgehoben. Ein typisches Beispiel hierfür war die Heraufsetzung der Fleisch- und Butterpreise im Jahre 1962 um 30 bzw. 25 Prozent, die mit Bekanntgabe der Verordnung wirksam wurde.

Ebenso überraschend war für die sowjetischen Verbraucher im vergangenen Jahr die aus der Getreidemißernte resultierende Brot- und Mehlknappheit - überraschend insofern, als Chruschtschow ihnen ja immer wieder versichert hatte, die Landwirtschaft der UdSSR werde schon in Kürze die der USA leistungsmäßig eingeholt haben. Nun aber hat man das angestrebte Ziel zunächst einmal mit dem Hinweis zurückgestellt, daß zuerst genügend Kunstdünger zur Verfügung stehen müsse, ehe die sowjetische Landwirtschaft Getreide in ausreichenden Mengen produzieren könne. Da eine ausreichende Getreideernte jedoch wiederum einen riesigen

riesigen Ausbau der chemischen Industrie voraussetzt, dürften noch viele Jahre vergehen, bis die sowjetische Landwirtschaft in der Lage sein wird, den Nahrungsmittelbedarf zu decken, und Chruschtschow seinem erklärten Ziele nachgehen kann, den "Kapitalismus zu beerdigen".

Übrigens wurde während der Versorgungskrise in Moskau folgender Witz erzählt: Auf die amerikanischen Weizenlieferungen anspielend, sagt ein Sowjetbürger zum anderen: "Es ist doch gut, daß wir den Kapitalismus noch nicht begraben haben, wer könnte uns sonst mit Brotgetreide versorgen?"

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

Investitionen um 12% angestiegen - Autoindustrie mit neuem Rekord - Bauvolumen um 11% größer - 35 000 Deutsche besuchten Weltausstellung

(50 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - In Anbetracht der günstigen Konjunkturaussichten hat die amerikanische Industrie ihre Investitionspläne erneut nach oben hin revidiert. Nach der jüngsten Erhebung der "McGraw-Hill Publishing Company" will sie 1964 rund 44,08 Mrd. Dollar für die Erstellung neuer und die Modernisierung alter Produktionsanlagen aufwenden; das sind 5,0 Mrd. Dollar oder 12 Prozent mehr als im Vorjahr.

Wie ferner aus einer Spezialanalyse hervorgeht, wollen allein die Unternehmen der Fertigungsindustrie in diesem Jahr 18,5 Mrd. Dollar in ihre Betriebsanlagen investieren, was einer Zunahme gegenüber 1963 um 18 Prozent entspricht. Für die nächsten drei Jahre sind allgemein Aufwendungen von jeweils 18,0 Mrd. Dollar vorgesehen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang noch die Tatsache, daß die Fertigungsindustrie zum ersten Mal seit 1958 den größten Teil ihrer Investitionen für die Ausweitung ihrer Kapazitäten einsetzen will. Alles in allem erwartet man dabei für 1964 eine Erhöhung der Gesamtkapazität um 5 Prozent, während in den letzten fünf Jahren eine Zunahme um jeweils durchschnittlich 4 Prozent.

Die größte prozentuale Zunahme in der Fertigungsindustrie verzeichnet die Automobilindustrie (52%), gefolgt von der Stahlindustrie (48%) und der Papierindustrie (31%). Rückläufige Investitionen weist dagegen nur die Luft- und Raumfahrtindustrie (minus 2%) auf.

Bei

Bei den anderen Wirtschaftszweigen sind es die Luftverkehrsin-
dustrie, die 1964 um 86 Prozent höhere Investitionen vornehmen will,
und bezeichnenderweise auch die Eisenbahnen (plus 29%), die in diesem
Jahr den allgemeinen Rahmen sprengen.

*

DETROIT - (AD) - Die amerikanische Automobilindustrie konnte in
diesem Jahr einen neuen Produktionsrekord aufstellen: das viermillion-
ste Fahrzeug aus der diesjährigen Fertigung rollte bereits am 12. Juni
vom Fließband, d.h. eine Woche früher als im bisherigen Rekordjahr 1955,
wo die 4-Millionen-Grenze am 20. Juni erreicht wurde.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Produktion der Automobilindustrie
gegenwärtig um 10 Prozent höher. Die Produktionsziffern für den Monat
Mai erreichten in diesem Jahr mit 743 283 Einheiten ebenfalls einen
neuen Spitzenstand (1963 = 715 295). Der absolute Monatsrekord wurde
mit 771 000 Wagen im Oktober 1963 aufgestellt. Auf Grund der bisherigen
Entwicklung rechnet die Industrie damit, in diesem Jahr mehr als 8 Mil-
lionen Neuwagen in den USA verkaufen zu können.

*

WASHINGTON - (AD) - Mit einem Gesamtwert von 24,3 Mrd. Dollar lagen
die Aufwendungen für Neubauten aller Art in den Vereinigten Staaten wäh-
rend der ersten fünf Monate 1964 um 11 Prozent höher als im gleichen Zeit-
raum des Vorjahres (21,9 Mrd. Dollar). Sie erreichten damit das bisher
größte Volumen, wie aus einer Übersicht des US-Wirtschaftsministeriums
hervorgeht. Das Rekordniveau des Vorjahres wurde damit eindeutig über-
troffen.

*

NEW YORK - (AD) - Fast jeder zehnte Besucher der New Yorker Welt-
ausstellung ist ein Ausländer. Dies geht aus einer Erhebung der "Ford
Motor Company" hervor, die in ihrem Pavillon einen sogenannten "Geo-
graphen" aufgestellt hat - eine Tabuliermaschine, die Herkunft und Na-
tionalität der Besucher registriert. Danach kamen im ersten Monat nach
der Eröffnung der Weltausstellung die meisten ausländischen Besucher aus
Kanada (47 000) und aus der Bundesrepublik (35 000).

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

NAVIGATION

"SONAR NAVIGATOR" - EIN NEUES NAVIGATIONSSYSTEM

Laufende automatische Aufzeichnung des Schiffsstandortes
auf Seekarte

(30 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - "Sonar navigator" ist die Bezeichnung für ein in den USA entwickeltes Navigationssystem, das den Kurs eines Schiffes automatisch auf einer Seekarte aufzeichnet und somit der Schiffsführung ständig Auskunft über den genauen Standort gibt.

Dies wird mittels eines besonderen Echolotes erreicht, das gleichzeitig verschiedene Schallwellen gleicher Frequenz - in die vier Grundrichtungen Nord, Süd, Ost und West - in Richtung Meeresboden aussendet, deren Echos von einem Kontrollgerät ausgewertet werden. Dabei werden automatisch Fahrtrichtung und Geschwindigkeit des Schiffes festgestellt. Dies ist deshalb möglich, weil die Echos der in Fahrtrichtung ausgestrahlten Wellen den Empfänger der Anlage etwas früher erreichen als bei einem stillliegenden Schiff und somit auch die Frequenz höher ist. Die Echos der nach hinten ausgestrahlten Wellen brauchen dagegen etwas länger und sind daher in der Frequenz etwas niedriger. Auch die beiden Seitenechos können in der Frequenz voneinander abweichen, und zwar je nachdem, welchen Kurs das Schiff nimmt.

Diese als "Dopplereffekt" bekannten Frequenzverschiebungen werden auf elektronischem Wege im Kontrollgerät laufend miteinander verglichen, das die ermittelten Werte an die Schreibvorrichtung weitergibt, die sie mittels einer Zeichenfeder auf die Seekarte überträgt. Dabei entsteht eine kontinuierliche Linie, aus der Kurs und Standort des Schiffes genau zu ersehen sind. Der Kontaktpunkt von Feder und Karte ist dabei jeweils der genaue Schiffsstandort.

Die

Die Schreibvorrichtung läßt sich auf die verschiedenen Maßstäbe von Seekarten ohne große Schwierigkeiten einstellen.

Die navigatorischen Vorteile des neuen Geräts sind vielfältig. So können z.B. Fischereifahrzeuge genau zu dem Punkt zurückkehren, wo sie auf der letzten Fahrt große Fänge eingebracht haben; auch das Auslegen von Bojen und anderen Seezeichen sowie die Auffindung von Schadensstellen an Seekabeln wird wesentlich vereinfacht; und bei einem "Mann-über-Bord"-Manöver ist die Schiffsführung in der Lage, den zurückgelegten Kurs genau zurückzuverfolgen.

Das neue Gerät wurde von der Raytheon Company während der vergangenen fünf Jahre entwickelt und auf dem Versuchsschiff des Unternehmens, "Alan", in der Bucht von Narragansett (Rhode Island) eingehend getestet.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

TARIFVERHANDLUNGEN

VERHANDLUNGEN IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE ANGELAUFEN

Reuther will auch Senkung der Autopreise durchsetzen -

Seaton: "Maßlose Forderungen"

(35 Zeilen)

DETROIT - (AD) - Die offiziellen Verhandlungen zwischen der Automobilarbeitergewerkschaft und den "Großen Vier" der amerikanischen Autoindustrie - General Motors, Ford, Chrysler, American Motors - über einen neuen Tarifvertrag sind bereits Anfang Juli angelaufen. Als Verhandlungsgrundlage unterbreitete der 1. Vorsitzende der UAW, Walter P. Reuther, den Delegationsführern der Industrie eine Liste mit insgesamt 34 verschiedenen Forderungen, die die Gewerkschaft in getrennten Besprechungen mit den Unternehmen durchzusetzen bestrebt ist. Dazu zählen vor allem: Herabsetzung des Pensionsalters und höhere Pensionsleistungen, längerer Urlaub und mehr bezahlte Feiertage, Abbau vermeidbarer Überstundenarbeit, Herabsetzung der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit sowie höhere Löhne und Lohnnebenleistungen.

Unter Hinweis auf die "ausgezeichneten Gewinne" der Automobilindustrie in diesem Jahr erklärte Reuther, daß sich seine Gewerkschaft außerdem für eine Senkung der Automobilpreise einsetzen werde, so daß sowohl Arbeitnehmer als auch Verbraucher einen größeren Teil der Gewinne erhalten, die jetzt den Aktionären und den leitenden Männern der Konzerne zugute kommen.

Louis G. Seaton, Vizepräsident von General Motors und Hauptbevollmächtigter des Unternehmens für die Tarifverhandlungen, bezeichnete die Forderungen der UAW-Gewerkschaft als "maßlos". Jede Einzelforderung für sich sprengt den Rahmen einer vernünftigen, anti-inflationären Lohnpolitik. Dennoch hoffe er, daß die anstehenden Tarifverhandlungen auf

auf friedlichem Wege zum Erfolg geführt und erneut ein wirtschaftlich vernünftiger Vertrag abgeschlossen werden könne. General Motors jedenfalls werde alles tun, um dieses Ziel zu erreichen.

Die Verhandlungen dürften sich nach den bisherigen Erfahrungen über den ganzen Juli und August hin erstrecken, ehe der 1. Vorsitzende der UAW kurz vor Auslaufen der derzeitigen Verträge (31. August bzw. 16. Oktober) den Schwerpunkt der Verhandlungen auf ein einzelnes Unternehmen mit dem Ziel konzentrieren wird, ein "Modellabkommen" durchzupauken, dem sich dann die restlichen Unternehmen wohl oder übel anzuschließen hätten.

Von den Tarifverhandlungen in der amerikanischen Automobilindustrie werden insgesamt 575 000 Arbeitnehmer berührt.

*

GÜNSTIGE STREIKBILANZ IM 1. QUARTAL 1964

(12 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die Streiklage war in den USA im 1. Quartal 1964 wesentlich günstiger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wo das Bild durch eine Reihe großer Streiks gekennzeichnet war.

Nach der jetzt vom US-Arbeitsministerium veröffentlichten vorläufigen Übersicht betrug der durch Streiks bedingte Arbeitsausfall nur 0,10 Prozent der geleisteten Gesamtarbeitszeit, gegenüber 0,15 Prozent im Vorjahr und 0,09 Prozent im 1. Quartal 1962.

Insgesamt begannen im Erhebungszeitraum 655 Streiks, durch die rund 205 000 Arbeitnehmer betroffen wurden, während sich weitere 40 000 Arbeiter noch auf Grund von Streiks im Ausstand befanden, die bereits im Vorjahr begonnen hatten. Der Gesamtausfall belief sich auf 1,9 Millionen Arbeitstage.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUSSTELLUNGEN

ARBEITSSCHUTZAUSRÜSTUNGEN FÜR INDUSTRIE UND BERGBAU

Amerikanisches Handelszentrum in Frankfurt am Main führt zwischen 12. und 19. August umfassende Ausstellung durch

(15 Zeilen)

FRANKFURT - (AD) - Über 20 amerikanische Hersteller von Arbeitsschutzausrüstungen werden ihre Erzeugnisse zum ersten Mal in Deutschland auf einer Ausstellung des Amerikanischen Handelszentrums in Frankfurt am Main zeigen. Die Ausstellung, die unter dem Motto "Arbeitsschutzausrüstungen für Industrie und Bergbau" steht, findet vom 12. bis 19. August statt.

Die ausgestellten Erzeugnisse sind auf die speziellen Bedürfnisse des deutschen Marktes abgestimmt. Unter anderem sind zu sehen: Schutzanzüge und -handschuhe, Gesichtsmasken, antimagnetische Werkzeuge, Atemschutzgeräte, schalldämpfende Werkstoffe, rutschfeste Bodenbeläge und Feuermeldeanlagen.

Das reichhaltige und vielseitige Angebot amerikanischer Hersteller, das sich nicht nur auf viele Spezialerzeugnisse, sondern auch auf eine Reihe von Normalausrüstungen - beispielsweise Alarm- und Warnanlagen, Meßapparate usw. - erstreckt, dürfte in der Bundesrepublik auf großes Interesse stoßen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

GEWERKSCHAFTSPORTRÄT

GEORGE MEANY: BEWÄHRTER SACHWALTER DER FREIHEIT

Der bekannte amerikanische Arbeiterführer feiert am
16. August seinen 70. Geburtstag

(70 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - George Meany, der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes AFL-CIO, gehört zweifellos zu den überragenden Gestalten der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung. Als Sohn eines Klempners und Vorsitzenden eines Ortsvereins 1894 in New York geboren, brachte er es, vom Arbeitnehmermilieu dieser Weltstadt frühzeitig geprägt, durch Klugheit, Fleiß und Beredsamkeit zum "Boss" von 16 Millionen organisierten amerikanischen Arbeitnehmern.

George Meanys Name wird in der Geschichte der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung stets mit der Wiedervereinigung der beiden großen Gruppen, der "American Federation of Labor" (AFL) und des "Congress of Industrial Organizations" (CIO), verbunden bleiben, die 1955 nach zwanzigjähriger Trennung zustande kam. Meany galt seit jeher als Verfechter der Annäherung zwischen beiden Gewerkschaftsverbänden, und bereits 1942 bot man ihm für den Fall des Zusammenschlusses den Posten des Präsidenten an, den er dann im Dezember 1955 tatsächlich einnehmen sollte.

Obwohl Meany, von 1952 bis 1955 Präsident der AFL, seine Herkunft aus dem New Yorker Stadtteil Bronx nie verleugnete und sich dessen Gesellschaftsschicht, den Arbeitern und kleinen Angestellten, besonders verbunden fühlte, so verlor er doch nie den Blick für das Ganze.

Im Besitz einer ausgezeichneten Einfühlungsgabe, war er mit zunehmender Verantwortung stets bemüht, seinen Gesichtskreis auszuweiten

auszuweiten und zum Kern all jener Dinge und Probleme zu gelangen, mit denen er sich kraft seines Amtes täglich auseinanderzusetzen hatte. Sachkenntnis ist es, die man ihm besonders nachsagt.

In George Meanys Person vereinigen sich Elemente des Werdegangs eines traditionellen Arbeiterführers, der aus kleinen Anfängen heraus dank seiner außergewöhnlichen Gaben und seiner zähen Zielstrebigkeit den Marsch zur "Spitze" mit Erfolg anzutreten vermochte, mit jenen typischen modernen Zügen des leitenden Repräsentanten eines gesellschaftlich anerkannten großen Verbands.

Es kennzeichnet den Gewerkschafter George Meany, daß er schon früh unerbittlich gegen den internationalen Kommunismus Stellung nahm und dabei insbesondere die Gefahr aufzeigte, in die sich die Arbeitnehmerschaft begibt, wenn sie ihre Reihen der kommunistischen Ideologie und Infiltration öffnet. Der verstorbene Präsident John F. Kennedy rühmte den AFL-CIO-Führer anlässlich einer Ansprache auf dem 6. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Bau-Steine-Erden am 26. Juni 1963 in der Berliner Kongreßhalle als einen "bewährten Sachwalter der Freiheit in den Vereinigten Staaten und in allen Teilen der Welt".

George Meanys gewerkschaftliches Credo stellt sich, mit seinen eigenen Worten, so dar: "Kollektivverhandlungen können nur in völliger politischer Freiheit stattfinden. Wo es keine persönliche Freiheit gibt, kann es auch keine freie Gewerkschaftsbewegung geben."

Im Mai dieses Jahres trat er in einem Artikel des AFL-CIO-Organs "The American Federationist" als Warner vor einer Beschwichtigungspolitik gegenüber der kommunistischen Macht auf: "Die Auseinandersetzungen im kommunistischen Lager werden nur dann die freie Welt stärken helfen, wenn wir sie für die Sache des Friedens und der Freiheit ausnutzen. Auf der anderen Seite werden die Auseinandersetzungen und Illusionen im westlichen Lager, falls sie weiterbestehen, neue kommunistische Angriffe herausfordern."

Und auch das ist George Meany: "Wir haben als Bürger die Pflicht, an der Gestaltung der Politik unserer Regierung teilzunehmen, und als

als Arbeiter haben wir ein besonderes Interesse an der Außenpolitik unserer Regierung" - gesprochen in seiner größten Stunde, im Dezember 1955, nachdem er zum Präsidenten der neugegründeten AFL-CIO gewählt worden war.

Der amerikanische Gewerkschaftsführer gehörte ebenfalls stets zu den Gegnern der Rassendiskriminierung. So setzte es Meany anlässlich des Jahreskongresses der AFL 1948 in Houston (Texas) durch, daß zwei Delegierte schwarzer Hautfarbe Zugang zu einem "weißen" Hotel erhielten, indem er erklärte: "Entweder Sie lassen die beiden ein oder wir ziehen alle aus." Und nach Verabschiedung der Bürgerrechtsvorlage nahm Meany u.a. wie folgt Stellung: "Das neue Bürgerrechtsgesetz ist ein wahrhaft historischer Sieg - ein Sieg nicht nur für die farbige amerikanische Bevölkerung oder die unterdrückten Minderheiten, sondern für die gesamte Nation... Wir von der AFL-CIO rufen alle auf, die bisher den Kampf für die Verabschiedung des Bürgerrechtsgesetzes unterstützt haben, sich auch in Zukunft mit der gleichen Leidenschaft in dem umfassenderen Kampf einzusetzen, der notwendig ist, um die Endziele zu erreichen: die Verheißungen des Gesetzes in die Tat umzusetzen."

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

George Meany, Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes AFL-CIO.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

US-"Managerflotte" umfaßt 34 500 Flugzeuge - Wochenlöhne der Industriearbeiter weiter gestiegen - Betriebsferien sind zweckmäßiger

(50 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Von den rund 40 000 offiziell registrierten Privatflugzeugen in den USA werden die meisten von Industrie- und Wirtschaftsunternehmen für Geschäftsreisen der leitenden Angestellten eingesetzt, wie aus einer Übersicht der bekannten Finanzzeitschrift "Barrons" hervorgeht.

Diese private Luftflotte ist rund 20mal so groß wie die der amerikanischen Luftverkehrsgesellschaften und zahlenmäßig fast doppelt so stark wie die Flotte der US-Luftwaffe.)

Die Gesamtflugzeit der "Unternehmerflotte" belief sich im vergangenen Jahr auf insgesamt 5,7 Millionen, die der privaten Verkehrsmaschinen dagegen "nur" auf 4 Millionen Flugstunden. Auf Grund der derzeitigen Entwicklung rechnet "Barrons" damit, daß bis zum Jahre 1970 die Zahl unternehmenseigener Flugzeuge auf 80 000 ansteigen wird. Damit ergeben sich nach Meinung des Blattes für die Flugzeugindustrie ganz hervorragende Absatzchancen.

Gegenwärtig verfügen etwa 18 000 amerikanische Wirtschaftsunternehmen über ein eigenes Flugzeug bzw. einen eigenen Flugzeugpark; die Gesamtzahl der Flugzeuge aller Typen betrug Ende letzten Jahres 34 500. Der tatsächliche Bedarf ist jedoch sehr viel größer. Wie "Barrons" feststellte, besitzen zur Zeit nur 12 Prozent der 3000 größten Wirtschaftsunternehmen des Landes eigene Flugzeuge. Die relativ niedrige Zahl wird

wird damit erklärt, daß bis vor kurzem noch das Angebot an kleineren Flugzeugen ziemlich beschränkt war. Die Unternehmer hätten nur die Wahl gehabt zwischen billigen, wirtschaftlichen, aber spartanisch ausgestatteten und sehr teuren Luxus-Modellen. Inzwischen sei aber eine große Zahl neuer Modelle auf den Markt gebracht worden, die allen Ansprüchen gerecht werden.

*

WASHINGTON - (AD) - Mit 92,18 Dollar für einen verheirateten Arbeitnehmer und drei Familienangehörige und 84,40 Dollar für einen ledigen erreichten die durchschnittlichen Wochenlöhne der Industriearbeiter in den Vereinigten Staaten im Mai 1964 einen neuen Spitzenstand, wie aus der endgültigen Lohnstatistik des US-Arbeitsministeriums für diesen Monat hervorgeht.

Da die Verbraucherpreise zwischen April und Ende Mai unverändert blieben, erreichten auch die realen Wochenlöhne einen neuen Rekordstand.

Die Zunahme der Löhne dürfte zum Teil durch die längere Arbeitswoche bedingt gewesen sein, die im Mai mit 40,7 Stunden (einschl. 3 Überstunden) die längste seit rund zehn Jahren in diesem Monat war.

Im Vergleich zu Mai 1963 lagen die Nettowochenlöhne (nach Abzug der Steuern und Sozialabgaben) der Industriearbeiter um 4,90 Dollar höher. In dieser Zunahme kommen ein durchschnittlicher Anstieg der Stundenlöhne um 8 Cent, eine längere Arbeitswoche und die Senkung der Lohnsteuer zum Ausdruck.

*

WASHINGTON - (AD) - Die Schließung eines Produktionsbetriebes während der Urlaubsmonate ist hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Produktivität sehr viel günstiger als die Fortführung der Produktion mit einer stark dezimierten Belegschaft. Dies ist die Ansicht zahlreicher amerikanischer Unternehmen der Fertigungsindustrie, die auf Grund langjähriger Erfahrungen festgestellt haben, daß selbst die durch eine vollständige Stilllegung des Betriebs später notwendig werdende Überstundenarbeit letzten Endes billiger ist als die Teilauslastung während der Ferienmonate.

In den USA schließen die meisten dieser Unternehmen ihre Produktionsanlagen Anfang Juli meist für zwei bis drei Wochen, die übrigen im August oder über die Weihnachtsfeiertage und Neujahr.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STATISTIK

DEN PULSSCHLAG DER WIRTSCHAFT LAUFEND KONTROLLIEREN

Aus der Arbeit der statistischen Ämter in den USA

(60 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die richtigen konjunkturpolitischen Maßnahmen, richtig "dosiert", im richtigen Moment zu treffen ist für den Wirtschaftspolitiker nur dann möglich, wenn er sich auf sehr detaillierte, zuverlässige und aktuelle statistische Unterlagen stützen kann. Die amerikanische Regierung mit all diesen wichtigen Informationen laufend zu versehen, ist heute vor allem Aufgabe des Statistischen Bundesamtes (Bureau of the Census), der statistischen Abteilungen des Arbeits- und des Landwirtschaftsministeriums sowie des Zentralbankrates - Institutionen, die in den vergangenen Jahren wesentliche Beiträge zur Fortentwicklung der statistischen Wissenschaft geleistet haben.

So waren sie z.B. sehr darum bemüht, die den allgemeinen Wirtschaftsverlauf beeinflussenden "saisonalen Schwankungen" richtig "in den Griff" zu bekommen, und man fand auch Methoden, die eine Korrektur der statistischen Darstellung ohne Einbuße an Präzision erlauben. Mit anderen Worten: typische saisonale Schwankungen werden heute aus der Darstellung eliminiert, während Veränderungen, hinter denen sich echte wirtschaftliche Vorgänge verbergen, sichtbar bleiben, so daß das Gesamtbild "trendgerecht" erscheint.

Auch in der Anwendung neuer mechanischer und elektronischer Hilfsmittel leisteten die amerikanischen statistischen Ämter Pionierarbeit: Maschinen bewältigen heute die Zusammenstellung und Analyse eines riesigen Datenmaterials mit einem Bruchteil des früher notwendigen Personal- und Zeitaufwands.

Zwar

Zwar wird ein großer Teil des für Wirtschaftsberichte der Regierung benötigten Materials aus Steuererklärungen, Fragebogenaktionen sowie Anträgen auf Regierungsdarlehen und anderen Quellen erschlossen, aber trotz aller elektronischer Zauberstückchen ist die Arbeit des Interviewers, der mit Notizblock und Bleistift bewaffnet von Tür zu Tür geht, nach wie vor unentbehrlich.

Natürlich bedient sich die amerikanische Statistik dabei aller verfügbaren modernen Methoden, so zum Beispiel des "Sample". Bei diesem Verfahren wird nur ein bestimmter Prozentteil der Bevölkerung - oder eines Industriezweiges - der Erhebung unterworfen. Trotzdem fällt das Ergebnis eines Sample ebenso präzise aus wie das einer Totalerhebung. Erhebungen über die Entwicklung des Arbeitsmarktes zum Beispiel werden jeweils in der Woche mit dem zwölften Tag eines Monats von ausgebildeten Interviewern an 357 ausgewählten Orten vorgenommen und dabei etwa 35 000 Haushaltungen erfaßt. Eine solche Befragungsperiode erstreckt sich über zwei mal vier Monate. Jede Familie wird zunächst einmal während vier aufeinanderfolgender Monate interviewt; die Aktion ruht dann während weiterer acht Monate, ehe noch einmal eine Periode von vier Monaten angeschlossen wird, in der die gleichen Familien neuerlich befragt werden. Dieses Verfahren ermöglicht es den Statistikern, den Präzisionsgrad des Sample zu kontrollieren.

Das in solchen Interviews gewonnene Material wird nach Washington übermittelt, dort ausgewertet, und die Ergebnisse werden zu Anfang jedes folgenden Monats veröffentlicht. Sie werden dabei in derart differenzierter Form dargeboten, daß sie praktisch allen Fragen aus Interessentenkreisen gerecht werden.

Es liegt auf der Hand, daß Statistiken dieser Art wichtige Entscheidungen der Regierung nicht unerheblich zu beeinflussen vermögen. Aber auch bei Routineentscheidungen in der Verwaltung sowie in der Geschäftswelt spielt dieses statistische Material eine große Rolle, und natürlich wird es in Kreisen der Wissenschaft mit größtem Vertrauen in seine Zuverlässigkeit benutzt.

Die

Die USA gewähren aber nicht nur Einblick in das statistische Material, sie bieten den Experten anderer Länder, namentlich der Entwicklungsländer, darüber hinaus die Möglichkeit, sich über die angewandten Methoden zu orientieren. Denn gerade für diese Länder ist es außerordentlich wichtig, sich rechtzeitig einen Überblick über ihre materiellen Hilfsquellen, über Bedarf und Entwicklungschancen zu verschaffen. Die von den statistischen Behörden der USA entwickelten Methoden können dabei entscheidende Hilfe leisten.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

ZOLLSCHUTZ

ENERGISCHE HALTUNG DER US-REGIERUNG GEGENÜBER
ZOLLSCHUTZANTRÄGEN

Alte "Escape-clause"-Zöpfe sollen abgeschnitten werden

Von Guy Sims Fitch

(60 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Das "US-Amt für Notstandsplanung" (Office of Emergency Planning) hat vor einigen Tagen eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen: ein Antrag auf Erlaß von Schutzbestimmungen für die amerikanische Mangan- und Chromindustrie wurde mit der Begründung abgelehnt, diese Industriezweige würden durch die Einfuhren nur unwesentlich geschädigt und eine Beeinträchtigung der nationalen Sicherheit sei nicht gegeben.

Diese Entscheidung muß im Zusammenhang mit einer Reihe von Maßnahmen gesehen werden, mit denen die Vereinigten Staaten in den letzten Monaten ihre liberale Haltung in Welthandelsfragen dokumentierten. Darüber hinaus hat die amerikanische Bundesregierung ihren Standpunkt in dieser Frage deutlich gemacht, als sie kürzlich die Behauptung einiger amerikanischer Firmen, ausländische Exporteure operierten mit Dumpingmethoden, als unbegründet zurückwies. Mehr noch: die Regierung Präsident Johnsons hat sich nicht darauf beschränkt, auf Schritte und Vorstellungen von Industriekreisen lediglich zu reagieren. Sie hat vielmehr zu erkennen gegeben, daß es den Vereinigten Staaten generell darauf ankommt, die veraltete Politik des Protektionismus durch eine liberale Politik abzulösen.

Die Maßnahmen der Regierung zielen dabei vor allem auf eine Revision jener Praktiken ab, die sich im Zusammenhang mit der

der Rücktrittsklausel (escape clause) im letzten Jahrzehnt ausgebildet haben und die im wesentlichen darin bestehen, importgeschädigten amerikanischen Industriezweigen durch tarifäre Ausnahmeregelungen Schutz zu gewähren.

Im Laufe der letzten Monate beauftragte Präsident Johnson die Bundeszollkommission, die Berechtigung solcher tarifärer Schutzmaßnahmen zu überprüfen, mit anderen Worten: die Frage zu klären, ob die betreffenden Industrien weiterhin eines solchen Schutzes bedürfen. Inzwischen hat die Initiative des Präsidenten bereits zu ersten Untersuchungen über die Voraussetzungen für die Gewährung einer Sonderregelung für die Hersteller von Scheibenglas und rostfreien Bestecken geführt, und außerdem wurde die Importquotenregelung für Blei und Zink überprüft. Die Bundeszollkommission hat ferner von sich aus die Untersuchung der Verhältnisse in der Uhrenindustrie angeordnet, und es bleibt abzuwarten, ob weitere Prüfverfahren - etwa in der Teppich- oder in der Sicherheitsnadel-Branche - eingeleitet werden.

Die Liberalisierungspolitik der amerikanischen Regierung wird darüber hinaus durch das Gesetz über die Ausweitung des Handels aus dem Jahre 1962 gestützt. In diesem Gesetz sind die "Escape-clause"-Bestimmungen wesentlich enger gefaßt, als es früher der Fall war, und es ist daher wahrscheinlich, daß gegenwärtig kaum noch Anträge auf eine Fixierung von Import-Kontingenten oder auf eine Erhöhung bestimmter Zolltarife formuliert werden.

Bei der Beurteilung dieses Sachverhalts darf man nicht übersehen, daß dem Präsidenten die alleinige Entscheidungsbefugnis über Empfehlungen der Bundeszollkommission zukommt - ein Faktor, dem angesichts des erklärten Engagements des Präsidenten hinsichtlich der Liberalisierung des Handels größte Bedeutung beizumessen ist. Zwar war es bisher üblich, daß sich der Präsident im allgemeinen den Empfehlungen der Kommission anschloß - aber er hat, wie gesagt, hierbei völlig freie Hand.

Im übrigen eröffnen diese Untersuchungsserien von "Escape-clause"-Fällen interessante Perspektiven für die Gespräche der Kennedy-Runde:

Laut

Laut Gesetz dürfen Waren, die einen Sonderschutz genießen, nicht in die Handelsverhandlungen einbezogen werden. Diese Bestimmung ließe sich aber umgehen, wenn man die laufenden Sonderschutzrechte terminierte. Die ehemals gestützten Positionen könnten zum Gegenstand von Verhandlungen und damit neuer Handelskonzessionen gemacht und die beabsichtigten Liberalisierungseffekte der Kennedy-Runde in einem breiteren Spektrum verstärkt werden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

TECHNIK

99,995 PROZENT EICHGENAUIGKEIT

US-Bundesamt für technische Normen baut Super-Eichgerät

(15 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Eine Prüfmaschine höchster Präzision für die Eichung von Geräten zur Ermittlung der Schubkraft, der Stärke von Materialien sowie von Maschinenkontrollautomaten und in der Raketentwicklung verwendeten Instrumenten wird gegenwärtig im US-Bundesamt für technische Normen in Washington gebaut.

Die massive Maschine, zu deren Hauptbestandteilen 0,5 bis 15 Tonnen wiegende Metallscheiben aus Edelstahl zählen, ist in der Lage, Schubmeßgeräte mit einer Leistung bis zu 500 Tonnen auf eine Genauigkeit von 99,995 Prozent zu eichen. Ein derartig hoher Präzisionsgrad von Meßgeräten ist heute insbesondere bei der Entwicklung von Antriebsaggregaten für Raketen notwendig, denn schon ein winziger Fehler in der Schubkraftberechnung kann über Erfolg oder Mißerfolg eines Raketenversuchs entscheiden.

Mit diesen Leistungen übertrifft die neue Prüfmaschine das bisher vom US-Bundesamt für technische Normen verwendete Gerät (Kapazität = 55 t, Genauigkeit = 99,98 Prozent) ganz erheblich.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Diese massiven Edelmetallscheiben haben ein Gewicht von 4500 bzw. 9000 und 13 500 Kilogramm und sind Teile des neuen Eichgeräts des US-Bundesamtes für technische Normen, mit dem Meßinstrumente für Schubkräfte bis zu 500 Tonnen geeicht werden können. Das auf der obersten Scheibe stehende 1-kg-Gewicht veranschaulicht recht deutlich, welche Massen dazu erforderlich sind.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUSSTELLUNGEN

"SEHEN UND PROBIEREN" IM US-HANDELSZENTRUM IN
FRANKFURT AM MAIN

Umfassende amerikanische Nahrungsmittelausstellung
zwischen 16. und 23. September

(15 Zeilen)

FRANKFURT - (AD) - Mehr als 30 führende Hersteller aus der amerikanischen Nahrungsmittel- und Konservenindustrie werden auf einer Ausstellung im US-Handelszentrum in Frankfurt vertreten sein, die unter dem Motto "Sehen und Probieren" steht und vom 16. - 23. September unter der Schirmherrschaft des US-Landwirtschaftsministeriums durchgeführt wird.

Unter den ausgestellten Erzeugnissen befinden sich frische, getrocknete und trockengefrorene Nahrungsmittel aller Art sowie die verschiedensten Konserven. Außerdem werden die Besucher der Ausstellung Gelegenheit haben, aus vorbereiteter Trockenmasse hergestellte Kuchen, Tiefkühlrindfleisch und Geflügelpasteten zu probieren - Erzeugnisse der amerikanischen Nahrungsmittelindustrie, die auf dem deutschen Markt noch nicht eingeführt sind.

Die Ausstellung im US-Handelszentrum stellt den ersten größeren Versuch dar, amerikanische Nahrungsmittelspezialitäten und Delikatessen in Europa bekannt zu machen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

ENTWICKLUNGSHILFE

MANAGERNACHWUCHS FÜR DIE ENTWICKLUNGSLÄNDER

ICAME - eine einzigartige Institution in den USA

(65 Zeilen)

PALO ALTO - (AD) - Der akute Mangel an qualifizierten industriellen Führungskräften mit umfassenden volks- und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen ist eines der Hauptprobleme, denen sich die Entwicklungsländer gegenüber sehen und die ihnen den Weg zu einem umfassenden und schnelleren wirtschaftlichen Aufbau versperren. Wenn auch heute bereits zahlreiche Wirtschaftswissenschaftler und Wirtschaftspraktiker in diesen Ländern als Berater tätig sind, so fehlt es doch immer noch an einheimischen Führungskräften, die den Aufbau - vor allem in der Privatindustrie - in entscheidendem Maße zu fördern vermögen.

Um diesem Mangel abzuhelfen, wurde vor zwei Jahren eine einzigartige Institution an der Stanford-Universität in Palo Alto (Kalifornien) geschaffen: das "International Center for the Advancement of Management Education" (ICAME) - eine Gemeinschaftsgründung von sieben amerikanischen Universitäten und 38 Hochschulen in Asien, Afrika und Lateinamerika. Aufgabe von ICAME ist es, Professoren aus Entwicklungsländern in einjährigen Kursen mit den für ihre Länder wichtigen neuesten volks- und betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen vertraut zu machen, damit sie nach der Rückkehr an ihre Heimatuniversitäten die Lehrpläne der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten auf die speziellen Bedürfnisse der einheimischen Volkswirtschaft abstellen und Fachkräfte heranbilden können, die ihrerseits wiederum ihr Wissen sowohl an die Studenten als auch an Geschäftsleute, industrielle Führungskräfte und Regierungsbeamte weitergeben.

"Ich

"Ich glaube, daß wir dieses Programm gerade zur richtigen Zeit haben anlaufen lassen", erklärte ICAME-Direktor Ezra Solomon, "denn das gesamte Gebiet der Ausbildung von industriellen Führungskräften wird immer allgemeiner, wissenschaftlicher, komplizierter und internationaler."

Den Anstoß zur Gründung des ICAME-Zentrums gab eine im Jahre 1959 durchgeführte Untersuchung über die Lehrpläne der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten, in der aufgezeigt wurde, daß ausländischen Studenten nur selten das Wissen vermittelt wurde, das sie für die praktische Arbeit in ihren Heimatländern benötigen. Sechs große amerikanische Universitäten (Harvard, Columbia, Indiana, die Staatsuniversitäten von Michigan und Kalifornien und das Massachusetts Institute of Technology) taten sich daraufhin mit Stanford zusammen und gründeten mit Hilfe eines Finanzbeitrags der Ford Foundation in Höhe von 3,5 Mio. Dollar dieses vorbildliche Ausbildungszentrum. Schon 1962 konnte die praktische Arbeit aufgenommen werden, nachdem zahlreiche bekannte Professoren in den USA als Lehrkräfte gewonnen worden waren.

An dem zwischen Juni 1962 und Mai 1963 durchgeführten ersten Kursus, der sich hauptsächlich mit Fragen der innerbetrieblichen Finanzverwaltung und -kontrolle befaßte, nahmen 34 "Lern-Professoren" teil, die von ihrer Heimatuniversität nominiert und vom Direktor des Zentrums, Dr. Solomon, in persönlichen Interviews ausgewählt worden waren. Am zweiten Lehrgang über Marketing- und Absatzfragen, der von September 1963 bis Mai dieses Jahres stattfand, nahmen 40 ausländische Professoren teil, und eine ebenso hohe Teilnehmerzahl dürfte auch der im September 1964 beginnende dritte Kursus aufweisen, bei dem Produktions- und betriebstechnische Probleme im Mittelpunkt der Studien stehen werden.

Was die Aufgliederung des Lehrplans betrifft, so nimmt das jeweilige "Kursus-Thema" den größten Raum (50%) ein. Je die Hälfte der restlichen Studienzeit ist allgemeinen Managementproblemen in den Entwicklungsländern sowie der praktischen Arbeit und der Forschung gewidmet.

Die

Die eigentliche Arbeit setzt für die "Lern-Professoren" schon lange vor Beginn der Kurse ein. Noch in ihren Heimatländern müssen sie wissenschaftlich verwertbares Grundlagenmaterial über spezielle Probleme eines einheimischen Industrie- oder Wirtschaftszweiges zusammenstellen, das dann später, durch zusätzliche mündliche Informationen ergänzt, den Forschungsassistenten des Zentrums an der Stanford-Universität als Basis für eigene Problemstudien in dem betreffenden Land dient.

Ziel dieser umfassenden Problemstudien ist es, die einzelnen Probleme so herauszuarbeiten, daß sie als allgemeinverbindliche Lehrbeispiele in späteren Kursen dargestellt und als "Muster" für ein spezielles Problem archiviert und allen interessierten Ländern zugänglich gemacht werden können.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUSSENHANDEL

US-AUSSENHANDEL ENTWICKELTE SICH ÄUSSERST GÜNSTIG

Überschuß dürfte 1964 etwa 6,5 Mrd. Dollar betragen
- Wesentliche Entlastung der Zahlungsbilanz erwartet

(50 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Wie aus den jüngsten statistischen Übersichten hervorgeht, hat sich der Außenhandel in fast allen Ländern der freien Welt in diesem Jahr bisher äußerst günstig entwickelt. Auf Grund der derzeitig vorherrschenden, durch eine allgemein hohe wirtschaftliche Aktivität und verstärkte Güternachfrage gekennzeichneten Trends kann nach Meinung der Handelsexperten damit gerechnet werden, daß sich das Welthandelsvolumen (ohne Berücksichtigung des Außenhandels der kommunistischen Länder im Umfang von etwa 20 Mrd. Dollar) 1964 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 10 Prozent, und zwar von 134 Mrd. auf 150 Mrd. Dollar erhöhen wird.

Auch die Vereinigten Staaten haben - als größte Handelsnation der Welt - durch die allgemeine Ausweitung des Welthandels in diesem Jahr erheblich profitiert und dabei ihre Exporte erneut steigern und neue Spitzenergebnisse erzielen können. Unter Zugrundelegung der Entwicklung im ersten Halbjahr 1964 schätzt der "National Foreign Trade Council" (NFTC), eine private Außenhandelsorganisation, daß die amerikanischen Ausfuhren 1964 einen Wert von 24,7 Mrd. Dollar und die Einfuhren 18,2 Mrd. Dollar erreichen werden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete das eine Zunahme um 2,0 Mrd. Dollar bei den Exporten und um 1,3 Mrd. Dollar bei den Importen.

Auf

Auf Grund dieser Schätzziffern des NFTC, die sich weitgehend mit den offiziellen Angaben decken, würden die Vereinigten Staaten somit in diesem Jahr einen Außenhandelsüberschuß von etwa 6,5 Mrd. Dollar realisieren - den größten seit den ersten Nachkriegsjahren -, der zweifellos wesentlich zur Verbesserung ihrer Zahlungsbilanzposition beitragen wird. Nach Ansicht des NFTC dürfte sich das Zahlungsbilanzdefizit dabei auf etwa 1,5 Mrd. Dollar stellen. Es würde zwar das siebente in ununterbrochener Folge sein, aber auch das geringste der vergangenen sechs Jahre. Das Vorjahresdefizit betrug bekanntlich 2,6 Mrd. Dollar.

Obwohl sich die letzten offiziellen Angaben über die Entwicklung der Zahlungsbilanz weitgehend mit der NFTC-Prognose decken, sind einige Finanzexperten der amerikanischen Regierung doch hinsichtlich des Abbaues des Defizits nicht ganz so optimistisch. Sie weisen in diesem Zusammenhang vor allem auf einen Unsicherheitsfaktor hin, der schwer im voraus zu bestimmen ist: den Abfluß von Privatkapital aus den USA, der nach Schätzungen des NFTC in diesem Jahr etwa 4,8 Mrd. Dollar (1963 = 4,2 Mrd. Dollar) ausmachen dürfte.

Wenn es sich dabei auch vor allem um Investitionen in Produktionsanlagen im Ausland handelt, so besteht doch ein nicht geringer Teil der Kapitalexporte aus kurzfristigen, günstige Renditen im Ausland suchenden Geldern. Die in den vergangenen Monaten in verschiedenen Ländern zur Eindämmung inflationistischer Strömungen vorgenommenen Erhöhungen der Diskontraten könnten hier einen unerwarteten Sog auslösen und die Zahlungsbilanz der USA erneut in unvorhergesehenem Maße belasten.

Alles in allem jedoch ist man auch in amerikanischen Regierungskreisen im Hinblick auf die Entwicklung der Zahlungsbilanz sehr zuversichtlich und erwartet allgemein, daß das Defizit 1964 erheblich geringer sein wird als in den vergangenen Jahren.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

Hochkonjunktur in der Werkzeugmaschinenindustrie -
Bauwirtschaft mit hohen Auftragseingängen

(35 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die amerikanische Werkzeugmaschinenindustrie, die im ersten Halbjahr 1964 Aufträge in Höhe von 750 Mio. Dollar verbuchte und im laufenden Jahr einen Rekordumsatz in Friedenszeiten erzielen dürfte, erlebt zur Zeit eine ausgesprochene Hochkonjunktur.

Allein die Auftragseingänge bei spanabhebenden Maschinen dürften sich nach einer Übersicht des Spitzenverbands der Werkzeugmaschinenindustrie in diesem Jahr auf über 1,0 Mrd. Dollar belaufen und damit das bisherige Rekordergebnis des Jahres 1951 übertreffen. Bei den verformenden Maschinen dagegen wurde bereits mit Ordres in Höhe von 231 Mio. Dollar die bisherige Rekordmarke überschritten.

Die Auslieferungen der Werkzeugmaschinenindustrie beliefen sich im ersten Halbjahr 1964 wertmäßig auf 485 Mio. Dollar. Sie lagen damit um 100 Mio. Dollar höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Durch die zunehmenden Auftragseingänge (Juni: 160 Mio. Dollar) haben sich die Auftragsbestände und Lieferfristen der Werkzeugmaschinenhersteller inzwischen weiter erhöht. Bei den spanabhebenden Maschinen dürften die Lieferzeiten gegenwärtig rund 6 1/2 Monate und bei den verformenden Maschinen sogar 10 Monate betragen. Die stark angestiegene Nachfrage nach Werkzeugmaschinen spiegelt sich dabei auch auf dem Gebrauchtmaschinenmarkt wider, wo die Händler im Juni um 46 Prozent höhere Umsätze als im gleichen Monat des Vorjahres erzielen konnten.

*

WASHINGTON - (AD) - Bei Industriebauten verzeichnet die amerikanische Bauwirtschaft auch in diesem Jahr eine äußerst lebhaftete Konjunktur. Allein im ersten Halbjahr 1964 konnten die Bauunternehmer neue Kontrakte für die Ausführung von Industriebauten in Höhe von 1,3 Mrd. Dollar abschließen, was einer Zunahme gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 12 Prozent entspricht.

Nach der jüngsten Übersicht der F.W. Dodge Corporation ist auch im zweiten Halbjahr weiterhin mit hohen Auftragseingängen zu rechnen, so daß sich für das Gesamtjahr 1964 der Wert der Kontraktabschlüsse bei Industriebauten auf 2,8 Mrd. Dollar stellen dürfte.

Da auch auf den anderen Sektoren der Bauwirtschaft nach wie vor eine relativ lebhaftete Aktivität herrscht, wird nach Ansicht der Fachleute 1964 ein neuer Rekord erzielt werden. Alles in allem dürfte sich dabei der Gesamtwert der Neubauten in diesem Jahr auf 66,5 Mrd. Dollar stellen und damit um 3,8 Mrd. Dollar höher liegen als im Vorjahr.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

NAHRUNGSMITTEL

GETROCKNET UND DOCH FRISCH

Neues Verfahren zur Lebensmittelkonservierung entwickelt

(25 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Beträchtliche Vorteile bietet ein völlig neues Verfahren zur Lebensmittelkonservierung, das amerikanische Forscher des US-Landwirtschaftsministeriums entwickelt haben.

Basierend auf einer Kombination des uralten Prinzips des Wasserentzugs und der neueren Methode des Hochdruckverdampfens ("explosion puffing"), wie sie etwa bei der Herstellung von Puffreis angewandt wird, bietet das neue Verfahren die Möglichkeit, Obst oder Gemüse so zu dörren, daß es nichts von seinen geschmacklichen, farblichen und stofflichen Eigenschaften einbüßt. Die nach diesem Verfahren hergestellten Produkte ersparen der Hausfrau nahezu alle Vorbereitungsarbeiten, denn die Lebensmittel sind bereits geschält, geschnitten oder entkernt und brauchen nur einen Bruchteil der üblichen Garzeit.

"Explosion puffing" geschieht folgendermaßen: Die bis zu einem bestimmten Grad dehydrierten Lebensmittel werden in einer fest verschlossenen rotierenden Trommel unter Druck erhitzt. Wenn nach der erforderlichen Zeit die Trommel geöffnet wird, verdampft das restliche in den Nahrungsmitteln verbliebene Wasser, während die Substanz explosionsartig aufquillt. Die diesem Verfahren unterworfenen Lebensmittel bieten sich in locker-poröser Form dar; das angesammelte Kondenswasser läßt sich leicht entfernen.

Trockenfrüchte

Trockenfrüchte und -gemüse - wie Apfel, Heidelbeeren, Möhren, Karotten, Kartoffeln und Rote Beete - erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, und zahlreiche Nahrungsmittelhersteller in den Vereinigten Staaten bedienen sich in zunehmendem Maße der neuen Methode. In Japan befindet sich die erste Fabrikationsanlage im Bau, und auch europäische Firmen haben bereits ihr Interesse bekundet.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

"Gepuffte" Möhren, wie sie in den beiden Reihen rechts (unter Buchstabe c) zu sehen sind, lassen sich in fünf Minuten zubereiten; im Gegensatz zu den konventionell gedörrten Möhren (unter b) sehen sie wie frische aus und schmecken auch so. Gegenüber den frischen Möhren (unter a) wiederum bieten sie den Vorteil, daß sie schneller gar werden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

PENSIONSPLÄNE

GUMMIARBEITERGEWERKSCHAFT SETZTE ZUSATZTARIFABKOMMEN DURCH

Wesentliche Verbesserungen der Renten- und Krankenversicherungsleistungen

(35 Zeilen)

CLEVELAND - (AD) - Ein Tarif-Zusatzabkommen über eine Liberalisierung und Verbesserung der Pensions- und Sozialpläne hat die Vereinigte Gummiarbeitergewerkschaft (URW) mit den drei größten Unternehmen der amerikanischen Gummiindustrie abgeschlossen. Die Tarifverhandlungen wurden separat geführt und berührten nicht die tariflichen Abmachungen über die Löhne, die erst 1965 wieder zur Verhandlung anstehen.

Das neue Abkommen, das bereits am 1. August in Kraft trat, wurde mit Goodyear, Firestone und General Tire and Rubber ausgehandelt und sieht im Vergleich zu dem am 30. April 1964 abgelaufenen alten Fünfjahresabkommen erhöhte Sozialleistungen für die rund 40 000 Arbeitnehmer der drei Unternehmen vor. Für die Firmen ergeben sich dabei Mehrbelastungen von 14 Cent pro Arbeitnehmer und Arbeitsstunde, was einer prozentualen Aufbesserung um 4,5 Prozent entspricht.

Im einzelnen sieht das neue Abkommen eine Anhebung der monatlichen Pensionsleistungen auf 3,25 Dollar pro abgeleitetes Dienstjahr vor (bisher 2,40 Dollar für jedes Jahr vor 1959 und 2,50 Dollar ab 1959) sowie eine Herabsetzung des normalen Pensionsalters für Arbeitnehmer mit 10 und mehr Jahren Betriebszugehörigkeit von 65 Jahren auf 62 Jahre (bei voller Pensionshöhe). Ferner können die Arbeitnehmer

Arbeitnehmer jetzt bereits nach 15 Dienstjahren (bisher 20 Dienstjahre) mit 55 Jahren vorzeitig in den Ruhestand treten. Ehefrauen verstorbener Mitglieder erhalten in Zukunft unter bestimmten Bedingungen für weitere fünf Jahre Rentenleistungen.

Auch die Krankenversicherungspläne der URW-Mitglieder wurden wesentlich verbessert. So wurde die Deckung für einen Krankenhausaufenthalt von bisher maximal 120 Tagen auf 365 Tage pro Krankheitsfall erhöht, und zwar sowohl für die Arbeitnehmer als auch für ihre Familienangehörigen; wurden die Leistungssätze für Spezialuntersuchungen und Radiumbehandlungen (auch für bereits im Ruhestand lebende Mitglieder und Angehörige) angehoben, die Krankenhaus- und Operationsleistungen - Leistungen, die bisher nach dem Tode des Ehemannes erloschen - auch auf die Ehefrauen verstorbener Mitglieder ausgedehnt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUSSTELLUNGEN

NEUARTIGE LEHRMASCHINEN UND AUSBILDUNGSGERÄTE
IM US-HANDELSZENTRUM IN FRANKFURT

(20 Zeilen)

FRANKFURT - (AD) - Einen umfassenden Überblick über modernste amerikanische Lehrmaschinen und Ausbildungsgeräte soll eine Ausstellung geben, die im US-Handelszentrum vom 14. bis 21. Oktober 1964 gezeigt wird. Unter den ausgestellten Apparaten und Anlagen befinden sich Lehrsysteme auf Computer-Basis, Sprachlehranlagen, Ausrüstungen für das Schulfernsehen, Lehrmaschinen, spezielle audio-visuelle Hilfsmittel sowie neue Test- und Prüfgeräte aller Art. Viele dieser hochentwickelten Geräte werden von Firmen gezeigt, die auf dem deutschen Markt bisher noch nicht vertreten sind.

Bei einzelnen Ausstellungsstücken, insbesondere Sprachlehranlagen und bestimmten Einrichtungen für den programmierten Unterricht, werden die Besucher Gelegenheit zur praktischen Erprobung haben. Ein auf Schautafeln dargestelltes Lehrprogramm für den programmierten Unterricht wird die Besucher in wenigen Minuten, sozusagen im Vorübergehen, in die neue Unterrichtstechnik einführen.

Für alle diejenigen, die im Erziehungswesen und in der industriellen Ausbildung tätig sind, dürfte eine Reihe von Symposien von besonderem Interesse sein, die das Amerika-Haus in Frankfurt am 15. und 16. sowie am 19. Oktober zum Thema des programmierten Unterrichts veranstaltet. Auskünfte erteilt das Amerika-Haus Frankfurt, Stäufenstraße 1.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AGRARFORSCHUNG

"KOMPAKT-PUTER" FÜR KLEINFAMILIEN

Beltsville ist das Zentrum der amerikanischen Agrarforschung

Von Dr. Byron T. Shaw

(85 Zeilen)

BELTSVILLE (Maryland) - (AD) - Eine knappe Autostunde von der amerikanischen Bundeshauptstadt entfernt, in der Nähe des kleinen Städtchens Beltsville im Bundesstaat Maryland, liegt das Zentrum der amerikanischen Agrarforschung. Es ist eine der größten, modernsten und wohl auch bekanntesten Forschungs- und Versuchsstationen der Welt, auf deren 4500 Hektar großem Gelände rund 1200 Wissenschaftler sich mit über 3000 Forschungsprojekten beschäftigen.

Etwa 3000 Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, über 10 000 Hühner, Puter und anderes Geflügel stehen ihnen dabei als Versuchstiere sowie 1160 Gebäude als Laboratorien, Arbeitsräume, Stallungen und Lageräume zur Verfügung. Das Forschungszentrum ist in der ganzen Welt berühmt, und die technologische Revolution in der amerikanischen Landwirtschaft ist eng mit dem Namen Beltsville verknüpft. Die Forschungsergebnisse von Beltsville sind aber nicht nur den amerikanischen Farmern zugute gekommen, sondern auch zahlreichen anderen Interessenten in aller Welt.

Die großen Erfolge von Beltsville auf praktisch allen Gebieten der Agrarforschung wären indes ohne die enge Zusammenarbeit seiner Wissenschaftler mit den zahlreichen landwirtschaftlichen Versuchsstationen der Universitäten und der Industrie undenkbar gewesen - eine

eine Zusammenarbeit, die bereits auf eine hundertjährige Tradition zurückblicken kann: 1862 schuf der Kongreß das US-Landwirtschaftsministerium, und im gleichen Jahr ermöglichte er die Gründung von bundesstaatlichen landwirtschaftlichen Hochschulen, zu denen später noch die zahlreichen Versuchsstationen hinzukamen, die ebenfalls mit Bundesmitteln finanziert werden.

Diese Forschungsarbeit auf partnerschaftlicher Basis hat sich als der Schlüssel zu bemerkenswerten Erfolgen erwiesen. Die erfolgreiche Züchtung von Weizensorten, die einer bestimmten Braunrost-Krankheit gegenüber resistent sind, die Entwicklung einer Sojabohnensorte, die für den Anbau in den USA geeignet ist, sowie einer Maissorte, die heute vorzugsweise in Rumänien und in Italien angebaut wird, sind nur drei herausragende Beispiele für die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des Forschungszentrums.

Andere Forschungen, wie etwa die Züchtung von "Kompakt"-Putern und -Puten, einer besonders kleinen Truthühnerrasse, mögen zunächst wie Spielerei anmuten. Wenn man jedoch erfährt, daß diese Versuche auf Ersuchen der Farmer durchgeführt wurden, um der immer größeren Nachfrage der Geflügelhändler und Konsumenten zu begegnen, so zeigt dieses Beispiel doch, wie sehr die amerikanischen Farmer darauf bedacht sein müssen, für den Markt zu produzieren.

Zu den großen Erfolgen des Forschungszentrums Beltsville gehört zweifellos die Entdeckung eines Unkrautvertilgungsmittels - 2,4-D -, das vor 20 Jahren die Methoden der chemischen Bekämpfung von Unkraut revolutionierte und nach dem Prinzip der Stoffwechselstörung funktioniert. Seit dieser Entdeckung ist man in Beltsville generell mit der Entwicklung von wachstumsregulierenden Verbindungen befaßt, und verstärkte Anstrengungen sind darauf gerichtet, ein Mittel ausfindig zu machen, das alle Unkrautsamen zu gleicher Zeit keimen läßt. Besäße man es, so wäre es möglich, Felder noch vor ihrer Bestellung vom Unkraut zu befreien.

Wie

Wie weit die Skala der Forschung gespannt ist, die in Beltsville betrieben wird, geht daraus hervor, daß man im zweiten Weltkrieg hier an der Entwicklung einer Aerosolbombe für die in insektenverseuchten Gebieten kämpfende Truppe beteiligt war, und es erhellt auch daraus, daß man in die Entwicklung von pflanzlichen Rohstoffen für die Gummi- und Kunststoffproduktion eingeschaltet ist. Schließlich zerbricht man sich in Beltsville sogar den Kopf darüber, wie man der Farmersfrau die Küchenarbeit erleichtern kann.

In zunehmendem Maße aber wird in Beltsville die Grundlagenforschung intensiviert. Ihr Anteil an der Gesamtforschung wurde in den letzten zwölf Jahren auf 35 Prozent gesteigert. Sie soll in Zukunft so forciert werden, daß schließlich von jedem für Beltsville ausgegebenen Dollar 50 Cent in die Grundlagenforschung fließen.

In diesen Bereich gehört auch die Methodenforschung, die zunächst einmal auf Fragen abzielt wie: Was macht die Pflanzen gegenüber Schädlingen oder Krankheiten resistent? Welche Schädlinge sind für welche Krankheiten anfällig? Welche Substanzen bewirken eine Sterilisierung von Insekten? Wie läßt sich der Wasserverbrauch von Pflanzen reduzieren und wie läßt sich überhaupt der Wasserhaushalt der Natur regulieren, der durch die pflanzliche Wasserentnahme beeinträchtigt wird?

Im übrigen widmet man sich gegenwärtig intensiv der Frage nach dem Zusammenhang zwischen Ernährungsweise und Herzerkrankungen, wobei man von der Arbeitshypothese ausgeht, daß es einen Zusammenhang zwischen Cholesterolbildung und Herzleiden gibt. Sollte sich diese Hypothese bestätigen, werden sich die Tiergenetiker noch stärker mit der Züchtung von wenig Fett produzierenden Tierrassen beschäftigen. In der Züchtung von mageren Schweine- und Rinderarten hat man schon gute Erfolge erzielt.

Zahlreiche ausländische Wissenschaftler und auch Staatsmänner besuchen das Forschungszentrum des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums bei Beltsville, um sich über die hier entwickelten Verfahren

Verfahren zu informieren. Den Wissenschaftlern, die dort tätig sind, geht es aber im Grunde nur um ein Ziel: Überfluß an gesunden Nahrungsmitteln für alle Menschen auf dieser Erde...

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) In Beltsville werden Versuche mit fremden Nutzpflanzen unternommen, um ihre Anbaufähigkeit innerhalb der Vereinigten Staaten zu prüfen.
- 2) Fütterungsversuche geben wertvolle Hinweise auf den Zusammenhang zwischen Milchproduktion und Futterzusammensetzung und tragen wesentlich zur Kostensenkung auf den Milchfarmen bei.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KONJUNKTUR

HOHES NIVEAU BEREITS ZU BEGINN DER HERBSTSAISON

US-Wirtschaft erwartet äußerst lebhaftes 4. Quartal - Sommerflaute machte sich in diesem Jahr kaum bemerkbar

Von Guy Sims Fitch

(65 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Der September ist für die amerikanische Wirtschaft normalerweise das Sprungbrett für die Herbst- und Weihnachtssaison. Entscheidend ist dabei, in welcher Verfassung die Gesamtwirtschaft die durch die Ferienmonate gekennzeichnete Sommerflaute überstanden hat und in welcher "Form" sie an den Start geht. Nun, in diesem Jahr ist das insofern kein Problem, als es praktisch keine Sommerflaute gegeben hat und die Wirtschaft gewissermaßen mit "fliegendem Start" ins letzte Quartal gehen kann.

Wesentliche Starthilfe in dieser Hinsicht haben der Wirtschaft die Einzelhandelsumsätze gegeben, die im August - einem sonst flauen Monat - mit 22 Mrd. Dollar einen neuen Rekordstand erzielten und um 7 Prozent höher lagen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Daß der August keinen konjunkturellen Frühstart brachte, beweisen die Ergebnisse der ersten Septemberwoche; sie lagen um 5 Prozent höher als in der letzten Augustwoche (plus 16% im Vergleich zu 1963).

Großen Anteil an den steigenden Einzelhandelsumsätzen haben nach wie vor die sich auf einem Rekordniveau bewegenden Automobilkäufe und die Produktionspläne der Autoindustrie, die eine Jahresproduktion von mehr als 8 Mio. Wagen für 1964 erwarten lassen. Obwohl

Obwohl der September normalerweise wegen der Modellumstellungen nur geringe Produktionsziffern aufweist, kann in diesem Jahr (auf Grund der etwas früheren Umstellung) mit einem Rekordvolumen neuer Wagen (700 000) gerechnet werden. Für Oktober sehen die Produktionspläne sogar einen Ausstoß von 900 000 Wagen vor, was allerdings voraussetzt, daß die Tarifverhandlungen auch bei Ford, General Motors und American Motors ohne Streik erfolgreich abgeschlossen werden können.

Stark profitiert von der Konjunktur in der Automobilindustrie hat auch die Stahlindustrie, die auf Grund der starken Nachfrage auch aus anderen stahlverarbeitenden Zweigen schon in Kürze gewisse Lieferschwierigkeiten haben dürfte. Wie stark die derzeitige Nachfrage ist, zeigen auch die außergewöhnlich hohen Produktionsziffern für Juli und August, die darauf schließen lassen, daß im 3. Quartal 1964 mehr als 30 Mio. Short tons Stahl in den USA erzeugt werden dürften - das wären insgesamt 92 Mio. Short tons in den ersten 9 Monaten! Eine Jahresproduktion von 123 Mio. oder gar 125 Mio. Tonnen ist also in diesem Jahr auf Grund der gegenwärtigen Situation durchaus realisierbar.

Diese äußerst lebhafteste Aktivität auf dem Metallsektor ist aber durchaus nicht allein auf die Stahlindustrie beschränkt; auch bei Aluminium, Kupfer und anderen NE-Metallen ist die Nachfrage in jüngster Zeit so groß gewesen, daß einige Unternehmen - insbesondere der Stahl- und Aluminiumindustrie - bereits damit begonnen haben, stillgelegte, weniger rentable Produktionsanlagen wieder in Betrieb zu nehmen.

Ein weiteres Zeichen für die derzeitige Stärke der amerikanischen Wirtschaft und das allgemeine Vertrauen in die künftige Entwicklung sind die Investitionspläne der Wirtschaft, die in den vergangenen 9 Monaten ständig nach oben revidiert wurden: die für 1964 erwarteten Gesamtinvestitionen für die Erstellung neuer und die Modernisierung alter Produktionsanlagen in Höhe von 44,2 Mrd. Dollar sind im Vergleich zu 1963 um 13 Prozent größer.

Durch

Durch die gegenwärtig zu beobachtende Investitionswelle wird die Gesamtkapazität der amerikanischen Industrie nicht unbeträchtlich ausgeweitet, während die Produktionsanlagen weiter modernisiert werden. Dadurch wird es der Industrie - bei weiter ansteigender wirtschaftlicher Aktivität - auch möglich sein, mit der wachsenden Nachfrage Schritt und die Kosten in Schach zu halten. Wie lange allerdings die nun schon seit Jahren bestehende relative Preisstabilität andauern wird, bleibt abzuwarten. Wenn auch der Großhandelspreisindex bislang noch keine Veränderung zeigte, so darf doch nicht übersehen werden, daß bei verschiedenen Metallen in den vergangenen Monaten einige Preiserhöhungen vorgenommen wurden.

Der Index für August belief sich nach ersten Schätzungen auf 100,3 Prozent des Durchschnitts der Jahre 1957-59 und wies damit gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres sogar einen ganz geringfügigen Rückgang auf - ein Zeichen dafür, daß die Hochkonjunktur während der vergangenen zwölf Monate keinerlei Überhitzung brachte und die Voraussetzungen für ein weiteres wirtschaftliches Wachstum bei stabilen Preisen durchaus gegeben sind.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

1. AUCH DIE LKW-INDUSTRIE VERZEICHNET HOCHKONJUNKTUR

(28 Zeilen)

DETROIT - (AD) - Während sich die PKW-Produktion schon seit nunmehr zwei Jahren auf einem Rekordniveau bewegt und in diesem Jahr die 8-Millionen-Grenze überschreiten dürfte, hat sich die Nachfrage nach Lastkraftwagen seit Jahresbeginn so stark belebt, daß auch auf diesem wichtigen Sektor der Automobilindustrie 1964 mit einem Rekordausstoß zu rechnen ist. Diese Entwicklung ist konjunkturell gesehen insofern von Bedeutung, als die LKW-Produktion allgemein als ein sehr sensibles Konjunkturbarometer angesehen wird.

Nach den Angaben der Industrie wurden in den ersten 7 Monaten dieses Jahres rund eine Million Lastwagen produziert, was einer Jahresrate von 1,6 Mio. Einheiten entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr, wo mit 1 463 412 LKW eine neue absolute Spitze erzielt wurde, bedeutet das eine Zunahme um 9,33 Prozent.

Ebenso günstig wie die Produktion hat sich bisher auch der Verkauf in diesem Jahr angelassen. Wie Händlerumfragen ergaben, ist dabei für 1964 mit einer neuen Verkaufsspitze zu rechnen, die bei etwa 1,4 Mio. Einheiten liegen dürfte - was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr (1 244 000 Einheiten) um 12,5 Prozent entspräche.

Der Hauptgrund für den Boom auf dem Lastkraftwagensektor ist in erster Linie in der weiterhin äußerst günstigen Wirtschaftskonjunktur zu sehen, denn mit der stetigen Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität erhöht sich auch zwangsläufig der Bedarf an Transportraum. Hinzu

Hinzu kommt noch ein anderer Faktor: die Ersetzung älterer oder überalterter Fahrzeuge. Zahlreiche Transportunternehmen, die in den vergangenen Jahren Neukäufe immer wieder zurückgestellt haben, sind jetzt in Anbetracht des verstärkten Kostendruckes gezwungen, das Versäumte nachzuholen und sich stärkere und leistungsfähigere Wagen anzuschaffen.

*

2. DIE US-WIRTSCHAFT IM JAHRE 1975

(22 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Unter dem Titel "U.S.A. and Its Economic Future" (Die Vereinigten Staaten und ihre wirtschaftliche Zukunft) hat der "Twentieth Century Fund" kürzlich eine Analyse über die Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft bis zum Jahre 1975 veröffentlicht.

Danach wird sich das Bruttosozialprodukt der USA bis zu diesem Zeitpunkt - bei einer Verdoppelung der industriellen Produktion - von 580 Mrd. Dollar (1963) auf über eine Billion Dollar erhöhen, während auf Grund des technischen Fortschritts die Arbeitsproduktivität um 53 Prozent - bei gleichzeitigem Rückgang der durchschnittlichen Arbeitswoche von 40 auf 37 Stunden - zunehmen wird.

Unter Zugrundelegung des Dollarwertes von 1960 wird sich ferner das durchschnittliche Familieneinkommen von 6200 Dollar (1963; nach Abzug der Steuern) bis 1975 auf 9525 Dollar erhöhen, wobei zu diesem Zeitpunkt etwa 2/5 aller Familien (gegenwärtig 1/5) über ein Jahreseinkommen von mehr als 10 000 Dollar verfügen werden.

Die Gesamtbevölkerung der Vereinigten Staaten, die zur Zeit 192 Millionen zählt, dürfte bis 1975 auf 235 Millionen anwachsen, von denen rund die Hälfte jünger als 26 Jahre sein wird. Bei rund 2 Millionen zu erwartenden Eheschließungen im Jahr 1975 wird auch die Zahl der Haushaltsgründungen wesentlich höher sein und somit genauso wie die hohe Geburtenrate (rund 5 Mio.) zu einer beträchtlichen Marktausweitung beitragen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

TECHNIK

ECARS "LIEST" LANDKARTEN

Neues Gerät übersetzt graphische Darstellungen
in Computer-Sprache

(47 Zeilen)

LONG BRANCH (New Jersey) - (AD) - Ein neues Gerät, das die elektronische Auswertung von Landkarten, Tabellen, Diagrammen und Photographien ermöglicht, wurde kürzlich von einer amerikanischen Firma entwickelt und auf den Markt gebracht.

Das Gerät ersetzt herkömmliche Verfahren zur Auswertung von graphischem und anderem Material, bei denen die menschliche Arbeitskraft eine wesentliche Rolle spielte. Es arbeitet präziser und 30mal so schnell wie eine speziell geschulte Arbeitskraft.

"Was früher Monate dauerte, läßt sich mit dem Gerät nun in Tagen erledigen", erklärt Felix Geissler, der Leiter der Rechenabteilung des Autobahnamtes von Pennsylvania, das sich dieser Maschine bereits bei der Anfertigung neuen Kartenmaterials bedient.

Das als "Electronic Coordinatograph and Recording System" (ECARS) bezeichnete Gerät überträgt graphische Einzelheiten in die Ziffersprache der Datenverarbeitungsmaschine, und zwar auf Lochkarten, Magnetbänder oder Lochstreifen. Aus vorliegendem Kartenmaterial kann es Abmessungen, Lage und Verlauf von Brückenbauwerken, Wasserläufen, Böschungen und Straßen ermitteln und darüber hinaus sogar generell Entfernungen, Bodenerhebungen und ähnliche Fakten feststellen. Die Objekte werden dabei meßtechnisch analysiert und für die Datenverarbeitung aufbereitet.

"ECARS"

"ECARS" arbeitet nach folgendem Prinzip: Die Landkarte wird auf einem Zeichentisch ausgelegt, an dem das Gerät befestigt ist, und der Maßstab der Landkarte am Gerät eingestellt. Der Operateur bewegt dann den Koordinatographen der Maschine zwischen zwei Punkten auf der Landkarte, drückt einen Fußhebel, und die Maschine registriert automatisch Entfernung und Winkel zwischen den gegebenen Punkten auf Lochkarte oder Lochstreifen.

Mit Hilfe von Code-Schaltern läßt sich die Maschine auch mit Kennziffern oder Codes "füttern", die mit den Kartenabmessungen und der Kartenummer identisch sind. Auf diese Weise kann der Datenspeicher die gesammelten Informationen klassifizieren, so daß sie später leicht wieder herausgezogen werden können. Bis zu 1000 Punkte pro Stunde lassen sich bei diesem Verfahren in die Ziffernsprache der Datenverarbeitungsanlage übersetzen.

Eine andere, mit zwei Koordinatographen ausgestattete Ausführung der Maschine kann Bodenerhebungen auf stereoskopischen Luftaufnahmen sogar selber erfassen. Der Operateur muß die Koordinatographen lediglich über das Bild führen.

Durch einen ergänzenden Datenauswerter kann der Übersetzungsprozeß umgekehrt werden, so daß die im Computer gespeicherten Daten auf einer Landkarte mit beliebigem Maßstab in die kartographische "Realität" übertragen werden können.

Die Anwendungsmöglichkeiten des neuen Gerätes sind vielfältig: Neben dem Einsatz in der Straßenbauverwaltung kommt es für das öffentliche Bauwesen, Verkehrsuntersuchungen, sozio-ökonomische Analysen und schließlich sogar, wie seine Konstrukteure behaupten, auch für die Erschließung von Erdöl- und Mineralstoffvorkommen in Frage.

ACHTUNG!

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Die Bedienung des automatischen Kartenlesers ist denkbar einfach. Der Koordinatograph des Geräts, eine Schiene mit Schieber, wird entlang den Gitterlinien der Karte geführt; dabei nimmt das Gerät alle gewünschten Informationen auf. Im Hintergrund ist ein Kontrollapparat sowie eine Maschine zur Herstellung von Lochkarten und Lochstreifen erkennbar.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

TARIFVERHANDLUNGSWESEN

CHRYSLER-ABKOMMEN FOLGT DERZEITIGEM TREND IM
US-TARIFVERHANDLUNGSWESEN

Schaffung von mehr Arbeitsplätzen durch frühere
Pensionierung

Von Henry W. Martin

(70 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Als das "bedeutendste Tarifabkommen in der Geschichte der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung" bezeichnete der 1. Vorsitzende der Vereinigten Automobilarbeitergewerkschaft (UAW), Walter P. Reuther, den neuen Vertrag, den seine Gewerkschaft jetzt mit der "Chrysler Corporation" als erstem Unternehmen der Automobilindustrie abschließen konnte. Und betrachtet man einmal im einzelnen die von der UAW-Gewerkschaft in zähen Verhandlungen errungenen Erfolge, so erscheint diese Feststellung Reuthers durchaus nicht übertrieben: Herabsetzung der Pensionierungsgrenze bei ganz beträchtlich erhöhten Pensionsleistungen (von 2,80 Dollar auf monatlich 4,25 Dollar pro Dienstjahr), mehr Urlaub (plus 1 Woche), mehr bezahlte Feiertage (plus 2), verbesserte Arbeitsbedingungen (50% mehr Arbeitspause) und schließlich noch Lohnerhöhungen zwischen 14 und 24 Cent pro Stunde.

Dieser neue Tarifvertrag, der eine Laufzeit von drei Jahren hat und insgesamt 74 000 Arbeitnehmer berührt, stellt - genauso wie der 1955 abgeschlossene Vertrag, der den Automobilarbeitern eine zusätzliche Arbeitslosenunterstützung brachte - wirklich einen Meilenstein in der Lohnpolitik der amerikanischen Gewerkschaften dar. Während der

der Vertrag von 1955 darauf abzielte, den Gewerkschaftsmitgliedern in Zeiten der Arbeitslosigkeit ein höheres Einkommen ($\frac{2}{3}$ des früheren Lohns) und damit mehr Kaufkraft zu sichern - also indirekt konjunkturpolitisch ausgerichtet war -, hat der neue Vertrag eindeutig eine beschäftigungspolitische Tendenz. Durch die Erhöhung der zusätzlichen Pension bei gleichzeitiger Herabsetzung der Pensionierungsgrenze auf 60 Jahre (bei vollen Bezügen) bzw. 55 Jahre (bis zu 70 Prozent der Normalbezüge) will man nämlich den Arbeitnehmern einen finanziellen Anreiz geben, sich vorzeitig pensionieren zu lassen. Auf diese Weise hofft man das Arbeitsplatzangebot zu vergrößern und die beschäftigungslosen Automobilarbeiter wieder produktiv in die Wirtschaft einzugliedern.

Nun, der Anreiz zu einem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Arbeitsleben ist auf Grund des neuen Vertrages für die Arbeitnehmer in der Tat sehr groß. Denn neben der Grundrente (bei 30jähriger Dienstzeit 127,50 Dollar monatlich) werden die freiwillig ausscheidenden Automobilarbeiter künftig noch einen zusätzlichen Betrag erhalten, durch den sich die Gesamtbezüge (bei 30 Dienstjahren auf 381 Dollar) erhöhen. Dieser Aufstockungsbetrag soll dabei aus einem neu zu errichtenden und von beiden Sozialpartnern verwalteten Sonderfonds abgezweigt werden. Die aufgestockte Pension wird dem vorzeitig pensionierten Automobilarbeiter dabei bis zum 65. Lebensjahr gezahlt, danach erhält er neben der staatlichen Altersrente (Sozialversicherung) nur noch den Grundrentenbetrag von 127,50 Dollar. Da die Sozialrente aber etwa dem Aufstockungsbetrag entspricht, werden sich für den Pensionär nach Erreichen des 65. Lebensjahrs keinerlei finanzielle Einbußen ergeben.

Da eine ähnliche Regelung auch bei den anderen drei Firmen der amerikanischen Autoindustrie (General Motors, Ford, American Motors) von der UAW-Gewerkschaft in den derzeitigen Tarifverhandlungen durchgesetzt werden dürfte, wird somit zum ersten Mal ein ganzer bedeutender Industriezweig von einem völlig neuartigen Pensionsschema berührt, das zweifellos nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Arbeitsmarkt-

Arbeitsmarktlage haben wird. Die UAW-Gewerkschaft folgt damit ähnlichen Regelungen in anderen Industriezweigen der amerikanischen Wirtschaft, die alle eine Vermehrung der Arbeitsplätze anstreben. Die Vereinigte Stahlarbeitergewerkschaft z.B. wählte den Weg des verlängerten Urlaubs (13 Wochen alle 5 Jahre nach 16jähriger Betriebszugehörigkeit), die Gummiarbeitergewerkschaft (URW) und die Gewerkschaft der Öl-, Chemie- und Atomenergiearbeiter dagegen die Herabsetzung des Pensionierungsalters bei erhöhten Pensionsleistungen.

Nach dem am 1. August dieses Jahres in Kraft getretenen neuen Tarifabkommen der Gummiarbeitergewerkschaft erhöhte sich der monatliche Grundrentenbetrag pro abgeleistetes Dienstjahr von 2,40 Dollar auf 3,25 Dollar, während das normale Pensionsalter für Arbeitnehmer mit 10 und mehr Dienstjahren von 65 auf 62 und gleichzeitig die für eine vorzeitige Pensionierung im Alter von 55 erforderliche Dienstzeit von 20 Jahren auf 15 Jahre herabgesetzt wurde. Die Ölarbeitergewerkschaft dagegen konnte bei ihren kürzlich abgeschlossenen Tarifverhandlungen eine Herabsetzung des Pensionsalters von 65 auf 58 Jahre bei voller Rente durchsetzen.

Damit zeichnet sich ein neuer Trend in der amerikanischen Gewerkschaftspolitik ab, der sich in den kommenden Monaten und Jahren zweifellos noch verstärken und die Situation am amerikanischen Arbeitsmarkt erheblich verändern dürfte.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

US-WIRTSCHAFT

DIE WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN KONZEPTIONEN DER US-REGIERUNG

Von Prof. Dr. Walter W. Heller

Vorsitzer des Wirtschaftsbeirats des US-Präsidenten

(140 Zeilen)

Die amerikanische Wirtschaft macht gegenwärtig ihre längste und bemerkenswerteste Konjunkturperiode der Nachkriegszeit durch. Seit dem Wiederaufleben der wirtschaftlichen Aktivität im März 1961 konnte sie auf allen Sektoren - seien es Produktion, Außenhandel, Einkommen oder Gewinne - neue Spitzenergebnisse erzielen und die Voraussetzungen für ein weiteres wirtschaftliches Wachstum schaffen.

Die Leistungen der US-Wirtschaft während der vergangenen dreieinhalb Jahre erfüllen uns auch deshalb mit besonderem Stolz, weil sie bei stabilen Preisen und Kosten erzielt werden konnten, so daß sich das allgemeine Preisniveau in den USA seit nunmehr fünf Jahren kaum verändert hat. Der Großhandels-Preisindex z.B. lag im August 1964 mit 100,3 Prozent des Durchschnitts der Jahre 1957-59 praktisch auf dem gleichen Niveau wie 1959, während die Verbraucherpreise in den letzten fünf Jahren nur einen Anstieg um 7 Prozent verzeichneten. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß ein Großteil dieser Zunahme durch eingetretene Verbesserungen bei Gütern und Dienstleistungen aufgewogen wird. Allgemein läßt sich also feststellen, daß sich die Preise in den vergangenen fünf Jahren bemerkenswert stabil gehalten haben - eine Tatsache, die in Anbetracht der Entwicklung in anderen Ländern um so beachtenswerter ist. Während sich nämlich in den USA die Groß-

Großhandelspreise zwischen 1959 und 1963 nicht verändert haben, stiegen sie in Frankreich um 11 Prozent, in Italien um 10, in Großbritannien um 8, in der Bundesrepublik Deutschland um 4 und in Japan um 2 Prozent an.

Diese Preisstabilität auf der Großhandelsebene ist in erster Linie durch die starke Zurückhaltung auf dem Lohnsektor bedingt: die Lohnerhöhungen der letzten Jahre hielten sich weitgehend im Rahmen **des** Produktivitätsanstiegs. Während sich **beispielsweise** die anteiligen Arbeitskosten in den Vereinigten Staaten zwischen 1959 und 1962 nur um 2 Prozent erhöhten, nahmen sie in Frankreich um 10 Prozent, in der Bundesrepublik um 22, in Italien um 6, in Großbritannien um 12 und in Japan um 8 Prozent zu. Auf Grund dieser Entwicklungen auf dem Preis- und Lohnsektor konnten wir unsere Wettbewerbsposition auf den Weltmärkten wesentlich stärken und gleichzeitig den Weg zu weiteren Reallohngewinnen im Inland offenhalten.

Mit besonderer Genugtuung erfüllt uns ferner die Tatsache, daß der derzeitige Wirtschaftsaufschwung nun schon seit 42 Monaten andauert und das Bruttosozialprodukt innerhalb **drei** Jahren nominell um 22 und real um 17 Prozent angestiegen ist. Auch dieser Vergleich zeigt, daß sich das Gespenst der "unvermeidlichen" schleichenden Inflation - das uns noch vor wenigen Jahren so große Sorgen bereitete - inzwischen immer mehr als ein Trugbild erwiesen hat. Es auch weiterhin von der wirtschaftlichen Szene fernzuhalten, ist die wichtigste, aber auch zugleich schwierigste Aufgabe, der wir uns in den nächsten Monaten gegenübersehen.

Wenn auch der Gesamtindex bisher keine Veränderungen aufzeigt, so haben sich doch in den letzten Monaten einige Unterindizes geringfügig nach oben **bewegt** - ein Trend, der sich auch später im Gesamtindex niederschlagen könnte, wenngleich bei einigen Preisen gegenwärtig noch ein leichtes Gefälle festzustellen ist.

Unser Hauptaugenmerk hat sich also nicht auf das zu richten, was geschehen ist, sondern auf das, was sich in den nächsten Monaten bei einer weiteren Erhöhung der wirtschaftlichen Aktivität ereignen kann: auf die Möglichkeit, daß durch eine weitere schnelle Steigerung

schnelle Steigerung der Gütererzeugung Engpässe sichtbar werden, die es der Produktion nicht mehr gestatten, mit der steigenden Nachfrage Schritt zu halten; oder daß, selbst wenn solche Engpässe nicht auftreten sollten, die Preise nach oben "manipuliert" werden oder die "manipulierten Löhne" stärker ansteigen als die Produktivität - oder beides.

Wir stünden damit vor den beiden klassischen Fällen einer von einer Übernachfrage und einem übermäßigen Kostendruck ausgelösten inflationistischen wirtschaftlichen Entwicklung.

Diesen Gefahren werden wir uns allerdings in diesem Jahr wohl noch nicht gegenübersehen, denn wenn das derzeitige Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung und die Wachstumsrate des 1. Quartals 1964 beibehalten werden, dann dürfte das Bruttosozialprodukt 1964 nur um etwa 5 1/2 Prozent zunehmen - ein Anstieg, der von der Wirtschaft durchaus verkraftet werden kann.

Im Hinblick auf die Preisstabilität ist diese Wachstumsrate nämlich weder zu groß, noch wird das Bruttosozialprodukt ein Niveau erreichen, auf dem ~~unsere~~ Hilfsquellen zu stark ausgeschöpft würden. Denn die US-Wirtschaft verfügt in dieser Beziehung immer noch über beträchtlichen Spielraum.

Unsere Hauptaufgabe wird es daher in diesem Jahr sein, generelle Preiserhöhungen in solchen Industriezweigen so weitgehend wie möglich zu verhindern, in denen die **Kosten** trotz hoher Gewinne und ansteigender Gewinnkurven stabil geblieben sind. Derartige generelle Preiserhöhungen könnten sonst nämlich Lohnforderungen auslösen, die über die Produktivitätszuwachsrate hinausgehen, was wiederum zu einem Anstieg der Kosten und zu weiteren Preiserhöhungen führen könnte - womit die Lohn-Preis-Spirale wieder in Bewegung geriete.

Andererseits könnte natürlich auch die Lohn-Preis-Spirale durch überhöhte Lohnforderungen ausgelöst werden - eine Entwicklung, die auf Grund der letzten Großtarifabkommen in der Industrie jedoch nicht sehr wahrscheinlich ist.

Jedoch

Jedoch hat man in den Vereinigten Staaten seit langem schon immer klarer erkannt, welche große Gefahren sich aus einer uneingeschränkten Preis- und Lohnpolitik für die Währung und die Stabilität der Wirtschaft ergeben. Bereits Ende der 40er Jahre sowie in den 50er Jahren haben die für die Wirtschaftspolitik des Landes Verantwortlichen - in erster Linie die Präsidenten, und hier wiederum vor allem Präsident Truman und Präsident Eisenhower - versucht, mittels einer "Seelenmassage" Unternehmer und Gewerkschaften zu einer Maßhaltepolitik zu bewegen. Allerdings waren diese Ermahnungen damals noch nicht Ausdruck einer festgefügt wirtschaftspolitischen Konzeption, sondern lediglich zweckbestimmte Einzelvorstöße, die ziemlich allgemein gehalten waren und die angesprochenen Parteien lediglich an ihre Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit erinnerten.

Aus diesen ersten Versuchen der indirekten wirtschaftspolitischen Einflußnahme entwickelte sich die heute allgemein anerkannte Konzeption vom "legitimen, lebenswichtigen und unausweichlichen Interesse der Öffentlichkeit" an den Ergebnissen wichtiger privater Lohn- und Preisentscheidungen.

Diese "Marschrichtungspolitik" der Kennedy- und Johnson-Administration stellt den Versuch dar, die vielfältigen Interessen auf eine allgemeingültige Formel zu bringen und sie zum Bestandteil einer systematischen Politik zu machen, die sich ohne jeden Zwang durchsetzen läßt.

Die zahlreichen "Verhaltensregeln" für eine nichtinflationistische Lohn- und Preispolitik, die zuerst im Wirtschaftsbericht des Jahres 1962 aufgenommen wurden, stellen unseres Erachtens etwas wie eine Übereinstimmung in den Konzeptionen dar. In ihnen kommt eine vernünftige Ansicht darüber zum Ausdruck, wie das Lohn- und Preissystem der Produktivitätsentwicklung in nichtinflationärer Art und Weise angepaßt werden kann.

Diese Richtpunkte stellen jedoch keinesfalls - auch nicht andeutungsweise - so etwas wie eine indirekte Kontrolle dar. Im Gegenteil, sie sind der Ausdruck einer Strategie mit dem Ziel, die priva-

die privaten Kräfte unserer Wirtschaft zu ermutigen, ihrer sozialen Verantwortung in freier Entscheidung nachzukommen, statt einer für die USA einfach undenkbaren dirigistischen "Einkommenspolitik" das Wort zu reden.

Die amerikanische Regierung hofft, daß sich diese Strategie als erfolgreich erweisen wird. Ihre Erfolge seit 1961 sind zwar sehr ermutigend, lassen jedoch keine endgültigen Schlüsse zu. Denn sowohl 1961 als auch 1962 und 1963 ist die Arbeitslosenrate nicht ein einziges Mal unter fünf Prozent abgesunken.

Wir betrachten daher das Jahr 1964 insofern als Testjahr für die von uns verfolgte "Einkommenspolitik aus freier Verantwortung", als die erhöhte Nachfrage den Spielraum in der Produktionskapazität bei sinkender Arbeitslosenrate immer mehr einengen wird. Es ist ein Jahr, in dem Unternehmer und Gewerkschaften geneigt sein könnten, die vorgezeichneten Grenzen zu überschreiten; zugleich ist es aber auch ein Jahr, das beiden Gruppen klarmachen wird, daß die private Entscheidungsfreiheit einer Belastungsprobe ausgesetzt wird.

Ich selbst bin hinsichtlich der allgemeinen Entwicklung in diesem Jahr sehr zuversichtlich, und ich glaube auch, daß mein Optimismus gerechtfertigt ist. Denn ich bin überzeugt, daß wir, wenn sich diese Art der Einkommenspolitik 1964 durchsetzen kann, erheblich an Boden gewinnen werden. Sollte dies geschehen, dann würden sich auch die Zukunftsaussichten einer verantwortungsbewußten Preis- und Lohnpolitik in den Vereinigten Staaten gewaltig verbessern.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Prof. Dr. Walter W. Heller, Vorsitzter des Wirtschaftsbeirats des US-Präsidenten.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

MARKETING

NACHHILFE IN MARKETING FÜR ENTWICKLUNGSLÄNDER

Ein erfolgreiches Experiment des Internationalen Marketing-
Instituts der Harvard Business School

(60 Zeilen)

CAMBRIDGE (Massachusetts) - (AD) - Ausländische Geschäftsleute mit den modernen Marketing- und Vertriebsmethoden unter weitgehender Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in den einzelnen Ländern vertraut zu machen und ihnen in Theorie und Praxis einen umfassenden Überblick über die in den USA angewandten Praktiken zu geben, ist eine Aufgabe, die sich das "International Marketing Institute" der Harvard Business School gestellt hat.

Im Rahmen von Sommerkursen bemüht sich das 1960 gegründete Institut nach den Worten seines Direktors, James E. Hagler, vor allem darum, die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet des **Marketing** und des Verkaufs anderen Ländern, insbesondere den Entwicklungsgebieten, zugänglich zu machen. Der Grund hierfür: "Beim Aufbau einer Volkswirtschaft legt man in der Regel den Entwicklungsschwerpunkt auf die Produktion und vergißt darüber, den Absatzmarkt zu entwickeln. Aber unsere Erfahrung hat gezeigt, daß man zuerst den Markt für ein bestimmtes **Produkt** erkennen muß, ehe man darangeht, die Produktions-einrichtungen für diesen Markt zu erstellen", betont Programmdirektor Stuart L. Mandell.

Welch starkes Echo diese Einrichtung in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits im Ausland gefunden hat, beweist die Tatsache, daß in den vergangenen vier Jahren insgesamt 360 Teilnehmer aus 70 verschiedenen Ländern die Sommerseminare besucht haben. In diesem Jahr

In diesem Jahr sind es 73 gewesen, 13 aus den lateinamerikanischen Ländern, 10 aus dem Nahen Osten, 9 aus dem asiatischen Raum, 7 aus afrikanischen und 34 aus europäischen Ländern. Mehr als die Hälfte davon kam im Rahmen von Hilfsprogrammen der US-Regierung, der Rest auf eigene Kosten oder mit Unterstützung der eigenen Regierung. Einschließlich der Reisekosten und Kolleggelder belaufen sich die Gesamtausgaben pro Teilnehmer auf rund 5000 Dollar.

Das Programm selbst beginnt mit einem sechswöchigen Kursus an der Harvard Business School, wobei die Vormittagsvorlesungen sich mit allgemeinen Grundfragen und Theorien befassen, während in den Nachmittagsseminaren Spezialthemen behandelt werden. Besuche von Industrie- und Wirtschaftsunternehmen im Raum Boston runden das Programm ab.

Anschließend können dann die Kursusteilnehmer während einer achtwöchigen Rundreise durch die USA die Theorie mit der Praxis vergleichen und gleichzeitig Kontakte zu Firmen aufnehmen, die für ihre eigenen Länder von wirtschaftlicher Bedeutung sein können.

Daß sich dabei zwangsläufig auch geschäftliche Kontakte anbahnen, die sich später für beide Seiten auszahlen, mögen einige Beispiele zeigen. So schloß z.B. ein Geschäftsmann aus Ghana, der im Sommer 1962 das IMI-Sommerseminar besucht hatte, einen Vertrag über die Lieferung von Weizen im Werte von 2 Mio. Dollar mit einer texanischen Firma ab; ein Vertreter der Schlitz-Brauerei, der am gleichen Kursus teilgenommen hatte, bahnte Geschäftsverbindungen an, die zum Bau einer Großbrauerei in der Türkei führten; und einem Teilnehmer von den Philippinen gelang es mit Unterstützung des US-Friedenskorps, eine Absatzgenossenschaft in seinem Lande aufzuziehen und ein Programm zur Ausbildung in amerikanischen Marketing-Methoden für einheimische Geschäftsleute durchzuführen.

Wenn auch die meisten Teilnehmer Geschäftsleute sind, so haben doch auch zahlreiche Volkswirtschaftler, Marktforscher und Wirtschaftsexperten der Regierungen den Weg nach Cambridge gefunden.

"Wir

"Wir haben nicht die Absicht, anderen Ländern amerikanische Methoden zu oktroyieren. Uns geht es vielmehr darum, den ausländischen Teilnehmern Möglichkeiten zur Lösung der eigenen Probleme an die Hand zu geben. Wir wollen sie dabei unterstützen, ein zweites Paar Augen zu entwickeln", erläutert Mr. Hagler das Lehrprogramm. "Wir lehren diese Männer, nach der Rückkehr in ihre Heimatländer nach Dingen Ausschau zu halten, die sie bislang einfach nicht gesehen haben. Wir bemühen uns, sie mehr auf die Bedürfnisse des Verbrauchers als auf die der Produktion auszurichten."

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KONJUNKTURPOLITIK

HOCHKONJUNKTUR OHNE ZWANGSFLAUTE

Expansive US-Wirtschaftspolitik sichert weiteren Aufstieg -
Aufschlußreiche Ergebnisse einer Untersuchung der Arbeits-
gemeinschaft Industrie und Handel

Von Guy Sims Fitch

(80 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die derzeitige Lage der amerikanischen Wirtschaft und ihre Aussichten für die Zukunft sind Gegenstand einer kürzlich veröffentlichten Studie der Arbeitsgemeinschaft Industrie und Handel (National Industrial Conference Board - NICB), einer privaten wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsgemeinschaft aus Vertretern von Industrie, Gewerkschaften, Öffentlichkeit und Forschung. Nach Auffassung des NICB hat sich die US-Wirtschaft aus dem klassischen Konjunkturzyklus früherer Zeiten - dem Pendeln zwischen Depression und Hochkonjunktur - befreit.

Die Depression der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in den USA z.B. war eine Folge der inflationistischen Wirtschaftsblüte im Anschluß an den Sezessionskrieg von 1861-65. Die Wirtschaftskrise Ende der zwanziger, Anfang der dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts war größtenteils eine Folge des Booms in den Nachkriegsjahren.

Doch in den 19 Jahren, die seit dem Ende des zweiten Weltkrieges vergangen sind, kam es zu keiner derartigen Wirtschaftskrise, und es ist auch mit keiner zu rechnen. Ganz im Gegenteil, die amerikanische Wirtschaft befindet sich in starker Aufwärtsentwicklung, die im

die im wesentlichen frei von inflatorischem Druck ist und deren Ende die Wirtschaftsexperten keineswegs nahe sehen. Es kann nur von Nutzen sein, wenn sich Staat, Wirtschaft und Wissenschaft Gedanken darüber machen, warum den Vereinigten Staaten eine solche Depression nach dem letzten Krieg erspart blieb und warum ein größerer Rückschlag auch in absehbarer Zukunft nicht zu befürchten ist.

Von der generellen Stärke des amerikanischen sozio-ökonomischen Systems einmal abgesehen, ist der weit günstigere Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung in unserer Zeit vor allem der Finanz-, Steuer- und Währungspolitik der Regierung zu danken, die der NICB-Bericht als ausgesprochen "weise" bezeichnet. Es heißt darin u.a., das Gespenst einer Inflation, das viele Politiker in der Nachkriegszeit schreckte, wurde nicht zuletzt durch die sehr behutsame staatliche Wirtschaftspolitik der fünfziger Jahre gebannt, wobei dahingestellt bleiben mag, ob die Regierung in ihrer Zurückhaltung zu weit ging oder diesen Kurs nicht lange genug fortgesetzt hat. Die auf eine weitere Expansion ausgerichteten Regierungsmaßnahmen der sechziger Jahre schließlich haben die Gewähr dafür geschaffen, daß die US-Wirtschaft das Gespenst der Inflation auch in Zukunft nicht zu fürchten braucht.

Diese expansive Wirtschaftspolitik kommt nach Auffassung der Arbeitsgemeinschaft einer Revolutionierung des amerikanischen Wirtschaftsdenkens gleich. Die trotz eines nicht unerheblichen Haushaltsdefizits vorgenommenen letzten Steuersenkungen sind für den NICB ein Beweis für eine Wirtschaftspolitik, die sich nicht lediglich auf die Abwehr einer Rezession beschränkt, sondern darüber hinaus die weitere Belebung der gesamten Wirtschaftstätigkeit bezweckt.

Diese Wirtschaftspolitik geht dem Bericht zufolge davon aus, daß die einem Nachkriegsboom üblicherweise anhaftenden Gefahren erfolgreich bestanden worden sind. Das Hauptproblem der amerikanischen Wirtschaft ist nicht mehr länger eine Inflation, sondern die ungenügende Ausnutzung des vorhandenen Potentials an Arbeitskräften und

und der materiellen Hilfsquellen. Deshalb wird die US-Regierung, so heißt es im NICB-Bericht, in Abwesenheit stärkerer inflatorischer Tendenzen gut daran tun, ihre konjunkturfördernde Wirtschaftspolitik fortzusetzen, bis die Wirtschaft die Vollbeschäftigung erreicht oder - mit anderen Worten - das vorhandene Potential voll auszuschöpfen vermag.

Ganz in diesem Sinne äußerte sich übrigens auch Finanzminister C. Douglas Dillon Ende September in einem Vortrag vor dem gleichen Arbeitskreis. Unter Hinweis auf die wirtschaftlichen Erfolge der letzten Jahre bezeichnete er es als die vordringlichste Aufgabe des Staates, der Wirtschaft ein Klima zu bieten, in dem sich die private Initiative voll entfalten kann. Haushaltsdefizite, so führte Dillon weiter aus, sind nicht in jedem Falle das Produkt einer verschwenderischen Ausgabenpolitik der Regierung. Sie können unter ganz bestimmten Umständen ein nützliches Werkzeug sein, um einer ins Stocken geratenen Wirtschaft neuen Auftrieb zu geben. Zuweilen sind aber solche "Löcher" im Haushalt auch die unerwünschte und bittere Frucht einer Wirtschaft, die es nicht versteht, ihr Potential voll zu nutzen.

In diesem Lichte gesehen, schafft die expansive US-Wirtschaftspolitik, zu deren Instrumentarium auch sorgfältig erwogene Steuer-senkungen gehören, die Voraussetzung für einen weiteren Konjunkturaufschwung. Sie soll die Volkswirtschaft in die Lage versetzen, alle Entwicklungschancen zu nutzen, und dient damit auch dem Ziel, einem ausgeglichenen Staatshaushalt in einer Periode wirtschaftlicher Blüte näher zu kommen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

VERKEHRSSICHERHEIT

"DUMMY" OSCAR LEBT GEFÄHRLICH

Neuartige amerikanische Methoden zur Erhöhung der Ver-
kehrssicherheit von Automobilen

(90 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - In allen wirtschaftlich hochentwickelten Ländern der westlichen Welt hat die Zahl der Kraftfahrzeuge ständig zugenommen - leider aber auch die der Verkehrsunfälle und der Verkehrstoten. In einigen Gebieten haben die Unfälle bereits den Charakter von Epidemien angenommen, durch die in bestimmten Altersgruppen mehr Menschen dahingerafft oder zu Krüppeln gemacht werden als durch irgendeine andere zum Tod oder zu schweren körperlichen Schäden führende Ursache.

Diese Todesfälle und Verletzungen sind als besonders tragisch anzusehen, weil sie - zumindest in der Theorie - weitgehend vermeidbar sind. Möglichkeiten zu ihrer Verhinderung aufzuzeigen oder sie wenigstens auf ein absolutes Mindestmaß zu reduzieren, ist die Aufgabe zahlreicher amerikanischer Wissenschaftler und Sicherheitsingenieure, die sich in mehreren Forschungslaboratorien speziell mit den Problemen der Verkehrssicherheit befassen.

In Long Beach (Kalifornien) z.B. kann man häufig dieses Schauspiel erleben: Zwei Automobile **rasen** mit großer Geschwindigkeit aufeinander zu, kollidieren frontal - und während noch die Metall- und Glassplitter umherfliegen, laufen zahlreiche Wissenschaftler und Ingenieure zu den Wracks, um eine dem Menschen nachgebildete Holzpuppe schnell aus den Trümmern zu ziehen, in der, wie auch in den Automo-

Automobilen selbst, zahlreiche hochempfindliche Meßgeräte eingebaut sind, die die Wucht des Aufpralls und die Schlag- und Stoßeinwirkung auf verschiedene Körperpartien genau ermitteln. Zahlreiche "Zeitlupen"-Kameras, die direkt neben der "Unfallstelle" ~~aufgebaut~~ wurden, um den "Unfall" in allen Phasen und Einzelheiten festzuhalten, geben ihnen weitere Aufschlüsse.

Dadurch ist es den Wissenschaftlern des Instituts für Transport und Verkehrsplanung der Universität Kalifornien möglich, den Vorgang genau zu analysieren und in Verbindung mit den Meßergebnissen neue Möglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheit in Automobilen aufzuzeigen.

Nun, diese Versuche sind durchaus nicht neu. Schon seit Jahren werden sie in den USA sowohl von zahlreichen privaten und staatlichen Institutionen wie auch von der Automobilindustrie selbst durchgeführt. Über 80 hat allein die kalifornische Forschungsgruppe unternommen. Viele neue Testverfahren und Testgeräte wurden dabei entwickelt, von der Cornell-Universität in New York u.a. ein Simulator, der es ermöglicht, Zusammenstöße im Laboratorium ohne "Blechschaden" zu imitieren.

Aber auch die praktischen Versuche sind heute ganz ungefährlich. An die Stelle der Testfahrer, die früher die Wagen mit großer Geschwindigkeit aufeinander zurasen und sich kurz vor dem Aufprall aus dem Fahrzeug fallen ließen, ist die Elektronik, die Fernlenktechnik getreten.

Viele technische Entwicklungen im Automobilbau der letzten Jahre sind das praktische Ergebnis dieser Forschungen, die ausschließlich auf die Erhöhung der Sicherheit gerichtet sind. Die gepolsterten Armaturenbretter, die schüsselförmigen Lenkräder, Teleskop-Lenksäulen, Türsicherungen, die ein Aufspringen bei Unfällen verhindern, die "entschärften" Außenkanten der Automobile und nicht zuletzt die Sicherheitsgurte, sind sichtbarer Ausdruck dieser Bemühungen, das Automobil unfallsicherer zu machen. Allein durch die Einführung der Sicherheitsgurte hat sich in den USA das Risiko schwerer Verletzungen um rund 35 Prozent vermindert.

Viele

Viele technische Sicherheitsprobleme lassen sich, wie die Praxis zeigt, oft relativ einfach und ohne größeren Aufwand lösen. So konnte z.B. auf zahlreichen Straßenabschnitten die Zahl der Unfälle bei Nacht allein dadurch drastisch reduziert werden, daß wirksamere und lichtstärkere Beleuchtungskörper angebracht wurden: Sicherheitsingenieure hatten bei der Auswertung von Unfallprotokollen eine Konzentration der Unfälle auf bestimmte Punkte festgestellt.

Auch durch zahlreiche technische Neuerungen an Kraftfahrzeugen - meist das Ergebnis ausgedehnter Sicherheitstests - konnte die Unfallstatistik in den letzten Jahren günstig beeinflußt werden. Es sei hier nur an die Verbesserung von Bremsen, Lenkung, Scheinwerfern, Rücklichtern oder Reifen erinnert - Verbesserungen, die in Verbindung mit der Tieferlegung des Wagenschwerpunktes die Straßen- und Verkehrssicherheit der Fahrzeuge wesentlich erhöhten. Ebenso konnten die Zahl der Verkehrstoten durch Einführung eines speziellen Unfall- und Rettungsdienstes erheblich gesenkt werden.

Aber es ist nicht immer die Technik, die versagt und dadurch Unfälle auslöst. In sehr vielen Fällen sind die Ursachen eindeutig und allein beim Menschen zu suchen. Wie es zu Unfällen kommen kann, und inwieweit sich dabei psychologische mit physiologischen Faktoren verbinden, versuchen gegenwärtig Wissenschaftler des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Public Health Service) der USA in Zusammenarbeit mit dem Verband der Automobilhersteller herauszufinden. Sie werden mehrere tausend Unfälle im Detail analysieren, um so zu versuchen, die spezifischen Verhaltensweisen von Kraftfahrern in bestimmten Situationen und unter besonderen Bedingungen zu ermitteln. Auch mit Hilfe eines elektronischen Fahrsimulators hoffen die Wissenschaftler weitere wichtige Aufschlüsse über Reaktionsfähigkeit und Verhaltensweisen von Autofahrern zu gewinnen. Im Rahmen eines ebenfalls vom Öffentlichen Gesundheitsdienst geförderten Forschungsprogramms werden bei der "Goodyear Aerospace Corporation" in Akron (Ohio) insbesondere zwei Fahrergruppen unter den gleichen simulierten Bedingungen getestet:

typische

typische Unfallfahrer und solche, die noch keine Unfälle hatten.

Durch Auswertung der Ergebnisse all dieser Versuchsreihen dürfte es den Wissenschaftlern und Sicherheitsingenieuren in Zukunft möglich sein, den Unfallursachen noch gezielter zu Leibe zu rücken und die gefährlichste Epidemie unserer Zeit, die Verkehrsunfälle, weiter einzudämmen.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Der Autounfall im Laboratorium. Zur Ermittlung der bei einem Frontalzusammenstoß auf den menschlichen Körper einwirkenden Kräfte werden in diesem Versuchslaboratorium der "General Motors Corporation" mit den empfindlichsten Meßgeräten ausgestattete Puppen eingesetzt. Die auf einem Schlitten befestigte Karosserie wird - ruckartig - mit großer Geschwindigkeit rückwärtsbewegt und dann ganz hart abgebremst. Zeitlupenkameras halten den gesamten Vorgang im Bilde fest, so daß die Wissenschaftler später an Hand des Filmes und der Meßergebnisse genau feststellen können, welche Verletzungen Insassen bei diesem Unfall erlitten hätten und welche technischen Verbesserungen vorzunehmen sind, um die Verletzungsgefahr zu verringern.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

GEWINNBETEILIGUNG

KAISER-GEWINNBETEILIGUNGSPLAN SEHR ERFOLGREICH

(30 Zeilen)

FONTANA (Kalifornien) - (AD) - Seit Unterzeichnung des zwischen der Stahlarbeitergewerkschaft und der "Kaiser Steel Corporation" abgeschlossenen Gewinnbeteiligungsplanes vor 18 Monaten haben die Arbeitnehmer des Unternehmens schon Prämien in Höhe von 5 Mio. Dollar ausgezahlt bekommen. Da das Abkommen vorsieht, daß sämtliche durch Rationalisierung erzielten Produktionsgewinne zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern im Verhältnis 2:1 aufgeteilt werden, ergibt sich somit auch ein zusätzlicher Gewinn für Kaiser in Höhe von 10 Mio. Dollar.

Die Bonusentwicklung ist in den vergangenen eineinhalb Jahren recht unterschiedlich gewesen. Nach relativ hohen Prämienzahlungen in den ersten Monaten - mit 100 Dollar wurde im Juni 1963 die bisherige Spitze erklommen - ergab sich ein stetiger Rückgang, wobei im April 1964 mit 9 Cent pro Arbeitsstunde der niedrigste Stand erreicht wurde. Seit diesem Zeitpunkt jedoch folgten die Bonusse wieder einem Aufwärtstrend. Mit 47 Dollar erreichten sie im Juli den bisher höchsten Stand in diesem Jahr.

Der Prämienrückgang ist nach Angaben des Unternehmens durch umfassende - von Zeit zu Zeit notwendige - Reparaturarbeiten sowie, in Verbindung damit, durch die geringere Kapazitätsausnutzung bedingt gewesen.

Sowohl die Stahlarbeitergewerkschaft als auch die Unternehmensleitung zeigten sich über die bisherigen Erfahrungen mit dem neuartigen Gewinnbeteiligungsplan sehr befriedigt.

So

So wurden nach Angaben der Unternehmensleitung bisher über 100 Produktionsarbeiter-Ausschüsse mit dem Ziel gebildet, die Produktivität in den einzelnen Abteilungen zu erhöhen, und über 400 Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitern eingereicht, von denen 94 angenommen wurden. Auch durch eine sorgfältige Pflege der Produktionseinrichtungen und Maschinen konnten beträchtliche Einsparungen erzielt und die Ausfallzeiten wesentlich vermindert werden.

Außerte sich Edgar F. Kaiser, der Präsident des Unternehmens, zu dem Gewinnbeteiligungsplan: "Die bisherigen Erfahrungen sowohl als auch die Einstellung der Mitarbeiter sind sehr positiv. Die monatlich erzielten Einsparungen haben uns und auch die Gewerkschaft überrascht."

*

BERGARBEITER-WOHLFAHRTSFONDS ZAHLTE FAST 2 MRD.DOLLAR AUS

(15 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Seit der Errichtung ihres Wohlfahrtsfonds (1946) hat die Vereinigte Bergarbeitergewerkschaft fast 2 Mrd. Dollar an ihre im Steinkohlenbergbau tätigen Mitglieder und deren Familienangehörigen in Form verschiedener Sozialleistungen ausgezahlt.

Den größten Posten stellen mit fast 1,0 Mrd. Dollar die Pensionsleistungen dar, während sich die Unterstützungsleistungen bei Krankenhausaufenthalt oder Krankheit auf über 750 Millionen Dollar belaufen.

Wie aus dem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht des Fonds weiter hervorgeht, kamen seit Leistungsaufnahme (1948) bisher 106 542 Bergarbeiter in den Genuß von zusätzlichen Pensionsleistungen, die bis zum 30. Juni 1964 eine Gesamthöhe von 960,3 Mio. Dollar erreichten - was einer täglichen Auszahlung von 173 747 Dollar entspricht. Am Ende

Am Ende des Berichtsjahrs 1963/64 bezogen insgesamt 64 658 Bergarbeiter Pensionen, mehrere tausend von ihnen bereits seit 1948. Ein amerikanischer Bergarbeiter, der diese Pension von September 1948 bis Juni 1964 bezog, erhielt dem Bericht zufolge eine Gesamtsumme von 17 175 Dollar.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

LUFTFAHRT

DER LUFTFRACHTVERKEHR UND SEINE ZUKUNFT

Von General USAF Bernard A. Schriever

Leiter der Abteilung Entwicklung und Beschaffung von Waffensystemen

(107 Zeilen)

Die Bedeutung des Luftfrachtverkehrs, dessen mannigfaltige Vorteile gegenüber anderen Verkehrsmitteln heute so gut wie einmütig anerkannt werden, wächst ständig. Von einer Ausschöpfung seines derzeitigen Potentials oder gar von seinen Grenzen sind wir aber noch weit entfernt.

Der Verfasser hat voriges Jahr mehrere Monate damit zugebracht, im Auftrag der US-Luftstreitkräfte und unter Mitwirkung von Industrie und Forschung eine langfristige Planung für den militärischen Lufttransport zu erstellen. Er stieß dabei auf eindeutige Hinweise auf die gewaltigen Zukunftsaussichten des Luftfrachtverkehrs und eine ganz wesentliche Expansion seines Volumens schon in den unmittelbar vor uns liegenden Jahren. Das gilt nicht nur für den militärischen, sondern vor allem auch für den zivilen Sektor.

Von der technischen Seite her lassen sich folgende künftige Entwicklungstendenzen feststellen:

1. die Verwendung neuer Werkstoffe im Flugzeugbau, die die Herstellung leichter Motoren und Zellen gestatten wird. Diese Materialien mit ihren teilweise revolutionierenden Charakteristika werden eine erhebliche Verringerung des Eigengewichts der Transportmaschinen ohne

ohne irgendwelche Einbußen an struktureller Festigkeit ermöglichen;

2. die Verringerung des Brennstoffverbrauchs durch die Verwendung verbesserter Treibstoffe, die Erhöhung der Turbineneinlaßtemperaturen und den Einsatz neuer Hochleistungsturbinen mit verbesserter Nebenstromausnutzung. Warmfeste Werkstoffe, die für derartige Motoren in Frage kommen, sind bereits bekannt;

3. die Verwendung von Wasserstoff als Brennstoff, die Ergebnisse verspricht, die weit über die theoretischen Grenzen der Kohlenwasserstoff-Brennstoffe hinausgehen. Selbst wenn man die geringe Dichte des Wasserstoffs in Betracht zieht, zeichnen sich hier doch erhebliche Vorteile ab;

4. die Beherrschung der Grenzschichtströmung, um die bremsende und leistungsmindernde Wirbelbildung an der Flügeloberseite so weitgehend wie möglich auszuschalten. Die diesbezüglichen Versuche der US-Luftstreitkräfte mit Schlitzflügel-Flugzeugen sind noch längst nicht abgeschlossen, zeigten aber bereits, daß sich mit Hilfe von Schlitzflügeln eine erhebliche Erhöhung der Nutzlast und Vergrößerung der Reichweite erzielen lassen.

Die US-Luftstreitkräfte haben auf dem Gebiet der Güterbeförderung auf dem Luftwege mit ihrem jüngsten Transporter - der C-141 Starlifter - einen neuen Höchststand der Leistungsfähigkeit und technischen Perfektion erreicht. Diese Maschine vereint in sich mehrere entscheidene Fortschritte. Sie kann selbst den Pazifik im Nonstopflug mit einer Reisegeschwindigkeit von über 800 km/h überqueren und dabei über 20 Tonnen Zuladung befördern. Sie ist in der Lage, Raketen, Lastkraftwagen und Schützenpanzer zu transportieren und Fallschirmtruppen und Versorgungsgüter abzusetzen. Die Ersetzung der derzeitig benutzten Propeller-Transportmaschinen durch die C-141 Starlifter kommt einer Verdoppelung der Kapazität unseres Lufttransportdienstes gleich.

Obwohl diese Maschine in erster Linie für militärische Zwecke gedacht war, wurden bei ihrer Konstruktion die für zivile Transportflugzeuge gültigen Normen eingehalten, um ihren Einsatz in den Flotten der privaten Lufttransportgesellschaften zu ermöglichen. Ihre tech-

technischen Merkmale und Daten empfehlen sie für die Militär- und für die Zivilluftfahrt gleichermaßen. Die Ladekapazität beträgt 22,5 Tonnen bei einer Reichweite von 6400 km oder 9 t bei einer Reichweite von 8800 km. Auf Kurzstrecken kann die C-141 maximal 40,5 t befördern. Da der neue Transporter mit relativ kurzen Start- und Landebahnen auskommt, kann er so gut wie alle mittleren und größeren Flugplätze der Welt anfliegen.

Die C-141 ist ein gutes Beispiel dafür, wie die militärische Forschung auch der Wirtschaft zugute kommt. Bei der Konstruktion konnten viele Neuentwicklungen, die im Zusammenhang mit dem Bau der Flugzeuge des Typs B-47 bzw. B-52 notwendig geworden waren, beibehalten werden.

Der Luftfrachtverkehr unserer Zeit erfordert aber nicht lediglich den Unterhalt einer entsprechend großen Flotte leistungsfähiger schneller Maschinen. Je mehr der Anteil der reinen Flugzeit an der Gesamtbeförderungsdauer schrumpft, um so wichtiger wird die Verkürzung der Be- und Entladezeiten. Der Starlifter wurde von vornherein so ausgelegt, daß er in Verbindung mit dem neuen Abfertigungssystem 463L benutzt werden kann, das nach mehreren Jahren der Entwicklung und Erprobung bis Ende nächsten Jahres voll einsatzbereit sein wird. Dieses integrierte Abfertigungssystem besteht aus automatisch gesteuerten, transportablen Band- und Rollenförderanlagen sowie Ladegeschirr, Gabelstaplern, Paletten, Frachtnetzen und ähnlichen die Abfertigung beschleunigenden und erleichternden Hilfsmitteln und Geräten. Das neue System gestattet die Verringerung der Abfertigungszeiten um bis zu 80 Prozent.

Um die Vorteile dieses Systems voll nutzen zu können, wurde die C-141 für den Palettenverkehr eingerichtet. Die Paletten mit einer Grundfläche von maximal 3,2 mal 2,2 m werden auf Rollen und Gleitschienen an ihren Platz geschoben und mit einfachen Schnappverschlüssen verankert. Die Boden-Gleitschienen sind versenkbar, so daß eine glatte Ladefläche für sperrige Güter, Fahrzeuge oder, bei einer Verwendung als Lazarettflugzeug, für Tragbahnen entsteht. Die Luken zum

zum Frachtraum sind so angebracht, daß eine Be- und Entladung vom Lastkraftwagen aus möglich ist.

Angesichts der vielen neuen Möglichkeiten, die die Technik bietet, sind die weiteren Aussichten nur als günstig zu bezeichnen. Welches der nächste Schritt sein wird und wie weit er uns bringt, hängt nicht zuletzt von unserer eigenen Terminplanung und von der Bereitschaft ab, uns der aufgezeigten technischen Möglichkeiten auch voll und ganz zu bedienen.

Eine Neuentwicklung, die allmählich greifbare Gestalt anzunehmen beginnt, ist der Schwertransporter CX-HLS. Noch sind die detaillierten Pläne Gegenstand eingehender Überprüfungen, doch eines steht heute schon fest: es handelt sich, gemessen an den Transportern von heute, um einen Luftriesen. Das Gesamtfluggewicht dürfte 270 t, die Nutzlast bei einer Reichweite von 11 000 km rund 45 t betragen.

Die Maschine wird voraussichtlich Bug- und Heckladeluken erhalten, was die Verladung beispielsweise von Kraftfahrzeugen wesentlich erleichtern würde. Die CX-HLS soll über ausgezeichnete Start- und Landecharakteristika verfügen und mit entsprechenden Landehilfen ausgerüstet werden, um selbst auf primitiven Flugplätzen sicher landen zu können. Sie wird voraussichtlich 1969/70 einsatzfähig sein.

Abschließend möchte ich noch ausdrücklich darauf hinweisen, daß unsere Vorausplanung weit über das hinausgeht, was ich hier aufgeführt habe. Unser Ziel sind Flugapparate mit im wahrsten Sinne des Wortes globaler Reichweite, und wir glauben, daß es solche Flugzeuge noch vor dem Ende der siebziger Jahre geben wird.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

Kapitalinvestitionen 44,2 Mrd. Dollar - US-Handelsministerium
verstärkt Exportförderung - "Zoll"-Straßen ein finanzieller
Erfolg - Immer mehr Motels im Stadtzentrum

(10 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die Kapitalinvestitionen der US-Wirtschaft, die mit 43,5 Mrd. Dollar im 2. Quartal 1964 einen neuen Rekordstand erreichten, werden nach einer Erhebung des US-Handelsministeriums und der Wertpapier- und Börsenkommission auch in den nächsten Monaten weiter zunehmen und im letzten Quartal eine Jahresrate von etwa 46,1 Mrd. Dollar aufweisen.

Die im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent höheren Investitionen dürften sich 1964 auf eine Gesamtsumme von 44,2 Mrd. Dollar belaufen. Die Zunahme ist dabei in erster Linie durch die Aufstockung der Investitionspläne in den nicht-produzierenden Zweigen der US-Wirtschaft bedingt und zum Teil auch durch die geringe Erhöhung der Aufwendungen in der Dauergüterindustrie. Die Unternehmen der Konsumgüterindustrie dagegen revidierten ihre Pläne geringfügig nach unten.

Im einzelnen wird die Fertigungsindustrie 1964 für die Erstellung neuer Produktionsanlagen etwa 18,3 Mrd. Dollar aufwenden, wobei die Kapitalinvestitionen der Dauer- und der Konsumgüterindustrie jeweils um rund 1/6 höher liegen werden als 1963. Die größten Zunahmen gegenüber dem Vorjahr weisen die Unternehmen des Transportgewerbes auf, die in diesem Jahr erhebliche Aufträge für neue Transportmittel

Transportmittel plazierten. Bei den Eisenbahnen liegen die Kapitalinvestitionen um rund $1/3$ höher, während die anderen Verkehrsträger rund $1/5$ mehr investieren werden als 1963. Um rund 8 Prozent größer als im Vorjahr dürften dagegen die Kapitalinvestitionen des Bergbaus, der öffentlichen Versorgungsbetriebe, des Nachrichtenwesens und des Handels sein.

*

WASHINGTON - (AD) - "Sample Display Service" ist die Bezeichnung eines neuen Exportförderungsdienstes des US-Handelsministeriums, der allen amerikanischen Firmen bei geringen Kosten zur Verfügung steht und es ihnen erlaubt, ihre Produkte in den US-Botschaften in aller Welt auszustellen.

Die ersten Ausstellungen, auf denen die einheimischen Geschäftsleute auch Listen der Bezugsquellen und andere wichtige Handelsinformationen erhalten können, werden in Beirut, Manila, Bangkok und Nairobi durchgeführt werden.

Aufgabe des unter der Regie des "Büros für den internationalen Handel" stehenden "Sample Display Service" ist es, amerikanische Firmen dabei zu unterstützen, geeignete Agenten und Außenhandelsfirmen für den Absatz ihrer Erzeugnisse zu finden. Die einzigen Kosten, die den amerikanischen Firmen entstehen, sind die Kosten des Transports vom Werk bis zum Auslandshafen; alle anderen Ausgaben werden vom Handelsministerium getragen.

*

WASHINGTON - (AD) - Die gebührenpflichtigen Autobahnen in den Vereinigten Staaten erweisen sich immer mehr als ein großer finanzieller Erfolg. Wie aus einer Übersicht der "Business Week" hervorgeht, lagen die Einnahmen der "Turnpikes" im ersten Halbjahr 1964 mit 340 Mio. Dollar um 6 Prozent höher als im Vorjahr, was nach Ansicht der Zeitschrift einen Reingewinn von rund 125 Mio. Dollar bedeutet.

Wie

Wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, werden die von den Bau-trägern der "Turnpikes" ausgegebenen Schuldverschreibungen in immer stärkerem Maße von Einzelpersonen, kleinen Versicherungsunternehmen und Banken erworben, die damit die großen institutionellen Anleger ab-lösen, welche früher beträchtliche Anteile der "Turnpike"-Gesellschaf-ten in ihrem Portefeuille hatten. Die steuerfreien Erträge belaufen sich gegenwärtig im Durchschnitt auf 3,2 Prozent. Die Gesamtlänge der gebührenpflichtigen Autobahnen in den USA beträgt zur Zeit 2348 Mei-len (3756 km).

*

WASHINGTON - (AD) - Eine der interessantesten Entwicklungen der letzten Jahre im amerikanischen Beherbergungsgewerbe sind die Verlage-rung der Motels aus den Randbezirken der Großstädte in die Zentren selbst sowie die eingetretenen Veränderungen in ihrer Betriebsstruk-tur.

Während nämlich früher die in der Regel als Flachbauten aufge-führten und aus Einzelzimmern mit direktem Zugang bestehenden Motels meist von den Besitzern selbst samt Familienangehörigen betrieben wur-den, verfügen die modernen, hotelähnlichen Motels der Stadtzentren über ein wohlausgebildetes Personal. Sie werden auch meist nicht mehr Motel, sondern "Motor Hotel" genannt, wobei häufig das Wort "Motor" vor einem altbekannten Hotelnamen steht.

Zahlreiche alte Stadthotels haben es auf diese Weise und mit dem Hinweis auf "freies Parken" versucht, all die Kunden zurückzugewinnen, die in den Nachkriegsjahren in die entlang den Highways und in den Vororten wie Pilze aus dem Boden schießenden Motels ausgewichen waren.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

VERBRAUCHERSCHUTZ

VERBRAUCHERSCHUTZ IN DEN USA

Die vier Verbrauchergrundrechte - Regierung schuf
Verbraucherbeirat - Selbsthilfetradition bleibt gewahrt

Von Henry W. Martin

(100 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die amerikanische Wirtschaft ist vornehmlich auf Massenproduktion und Massenabsatz eingestellt und wendet sich deshalb mit ihrem Warenangebot und ihrer Werbung unablässig an die Gesamtheit der Verbraucher. Dies ist nicht zuletzt auch der Grund, warum sich in den USA Staat und Öffentlichkeit über die Notwendigkeit eines wirksamen Verbraucherschutzes einig sind.

Wie stark die US-Wirtschaft verbraucherorientiert ist, zeigt allein schon die Tatsache, daß nahezu zwei Drittel des amerikanischen Bruttosozialprodukts - d.h. 380 Mrd. von 600 Mrd. Dollar - auf Konsumkäufe zurückgehen. Trotzdem haben die Interessen der Verbraucherschaft in praxi bisher keine ihrer wahren Bedeutung angemessene Berücksichtigung gefunden.

Vier Verbraucher-Grundrechte

Präsident Johnson nahm deshalb in einer Kongreßbotschaft vom 5. Februar dieses Jahres den Gedanken der Anerkennung gewisser Verbraucher-Grundrechte wieder auf, die Präsident Kennedy vor knapp zwei Jahren in seiner Verbraucher-Botschaft vom März 1962 - der ersten ihrer Art - formuliert hatte: Recht auf Sicherheit, Recht auf Information, Recht auf Auswahl und Recht auf Mitsprache. Zu den Fortschritten auf dem Gebiet des Verbraucherschutzes zählt ein im Oktober 1962

Oktober 1962 in Kraft getretenes Gesetz, nach dem Medikamente erst nach Prüfung und Bestätigung ihrer Wirksamkeit und Sicherheit zum Verkauf freigegeben werden dürfen. Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr schon bestehende gesetzliche Vollmachten zu durchgreifenden Maßnahmen gegen irreführende Arzneimittelwerbung, falsche Angaben über die Beliebtheit von Fernsehprogrammen, überhöhte Preise für Haushaltsgas usw. genutzt.

Größeres Mitspracherecht

Im Juli 1962 schon hatte Präsident Kennedy einen Verbraucherbeirat geschaffen, dessen Forderung nach größerem Mitspracherecht auf höchster Regierungsebene Präsident Johnson Anfang Januar 1964 durch die Ernennung einer Sonderreferentin für Verbraucherfragen - der Unterstaatssekretärin im US-Arbeitsministerium Esther Peterson - und die Einsetzung eines Präsidialausschusses zur Wahrung der Verbraucherinteressen stattgab. Hauptaufgaben des Ausschusses sind die Verbraucheraufklärung, die Gewährleistung einwandfreier Geschäftspraktiken, die Unterbindung betrügerischer Verkaufsmethoden und die Feststellung von Lücken im System des Verbraucherschutzes.

Einwandfreie Ware - ehrliche Verpackung

Ziel der einschlägigen Regierungsmaßnahmen zum Schutz der Verbraucherinteressen ist eine strengere Kontrolle der Herstellung und des Verkaufs von Lebensmitteln, Arzneimitteln, Kosmetika und Insektiziden, um den Vertrieb gefährlicher, unsauberer und wirkungsloser Produkte zu unterbinden. Die Regierung versucht des weiteren, unlautere Handels- und Preispraktiken auszuschalten, durch die eine freie Warenwahl zu den günstigsten Preisen beschnitten wird, und auf "Lauterkeit bei der Verpackung" zu drängen: die Angaben auf Verpackungen sollen über Art und Menge der angebotenen Ware in einfacher, direkter, sichtbarer und exakter Weise Aufschluß geben, und Größe, Gewicht und Füllstand sollen leicht verständlich und leicht vergleichbar angegeben sein. Klar umrissene Vorschriften sollen die Verwendung

Verwendung irreführender Beiworte, verwirrender Angaben in Gewichtsbruchteilen und zum Inhalt in keiner Beziehung stehender Abbildungen auf der Verpackung unterbinden.

Durchschaubare Kreditbedingungen

Lauterkeit im Ratengeschäft, im Effektenhandel und in der Wohnbaufinanzierung sind Gegenstand des erwähnten Gesetzgebungsprogramms, das Präsident Johnson dem Kongreß zuleitete. An die Stelle des antiquierten Rechtsstandpunktes, daß sich der Kreditnehmer über jede einzelne Vertragsklausel zu vergewissern hat, soll die Pflicht des Kreditgebers zur vollen Offenlegung seiner Kreditbedingungen treten, damit vor Vertragsabschluß Klarheit über das gesamte Ausmaß der entstehenden Zahlungs- und Zinsverpflichtungen besteht. Offenlegungsgesetze empfahl Johnson auch für im Freiverkehr gehandelte Wertpapiere. Ferner soll die Wohnbaufinanzierung so gestaltet werden, daß gut ausgestattete Eigentums- und Mietwohnungen auch für Familien mit niedrigem Einkommen erschwinglich sind.

Die Kosten der zum Schutz des Verbrauchers bestimmten Maßnahmen machen, so argumentierte Präsident Johnson in seiner Sonderbotschaft an den Kongreß, nur einen Bruchteil des Betrages aus, der dem Steuerzahler wieder in Gestalt von Konsumkosteneinsparungen zugute kommen dürfte.

Dabei verlassen sich die Amerikaner, ihrer Tradition der Selbsthilfe folgend, auch hinsichtlich des Verbraucherschutzes nicht ausschließlich auf den Staat. Die Käufer haben sich in Gestalt zweier Verbraucherverbände ein mächtiges Instrument zur Geltendmachung ihrer Forderungen geschaffen.

Diese geben in ihren Publikationen schonungslos die Schwächen und Fehler der von ihnen getesteten Verbrauchsgüter preis - bei voller Nennung des Namens und der Anschrift der Herstellerfirma. Sie nehmen allerdings keine Anzeigen auf: um ihre Unabhängigkeit zu wahren - und zu dokumentieren. Wird z.B. in der Zeitschrift "Consumer

"Consumer Reports" (mit einer Auflage von nahezu 900 000 Exemplaren) ein Produkt mit der Beurteilung "best buy" (bester Kauf) ausgezeichnet, dann besagt dies, daß es nach den Ergebnissen der Untersuchungen in den Versuchsanstalten und Laboratorien der "Consumers Union" eine "höhere Qualität pro Dollar" bietet als andere, durchaus gut zu nennende Konkurrenzprodukte, die als "check-rated" (hier soviel wie "bestanden") eingestuft werden.

Für die amerikanischen Verbraucher sind die Berichte der beiden unabhängigen Verbraucherorganisationen inzwischen zu einem wichtigen "Einkaufsberater" geworden, der ihre Kaufwünsche und -gepflogenheiten nachdrücklich zu beeinflussen vermag.

Der Verbraucher hat den Gewinn

Was getestet wird, entscheiden die Bezieher der Hauszeitschriften der Organisationen durch ihre Zuschriften und durch die Beantwortung von Fragebogen, die ihnen zugesandt werden. Die Produzenten waren über die Veröffentlichung der Erfahrungs- und Testberichte anfangs oft sehr aufgebracht, und auch die Händler reagierten sauer, wenn ein Erzeugnis durch eine ungünstige Beurteilung von heute auf morgen so gut wie unverkäuflich wurde. Inzwischen aber haben sich beide zu einer positiven Einstellung zu den Verbrauchertesten durchgerungen. Sie haben gelernt, aus einer negativen Beurteilung die Konsequenzen zu ziehen und das Produkt entsprechend zu verbessern. Umgekehrt sind die Verbraucherverbände bereit, das verbesserte Produkt neu zu testen und bei gegebenem Anlaß ihre frühere Wertung zu revidieren. Den Vorteil hat der Verbraucher - und um ihn und sein Geld geht es schließlich.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

TECHNIK

NEUES MIKROFILMVERFAHREN MIT 48 400FACHER VERKLEINERUNG

Gesamter Bibeltext auf einem fünf Quadratzentimeter großen Plastikfilm

(45 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die mehr als 1000 Buchseiten der englischen Bibelausgabe mit rund 750 000 Worten lassen sich mittels eines neu entwickelten Mikروفilmverfahrens auf einem dünnen, nur 5 Quadratmeter großen Plastikfilm unterbringen; eine Million Seiten geben bei dieser Art der Photoaufzeichnung nach Angaben der amerikanischen Wissenschaftler, die dieses neuartige System entwickelt haben, einen 10 cm hohen Stapel von Indexkarten der Größe 7,6 mal 12,7 cm. Schon sechs gewöhnliche Aktenschränke würden genügen, um die 13 Millionen Bücher und Broschüren sowie die etwa 30 Millionen anderen Dokumente der Kongreßbibliothek photokopiert unterzubringen.

Obwohl die Druckseiten bei diesem Verfahren im Verhältnis 48 400 : 1 reduziert werden (beim gewöhnlichen Mikروفilm 400 : 1), läßt sich der Text mit Hilfe von Mikroskop und Spezialprojektor vollkommen klar ablesen. Das bei dem sogenannten PCMI-Verfahren (photo-chromic micro-images) verwendete Material ist im Gegensatz zum konventionellen Mikروفilm nicht mit einer Halogensilberemulsion, sondern mit einer äußerst dünnen Farbschicht überzogen, die sich schnell schwärzt, sobald sie ultraviolettem Licht ausgesetzt wird. Dabei entsteht ein kornfreies Bild.

Die zu reproduzierende Seite wird mittels ultravioletten Lichts auf den Film projiziert, wobei Speziallinsen die Strahlen bündeln, so daß der Brennpunkt genau in den winzigen Aufnahmequadrat liegt.

Die Einrichtung des Geräts auf den nächsten Aufnahmeplatz erfolgt mechanisch. Ein wesentlicher Vorteil der Aufnahmetechnik besteht darin, daß Korrekturen sehr leicht vorgenommen werden können. Das Löschen

Löschen einer Seite geschieht durch einen Gelblichtblitz; die Einfügung einer neuen Seite wiederum mittels ultravioletten Lichts. Den Löschungs- und Aufnahmevorgang kann der Operateur bei grünem, "neutralen" Licht verfolgen, das auf den Farbstoff nicht einwirkt. Das Fixieren des fertigen Films erfolgt in einem chemischen Prozeß, der ihn lichtunempfindlich macht.

Das von der "National Cash Register Company" in Dayton (Ohio) entwickelte Verfahren wurde einer breiten Öffentlichkeit zum ersten Mal auf der New Yorker Weltausstellung vorgeführt.

Von besonderer Bedeutung wäre das neue Verfahren auch für künftige Mondfahrer, die eine vollständige Fachbibliothek mit sich führen könnten, die ihnen Aufschluß über spezielle Verhaltensweisen bei Gefahr gibt und die detaillierte Informationen über die Reparatur von Raumfahrzeugen (Diagramme usw.), wichtige allgemeine technische geologische und navigatorische Daten enthält. Eine solche Bibliothek, die normalerweise Bände im Gewicht von 2700 kg oder Mikrofilme im Gewicht von 130 kg umfaßt, kann bei Benutzung des neuen Verfahrens in einem Spezial-Bildbetrachter untergebracht werden, der einschließlich des Filmstreifens nur einige hundert Gramm wiegt.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Die gesamte Heilige Schrift - 1240 Druckseiten mit 773 746 Worten - ist auf dem rund fünf Quadratcentimeter großen Spezialfilm enthalten (rechte Seite des Buches rechts unten), der nach dem neuen Mikroverfahren hergestellt wurde. Die mit dem Auge kaum erfaßbaren einzelnen Druckseiten - winzige Rechtecke - können mit Hilfe eines Mikroskops oder eines Projektors lesbar gemacht werden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

GEWERKSCHAFTEN

BESCHÄFTIGUNGS- UND EINKOMMENSGARANTIE AUF LEBENSZEIT

Kongreß der Stahlarbeitergewerkschaft umriß
tarifpolitische Forderungen

(35 Zeilen)

ATLANTIC CITY - (AD) - Eine Beschäftigungs- und Einkommensgarantie auf Lebenszeit sowie höhere allgemeine Sozialleistungen - das sind die wesentlichen lohnpolitischen Forderungen des Jahreskongresses der Vereinigten Stahlarbeitergewerkschaft (USA), der kürzlich in Atlantic City abgehalten wurde.

In der von den Delegierten mit überwältigender Mehrheit angenommenen sozialpolitischen Resolution wird darauf hingewiesen, daß sich auf Grund der geringeren Beschäftigungsmöglichkeiten in der Industrie immer stärker die Forderung nach weniger strengen Pensionierungsvorschriften und höheren Pensionsleistungen erhebe. Die Auswirkungen der Automation auf einen immer größeren Arbeitnehmerkreis unterstreichen die Notwendigkeit des Ausbaus der Arbeitslosen- und anderer Verdienstfortfallversicherungen.

Von den rund 900 000 Stahlarbeitern werden nach dem letzten Stand etwa 800 000 durch private Pensionspläne erfaßt: nur 79 000 Arbeitnehmer der Stahlindustrie arbeiten dagegen in Betrieben, in denen keine zusätzlichen Sozialleistungen gewährt werden.

In verschiedenen Referaten unterstrichen die Delegierten des Kongresses ihre Entschlossenheit, um höhere Löhne, mehr Freizeit zu Muße und Erholung sowie bessere berufliche Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten für ihre Mitglieder zu kämpfen. Wörtlich heißt es in der Resolution: "Vor allem müssen wir uns für die Verwirklichung des

des Prinzips einsetzen, daß ein Stahlarbeiter ein Mensch ist, der nicht nur ein Recht auf diesen oder jenen sozialen Schutz oder auf diese oder jene Sozialleistung hat, sondern auf den totalen Schutz seines Einkommens, seiner Würde, ja seiner beruflichen Karriere."

David I. McDonald, der 1. Vorsitzende der Stahlarbeitergewerkschaft, erklärte in diesem Zusammenhang, daß die "totale" Arbeitsplatzsicherheit nicht über Nacht erreicht werden könne. Neue Ideen wie diese brauchten Zeit, um sich durchzusetzen. Sie werden aber mit Sicherheit bei künftigen Tarifverhandlungen eine immer größere Rolle spielen.

Neue Vertragsverhandlungen in der amerikanischen Stahlindustrie werden allgemein für Anfang nächsten Jahres erwartet, da das derzeit gültige Abkommen eine Wiederaufnahmeklausel enthält, die es der Gewerkschaft ab 1. Januar 1965 gestattet, nach einer Ankündigungsfrist von 120 Tagen erneut über die Tarife zu verhandeln.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

EISENBAHNEN

ELEKTRONIK IM GÜTERZUGVERKEHR

Elektronische Wagenformelde- und Streckenüberwachungsanlagen beschleunigen Zugabfertigung - Zugzusammenstellung vollautomatisch - Bahn-Sprechfunk über Nachrichtensatelliten?

(73 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Rund 1,5 Millionen Güterwagen und an die 29 000 Lokomotiven schnell und unfallfrei über ein Hauptstreckennetz von rund 350 000 km zu dirigieren ist eine Aufgabe, vor die sich die amerikanischen Eisenbahnen täglich gestellt sehen. Der Einsatz immer längerer Züge, die Erhöhung der Reisegeschwindigkeiten, die Beschleunigung des Wagenumlaufs und der steigende Anteil der Spezialwaggons am Transportvolumen ließen den Strom der Meldungen über Abfahrts- und Ankunftszeiten ganzer Züge und einzelner Waggons, ihren jeweiligen Standort auf Strecken und Zwischenbahnhöfen, die beförderten Frachten und dergleichen mehr zu einer wahren Hochflut anschwellen, die nur noch mit elektronischen Geräten zu bewältigen ist.

Ein neues Wagenformeldesystem

Eine der wichtigsten Neuentwicklungen auf diesem Gebiet ist ein Wagenformeldesystem, das aus einem elektronischen Zähl- und Registriergerät mit Nachrichtengeber besteht und gegenwärtig im praktischen Einsatz erprobt wird. Das Gerät arbeitet mit infrarotem Licht und vermag selbst im dichtesten Nebel sowohl die Zahl der Waggons eines Zuges als auch die Nummern der einzelnen Wagen festzustellen. Die Wagen werden mit einer besonderen Kenntafel ausgerüstet, auf der Wagentyp und -nummer in Form von strahlungsreflektierendem Material aufgebracht sind, das

das bei der Vorbeifahrt vor dem Gerät Fernschreibimpulse auslöst. Die Informationen werden an den nächsten großen Verschiebebahnhof übermittelt, der damit die Möglichkeit hat, die Verteilung der angekündigten Wagen auf die verschiedenen Zugzusammen- und Abstellgeleise vor auszuplanen. Auf Grund dieser Angaben lassen sich auch Nachfragen nach dem Verbleib gewisser Sendungen ebenso wie Vorausmeldungen ihres Eintreffens an den Empfänger oder Abholer rascher als bisher bearbeiten.

Das Zähl- und Registrierwerk und der mit ihm gekoppelte Fahrtrichtungsanzeiger funktionieren bis zu Reisegeschwindigkeiten von 160 km/h einwandfrei. Die aufgefangenen Reflexe - d.h. also die ermittelten Daten - lassen sich über ein Photozellen- und Linsensystem direkt sichtbar machen und auch elektronisch speichern.

Elektronische Streckenüberwachung

Mehrere große Eisenbahngesellschaften nutzen seit geraumer Zeit zur Regulierung der Zugfolge auf den Strecken das Verfahren der sogenannten zentralisierten Verkehrsüberwachung (Centralized Traffic Control - CTC), das eine erhebliche Beschleunigung des Betriebsablaufs ermöglicht. Im günstigsten Falle gestattet es nahezu eine Verdoppelung der Zugdichte: Hochleistungs-Datenverarbeitungsanlagen geben der Fahrdienstleitung fortgesetzt Auskunft über die Belegung der Geleise in den Bahnhöfen, die Zugdichte auf den Strecken und dergleichen mehr. Die raschen Dispositionen, die eine solche Anlage gestattet, werden den Streckenposten und Lokführern über UKW-Sprechfunk mitgeteilt.

Bald UKW-Sprechfunk über Nachrichtensatelliten?

Heute sind in den USA und Kanada bereits 20 000 Streckenkilometer mit UKW-Sprechfunk ausgerüstet. Während es in den letzten Jahren gelang, die Zahl der ursprünglichen 120 Sprechkanäle zu verdoppeln und sogar zu verfünffachen, ist eine drahtlose Sprechverbindung noch immer auf Sichtweite beschränkt. Allerdings scheinen Versuche, sich die sogenannte Troposphärenstreuung zunutze zu machen und damit den Empfangs-

Empfangsbereich auf einige hundert Kilometer auszuweiten, nicht ohne Aussicht auf Erfolg zu sein. In Verbindung mit Nachrichtensatelliten könnte sich auf diese Weise der Funksprechverkehr auf das gesamte Streckennetz der amerikanischen Bahnen ausdehnen lassen.

Infrarot-Heißläuferdetektoren

Die Blockierung der Strecken durch die gefürchteten Heißläufer zu verhindern, d.h. diese so frühzeitig zu entdecken, daß kein ernsthafter Schaden entstehen kann, ist Ziel des verstärkten Einsatzes der nunmehr schon seit Jahren bewährten Infrarotdetektoren. Sie nehmen die von heißgelaufenen Lagern ausgehende Wärmestrahlung auf, registrieren in Verbindung mit einem Zählrohr, die wievielte Achse des Zuges betroffen ist, und geben ein Warnsignal.

Erkennungs- und Rangiersystem regelt Zugzusammenstellung

Die weitere Beschleunigung des Güterzugverkehrs hängt aber nicht so sehr von der Erhöhung der Reisegeschwindigkeiten und einer dichteren Zugfolge als vielmehr von der Verkürzung der Wartezeiten in den Bahnhöfen ab. Hier hat sich ein elektronisches Erkennungs- und Rangiersystem hervorragend bewährt, das auf mehr als 40 amerikanischen und kanadischen Rangierbahnhöfen schon seit einigen Jahren benutzt wird. Die Wagenkennzeichen und -nummern aller eintreffenden Züge werden von Fernsehkameras aufgenommen, auf Band aufgezeichnet und einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage eingegeben. Diese Anlage vergleicht die von der Fernsehkamera ermittelten Wagennummern mit den vom Abgangsbahnhof vorausgemeldeten Angaben und erstellt ein Rangierprogramm, um die neu angekommenen Wagen auf die Zugzusammen- und Abstellgeleise zu verteilen. Die Anlage steuert nicht nur sämtliche Weichen auf dem Ablaufhügel und in den Gleisharfen, sie betätigt auch die Bremseinrichtungen, um jeden harten Aufprall auf abgestellte Wagen zu vermeiden.

ACHTUNG!

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Der Rangierbahnhof von Houston (Texas) der "Southern Pacific" ist ein Musterbeispiel eines durchautomatisierten Verschiebebahnhofs im Güterzugverkehr. Fernsehkameras und Radaranlagen melden die eintreffenden Züge - Wagenzahl, Waggonnummern und Zielbahnhof - an eine elektronische Datenverarbeitungsanlage, die dann die Rangierbefehle ausarbeitet. Bei der Auflösung von Zügen über den Ablaufhügel stellt sie die Weichen nach den verschiedenen Zugzusammenstellgleisen und sorgt über automatische Bremsrichtungen für die rechtzeitige Abbremsung der anrollenden Waggon. Bisher gibt es auf dem nordamerikanischen Kontinent über 40 solche vollautomatisierte Rangierbahnhöfe.
- 2) Zentralisierte Verkehrsüberwachung nennt man bei den amerikanischen Bahnen die Streckenkontrolle durch elektronische Geräte, durch die sich die Zugdichte nahezu verdoppeln läßt. Unser Bild zeigt einen Teil des Kontrollraums, die Fahrdienstleitung, mit den schematischen Gleisbildern an der Wand und den elektronischen Kontroll- und Nachrichtengeräten, im Halbrund um die Aufsichtsbeamten angeordnet.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

ENTWICKLUNGSHILFE

NEUE INITIATIVEN AUF DEM GEBIET DER PRIVATEN ENTWICKLUNGSHILFE

"Adela" will Privatkapital nach Lateinamerika lenken - Zusammenschluß von 50 Banken und Industriefirmen aus 12 Ländern

(54 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Den Entwicklungsländern das für die Strukturverbreiterung ihrer Volkswirtschaften dringend benötigte Privatkapital in verstärktem Umfang zur Verfügung zu stellen und Privatunternehmen zu Direktinvestitionen in den unterentwickelten Gebieten zu veranlassen, ist das Ziel von zwei Organisationen, die in letzter Zeit ihre Tätigkeit aufgenommen haben.

Die bedeutendere von ihnen dürfte die "Adela Investment Company*" sein (ein Zusammenschluß von mehr als 50 Banken und Industrieunternehmen aus 12 verschiedenen Ländern in Nordamerika und Westeuropa), die sich mit der Finanzierung von Entwicklungsprojekten in Lateinamerika befaßt und zur Zeit 17 Mio. Dollar als Fondskapital aufweist. Durch die Aufnahme weiterer Unternehmen hofft das "Adela"-Direktorium das Investitionskapital bis Ende des Jahres auf über 20 Mio. Dollar zu bringen.

Diese Summe ist zwar immer noch relativ bescheiden, aber in Anbetracht der Tatsache, daß das Fondskapital von einer großen Zahl der verschiedenartigsten Unternehmen aufgebracht wurde, sollte es nicht schwerfallen, ein Vielfaches dieser Kapitalsumme in den einzelnen Ländern zu mobilisieren. Zahlreiche Möglichkeiten für ein Zusammengehen mit

* "Adela" ist die Abkürzung für "Atlantic Community Development Group for Latin America."

mit einheimischen Unternehmen oder mit einheimischem Kapital bieten sich nämlich geradezu an, zumal die "Adela Investment Company" außer dem Kapital durch die ihr angeschlossenen Banken und Firmen auch das so wichtige "know how" offeriert.

Auf jeden Fall ist die "Adela Investment Company" ein ermutigender Anfang auf dem Gebiet der privaten internationalen Kapital- und Entwicklungshilfe und ein Zeichen dafür, daß die internationale Zusammenarbeit auch auf diesem Gebiet konkretere Formen annimmt.

Wenn auch die politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für ein solches Vorhaben in Lateinamerika besonders günstig sind - denn im Gegensatz zu den jungen Entwicklungsländern handelt es sich hier um relativ alte Staaten mit einer verhältnismäßig gut fundierten Wirtschaftsstruktur -, so ist doch zu hoffen, daß es auf anderen Kontinenten zur Bildung ähnlicher privater Gruppen kommt, deren Ziele und Aufgaben sehr verschiedenartig sein können.

In Westafrika zum Beispiel haben vor einigen Wochen 50 amerikanische Unternehmen und Geschäftsleute eine Afrikanisch-amerikanische Handelskammer in der Absicht gegründet, die industriellen und Handelsbeziehungen zwischen den USA und 20 äquatorialafrikanischen Staaten zu stärken und den Boden für Investitionen in diesem Raum zu bereiten. Auch diese Bemühungen dürften sich für die betreffenden Staaten in jeder Hinsicht sehr vorteilhaft auswirken, da hier gleichzeitig mehrere Ziele verfolgt werden.

Ein anderes Vorhaben, von dem in letzter Zeit zu hören war, ist die Gründung einer Entwicklungsbank für Asien, die nach dem Vorbild der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank für Lateinamerika aufgebaut werden und zahlreiche Funktionen übernehmen soll.

Es bleibt zu hoffen, daß die in den letzten Monaten von privater Seite entwickelte Initiative auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe sich weiter verstärkt und die Privatwirtschaft immer mehr in die Rolle einwächst, die heute noch von den Regierungen der Industriestaaten

Industriestaaten zwangsläufig ausgefüllt wird. Denn die Privatwirtschaft verfügt nicht nur über das in den Entwicklungsländern so dringend benötigte Kapital, sie ist auch in ihren Entscheidungen sehr viel flexibler als die in der Entwicklungshilfe tätigen Regierungsämter und hat darüber hinaus etwas sehr Entscheidendes anzubieten: Spezialisten und das wirtschaftliche und technische Wissen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSKONJUNKTUR

AUTOMOBILARBEITERSTREIK HEMMTE AUFWÄRTSBEWEGUNG IM SEPTEMBER

Trotzdem nahmen Bruttosozialprodukt und Masseneinkommen weiter zu -
Erneuter Anstieg der Beschäftigtenziffer

(40 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Durch den Teilstreik in der amerikanischen Automobilindustrie wurde der seit nunmehr 43 Monaten andauernde wirtschaftliche Aufschwung im September etwas gehemmt. Gegenüber dem Vormonat waren jedoch nur geringfügige Veränderungen in den einzelnen Industrie- und Wirtschaftszweigen zu verzeichnen.

Mit einem Indexstand von 133,9 (1957-59 = 100) wies die Industrieproduktion im September praktisch die gleiche Höhe auf, lag aber dennoch gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 6 1/2 Prozent höher. Bei einer um 10 Prozent niedrigeren Automobilproduktion, einem praktisch unveränderten Ausstoß der Konsumgüterindustrie und einer leichten Zunahme bei den Investitionsgütern weitete sich die Stahlerzeugung erneut aus. Mit einem Produktionsindexstand von über 130 (1957-59 = 100) erreichte sie dabei das größte Produktionsvolumen seit 1959.

Nach dem generellen Rückgang im August wies der Baumarkt im Ganzen gesehen keine Veränderungen auf. Der seit März dieses Jahres auf dem Wohnungsbausektor festzustellende rückläufige Trend setzte sich zwar auch im September fort, der Verlust wurde aber durch die größere Aktivität bei den Industrie- und Wirtschaftsbauten voll kompensiert.

Der Wert der neu erstellten Bauten lag im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres um 3 Prozent höher, während die Jahresrate mit 66 Mrd. Dollar um 1 Prozent unter dem Höchststand dieses Jahres (März) blieb.

Nicht

Nicht ganz zufrieden mit der Entwicklung war der Einzelhandel, der um 1 Prozent geringere Umsätze verzeichnete - wenngleich die Umsätze (Jahresrate) während des 3. Quartals im Vergleich zum 1. Quartal um 4 Prozent höher lagen.

Nach dem Monatsbericht des "Federal Reserve Board" erreichte das Bruttosozialprodukt im September eine Jahresrate von 627,5 Mrd. Dollar, was einer Zunahme gegenüber dem 3. Quartal 1963 um 40 Mrd. Dollar entspricht. Einen neuen Rekordstand erzielten mit 497,1 Mrd. Dollar Jahresrate (plus 28 Mrd. Dollar gegenüber 1963) auch die Masseneinkommen, die zwischen Ende August und September um 2,2 Mrd. Dollar anstiegen.

Die weiterhin gute Konjunkturlage kommt auch in den Beschäftigungsziffern zum Ausdruck. Die Zahl sämtlicher nicht in der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte wuchs um 100 000 an (Industrie = 60 000) und nahm damit stärker zu als jahreszeitlich üblich. Seit September 1963 ist die Gesamtzahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitskräfte auf 59,0 Mio. angestiegen. Die Erwerbslosenrate lag mit 5,2 Prozent im Vergleich zum August um 0,1 Prozent höher und hielt sich damit im bisherigen Jahresrahmen (zwischen 4,9 und 5,3 Prozent).

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

UNFALLSCHUTZ

FAHRSIMULATOR ZUM STUDIUM VON UNFALLURSACHEN
IM STRASSENVERKEHR

(45 Zeilen)

AKRON (Ohio) - (AD) - Ein neues Fahrsimulatorsystem als Hilfsmittel zur Erforschung der psychologischen und technischen Ursachen von Straßenverkehrsunfällen und des Verhaltens des Menschen in bestimmten Verkehrssituationen wurde kürzlich in den Vereinigten Staaten vorgestellt. Die Anlage besteht nach Mitteilung der "Goodyear Aerospace Corporation" in Akron (Ohio), der diese Neuentwicklung zu danken ist, aus einem normalen Kraftwagen mit den üblichen Bedienungseinrichtungen, einer Modelllandschaft mit Straßen und Fahrzeugen im Kleinstmaßstab, einer über Kabel mit einem Projektor verbundenen Fernsehkamera, einer Filmleinwand und einem Kontrollstand.

Das Auto bleibt während der Versuche unbeweglich an seinem Platz unmittelbar vor der Leinwand stehen, auf der die "Verkehrssituation" vor den Augen des "Fahrers" abrollt. Alle von der Versuchsperson ausgeführten Fahrmanöver werden auf die beweglich montierte Fernsehkamera übertragen, die in geringer Höhe über die Modelllandschaft im Sinne der "Fahrweise" des Kraftwagens hinweggleitet. Sie nimmt die "Landschaft" genau unter dem Blickwinkel auf, den der Fahrer am Steuer hätte, und projiziert das von ihr erfaßte Bild auf die Leinwand.

Die Modelllandschaft unter der Kamera kann, entsprechend dem Versuchsziel, beliebig abgewandelt werden. Sie zeigt je nach Anordnung Miniaturhäuser, Straßenzüge mit Kreuzungen, Kurven, Alleebäumen, Telegraphenmasten usw. Kleine Püppchen, selbstfahrende und stehende Modellautos simulieren den Verkehr.

Um

Um die Illusion des Autofahrens komplett zu machen, ist das Versuchsfahrzeug vor der Leinwand mit einem Hilfsmotor ausgestattet, der die Fahrgeräusche eines Kraftwagens vortäuscht. Das Auto kann "anhalten" und mit jeder beliebigen Geschwindigkeit bis zu maximal 110 km/h "fahren". Mit Hilfe der neuen Anlage lassen sich auch alle möglichen Lichtverhältnisse vom strahlenden Sonnenschein bis zur finsternen Nacht nachahmen. Bei "Nachtfahrten" werden zwei Miniaturscheinwerfer links und rechts der Aufnahmelinse der Fernsehkamera eingeschaltet, die dann die "Fahrbahn" beleuchten.

Die "Fahrweise" wird von einem Kontrollstand aus genau überwacht und nach Gesichtspunkten der technischen Möglichkeiten und der Verhaltensforschung genauestens analysiert.

Der Fahr Simulator gestattet es, alle erdenklichen Verkehrssituationen ohne jegliches Risiko für den "Fahrer" in allen Einzelheiten beliebig oft "durchzuexerzieren". Die dabei gewonnenen psychologischen und technischen Erkenntnisse und Rückschlüsse auf das Verhalten von Fahrern und Fahrzeugen sollen die Grundlage für künftige Unfallverhütungs- und Verkehrserziehungsprogramme bilden. Um die Fortführung der Versuche und die weitere Vervollkommnung dieser Versuchsanlagen sicherzustellen, hat das Ministerium für Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialfragen "Goodyear" nunmehr eine größere Forschungsbeihilfe zur Verfügung gestellt.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Fahr Simulator zum Studium der Unfallgefahren im Straßenverkehr. Die Gesamtanlage besteht aus einem fest verankerten Kraftwagen mit normaler Bedienungseinrichtung, einer Modelllandschaft mit Straßen, Häusern und Modellautos, einer über Kabel mit einem Projektor verbundenen Fernsehkamera, einer Filmleinwand im Gesichtsfeld der Versuchsperson am Steuer des Kraftwagens und einem Kontrollstand. Die Fahrmanöver der Versuchsperson werden von der Fernsehkamera über der Modelllandschaft genau nachvollzogen, die gleichzeitig die Verkehrssituation aufnimmt und auf die Leinwand projiziert. Die Reaktionen des Getesteten werden vom Kontrollstand aus beobachtet und registriert.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

GEWERKSCHAFTEN

VERMITTLUNGSVORSCHLAG IM EISENBAHN-ARBEITSKONFLIKT

(26 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Eine generelle Erhöhung der Stundenlöhne um 27 Cent über einen Zeitraum von drei Jahren für die rund 400 000 Mitglieder von 11 Eisenbahn-Betriebsgewerkschaften (ohne fahrendes Personal) hat der von Präsident Johnson im August zur Beilegung der **Arbeitsstreitigkeiten** bei den Eisenbahnen eingesetzte Untersuchungsausschuß in einer Empfehlung vorgeschlagen.

Außerdem empfahl der Ausschuß den Eisenbahngesellschaften, den Forderungen der Gewerkschaften nach Verbesserung der Sozialleistungen im folgenden Rahmen nachzukommen: Erhöhung des Jahresurlaubs von 3 auf 4 Wochen; Gewährung eines zusätzlichen bezahlten Feiertages; Zahlung einer Lebensversicherungsprämie für Pensionäre in Höhe von 2000 Dollar; Erhöhung der Zuschüsse zu den Krankenversicherungs- und anderen Wohlfahrtsplänen um 2 Cent pro Arbeitsstunde ab 1966.

Diese Empfehlungen des Präsidialausschusses sind nach amerikanischem Arbeitsrecht für die Tarifpartner nicht bindend. Wenn innerhalb 30 Tagen keine Übereinkunft zwischen den Gewerkschaften und den Eisenbahngesellschaften erreicht werden kann, dürfen die Gewerkschaften den angekündigten Streik ausrufen, während die Gesellschaften auf Grund des "Railway Labor Act" berechtigt sind, die Arbeitskontrakte einseitig zu ändern.

Bei der derzeitigen Auseinandersetzung zwischen den Gewerkschaften und den Eisenbahngesellschaften geht es in erster Linie um Lohnforderungen von sechs Bahntechniker-Gewerkschaften, um spezielle Lohn- und

und Gehaltsforderungen der Gewerkschaften der Bahnangestellten, der Bahntelegraphen- und der Streckenarbeiter, der Restaurantangestellten sowie um Forderungen nach höheren Sozialleistungen, die von allen elf Arbeitnehmerorganisationen erhoben werden.

*

US-ARBEITSMINISTERIUM ERRICHTET NETZ VON JUGEND-FORTBILDUNGSZENTREN

(20 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Ein dichtes, sich über das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten erstreckendes Netz von sogenannten "Youth Opportunity Centers" (Jugend-Berufsfortbildungszentren) will das US-Arbeitsministerium in Kürze errichten. Ziel dieser unter der Regie der Arbeitsämter stehenden Einrichtung - mit Schwerpunkten in den 55 städtischen Ballungsräumen - wird es sein, arbeitslose junge Menschen, die bisher keinerlei berufliche Ausbildung erhielten, auf einen Beruf vorzubereiten und produktiv in die Wirtschaft einzugliedern. Man hofft, dadurch die relativ hohe Arbeitslosenrate in der Altersgruppe der 16-21jährigen zu senken.

Die Tätigkeit der Fortbildungszentren wird sich sowohl auf die Berufsberatung als auch auf Ausbildung und Arbeitsplatzvermittlung erstrecken. Auch die Auswahl der Jugendlichen für das "Regionale Jugendkorps" und das "Nationale Aufbaukorps" - zwei neue Einrichtungen, die durch den kürzlich verabschiedeten "Economic Opportunity Act" ins Leben gerufen wurden - ist Aufgabe dieser Zentren.

Während das "Regionale Jugendkorps" (Neighborhood Youth Corps) rund 200 000 Jugendliche in Institutionen im Bereich ihrer Wohnorte beruflich ausbilden wird, soll das "Nationale Aufbaukorps" junge Menschen (zunächst 40 000) in besonderen Lagern auf ihre staatsbürgerlichen und beruflichen Aufgaben vorbereiten.

*

STREIK BEI GENERAL ELECTRIC ABGEWENDET

(30 Zeilen)

SCHENECTADY - (AD) - Der seit einigen Monaten zwischen der Elektroarbeitergewerkschaft und der "General Electric Company" schwelende Konflikt über die Abschaffung des Akkordlohnsystems und die generelle Einführung von Zeitlöhnen ist jetzt durch den Abschluß eines neuen Tarifvertrages beigelegt worden.

Bei dieser Auseinandersetzung ging es bekanntlich um die Entlohnung von 3000 in Leistungslohn stehenden Arbeitnehmern, die im Zuge der Produktionsausweitung und Umstellung des Betriebs auf Zeitlohn gesetzt werden sollten. Die sich solchen Maßnahmen widersetzende Elektroarbeitergewerkschaft versuchte dabei durch Erwirken einer einstweiligen Verfügung des Distriktsgerichts in New York die geplante Abschaffung des Leistungslohnsystems zu verhindern. Als sich das Unternehmen jedoch zu einigen Konzessionen gegenüber der Gewerkschaft bereit erklärte, gab sie schließlich nach und unterzeichnete den neuen Tarifvertrag, der dem Unternehmen gleichzeitig die Möglichkeit gibt, sein 60-Millionen-Dollar-Erweiterungsprogramm durchzuführen.

Aufgrund des getroffenen Abkommens erklärt sich die "General Electric Company" damit einverstanden, 750 von den 3000 Arbeitsplätzen im Laufe von drei Jahren nach und nach wieder auf Leistungslohnsysteme umzustellen. Gleichzeitig erfüllt sie auch eine andere Forderung der Gewerkschaft: für die von der Umstellung betroffenen Arbeitnehmer Überbrückungsgelder zu zahlen.

Während die nach dem Leistungslohnsystem bezahlten Arbeitnehmer der "GE" bisher pro Stunde 4,36 Dollar erhielten, belief sich der durchschnittliche Stundenlohn sämtlicher Produktionsarbeiter des Unternehmens auf 2,91 Dollar. In der vierjährigen Übergangsperiode wird der Stundenlohn durchschnittlich 3,15 Dollar betragen.

In

In den Schenectady-Werken der "General Electric" sind rund 21 000 Personen beschäftigt; 9000 davon gehören der Elektroarbeitergewerkschaft an; von diesen wiederum waren etwa 6000 Zeitlöhner.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

SOWJETWIRTSCHAFT

"GEHT NICHT, UND KANN AUCH NICHT WIEDER REPARIERT WERDEN!"

Die täglichen Sorgen des Sowjetbürgers im Umgang mit einheimischen Industrieprodukten

(80 Zeilen)

Die sowjetische Zeitschrift "Krokodil" veröffentlichte kürzlich eine Karikatur, auf der neun auf Fahrrädern sitzende Landarbeiter abgebildet sind, die im Schweiß ihres Angesichts versuchen, eine schwere Sämaschine übers Feld zu ziehen. Im Hintergrund sieht man, wie sich zwei Mechaniker krampfhaft bemühen, den ausgefallenen Traktor wieder in Gang zu setzen, während im Vordergrund auf einem Ochsenkarren mit Saatgut ein kleiner Junge sitzt, der von einem der schwer keuchenden radfahrenden Landarbeiter aufgefordert wird: "He, du, lauf schnell hin und frage, wann der Traktor wieder in Ordnung ist!"

Mit dieser Karikatur versuchte die sowjetische satirische Zeitschrift mit beißender Ironie auf ein Problem hinzuweisen, mit dem sich die Sowjetbürger täglich und in allen Lebenslagen auseinandersetzen müssen: die unwahrscheinlich schlechte Qualität der Industrieerzeugnisse.

"Geht nicht, und kann auch nicht wieder repariert werden", ist wohl einer der am häufigsten zitierten Sätze in der Sowjetunion.

Eine der Ursachen für die niedrigen Ernteerträge der UdSSR ist die hohe Zahl der nicht betriebsfähigen Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen, die zu Tausenden auf den Feldern deshalb verrostet, weil es einfach keine Ersatzteile gibt.

Wie es zu diesen Massenpannen kommt, beleuchtete kürzlich die

die offizielle landwirtschaftliche Zeitschrift der KPdSU "Landleben". In seiner Ausgabe vom 23. Mai 1964 beklagt sich das Blatt darüber, daß eine große Dieselmotorenfabrik in Charkow defekte Motoren an Montagewerke im ganzen Land geliefert habe, die Anlaß zu insgesamt 574 Reklamationen gegeben hätten. Das Werk selbst sei jedoch - wie es in dem Artikel heißt - nicht in der Lage gewesen, diese Mängel abzustellen, da es schon von den Zulieferbetrieben defekte Motorenteile erhielt.

Auch von einer neuen Reklamationswelle im Wolga-Gebiet wurde in der gleichen Ausgabe des Blattes berichtet. Dort beschwerten sich die Kolchosleiter besonders darüber, daß sie Traktorersatzteile bekamen, die wegen schlechter Passungen einfach nicht in die Maschinen eingebaut werden konnten, für die sie bestellt worden waren. Die gleichen Beschwerden wurden auch von Kolchosbauern im Saratow-Distrikt vorgebracht. Dort hatten sich die Verantwortlichen mit 44 verschiedenen Traktormodellen sowie mit 23 verschiedenen Sämaschinen, 10 Mährescher, 34 Pflug-, und 7 verschiedenen Melkmaschinenmodellen herumzuschlagen, für die es praktisch keine Austauschteile gab. Die einzige Möglichkeit, eine defekte Maschine wieder in Gang zu setzen, bestand nach ihren Angaben darin, die entsprechenden Teile einfach aus anderen Maschinen auszubauen.

Aber auch die sowjetische Hausfrau kann ein Lied von dem ständigen Kampf gegen die Tücken der sowjetischen Industrieprodukte singen. So beklagte sich zum Beispiel in der Leserspalte der "Prawda" kürzlich eine Hausfrau aus Jaroslawel darüber, daß ihre neue Nähmaschine schon am ersten Tag streikte, während eine andere der Zeitung mitteilte, daß sie durch hervorstehende Nägel in ihren als 1. Qualität gekauften Schuhen lahm geworden sei und daß ihre neue Armbanduhr schon nach neun Tagen hoffnungslos nachging.

Ein anderes Problem für die sowjetischen Verbraucher sind die modernen Haushaltsgüter, die viel Anlaß zu Ärger geben. Auf Eisschränke z.B. muß man in der UdSSR in der Regel 2 bis 3 Jahre warten; und bekommt

bekommt man sie dann endlich, so funktionieren sie vielfach nicht. Da bei den meisten langlebigen Verbrauchsgütern Reparaturen jedoch nur in der Fabrik vorgenommen werden können, bedeutet das zusätzliche Wartezeiten von Wochen und Monaten.

Daß es manchmal auch Jahre sein können, beweisen Leserbriefe der Zeitschrift "Sowjethandel". Hierin beschwerten sich in der Ausgabe vom 26. Mai 1964 zahlreiche motorradfahrende Sowjetbürger aus praktisch allen Teilen des Landes darüber, daß sie schon seit Mitte 1962 auf Ersatzteile für ihre fast neuen Motorräder warten müssen. Einer dieser Motorradfahrer war besonders verbittert. Er hatte nämlich, nachdem er bereits zwei Ersatzteilbestellungen an die Fabrik aufgegeben und beide Male auch gleich den entsprechenden Geldbetrag mitgeschickt hatte, vom Werk die Mitteilung erhalten, daß er seine Bestellung auf einem besonderen Formblatt einzureichen habe. Nach einem längeren Schriftwechsel erhielt er dann eines Tages auch wirklich die entsprechenden Formblätter, die er sofort, um keine weitere Zeit zu verlieren, ausgefüllt zurückschickte. Lange Pause - und dann kam ein weiterer Brief vom Werk: "Teilen Ihnen mit, daß zur Zeit keine Ersatzteile vorrätig und auch in nächster Zeit keine zu bekommen sind."

Es ließen sich noch zahlreiche Beispiele dieser Art anführen, die alle den gleichen Tenor haben und erkennen lassen, daß es vor allem Fehlplanungen und bürokratische Auswüchse sind, die zu diesen Pannen führen und die sowjetischen Industrieprodukte so schlecht aussehen lassen. Was bei diesen Planungen alles herauskommen kann, dafür nur ein der "Iswestija" vom 26. März 1964 entnommenes Beispiel: Eine Fabrik in Charkow hat ~~Zehn~~tausende Photoapparate auf Lager, die deshalb nicht abgesetzt werden können, weil sie veraltet und fehlerhaft sind. Dennoch hat das Werk von der staatlichen Planungskommission den Auftrag erhalten, weitere 200 000 Kameras vom gleichen Typ herzustellen.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos ein Bild:

Text zu einer Karikatur: "He, du, lauf schnell hin und frage, wann der Traktor wieder in Ordnung ist."

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

Prämieneinnahmen der Versicherungen 19,5 Mrd. Dollar - Einzigartiges Programm der SBA - US-Wirtschaft wird 44 Mrd. Dollar 1964 investieren

(37 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die rund 1500 amerikanischen Versicherungsunternehmen wiesen bei über 140 Millionen Versicherungsnehmern und Prämieneinnahmen in Höhe von 19,5 Mrd. Dollar 1963 erneut ein gutes Geschäftsjahr auf, zumal sich die Aufwendungen für Schadensregulierungen nur auf 10,0 Mrd. Dollar beliefen.

Bei Gesamtinvestitionen von 122 Mrd. Dollar - das sind rund 25 Mrd. Dollar mehr als die Investitionen sämtlicher Geschäftsbanken des Landes - konnten die Versicherungsunternehmen im vergangenen Jahr einen Reinertrag aus diesen Anlagen in Höhe von 5,5 Mrd. Dollar erzielen.

*

WASHINGTON - (AD) - Ein bisher einzigartiges betriebswirtschaftliches Programm für kleinere Wirtschaftsunternehmen hat jetzt das "US-Bundesamt für Klein- und Mittelbetriebe" (Small Business Administration - SBA) mit dem Ziel ins Leben gerufen, Kleinbetriebe mit 25 und weniger Angestellten in ihrem Existenzkampf zu unterstützen und ihnen Wege und Möglichkeiten zur Erzielung höherer Umsätze und Gewinne aufzuzeigen.

Zu diesem Zweck hat die SBA mehr als 1000 im Ruhestand lebende

lebende ehemalige leitende Angestellten von Wirtschaftsunternehmen angeworben, die diese Beratungstätigkeit ohne Entgelt ausüben und im sogenannten "Service Corps of Retired Executives" (SCORE) zusammengefaßt sind.

In erster Linie sollen diese Berater, die in insgesamt 68 Städten tätig sein werden, solchen Kleinbetrieben zur Verfügung stehen, die von der SBA Kredite in Anspruch genommen oder Anleihen im Rahmen des Gesetzes zur Sicherung des wirtschaftlichen Fortkommens (Economic Opportunity Act of 1964) erhalten haben.

*

WASHINGTON - (AD) - Die amerikanischen Wirtschaftsunternehmen werden in diesem Jahr mehr als 44 Mrd. Dollar (5,0 Mrd. Dollar oder 13 Prozent mehr als 1963) für die Erstellung neuer und die Modernisierung älterer Produktionsanlagen aufwenden, wie aus der jüngsten Erhebung über die Investitionsvorhaben der US-Wirtschaft hervorgeht.

Nach der im August durchgeführten Analyse werden die Kapitalinvestitionen im zweiten Halbjahr 1964 weiter zunehmen und im letzten Quartal eine Jahresrate von 46,0 Mrd. Dollar erreichen. Die Investitionspläne der US-Wirtschaft sind, wie dem Bericht weiter zu entnehmen ist, in diesem Jahr laufend erhöht worden. Während die im Februar durchgeführte Erhebung einen Anstieg der Kapitalinvestitionen um lediglich 10 Prozent im Vergleich zu 1963 andeutete, wies die Mai-Erhebung bereits eine Zunahme von 12 Prozent aus.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

LANDWIRTSCHAFT

AMERIKAS FARMER DÜNGEN NACH "FAHRPLAN"

Düngemittelfirmen leisten Beratungsdienste

(23 Zeilen)

WARREN (Indiana) - (AD) - Wie Ärzte ihren Patienten bestimmte Kuren verordnen, so verschreiben Wissenschaftler der modernen amerikanischen Düngemittelfirmen den Farmern "Rezepte" für die Steigerung der Ertragsfähigkeit ihrer Felder.

Und zwar geht das so vor sich: Der Farmer entnimmt seinem Boden verschiedene Proben, die zur Bestimmung ihrer chemischen Zusammensetzung an ein Zentrallaboratorium eingesandt werden. Dort wird dann ein Düngemittel-"Fahrplan" aufgestellt, der den Bedarf an Ergänzungsstoffen wie hauptsächlich Stickstoff, Phosphate und Kali für einen im voraus bestimmten Sortenanbau berücksichtigt.

Nach diesem Fahrplan werden die Düngemittelmischungen hergestellt, so daß der Farmer das Düngematerial, nach Bodengruppen geordnet, nur noch auf die Felder zu streuen braucht. Auf Wunsch des Farmers kann auch diese Arbeit von der Düngemittelfirma übernommen werden.

Der Beratungsdienst einer Düngemittelfirma ist naturgemäß sehr stark spezialisiert, was bedingt, daß sie ihre Tätigkeit auf relativ kleine Gebiete beschränken muß. Die in Warren (Indiana) ansässige Firma "bedient" zum Beispiel Farmer im Umkreis von nur 32 Kilometern. Sie unterhält im Staate Indiana vier weitere Niederlassungen und ist auch in den Nachbarstaaten Ohio und Illinois vertreten.

Natürlich

Natürlich wird nicht der gesamte in Amerika produzierte Kunstdünger auf diese Weise an den Kunden gebracht. Der Spezialberatungsdienst nimmt dem amerikanischen Farmer jedoch eine sehr wichtige Arbeit ab.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Bodenanalyse im Labor: Ein Techniker stellt mittels eines Farbmessers den Stickstoffgehalt einer bestimmten Bodenprobe fest. Auf Grund solcher Tests werden genaue Düngemittel-"Fahrpläne" aufgestellt.

*

AUTOMATISIERTE HÜHNERFARM: 10 000 EIER PRO TAG

Hennen legen auf das "laufende Band" - Arbeitskräfte
wesentlich eingespart

(20 Zeilen)

CORONA (Kalifornien) - (AD) - Daß Hühner jemals automatisch Eier legen, dürfte ziemlich ausgeschlossen sein. Zwei phantasiebegabte Eierproduzenten aus Kalifornien haben jedoch nahezu alle anderen Vorgänge der Eierproduktion in ihrem 15 000-Hennen-Betrieb "automatisiert".

Automatische Futter- und Wasserspender sind in der amerikanischen Geflügelwirtschaft nichts Neues. Und auch Herbert Grimm und Paul Lohr verfügen auf ihrer Hühnerfarm natürlich über diese Dinge. Wirklich neu ist aber das etwa zwei Kilometer lange Fließband, das die frisch gelegten Eier aufammelt und in den Verpackungs- und Versandraum transportiert.

Dieses Transportsystem besteht aus acht Sammelbändern von jeweils zwölfteinhalb Zentimetern Breite und 86 Metern Länge, die zwischen den langen Reihen der Hühnerkäfige laufen, die aus den Käfigen rollenden

rollenden Eier aufnehmen und sie zu einem vorgeschalteten Förderband von 30 Zentimeter Breite leiten, das die Eier abgezählt weiterbefördert. Im Verpackungsraum werden sie gewaschen und in Kisten oder Kartons versandfertig gelagert.

Der Arbeitsaufwand wurde durch die Einrichtung der Bänder enorm verringert. Die 15 000 Hennen legen durchschnittlich 10 000 Eier pro Tag. Die Bauersfrau, die im Laufe des Tages die Eier aus den Hühnerställen einsammelt, gehört der Vergangenheit an...

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

15 000 Hennen unter einem Dach. Sie legen täglich 10 000 Eier auf Fließbänder. Die beiden Besitzer dieser "automatisierten" Hühnerfarm in Corona (Kalifornien) brauchen sich nur noch um Verpackung und Absatz zu kümmern.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

UNFALLSCHUTZ

BRUCHLANDUNG OHNE KNOCHENBRUCH

Plastikluftsäcke verhüten Körperschäden bei Notlandung

(30 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Aufblasbare Plastiksäcke sollen in Zukunft die Flugpassagiere im Falle einer Bruchlandung vor Knochenbrüchen und anderen Verletzungen schützen, wie sie häufig bei Notlandungen durch das Aufschlagen von Kopf und Oberkörper auf den Vordersitz oder die Decke verursacht werden.

Unter dem Sitz des Passagiers und in der Rückenlehne des Vordersitzes soll jeweils ein Plastiksack angebracht werden, der zusammengefaltet so gut wie keinen Raum beansprucht. Bei Gefahr braucht der Pilot lediglich einen Hebel zu betätigen, um ein Druckluftsystem einzuschalten, das die Luftkissen in Sekundenschnelle aufbläst. Sie pressen den Fluggast sanft, aber unwiderstehlich in seinen Sessel, so daß er selbst im Falle einer noch so starken Abbremsung - wie bei einer Bauchlandung - oder des Aufpralls der Maschine auf die Erde bei einem mißglückten Start- oder Landemanöver nicht aus den Sitz gehoben wird.

Die Luftkissen werden aus Gummi und durchsichtigen Kunststoffolien hergestellt. Das größere in der Rückenlehne schützt den Oberkörper, das kleinere unter dem Sitz arretiert die Beine. Der Kopf bleibt frei und findet, selbst wenn er ruckartig nach vorn gedrückt werden sollte, lediglich den elastischen Widerstand der Plastikfolie.

Der Luftsack-Schutz, "Air-Stop" genannt, wurde im Auftrag des US-Antes für Luft- und Raumfahrt entwickelt und unter Aufsicht des Bundesamtes für Flugsicherung mit Puppen in Lebensgröße in simulierten Flugzeugabstürzen getestet. Die Herstellerfirma, die Martin Company in

in Baltimore (Maryland), untersucht gegenwärtig die Möglichkeit einer Anwendung von Plastiksäcken in Raumflugkörpern zum Ausgleich der bei Start und Wiedereintritt in die Erdatmosphäre auftretenden Beschleunigungs- und Bremskräfte. Gegenwärtig werden Astronauten aus Sicherheitsgründen auf ihren Sitz- oder Liegegelegenheiten festgeschnallt. Die Luftsäcke werden auch in Raumflugkörpern nur während der Start- und Landephase benötigt und würden somit die ganze übrige Flugzeit über keine Behinderung mehr darstellen.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Aufblasbare Plastikluftsäcke dürften schon bald die Flugpassagiere vor Körperschäden im Falle einer Bruchlandung bewahren. Die Plastiksäcke werden unter dem Sitzpolster und in der Rückenlehne des Vordersitzes in zusammengefaltetem Zustand verstaut und im Fall der Gefahr über ein Druckluftsystem aufgeblasen. Sie pressen den Passagier in seinen Sessel und verhüten so, daß er bei plötzlicher Abbremsung aus dem Sitz geschleudert wird. Luftfahrtsachverständige sind überzeugt, daß sich mit solchen Luftkissen die bei Bruchlandungen häufigen Knochenbrüche weitgehend vermeiden lassen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

ARBEITSMARKT

US-ARBEITSMARKT TEILWEISE SCHON SEHR ANGESpanNT

Stahl-, Maschinenbau- und Bauindustrie haben Schwierigkeiten, neue Arbeitskräfte zu bekommen - Beschäftigtenzahl über 71 Millionen - Zahl der Arbeitslosen ging auf 3,3 Millionen zurück

Von Guy Sims Fitch

(48 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die Arbeitsmarktlage hat sich in den USA während der letzten Monate weiter so stark verbessert, daß es in verschiedenen Teilen des Landes schon zu erheblichen Anspannungen gekommen ist. Ein bekannter Wirtschaftswissenschaftler und ehemaliger Universitätsprofessor, der heute als Unternehmensberater tätig ist, stellte kürzlich nach einer Reise durch die bedeutendsten Industriezentren der USA sogar fest, daß "man schon wieder die Arbeitskräfte von der Straße weg engagiert".

Nun, diese Feststellung dürfte durchaus nicht übertrieben sein, denn inzwischen hat nicht nur die Zahl der Arbeitskräfte mit 71 Millionen einen sehr hohen und die Zahl der Erwerbslosen mit 3,3 Millionen einen äußerst niedrigen Stand erreicht - auch zahlreiche andere Statistiken deuten auf eine allmähliche Verschärfung der Arbeitsmarktsituation hin. So erreichte zum Beispiel der bekannte Arbeitsmarktindex des "National Industrial Conference Board" (NICB), der sich auf die Zahl der in 52 der größten amerikanischen Zeitungen veröffentlichten Stellenanzeigen

Stellenanzeigen gründet, im September einen Stand, der um 21 Prozent über dem von Juni 1963 lag.

Dieser NICB-Index hat sich in all den Jahren als ein sehr sensibles Arbeitsmarkt- und damit auch Wirtschaftsbarometer erwiesen, da er als sogenannter "Vorläufer" unter den Trendindikatoren jeweils die in einigen Wochen zu erwartenden Arbeitslosenraten ankündigt. So verzeichnete dieser Index zum Beispiel im Februar 1961 - also unmittelbar bevor die damalige Rezession ihren Höhepunkt und die Zahl der Erwerbslosen (drei Monate später) den Höchststand erreichte - seinen Tiefpunkt, während er andererseits seit Juni 1963 bei rückläufiger Arbeitslosenrate einer Aufwärtsbewegung folgte.

Aber nicht nur diese Statistiken lassen eine stärkere Anspannung am amerikanischen Arbeitsmarkt erkennen, auch zahlreiche Situationsberichte aus Schlüsselindustrien machen eine spürbare - bereits eingetretene oder unmittelbar bevorstehende - Verknappung von Arbeitskräften deutlich. Das trifft insbesondere für die Stahlindustrie zu, die erhebliche Schwierigkeiten hat, Fach- und angelernte Arbeiter zu bekommen, desgleichen für die Werkzeugmaschinenindustrie und das Baugewerbe, das zum ersten Mal seit Anfang der 50er Jahre wieder derartige Probleme hat. Selbst die öffentlichen Verwaltungen haben es teilweise sehr schwer, die entsprechenden Fachkräfte zu bekommen. So ist zum Beispiel gegenwärtig jede fünfte Fachreferentenstelle der New Yorker Stadtverwaltung unbesetzt; aber auch in der Gruppe der ungelerten Arbeiter und Hilfskräfte haben sich in jüngster Zeit gewisse Engpässe - vor allem bei Krankenpflegern, Wagenwäschern und Restaurantangestellten - ergeben.

Der seit nunmehr 3 1/2 Jahren andauernde wirtschaftliche Aufschwung in den USA scheint nun also doch einem Punkt zuzustreben, wo die Arbeitsmarktreserven teilweise voll ausgeschöpft sind und eine weitere schnelle Expansion in einigen Industriezweigen ganz von der Verfügbarkeit entsprechender Arbeitskräfte abhängt. Immerhin hat sich nämlich Mitte 1961 die Zahl der Beschäftigten von 67 Millionen auf 71 Millionen erhöht, während gleichzeitig die Zahl der Arbeitslosen von 4,8 auf 3,3 Millionen absank.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

GEWERKSCHAFTEN

GEWERKSCHAFTLICHE KURZNACHRICHTEN

1. BESSERE SCHULUNGS- UND AUFSTIEGSMÖG-
LICHKEITEN FÜR FARBIGE HOTELANGESTELLTE

(26 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Bessere Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sichert den farbigen und puertoricanischen Hotelangestellten New Yorks eine zwischen dem "Hotel and Motel Trades Council" und dem Hotelierverband getroffene Vereinbarung, an deren Zustandekommen auch vier der bedeutendsten Vereinigungen zur Förderung der Interessen Farbiger beteiligt waren.

Wie der Präsident des Trades Council, der die Interessen von insgesamt neun Fachgewerkschaften des Hotelgewerbes vertritt, zu dem neuen Abkommen erklärte, sollen in Zukunft bei der Neubesetzung höher eingestufter Arbeitsplätze zuerst solche Arbeitnehmer berücksichtigt werden, die bereits seit langem im Hotelfach tätig sind und sich beruflich durch gute Leistungen hervorgetan haben. Die Nominierung der Kandidaten für die berufliche Fortbildungs- und Umschulungsprogramme soll dabei künftig ohne Rücksicht auf Rasse, Hautfarbe und Religion erfolgen.

Zur schnelleren Erreichung dieser Ziele kündigte der Council u.a. folgende Sofortmaßnahmen an: Ernennung einer qualifizierten Persönlichkeit zum Leiter der gesamten Ausbildungsarbeit; Abfassung einer Eingabe an die New Yorker Stadtverwaltung, in der diese aufgefordert wird, Spezialklassen für Lesen, Schreiben und freie Rede einzurichten, damit die einer Beförderung in der Regel im Wege stehenden Sprachschwierig-

Sprachschwierigkeiten beseitigt werden; Verstärkung der Bemühungen, Neger und Puertoricaner in Angestelltenpositionen zu bringen.

Der "Hotel and Motel Trades Council" vertritt in New York insgesamt 33 000 Hotelangestellte in 180 Hotels. Rund 40 Prozent aller in den New Yorker Hotels Tätigen sind Neger und Puertoricaner, wovon der größte Teil in den untersten Arbeitsplatzkategorien anzutreffen ist.

*

2. ERHEBLICHE GEHALTSAUFBESSERUNG FÜR NEW YORKS POLIZEIBEAMTE

(23 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Rund 20 500 New Yorker Polizeibeamte werden auf Grund eines nach mehrwöchigen Verhandlungen zwischen der Polizeigewerkschaft und der Stadtverwaltung abgeschlossenen neuen Tarifvertrages eine wesentliche Aufbesserung ihrer Gehälter und Lohnnebenleistungen erhalten. In den nächsten zwei Jahren (Vertragsdauer) sollen die Polizeibeamten dabei insgesamt 900 Dollar mehr bekommen - 400 Dollar im ersten und 500 Dollar im zweiten Jahr.

Diese Regelung, die vorläufig nur für die Mannschaftsdienstgrade der New Yorker Polizei gilt, soll bei den nächsten Tarifverhandlungen auch auf die rund 5000 Offiziere ausgedehnt werden.

Nach Mitteilung des Gewerkschaftsvorsitzenden, John J. Cassese, dürfte das Gehalt eines Streifenbeamten einschließlich der Kleiderzulagen und Feiertagszuschläge künftig rund 9020 Dollar (8260 Dollar bisher) im Jahr betragen.

Zu den in den Tarifverhandlungen erreichten Verbesserungen zählen ferner: Gewährung eines zusätzlichen bezahlten Feiertages (jetzt insgesamt 11); Erhöhung des Kleidergeldes um 15 Dollar in diesem und um weitere 15 Dollar im nächsten Jahr (Gesamthöhe dann 185 Dollar pro Jahr); Anhebung der Sozialbeiträge der Stadt für die Krankenversiche-

Krankenversicherungs- und Wohlfahrtsfonds der Polizei um 25 Dollar pro Polizist und Jahr; freie Wahl der angebotenen Krankenhauskosten-Versicherungspläne; Zahlung von 3/4 der Krankenhauskosten durch die Stadtverwaltung ab 1. Januar 1965 und Übernahme der Gesamtkosten ab 1. Januar 1966.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

ENERGIEVERSORGUNG

DIE WANDLUNGEN IN DER AMERIKANISCHEN ENERGIESTRUKTUR

Schnelle technische Entwicklung forciert Strukturwandel

Von John M. Kelly

Unterstaatssekretär im US-Innenministerium

(90 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - In einem Zeitraum von knapp 100 Jahren haben die USA auf dem Energiesektor große, von stetigen technischen Fortschritten begleitete Wandlungen durchgemacht, die die Energiestruktur laufend veränderten. So wurde die ursprüngliche, vom Holz dominierte Energiestruktur früherer Zeiten mit Beginn der Industrialisierung immer mehr durch die Kohle aufgeweicht und schließlich eindeutig von ihr verdrängt, ehe das Erdöl und das Erdgas die wichtigsten strukturverändernden Neuzugänge auf dem Energiesektor bildeten. Aber schon jetzt schiebt sich ein neuer Konkurrent immer stärker in den Vordergrund: die Atomenergie.

Von besonderer Bedeutung in diesem intensiven Wettbewerb zwischen den einzelnen Energieträgern ist dabei, daß die Dominierungsphase des jeweiligen "Mode"-Brennstoffes anscheinend immer kürzer wird. Während das Holz über eine Spanne von mehreren tausend Jahren der wichtigste Energieträger war, herrschte die Kohle nur noch rund 100 Jahre. Das Erdöl wiederum, das die Kohle ablöste, brachte es nur auf eine Regentschaft von knapp 50 Jahren, und das Erdgas schließlich dürfte unter dem Ansturm der Atomenergie wahrscheinlich eine noch kürzere Zeit im Vordergrund stehen.

Auch

Auch die Atomenergie wird, wenn sie einmal die Herrschaft auf dem Energiesektor übernimmt, nicht ohne Herausforderer bleiben. Hinsichtlich der Nutzbarmachung der Sonnenenergie z.B. haben wir bisher praktisch nur "gebastelt", und ernsthafte Bemühungen zeichnen sich erst ab. Auch die Kraftzelle ist noch eine unbekannte Größe, genauso wie die Erdwärme. Überall in der Welt beschäftigen sich die Wissenschaftler gegenwärtig mit der Nutzung einer Vielzahl unkonventioneller Energiequellen.

Da die Entscheidungen der amerikanischen Wirtschaft weitgehend durch die technologischen Entwicklungen bestimmt werden, ist meiner Ansicht nach für die Zukunft mit einer zunehmend komplizierteren, technisch hochentwickelten Energiestruktur zu rechnen. Die ungeheuren Kapitalinvestitionen, die die Entwicklung der Erdöl- und Erdgasindustrie kennzeichneten - wogegen sich die Investitionen der Holz- und Kohleindustrie mehr als bescheiden ausnehmen - bestärken mich in dieser Überzeugung. Ich wage sogar vorauszusagen, daß wir eine beschleunigte finanzielle und technische Verflechtung unserer Energiequellen-Industrien in den nächsten Jahren erleben werden, und zwar deshalb, weil sie einfach geboten ist.

In der Erdölindustrie z.B. genügt es seit Jahren nicht mehr, das Rohöl lediglich zu destillieren und die uns von der Natur angebotenen Molekularkombinationen als etwas Gegebenes zu betrachten. Crack-, Reforming- und andere hochkomplizierte Verfahren sind heute die Regel, was bedeutet, daß die Herstellung marktfähiger Erdölprodukte bei zunehmender Beschleunigungsrate immer komplizierter wird. Wir brauchen uns zwecks Bestätigung dieses Trends nur einmal den mengenmäßigen Rückgang des Rückstandsölanfalls der amerikanischen Raffinerien anzuschauen. Während nämlich 1944 noch fast 28 Prozent der Raffinerieproduktion aus Rückstandsölen bestanden, waren es 1954 nur noch 16 und im vergangenen Jahr lediglich noch 8 Prozent.

Die wirklich massiven Investitionen in finanzieller und technischer Hinsicht bei der Entwicklung der Atomenergie sind ein weiterer Hinweis

Hinweis auf das, was wir auf diesem Gebiet zu erwarten haben. Wir befinden uns hier an der Schwelle neuer bedeutender technischer Fortschritte in der Nutzung der Spaltenergie des Atoms, und der Zeitpunkt ist nicht mehr allzu fern, wo man weitere riesige Investitionen vornehmen wird, die zwangsläufig für die Nutzung der Fusionsenergie eingesetzt werden. Diese Entwicklungen beweisen uns, daß es im Zusammenwirken von hochentwickelter Technik, massiven Investitionen und weit-sichtigen Wirtschaftsentscheidungen möglich ist, die Vorteile auszugleichen, die die weniger komplizierten natürlichen Energiequellen den anderen voraushaben.

Wir stehen ebenfalls am Anfang einer anderen bedeutenden Entwicklung, durch die die von mir hier vertretene Auffassung noch be-stärkt wird. Riesige Ölmengen, die seit Millionen Jahren im Schiefer des Colorado-Plateaus eingeschlossen sind, werden auf Grund der ge-meinsamen Anstrengungen von Wirtschaft und Technik bald aus ihrer "Zwangsjacke" befreit werden und sich zu einer neuen und vielleicht sogar revolutionierenden Brennstoffquelle entwickeln, die in direkten Wettbewerb mit der Erdölindustrie treten könnte.

Die derzeitig bekannten Verfahren zur Gewinnung von Öl aus Öl-schiefer sind technisch bereits so weit entwickelt, daß das Schiefer-öl auf begrenzten Märkten gegenüber dem Erdöl durchaus wettbewerbs-fähig wäre. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß bislang relativ geringe Forschungsaufwendungen genügten, um die natürlichen Vorteile jener Vorkommen weitgehend auszugleichen, in denen das Öl in flüssiger Form lagert. Die erste kommerzielle Ölschieferextraktionsanlage wird wahrscheinlich noch etwas unter der Rentabilitätsgrenze liegen und das in dieses Werk investierte Kapital noch durch zufällige Änderungen in der Erdölpreisstruktur gefährdet sein. Aber schon die zweite oder dritte Anlage - technisch gesehen die nächste Generation - wird sich, vom Wettbewerbsstandpunkt aus betrachtet, in einer wirtschaftlich weit-aus besseren Position befinden und sich mit dem gewöhnlichen Erdöl auf den Märkten messen können.

Lassen

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang eine eindrucksvolle Parallele ziehen und kurz auf die Fortschritte im Reaktorbau während der vergangenen zehn Jahre eingehen. Die erste Reaktorgeneration, die für die Erzeugung einer Kilowattstunde Elektrizität noch 5,7 Cent benötigte, wurde von einer zweiten Generation abgelöst, bei der die Erzeugungskosten schon zwischen 0,8 und 1,0 Cent lagen, während sie in der dritten Generation nur noch 0,4 bis 0,5 Cent ausmachen dürften. Wir verzeichnen hier also eine Kostensenkung innerhalb einer Dekade von über 90 Prozent.

Wenn man auch bei der Ölerzeugung aus Schiefer keine ähnliche günstige Kostenentwicklung erwarten kann, so darf man doch ohne weiteres annehmen, daß sich auch hier überraschende Entwicklungen in den nächsten zehn Jahren - wie bei der Atomenergie in der vergangenen Dekade - ergeben werden. Es wäre jedenfalls eine große Überraschung, sollte es anders kommen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

TRENDS

DER WISSENSCHAFTLICHE MANAGERTYP IST HEUTE GEFRAGT

Mehr wissenschaftlich-technische Fachkräfte in betrieblichen Führungspositionen bei US-Industrieunternehmen

(62 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Die betrieblichen Führungspositionen in jenen Industriezweigen der USA, die in den vergangenen 20 Jahren große technologische Veränderungen und erhebliche Produktivitätsanstiege aufzuweisen hatten, werden im zunehmenden Maße mit technisch-wissenschaftlichen Fachkräften besetzt. Dieser bereits seit längerer Zeit festzustellende Trend ist eine Folgeerscheinung der technischen Revolution in der US-Wirtschaft seit dem Ende des zweiten Weltkrieges.

Sehr interessante Aufschlüsse über diese Entwicklung gibt eine kürzlich von der Forschungsabteilung des Magazins "Scientific American" veröffentlichte Analyse, die sich auf statistische Angaben von zahlreichen Regierungsbehörden und anderen Institutionen stützt. Daraus ist u.a. zu entnehmen, daß

1. bis 1980 der überwiegende Teil der Industriemanager sich aus Fachkräften mit einem wissenschaftlichen oder technischen Bildungsgang zusammensetzen wird;
2. die Zahl der wissenschaftlichen und technischen Arbeitskräfte im Vergleich zur Bevölkerung stärker zunimmt und fast viermal so schnell anwächst wie die Gesamtzahl der Arbeitskräfte;
3. der Einfluß der Wissenschaftler und Techniker auf die Industrie sich mit Beginn des zweiten Weltkrieges erheblich verstärkt und in den Nachkriegsjahren rasch weiter zugenommen hat;

4.

4. dieser Einfluß vor allem in den Automationstrends in Industrie und Büros zum Ausdruck kommt.

Welchen beträchtlichen Einfluß gerade die Automation auf die Arbeitsproduktivität und die Gütererzeugung in den vergangenen 20 Jahren gehabt hat, zeigt eine weitere Übersicht des Berichts. Danach ging die Zahl der in der amerikanischen Industrie beschäftigten Produktionsarbeiter zwischen 1947 und 1963 geringfügig zurück, während gleichzeitig die gesamte Güterproduktion der USA um 86 Prozent anstieg. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang vor allem die Tatsache, daß sich die Zahl der in der Industrie tätigen Wissenschaftler und Ingenieure im gleichen Zeitraum um mehr als das Doppelte erhöhte.

Auch über einen längeren Zeitraum betrachtet hebt sich die wachsende Bedeutung der Wissenschaftler und Techniker für Industrie und Wirtschaft ganz klar ab. Während zu Beginn dieses Jahrhunderts nur 6,8 Prozent aller industriellen Führungskräfte ein wissenschaftliches oder technisches Diplom besaßen, waren es 1950 bereits 20 und 1963 sogar schon 36 Prozent.

Dieser Prozentsatz wird sich in den nächsten Jahren noch weiter - und zwar ganz beträchtlich - erhöhen. Der Anteil der Akademiker in gehobenen Positionen ist nämlich in den jüngeren Altersgruppen - dem Nachwuchsreservoir für industrielle Führungskräfte - bereits heute wesentlich größer. In der Gruppe der 35- bis 45jährigen etwa beträgt er gegenwärtig 51 Prozent.

Parallel zu der wachsenden Bedeutung ihrer Berufe, haben sich auch die Einkommensaussichten für Ingenieure und Techniker laufend verbessert. Zwischen 1950 und 1960 zum Beispiel wiesen diese Fachberufe unter allen Gehaltsempfängergruppen die größten Einkommenszunahmen auf.

Die ungemein schnelle Zunahme der Zahl der Wissenschaftler und Ingenieure in der amerikanischen Industrie ist zum Teil durch die erheblichen Ausgaben für die Verteidigung und die Raumfahrt bedingt, zumal es sich hier um stark wissenschaftlich orientierte Wirtschaftssektoren handelt.

Dennoch

Dennoch dürfe man, wie die Verfasser in ihrer Untersuchung betonen, nicht übersehen, daß industrielle Fortschritte heute allgemein einfach nicht mehr möglich sind, wenn man die wissenschaftliche Forschung vernachlässigt und sich den aus ihr resultierenden neuen technischen Möglichkeiten verschließt.

Um ihre Unternehmen fortentwickeln und sicher durch die Stromschnellen der neuen industriellen Revolution bringen zu können, müßten die industriellen Spitzenkräfte von heute ein wachsames Auge haben und in der Lage sein, die Ergebnisse der Wissenschaft für ihre speziellen Zwecke zu nutzen. Die beste Vorbereitung auf diese Aufgabe ist nach Ansicht des "Scientific American" vor allem die praktische Arbeit als Wissenschaftler und Techniker.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KURZINFORMATIONEN

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

1. Einkommen steigen mit zunehmendem Bildungsgrad

(23 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Seit Ende des zweiten Weltkrieges hat sich die Einkommenspyramide der amerikanischen Familien insofern wesentlich verändert, als immer mehr Familien in die mittleren und oberen Einkommensgruppen aufgerückt sind. Während 1945 noch 49 Prozent aller Familien mit ihrem Einkommen unter der 3000-Dollar-Grenze lagen, waren es 1963 nur noch 19 Prozent. Gleichzeitig stieg die Zahl der Familien mit Jahreseinkommen von über 7000 Dollar von 8 auf 42 Prozent an.

Wie aus einem kürzlich vom US-Handelsministerium veröffentlichten Bericht über die Einkommensentwicklung weiter hervorgeht, hat sich das mittlere Familieneinkommen seit Kriegsende mehr als verdoppelt: es stieg von 3000 Dollar im Jahre 1947 auf rund 6200 Dollar im Jahre 1963 an. Da sich aber im gleichen Zeitraum auch die Lebenshaltungskosten beträchtlich erhöhten, stellen bei dieser Zunahme von 3200 Dollar nur etwa 2100 Dollar einen Realgewinn dar.

Sehr interessante Aufschlüsse über die Beziehung zwischen Schulbildung und Einkommen gibt eine andere Übersicht der Veröffentlichung. Danach belief sich das mittlere Jahreseinkommen solcher Familien, deren Haupternährer nur eine achtjährige Schulbildung aufzuweisen hat, auf 5300 Dollar, während bei Oberschulbildung ein Jahreseinkommen von 6800 Dollar, bei Collegeabschluß sogar von 9700 Dollar der Durchschnitt war. Bei den wissenschaftlich-technischen Berufen betrug das mittlere Familieneinkommen 9400 Dollar und bei den Selbständigen, wie Ärzten, Rechtsanwälten, Zahnärzten usw., 13 300 Dollar.

*

2. Amerikaner essen oft außer Hause

(15 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Für das Essen "außer Hause" gibt die amerikanische Familie pro Jahr durchschnittlich 275 Dollar aus - das ist rund ein Viertel des Betrages, der normalerweise von der Hausfrau im gleichen Zeitraum für die Ernährung der Familie daheim aufgewendet wird.

Nutznieser dieser Ausgabefreudigkeit der US-Familien in Restaurants, Cafeterias und Snackbars ist das Gaststättengewerbe, das in den vergangenen Jahren laufend höhere Umsätze erzielen konnte. 1963 waren es 18,0 Mrd. Dollar, und in diesem Jahr dürften es nach Angaben des Präsidenten des Nationalen Gaststättenverbandes, J.W. Putsch, rund eine Milliarde Dollar mehr sein.

Insgesamt gibt es gegenwärtig in den USA rund 550 000 Restaurantsbetriebe, darunter 175 000, die auf gemeinnütziger oder nicht-kommerzieller Basis arbeiten. Zu dieser letzten Kategorie zählen vor allem Betriebskantinen, Speiseräume privater Klubs sowie die institutionellen Speisungseinrichtungen in Schulen und Krankenhäusern.

*

3. Papierverbrauch steigt ständig weiter an

(16 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Der Papierverbrauch in aller Welt hat während der vergangenen Jahre weiter zugenommen. Während die Zuwachsrate in den Vereinigten Staaten bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von 208 kg im Durchschnitt 4,5 Prozent im Jahr betrug, belief sie sich nach Angaben des Präsidenten der "Riegel Paper Corporation", F.S. Leinbach, in Europa auf 6 Prozent, womit der Pro-Kopf-Verbrauch auf 69 Kilogramm im Jahre 1963 anstieg. Mit einer Steigerung um jährlich 15 Prozent konnte Japan, das einen Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung von 62 kg

62 kg aufweist, erheblich an Boden gewinnen.

Die höchsten Steigerungsmöglichkeiten bestehen nach Angaben Leinbachs in Zukunft vor allem in den Entwicklungsländern Afrikas und Asiens, in denen der Pro-Kopf-Verbrauch gegenwärtig noch zwischen 0,45 und 2,5 kg liegt. In Anbetracht der Tatsache, daß der nordamerikanische Kontinent über ein riesiges Holzpotential verfüge, dürften die USA und Kanada auch auf lange Sicht gesehen ihre Position als größte Lieferanten von Holzschliff in der Welt behaupten.

*

4. 91 Prozent aller US-Familien haben ein Fernsehgerät

(9 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Insgesamt 51 733 200 amerikanische Familien besaßen im vergangenen Jahr (1963) ein Fernsehgerät, wie das "American Research Bureau", eine private Forschungsorganisation, auf Grund einer Erhebung feststellte. Gegenüber 1962 ist mithin ein Zugang von 1,3 Millionen Geräten zu verzeichnen gewesen, so daß jetzt 91 Prozent aller amerikanischen Haushaltungen über ein Fernsehgerät verfügen.

Mit insgesamt 5 278 900 Geräten weist von allen amerikanischen Bundesstaaten die größte Zahl Kalifornien auf, gefolgt von New York, wo 5 223 900 Fernsehapparate registriert wurden.

*

5. US-Eisenbahnen investierten 1,4 Mrd. Dollar 1964

(17 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Mehr als eine Milliarde Dollar werden die amerikanischen Eisenbahngesellschaften 1965 für die Modernisierung ihrer Anlagen und des Wagenparks sowie für den Ausbau des Streckennetzes aufwenden, wie der Fachzeitschrift "Railway Age" zu entnehmen ist.

In

In diesem Jahr dürften sich die Investitionen dieses neuen Auftrieb erhaltenden Transportzweiges auf mehr als 1,4 Mrd. Dollar belaufen.

Nach Überwindung der "Durststrecke" der vergangenen Jahre sind heute nach Ansicht der Zeitschrift immer mehr Eisenbahngesellschaften willens, wesentliche Kapitalmittel für den Ankauf neuer Güterwagen, Lokomotiven und anderen Ausrüstungsmaterials auszugeben.

Als Hauptgrund für die größere Investitionsfreudigkeit der Eisenbahnen werden vor allem die günstigen wirtschaftlichen Aussichten genannt. Aber auch die verschiedenen - zum Teil noch von der Regierung zu billigenden - Fusionen zwischen einigen Gesellschaften hätten hierzu ebenso beigetragen wie die optimistischen Erwartungen für 1965 in bezug auf größeren Frachtanfall, mehr Tonnen-Kilometer und höhere Nettoerträge.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

ELEKTRIZITÄT

LICHT ALS METERWARE

"Tape-Lite" - eine amerikanische Neuerung mit zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten

(30 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Wird die gute alte Glühbirne bald ausgedient haben? Gehört die Leuchtröhre bereits zum alten Eisen? - Sicherlich nicht. Aber eine in den USA entwickelte technische Neuerung hat alle Chancen, den bewährten Lichtquellen Konkurrenz zu machen: das "Streifen- oder Band-Licht".

"Tape-Lite" - so wird die Erfindung in Amerika genannt - beruht auf der Anwendung des Prinzips der Elektrolumineszenz: Wenn Phosphor zwischen zwei elektrische Leiter gebracht wird und innerhalb der Anordnung ein Spannungsgefälle erzeugt wird, entsteht "Licht". Um normale Lichtwirkung zu erreichen, braucht man lediglich einen der beiden Leiter durchsichtig zu machen.

Die amerikanische Herstellerfirma hat sich dieses Prinzip zunutze gemacht, als sie daranging, beliebig lange und bis zu 30 Zentimeter breite dünne "Lichtbänder" aus plastischem Material zu entwickeln, die den Vorteil hoher Verformbarkeit haben sollen. Die Bänder bestehen aus einer dünnen Aluminiumfolie, einer aufgetragenen Schicht Phosphor und einer durchscheinenden, elektrisch leitfähigen Überzugsmasse. Das Ganze wird zwischen zwei schützende Schichten aus plastischem Material gepreßt. Ein solches Band ist nicht einmal einen Millimeter stark und kann an jede normale Haushaltsstromquelle (120 Volt) angeschlossen werden.

Lichtbänder

Lichtbänder dieser Art sind vielfältig verwendbar, so etwa für Reklame-, Verkehrsregelungs- oder Dekorationszwecke, und sie sind gegen Stoßwirkung unempfindlich. Anlässlich der New Yorker Weltausstellung 1964/65 wurden erstmals 600 Meter von diesem Lichtbandmaterial für eine "Eis-Revue" verarbeitet.

Die Lebensdauer eines Bandes, das in den Farben Blau, Gelb, Grün und Weiß geliefert wird, beträgt 3500 Leuchtstunden. Die Lichtstärke ist dann um die Hälfte vermindert. Die Bänder entwickeln keine Wärme - eine Eigenschaft, die alle Glühbirnen aufweisen -, und ein 30 Meter langes Band benötigt weniger Strom als eine 100-Watt-Lampe.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Licht "nach Maß": Biegsame elektrische Plastikstreifen, wie sie kürzlich in den USA auf den Markt kamen, zeichnen sich durch vielfältige neue Verwendungsmöglichkeiten aus.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

TECHNIK

FLUGGÄSTE PER FÖRDERBAND ZUR ABFERTIGUNG

San Franciscos Internationaler Flughafen führte Passagiertransportband ein

(14 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Erfahrene Fluggäste kennen das: Wenn man endlich in der Maschine sitzt, hat man oft einen Fußmarsch über eine nicht unbeträchtliche Distanz hinter sich. Und die Diskrepanz zwischen der modernsten und der ältesten Fortbewegungsart wird nirgends so kraß empfunden wie in einem Flughafengebäude.

Anders auf dem International Airport in San Francisco. Dort hat man jetzt ein 135 Meter langes Doppeltransportbandsystem installiert, das den Fluggästen zwei Drittel des Ganges vom Flugschalter zur Abfertigung und zurück erspart. Das Band läuft mit einer Geschwindigkeit von 2,2 km/st, ist aus gerilltem Gummi gefertigt, bewegt sich auf in dichten Abständen angeordneten kleinen Rollen und kann 7200 Passagiere pro Stunde befördern. Es ist das längste Band dieser Art in den USA.

Im übrigen: Neben der "Rollbahn" ist ein normaler herkömmlicher Korridor ausgespart - für eingeschworene Fußgänger...

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Der International Airport von San Francisco verfügt über das längste Personentransportband in den USA. Das Band erspart Fluggästen lästige Gänge innerhalb des Flughafengebäudes.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

GEWERKSCHAFTEN

ES GING AUCH OHNE STREIKS

50 Jahre US-Bekleidungsarbeitergewerkschaft -
Eine Geschichte sozialer Pioniertaten

(75 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Seit 50 Jahren besteht die Vereinigte Gewerkschaft der Arbeiter der Bekleidungsindustrie, aber seit 30 Jahren hat sie das vornehmste Recht aller Arbeiterzusammenschlüsse - das Streikrecht - kaum mehr ausgeübt.

Es gibt indes eine namhafte amerikanische Herrenkonfektionsfirma, die sich rühmen kann, nur einmal in 50 Jahren von der Gewerkschaft bestreikt worden zu sein. Das aber war im Jahre 1914, und es war ein blutiger Ausstand, der vier Monate dauerte, zwei Tote und Hunderte von Verletzten forderte.

Der Tarifvertrag, der zwischen der Gewerkschaft und dieser Firma nach Beendigung des Streiks abgeschlossen wurde, enthielt eine Klausel, die kennzeichnend für die gesamte Politik der Bekleidungsarbeitergewerkschaft in der Zukunft sein sollte und etwas für die damalige Zeit absolut Neues in den Beziehungen zwischen den Sozialpartnern einführte: Unternehmen und Gewerkschaft einigten sich darauf, alle Streitfälle auf dem Verhandlungswege beizulegen oder, sofern dies nicht möglich sein würde, sich einem bindenden Schiedsspruch zu unterwerfen.

Die

Die Klausel bildete aber nur den Auftakt zu weiteren Regelungen, die rückblickend betrachtet als überraschend modern und fortschrittlich für ihre Zeit angesehen werden müssen. Dabei blieb der jungen Gewerkschaft durchaus nicht das übliche Schicksal erspart: harte Auseinandersetzungen, Aussperrungen sowie die Unterwanderung durch kriminelle Elemente.

Die Vereinigte Gewerkschaft der Bekleidungsarbeiter lehnte das streng nach Handwerks- und Facharbeiterberufen gegliederte traditionelle Organisationsschema von vornherein ab und setzte sich für eine auf den Industriezweigen basierende Form der Arbeitnehmerzusammenschlüsse ein. So gehörte die Gewerkschaft dann auch der Bewegung an, die sich in den turbulenten dreißiger Jahren von der American Federation of Labor lossagte und zur Gründung des nach Industriezweigen gegliederten Congress of Industrial Organizations schritt. Sie leistete dabei vor allem den Gummi-, Stahl- und Automobilarbeitern beträchtliche organisatorische Hilfe, lieh dem CIO 500 000 Dollar und verzichtete auf ihre Rückzahlung. Auch das war typisch für die Haltung einer Gewerkschaft, die jede engstirnige Politik vermied, die es zum Prinzip erhoben hatte, alle Arbeiter eines Betriebs zu organisieren und an den Vertragsvergünstigungen teilhaben zu lassen, die den Unternehmern klarzumachen verstand, daß Tarifverträge auch für sie von Vorteil seien, und die von Anfang an eine aktive Rolle bei der Lösung von außergewerkschaftlichen Gemeinschaftsproblemen und in internationalen Entwicklungsprogrammen spielte.

Es war Präsident Johnson selbst, der der Gewerkschaft anlässlich ihrer 50-Jahr-Feier im Juni 1964 bescheinigte, daß sie unter der Führung ihres 1946 verstorbenen Vorsitzenden Sidney Hillman Pioniertaten vollbracht habe.

Neben frühzeitigen Bestrebungen auf dem Gebiet des garantierten Mindestlohns, des genossenschaftlichen Wohnungsbaus, der Alters- und der Gesundheitsfürsorge fällt auch die Gründung einer gewerkschaftseigenen Bank ins Gewicht. Die Idee dazu entstand in den zwanziger Jahren,

Jahren, zu einer Zeit, als Kredit-"Haie" ihr Unwesen trieben und es mit der Sicherheit von Spareinlagen nicht zum besten stand.

Schon lange bevor der Roosevelt'sche New Deal mit der Verabschiedung des Sozialversicherungsgesetzes (Social Security Act of 1935) in den USA erstmals mit alten, überholten Laissez-faire-Vorstellungen auf dem Gebiet der Gesellschaftspolitik aufräumte, hatte die Gewerkschaft ein System zur Sicherung des Einkommens im Falle der Arbeitslosigkeit entwickelt, bei dem die Unternehmer die Beiträge zahlten.

Zu den immer wieder als fortschrittlich bezeichneten Einrichtungen der Gewerkschaft gehören auch zwei Versicherungsgesellschaften, die die Kosten gewerkschaftlicher Wohnbauprojekte decken helfen, Pensionärssiedlungen, eine Erholungsstätte, ein Bildungszentrum sowie medizinische Zentren in New York, Philadelphia und Chicago.

In der Tarifpolitik ist es der Gewerkschaft gelungen, den Tageslohn von einem Dollar (1914) auf nunmehr 15 Dollar und mehr zu steigern. Der Mitgliedsbeitrag pro Monat liegt zwischen 2,50 Dollar und 5,50 Dollar. Die Gewerkschaft vereinigt rund 95 Prozent aller Arbeiter der Bekleidungsindustrie.

Sidney Hillman, der erste Präsident der Gewerkschaft, war auch in außergewerkschaftlichen Kreisen ein angesehener Mann, und davon profitierte die gesamte Gewerkschaftsbewegung. Er war an dem Entwurf der Sozialgesetzgebung des Präsidenten Roosevelt beteiligt und er spielte eine führende Rolle in der Demokratischen Partei. Sein Einfluß erstreckte sich selbst auf Fragen der Besetzung höherer Stellen bei der amerikanischen Bundesregierung.

Die 1946 gegründete Sidney-Hillman-Stiftung ist ein Beweis für die aufgeschlossene Denkweise des Gewerkschaftsgründers, der bei allem Einsatz für die Ziele seiner Arbeiterbewegung nie den übergeordneten Gedanken des Dienstes an der Öffentlichkeit aus dem Auge verlor.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFT

AMERIKAS AGRARPOTENTIAL UND DIE INTERNATIONALE AGRARSITUATION

Von Orville L. Freeman
US-Landwirtschaftsminister

(60 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die Weltagrarsituation ist zwar durch Probleme und Aufgaben bisher unbekanntes Ausmaßes gekennzeichnet, aber auch die Möglichkeiten zu ihrer Lösung waren noch nie so günstig.

Die amerikanische Landwirtschaft ist heute enger mit der Weltagrarswirtschaft verbunden als je zuvor. Das wird an der gigantischen Aufgabe erkennbar, die die Landwirtschaft der USA übernommen hat: Sie muß Nahrungsmittel für immer mehr Menschen erzeugen; sie muß ihre Hilfsquellen pflegen und entwickeln; sie muß den Absatz ihrer Produkte ständig erweitern; sie muß sich die Fortschritte der modernen Wissenschaften zunutze machen und ihren Beitrag zur Sicherung des wirtschaftlichen Wachstums überhaupt leisten.

Die amerikanische Agrarausfuhr hat eine neue Rekordhöhe erreicht. 1963 belief sich ihr Wert auf 5 Milliarden Dollar oder ein Sechstel des Erlöses der amerikanischen Agrarerzeugung insgesamt. Für 1964 wird der Wert des amerikanischen Agrarexports auf 6,1 Milliarden Dollar veranschlagt. Mit anderen Worten: Jeder vierte Hektar amerikanischer landwirtschaftlicher Nutzfläche produziert für den Export. Oder: Die Agrarproduktion von mehr als 30 Millionen Hektar geht ins Ausland.

Die

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der amerikanischen Agrarausfuhren spiegelt sich auch in der folgenden Tatsache wider: Durch den Export finden rund eine Million Menschen inner- und außerhalb des Farmsektors Beschäftigung. Mehr als 125 Länder und Gebiete der Welt zählen zu den Kunden der amerikanischen Agrarwirtschaft, und etwa 5000 Frachtschiffe mit Agrarprodukten werden jährlich nach Übersee abgefertigt.

Inzwischen ist die Bedeutung der Landwirtschaft innerhalb der amerikanischen Volkswirtschaft zwar den meisten Amerikanern bewußt geworden. Nicht in gleichem Maße wird jedoch erkannt, daß die amerikanische Landwirtschaft nicht isoliert von der Weltagrarwirtschaft und dem Welt-handel betrachtet werden kann.

Nationale Märkte haben ihre eigenen Spielregeln, das gleiche gilt für die internationalen Märkte. Der Warenaustausch muß sich in geordneten Bahnen vollziehen. Er unterliegt Abmachungen, die von den internationalen Organisationen ausgehandelt werden. Und Amerika gehört diesen Organisationen - wie z.B. dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) - an.

Der Handelsverkehr sollte sich nie auf einer Einbahnstraße abspielen. Und es ist durchaus möglich, einen umfangreichen Warenstrom in beiden Richtungen fließen zu lassen, wenn die Zölle gesenkt und die Handels-schranken beseitigt werden.

Die USA rühmen sich eines vorzüglichen Warenangebots und sie wissen, daß ihre Produkte unter den Bedingungen eines liberalisierten internationalen Marktes in jeder Hinsicht wettbewerbsfähig sind. Wir wissen aber auch, daß internationale Beziehungen eng mit dem Warenaustausch verbunden sind und umgekehrt. Handel treiben bedeutet eben nicht nur, Güter im Werte von 5 Milliarden Dollar ins Ausland zu verfrachten. Fragen der Unterstützung bestimmter Wirtschaftsblöcke, aber auch des Wettbewerbs mit ihnen spielen eine erhebliche Rolle, und nicht zuletzt muß bei solchen Entscheidungen die politische Zielsetzung dieser Wirtschaftsgruppierungen mindestens ebenso beachtet werden wie deren Wirtschaftsziele.

Vor allem aber war Handel zu allen Zeiten gleichbedeutend mit der

der Wahrnehmung von Chancen. Er eröffnet uns die Möglichkeit, unseren Überfluß für unsere humanitären Verpflichtungen einzusetzen, den wirtschaftlich weniger privilegierten Gebieten bei der Entwicklung dynamischer Volkswirtschaften zu helfen, so daß sie eines Tages zu unseren Kunden gehören können. Er bietet uns die Möglichkeit, zur Verbesserung des Lebensstandards überall in der Welt beizutragen. Und er ist für die Industrie, die Landwirtschaft selber und den Konsumenten von Vorteil.

Eine in diesem Sinne fortschrittlich konzipierte Handelspolitik beschleunigt den Eintritt in das Zeitalter der Vollversorgung aller, des Fortschritts, der Freiheit und des Friedens, der das Ziel alles menschlichen Strebens ist.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

DIE USA KONZENTRIEREN IHRE AUSLANDSHILFE

Langfristige Maßnahmen erhalten den Vorzug -
Privatkapital soll stärker interessiert werden

(65 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die amerikanische Auslandshilfepolitik stand im Haushaltsjahr 1964/65 im Zeichen verstärkter und erfolgreicher Bemühungen um eine weitere Straffung des gesamten Programms und einen noch wirkungsvolleren Einsatz der Mittel.

Präsident Johnson unterbreitete dem Kongreß in diesem Jahr ein in den Etatsansätzen etwas reduziertes und gestrafftes Programm, an dem dann auch nur unwesentliche Abstriche vorgenommen wurden. Mit Ausgaben in Höhe von 2,195 Mrd. Dollar (1963 = 2,0 Mrd. Dollar) Wirtschafts- und 1,055 Mrd. Dollar Militärhilfe (1 Mrd.) weist es gegenüber dem Vorjahr - was die Höhe der Mittel angeht - nur unwesentliche Änderungen auf.

Umfangreicher sind dagegen die vom Kongreß vorgenommenen technischen Änderungen des Auslandshilfegesetzes, die sich u.a. auch auf die Anleihekonditionen beziehen. So wurde der Zinsfuß für Auslandshilfeanleihen von 0,75 auf 1,0 Prozent während der ersten zehn Jahre und von 2,0 auf 2,5 Prozent für den Rest der Laufzeit angehoben. Dennoch sind die amerikanischen Entwicklungsanleihen immer noch billiger als die der anderen Länder.

Auch das Auslandshilfeprogramm für das Haushaltsjahr 1964/65 unterstreicht erneut die verstärkten Bemühungen der amerikanischen Regierung, die gesamte Entwicklungshilfe mehr und mehr auf eine langfristige Basis zu stellen und den Schwerpunkt der Hilfe auf solche

solche Länder zu konzentrieren, die die Gewähr für eine optimale Nutzung der Mittel bieten.

So erhalten allein sieben Länder mit wohlfundierten Entwicklungsplänen und einem ausgeprägten Willen zur Selbsthilfe etwa zwei Drittel der amerikanischen Entwicklungsanleihen. Es sind dies Chile, Kolumbien, Nigeria, Tunesien, die Türkei, Pakistan und Indien. Mehr als zwei Drittel der kurzfristigen Krisenhilfe fließen in nur vier Länder: Südkorea, Südvietnam, Laos und Jordanien.

Die in der "Allianz für den Fortschritt" zusammengefaßten Länder gehörten weiterhin zu den Hauptempfängern amerikanischer Hilfe. Sie erhielten im ersten Halbjahr 420 Millionen Dollar, eine Summe, die nach Ausführungen von Präsident Johnson im nächsten Jahr verdoppelt werden soll.

Verstärkte Bemühungen richteten sich auch darauf, mehr und mehr Privatunternehmen und andere Organisationen für die Entwicklungshilfe zu interessieren und ihnen die Engagements in Entwicklungsländern zu erleichtern.

So wurde das Programm für Investitionsbürgschaften insofern beträchtlich erweitert, als der Kongreß die Garantiesumme von 180 auf 300 Millionen Dollar und die Bürgschaftsgrenze für lateinamerikanische Wohnungsbauprojekte - ein getrenntes Programm - von 150 auf 250 Millionen Dollar heraufsetzte.

Das "US-Amt für Internationale Entwicklung" führte 1964 auch erstmals Erhebungen über Investitionsmöglichkeiten in Entwicklungsländern durch und traf Vorkehrungen für die Unterrichtung interessierter Kapitalgeber. Versuchsweise wurde ein Führungskräftekorps gebildet, dessen Mitglieder - im Ruhestand lebende Führungskräfte der amerikanischen Wirtschaft - ihr Fachwissen beratend in den Dienst privater US-Firmen in den Entwicklungsländern stellen sollen.

Die steuerliche Begünstigung von Investitionsvorhaben in Entwicklungsländern soll für amerikanische Kapitalgeber stärkere Anreize

Anreize schaffen. Diese Maßnahme, die zum Regierungsprogramm des Jahres 1964 gehörte, ist vom Kongreß bislang allerdings noch nicht behandelt worden.

Im übrigen verfügen zahlreiche amerikanische Universitäten, genossenschaftliche Verbände, Spar- und Kreditinstitute sowie andere private amerikanische Gruppen über ein einzigartiges Fachwissen, das bei der Schaffung neuer Institutionen in den Entwicklungsländern von unschätzbarem Wert sein könnte. Die Tendenz geht dahin, die Ausführung staatlicher amerikanischer Entwicklungsprojekte mehr und mehr solchen Privatorganisationen zu übertragen.

Maßnahmen zur Kostensenkung, die Bevorzugung von Krediten statt der verlorenen Zuschüsse als Form der Hilfeleistung sowie Bemühungen um eine stärkere Berücksichtigung amerikanischer Güter bei der Ausführung von Entwicklungsvorhaben durch die Empfängerländer gehörten zu den Merkmalen des Jahres 1964 - wobei gerade dem letzten Punkt im Zusammenhang mit den Bestrebungen aller Regierungsstellen zur Verbesserung der amerikanischen Zahlungsbilanz erhöhte Bedeutung beizumessen ist.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELTRAUMFORSCHUNG - RAUMFAHRT - LUFTFAHRT

(220 Zeilen)

Ungelöste Rätsel der Astronomie

"Wieder einmal stehen wir vor einer Welt, in der wir faszinierende Vorgänge beobachten, aber nicht wissen, was sie bedeuten." Dieser Kommentar des holländischen Astrophysikers Jan H. Oort, eines Pioniers auf dem Gebiet der Radioastronomie, während der internationalen Hamburger Astronomentagung zu neuen Entdeckungen im Bereich unseres Milchstraßensystems charakterisiert die Probleme, denen sich die Astronomie oft genug gegenüber sieht. Mit Hilfe der modernen, mit komplizierten Zusatzinstrumenten ausgerüsteten Fernrohre und der Riesens-Radioteleskope gelang es zwar, den "Sichtbereich" im Universum auf etwa 10 Milliarden Lichtjahre auszuweiten und das Erfassungsvermögen für Details in größerer Erdnähe zu verbessern. Aber dabei wurden gerade in der jüngsten Zeit neue Phänomene beobachtet, für die man noch keine Erklärung fand. Mit ihren technischen Hilfsmitteln vermag die Wissenschaft mehr "Material" aufzuspüren, als sie - auf der Basis gegenwärtiger Erkenntnisse - bis ins Letzte analysieren kann.

Zu den ungelösten Rätseln zählen beispielsweise die quasistellaren Radioquellen in vielen Milliarden Lichtjahren Entfernung, die vier un-
gemein intensiven Radiostrahler im Zentrum unserer Milchstraße in einer gegen die Umgebung scharf abgegrenzten, sehr schnell rotierenden scheibenförmigen Gasmasse aus einatomigem Wasserstoff und Hydroxyl(Sauerstoff-Wasserstoff)-Molekülen sowie, in unserer nächsten Nachbarschaft, bestimmte Erscheinungen an Sonne, Venus und Mars.

Wolkenähnliche

Wolkenähnliche "Kaltzonen" innerhalb der heißen Korona und der äußersten Gashülle der Sonne sind nach Ansicht des amerikanischen Astronomen Dr. Armin Deutsch die Ursache für das Auftreten einer Strahlung, die man kürzlich bei Auswertung eines Sonnenspektrogramms zum ersten Mal beobachtete. Das Spektrogramm wurde während einer totalen Sonnenfinsternis aus einem in mehr als 21 000 m Höhe fliegenden Flugzeug aufgenommen. Für das Phänomen, dem unbekannte oder bisher nicht vermutete Vorgänge zugrunde liegen können, gibt es noch keine Erklärung.

Radarbeobachtungen am Planeten Venus von Februar bis Oktober 1964 mit dem neuen amerikanischen Radioteleskop von Arecibo brachten den endgültigen Beweis, daß die Rotationsrichtung der Venus derjenigen aller übrigen Planeten und der meisten Monde im Sonnensystem entgegengesetzt ist. Was aber ist die Ursache dafür? Gleichzeitig wurde die Zeitdauer für eine Umdrehung mit 253 Erdentagen ermittelt, bei einer möglichen Abweichung bis zu fünf Tagen.

Die Frage nach dem Vorhandensein von Wasserdampf in der Venusatmosphäre beantwortet Dr. John Strong, Professor für Experimentalphysik an der Johns-Hopkins-Universität, auf Grund neuer Untersuchungen positiv. Spektrometer in einer Instrumentengondel, die am 21. Februar 1964 von einem Ballon (Durchmesser: 61 m!) in fast 27 000 m Höhe getragen wurde, registrierten in zweistündiger Beobachtung erhebliche Mengen Wasserdampf oberhalb der undurchsichtigen Wolkendecke der Venus. Strong errechnete einen Wasseranteil von fünf Prozent, der seiner Ansicht nach dem Wassergehalt der oberen Erdatmosphäre vergleichbar ist, kondensiert allerdings nur eine wenige hundertstel Millimeter dicke Schicht ergäbe. Da auf der Venus Kohlendioxyd, eine in Verbindung mit Stoffwechselprozessen auftretende Verbindung, bereits nachgewiesen ist, sollten laut Strong die Hypothesen in bezug auf die Möglichkeit einer Existenz von Leben auf dem Planeten Venus noch einmal überprüft werden.

Mars im Visier

Emissionen von Radiostrahlung aus der Richtung des Planeten Mars lassen vermuten, daß dieser entweder einen überaus intensiven Strahlungs-

Strahlungsgürtel oder aber eine Ionosphäre mit einem im Vergleich zur Erdatmosphäre hundertmal höheren Anteil an freien Elektronen besitzt. Falls das Experiment mit der Marssonde MARINER IV gelingt, dürfte man der Beantwortung dieser Frage ein gutes Stück näher gekommen sein.

Das am 28. November 1964 gestartete Gerät soll den Mars im Juli 1965 in weniger als 20 000 km Abstand passieren und Fernsahaufnahmen von der Oberfläche des "Roten Planeten" zur Erde übermitteln. In der letzten Phase wird es u.a. die Magnetfeldstärke in Marsnähe und die Strahlenintensität in einem möglicherweise den Planeten umgebenden Strahlungsgürtel messen. Aber schon während des ganzen Anflugs über zirka 560 Millionen Kilometer meldet es laufend Dichte, Geschwindigkeit, Temperatur und Richtung des ionisierten Wasserstoffgases von der Sonne, kosmische Strahlung aus dem interplanetaren und interstellaren Raum, Magnetfelder und kosmischen Staub entlang des Flugweges.

Die Wissenschaftler des US-Amtes für Luft- und Raumfahrt (NASA) betraten mit dem Mars-Experiment MARINER IV nicht nur wissenschaftliches, sondern auch technisches Neuland. Niemand kann heute sagen, ob die Nachrichtenverbindung mit dem Fluggerät über die riesige Entfernung - bis etwa 240 Millionen Kilometer - überhaupt aufrechterhalten werden kann, ob die Solarbatterien unter den bisher unbekanntten Bedingungen in dieser Sonnenferne noch genügend Betriebsstrom erzeugen und ob die Instrumente so lange Zeit einwandfrei arbeiten.

Erste Nahaufnahmen vom Mond

Was Instrumente im erdnäheren Bereich zu leisten vermögen, zeigte die Serie von 4316 Aufnahmen von der Oberfläche des Mondes, die die Sonde RANGER VII zur Erde funkte, ehe sie im Zielgebiet, dem "Meer der Wolken", zerschellte. Die Frage, ob der Mond ein Kind der Erde ist oder von unserem Planeten in grauer Vorzeit "eingefangen" wurde, vermochte das Experiment nicht zu klären. Das erwartete auch niemand. Es gab jedoch Aufschluß über die Feinstruktur der Mondoberfläche bei zum Teil tausendmal besserer Bildauflösung, als sie mit den stärksten Fernrohren von der Erde aus erzielt werden kann. Das letzte Photo aus 300 m Abstand

Abstand zeigt u.a. einen flachen Kleinstkrater von nur 25 cm Durchmesser. Nach Ansicht der Astronomen sind die wichtigsten Ergebnisse die Auffindung der zahlreichen Sekundär- und Tertiärkrater - in einer Art Kettenreaktion durch Einschläge von Trümmern entstanden, die wiederum beim Aufschlag von Gesteinsbrocken aus Primärkratern aus der Oberfläche herausgebrochen wurden - und die Feststellung, daß es auf der Mondoberfläche offenbar kein Felsgeröll gibt. Weite Teile sind eben, insbesondere weiter ab von den Hauptkratern. Ob der Untergrund das Gewicht eines Raumschiffes zu tragen vermag, ist noch nicht geklärt. Dr. Gerald Kuiper (Universität Arizona) ist der Meinung, die Oberfläche sei hart und körnig wie Firnschnee, andere Wissenschaftler halten das Vorhandensein einer wenige Zentimeter dicken Staubschicht für möglich.

Roboter im erdnahen Raum

Eine neue Phase der Weltraumforschung im erdnahen Raum begann mit dem Start von OGO I, einer automatischen Meßstation zur gleichzeitigen Beobachtung physikalischer Phänomene an Sonne und Erde, in der Übergangszone zur Ionosphäre und in der Lufthülle selbst. Darüber hinaus ergänzt er die überaus erfolgreichen Untersuchungen von IMP I und IMP II (auch als EXPLORER XVIII und XXI bekannt) über Sonnenwind und Magnetfelder und deren Auswirkungen auf irdische Vorgänge. James E. Webb, der Direktor der NASA, verglich den Fortschritt von EXPLORER I (1958) bis OGO I (1964) mit der Entwicklung der Nachrichtentechnik von den ersten telegrafischen Signalversuchen Marconis bis zum Farbfernsehen unserer Tage.

Fernmelde- und Wettersatelliten

In der praktischen Nutzbarmachung der Raumfahrt für die Wetterbeobachtung und das Fernmeldewesen gab es weitere eindrucksvolle Demonstrationen. Die Versuchssatelliten RELAY II, ECHO II und SYNCOM III bewiesen erneut, was solche Geräte für die Ausweitung der Nachrichtenverbindungen rund um die Erde tatsächlich bedeuten. Es sei hier nur an die Funktion von SYNCOM III während der 18. Olympischen Sommerspiele

Sommerspiele in Tokio erinnert. Der Satellit wurde in einem schwierigen Manöver in fast 36 000 km Höhe am Schnittpunkt von Äquator und Internationaler Datumslinie über dem Pazifik stationiert. Nur so war es möglich, Fernsehaufnahmen im Richtfunksystem von Asien direkt nach Amerika zu senden und von dort nach Europa weiterzuleiten. Und RELAY I und II ließen Europa unmittelbar die Endphase der amerikanischen Präsidentschaftswahlen miterleben.

Alle diese Geräte sind die Vorläufer kommerzieller Fernmeldesatelliten für ein weltweites Verbindungsnetz. Im Rahmen einer internationalen Konferenz in Washington im Sommer 1964 wurde die Schaffung eines solchen Netzes vertraglich geregelt. Inzwischen sind 18 Länder, darunter auch die Bundesrepublik, dem Abkommen beigetreten, dem sich bis zum 20. Februar 1965 alle 122 Mitgliedstaaten der Internationalen Fernmeldeunion anschließen können.

Die amerikanische "Gesellschaft für Fernmeldesatelliten" (COMSAT) wird den Aufbau des Satellitensystems leiten. Sie verfügt über ein Aktienkapital von 200 Millionen Dollar, an dem die USA und die Bundesrepublik Deutschland mit 61 Prozent bzw. 6,1 Prozent beteiligt sind. EARLY BIRD, der erste Satellit für das bis 1967 aufzubauende Grundsystem, wird voraussichtlich im März 1965 gestartet und 36 000 km hoch über dem Atlantik stationiert. Es handelt sich dabei um die erheblich verbesserte Ausführung eines SYNCOM-Satelliten, der die Zahl der Fernsprechanäle zwischen den USA und Europa um 240 erhöht. Für Sendung und Empfang im Nachrichtenverkehr via Weltraum hat die Bundesrepublik Deutschland seit dem 21. Oktober 1964 mit der neuen Station Raisting eine der modernsten und leistungsfähigsten Bodenfunkstellen dieser Art in Betrieb.

Ohne MASER kein Weltraumfunk

Ogleich erst zwei Jahre seit dem Start des ersten TELSTAR vergangen sind, werden Fernseh-Direktübertragungen von Kontinent zu Kontinent, die ja nur über Satelliten möglich sind, bereits als etwas Selbstverständliches hingenommen. Wie vieler Einzelschritte der Forschung und Technik es aber dazu bedurfte, kann wohl nur der Fachmann

Fachmann erlauben. Einer der wichtigsten war die Entwicklung einer geeigneten Methode zur Verstärkung der auf billionstel Watt abgeschwächten Impulse auf ein Energieniveau, das die Weiterleitung einer Sendung von einer Bodenfunktstelle aus überhaupt erst ermöglicht.

Diese Methode besteht in der Mikrowellenverstärkung "durch induzierte Emission von Strahlung" nach dem von dem amerikanischen Physiker Dr. Charles H. Townes entdeckten Prinzip, kurz MASER genannt; es wurde inzwischen weiterentwickelt zur Anwendung bei sichtbarem Licht (LASER) und wird von Prof. Townes jetzt auch bei Schallwellen erprobt. Der amerikanische Wissenschaftler erhielt in Anerkennung dieser Leistungen den Nobelpreis 1964 für Physik.

Aufnahmen des Wetterbeobachtungssatelliten TIROS VIII lösten eine erhebliche Intensivierung der meteorologischen Forschung im Indischen Ozean aus. Offenbar beeinflusst der Monsun in diesem Raum das Wettergeschehen auf der ganzen Nordhalbkugel. Von besonderer Bedeutung für die künftige Wetterforschung war der Start von NIMBUS I, des ersten Vertreters einer neuen Generation von Wettersatelliten für weltweite, kontinuierliche Beobachtungen. 27 Tage und Nächte übermittelte er die Aufnahmen seiner Fernsehkameras und die "Wärmebilder" von Wolken und Erdoberfläche aus allen Zonen bis zur Arktis und Antarktis. Die hochempfindlichen Strahlungsmesser erlauben die Feststellung der Strahlungstemperatur zwischen minus 50 und plus 65° C auf 2° C genau! Die Bilder der elektrostatischen Kamera wurden über das APT-System sofort gesendet und konnten von jeder entsprechend ausgerüsteten Bodenstation empfangen werden. Die Sternwarte Bochum war eine der ersten Stellen in Europa, die solche NIMBUS-Bilder aufnahm.

Bemannter Raumflug

Das Jahr 1964 wird als wichtiger Meilenstein im bemannten Raumflugprogramm der Vereinigten Staaten zu betrachten sein, obgleich keine bemannte Raumkapsel gestartet wurde. Die Erfolgsserie der mächtigen SATURN I konnte um drei Experimente auf insgesamt sieben Starts erweitert werden, wobei zum ersten Mal Modelle von APOLLO-Raumschiffen in Erd-

Erdsatellitenbahnen eingeschossen wurden. Allerdings blieben die Raumschiffe noch mit der Endstufe der Trägerrakete verbunden. Gewicht der Flugkörper: 17 Tonnen.

Das für 1970 gesteckte Ziel, nämlich bis dahin das erste APOLLO-Raumschiff mit drei Mann Besatzung zum Mond zu entsenden, wird mit unverminderter Energie angestrebt. Die dafür benötigte Trägerrakete SATURN V, mit 3,4 Millionen kp Schub fünfmal stärker als die SATURN I, befindet sich in der Entwicklung, der Bau der Startanlagen auf Merritt Island nordwestlich von Kap Kennedy ist in Angriff genommen. Die NASA sucht nunmehr Wissenschaftler als zusätzliche Kandidaten für die Astronautenausbildung.

Das "technische Bindeglied" zwischen dem inzwischen abgeschlossenen Projekt MERCURY und dem Mondflugprogramm APOLLO bildet das Projekt GEMINI. Am 8. April dieses Jahres wurde die erste GEMINI-Raumkapsel mit der für diese Serie vorgesehenen TITAN II-Trägerrakete gestartet und in eine Erdsatellitenbahn eingeschossen. Nach erfolgreicher Durchführung eines weiteren Versuchs mit regulärem Bergungs- und Landemanöver soll mit den Flügen bemannter GEMINI-Kapseln begonnen werden.

Luftfahrt

Den Durchbruch zu einer neuen Ära der Luftfahrt demonstrieren zweifellos vier neue amerikanische Flugzeugtypen, die bei drei- und zweieinhalbfacher Schallgeschwindigkeit interkontinentale Reichweite haben. Das Verwuchsflugzeug XB 70 A, die "weiße Kobra" mit der Kraft von 2000 leistungsstarken Automobilen, ist ein sechsmotoriger Stahlkoloß von 227 Tonnen Gewicht, 56,2 m Länge, fast 10 m Höhe und 31,5 m Heckbreite. Die zweistrahlige, 30 m lange A-11, im Verteidigungsprogramm als Abfangjäger YF 12 A bezeichnet und zum strategischen Fernaufklärer SR 71 weiterentwickelt, gilt als das schnellste und zugleich vielseitigste Jagdflugzeug der Welt. Ihre aerodynamische Form basiert auf den Erfahrungen jahrelanger Forschung und Entwicklung; das gleiche gilt für die Verwendung von Titan als Werkstoff. Diese Gruppe von Fluggeräten kann unabhängig von Bodenradaranlagen operieren, da sie über

über vollautomatische Anlagen verfügt, die den Flugzeugführern den jeweiligen Standort laufend anzeigen. Mit Hilfe ihrer Bordradaranlage kann die YF 12 A hoch oder tief fliegende feindliche Bomber ausfindig machen und ohne Veränderung der eigenen Flughöhe mit ihren Fernlenkwaffen vernichten.

Ein revolutionäres Fluggerät ist das Jagdflugzeug F-111 nicht nur wegen der im Winkel zwischen 16 und 72,7 Grad verstellbaren Tragflächen, was eine Variierung der Geschwindigkeit von 160 bis 2400 km/st erlaubt, sondern auch durch die besondere Konstruktion der Pilotenkabine. Diese wird im Notfall aus dem Flugzeug herausgesprengt, schwebt am Fallschirm zur Erde und landet, ähnlich wie die MERCURY- und GEMINI-Kapseln auf Luftkissen.

Die technischen Erfahrungen aus allen diesen Projekten sind eine wertvolle Hilfe bei der Entwicklung eines Überschall-Passagier- und Transportflugzeugs. Die Bundesluftfahrtbehörde hält die Aufnahme des kommerziellen Überschall-Luftverkehrs um das Jahr 1972 für möglich.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

MEDIZIN

(100 Zeilen)

Von Jahr zu Jahr sieht sich die Medizin einem größeren und scheinbar noch komplexeren Aufgabengebiet gegenüber. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß mit jeder neuen Erkenntnis zwar das eine oder andere Problem gelöst wird, aber gleichzeitig eine Reihe zusätzlicher Fragen akut oder überhaupt erst aufgeworfen werden. Den "spektakulären" Fortschritt kann es wohl schon aus diesem Grund in der Medizin gar nicht geben.

Jeder Fortschritt beruht vielmehr auf der intensiven Kleinarbeit, die auf den verschiedensten Gebieten von Forschung, angewandter Medizin, medizinischer Technik und Pharmazie geleistet wird. Das abgelaufene Jahr war reich an solcher Kleinarbeit. Wohl wurden dabei auch Entdeckungen gemacht und wichtige Ergebnisse erzielt. Aber vielfach ist ihre tatsächliche Bedeutung heute noch gar nicht abzusehen.

Schlüsselproblem Krebs

Dazu zählt beispielsweise die Entdeckung virusähnlicher Körper im Blut leukämiekranker Kinder durch Dr. Joseph L. Melnick, Baylor-Universität in Houston (Texas). Eine ganz ähnliche Beobachtung machte Dr. James T. Grace vom Roswell Park Memorial Institute in Buffalo (New York), dem es gelang, diese "Partikel" aus dem Blut der Kranken in Kulturen weiterzuzüchten. Es war der erste definitive Nachweis, daß nicht nur bei bestimmten Tieren, sondern auch beim Menschen im Zusammenhang mit Blutkrebs typische, bei Gesunden nicht vorhandene "Viruskörperchen" auftreten.

Sicherlich bedarf es noch sehr vieler Forschungen, bis man vielleicht einmal auf der Basis dieser Erkenntnis eine Art Impfstoff gegen diese

diese oder jene Krebsform entwickeln kann. Die lange Zeit umstrittene Virustheorie gewann jedoch an Boden. Sie wurde weiter gestützt durch die Beobachtung bestimmter Antikörper im Blut gesunder Mitglieder von Familien, in denen Leukämiefälle vorgekommen waren. Antikörper werden vom Organismus in einer natürlichen Abwehrreaktion gegen "Antigene", z.B. Mikroben und giftige Stoffe, als sogenannte Immunkörper gebildet.

Auf das Vorhandensein bzw. Fehlen von Tumor-Antigenen stützt sich ein Bluttest zur Früherkennung von Krebs und von Rezidiven bereits behandelter Tumoren, der von dem bekannten Krebsforscher Dr. Sergio de Carvalho (Cleveland, Ohio) entwickelt wurde. Ein positiver Befund sagt zwar nichts über den Sitz des Tumors aus, ist jedoch lange vor dem Auftreten anderer Symptome ein sicheres Warnzeichen. Dr. Leslie J. Sandlow und Dr. Heinrich Necheles vom Michael Reese Hospital in Chicago arbeiteten - unter Verwendung des Antibiotikums Tetracyclin bei Ausnutzung von dessen stärkerer Konzentration in Krebszellen - eine neue diagnostische Methode aus, um normalerweise schwer erkennbare Tumoren, insbesondere an der Bauchspeicheldrüse, am Brustfell und in der Bauchhöhle sowie Lungen- und Magenkrebs im Frühstadium, leichter identifizieren zu können.

Früherkennung und Frühbehandlung sind, im Verein mit einer auf seiten der Allgemeinheit geübten Disziplin in der Ausschaltung von Stoffen, die als krebsfördernd erkannt sind, noch immer die stärksten Waffen gegen den Krebs. Die Koordinierung und Konzentration der Bemühungen um die Erforschung der Ursachen und die wirksame Bekämpfung von Krebs wird jetzt auf weltweiter Basis durch die UN-Weltgesundheitsorganisation angestrebt. Ein Ausschuß, dem Vertreter der USA, der Bundesrepublik, Englands, Frankreichs und Italiens angehören, bereitet ein entsprechendes Arbeitsprogramm vor.

Wie schwierig es ist, Impfstoffe gegen Viren zu entwickeln, zeigen die seit Jahren laufenden Bemühungen um eine Schutzimpfung gegen Schnupfen und Grippe sowie gegen infektiöse Gelbsucht. Fortschritte auf dem letztgenannten Gebiet erhofft man sich von Tierexperimenten, nachdem endlich

endlich eine Affenart gefunden wurde, die gegen den Erreger empfindlich ist. Bisher hatte man nicht einmal geeignete Versuchstiere zur Verfügung. Und was geeignete Vakzine bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten, die nicht wieder gutzumachende Schäden hinterlassen können, tatsächlich bedeuten, haben die Schutzimpfungen gegen spinale Kinderlähmung und - neuerdings - gegen Masern zur Genüge bewiesen und werden dies bei konsequenter Fortführung der Impfprogramme auch weiterhin tun.

Technik für die praktische Medizin

Für die Behandlung und kontinuierliche Überwachung bestimmter Herzerkrankungen sowie bei lokal engbegrenzten Untersuchungen im Herzinnern und im Magen-Darm-Trakt erweist sich die medizinische Technik mit ihren oft genug von der Raumfahrttechnik "geborgten" Neuentwicklungen als bester Verbündeter. Elektronik, Elektrotechnik, Optik und Präzisionsmechanik haben es ermöglicht, kranken Herzen den normalen Schlagrhythmus zu geben, schwer zugängliche Stellen im Körperinnern mit Hilfe von feinen Sonden optisch und chemisch zu untersuchen oder beispielsweise Elektrokardiogramme, mit einem kleinen, tragbaren Gerät während eines Hausbesuchs beim Patienten aufgenommen, über Telefon zu einem großen Datenverarbeitungsgerät in einer Diagnosezentrale zu übertragen.

Organtransplantationen und "Ersatzteile"

Zehn Jahre sind seit der ersten erfolgreichen Übertragung einer menschlichen Niere vergangen. Außer bei eineiigen Zwillingen ist jedoch oft der Ausgang solcher Versuche früher oder später enttäuschend, weil es noch nicht gelang, die sogenannte biologische Schranke mit den Abwehrreaktionen des Empfängerorganismus gegen nicht homologes, körperfremdes Gewebe völlig zu überwinden. Mit neuen chemischen und antibiotischen Präparaten, Bestrahlung und Unterkühlung sind bei Nierentransplantationen diese Reaktionen zwar weitgehend zu unterdrücken. Dagegen erwies sich die Übertragung anderer Organe als sehr schwierig. Im übrigen beschränkt man sich wieder weitgehend auf Tierversuche. Eine von Dr. Willem Kolff (Cleveland-Klinik, Ohio) entwickelte vollständige Herzprothese wurde erfolgreich an Hunden erprobt.

Erfolge der Biochemie

Mehreren tausend Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen verhalf die Schaffung von Zentren für die regelmäßige Blutwäsche mit "künstlichen Nieren" wieder zu einem normalen Leben. Mikrostörungen im physiologisch-chemischen Gleichgewicht des Organismus, als Ursache physischer und geistiger Fehlentwicklungen erkannt, gilt in zunehmendem Maße die Aufmerksamkeit der Forschung. Wie sehr sich deren Schwerpunkte bereits zur Biochemie verlagert haben, zeigte erneut die Verleihung des Medizin-Nobelpreises 1964 an Prof. Konrad Bloch (Harvard-Universität) und Prof. Lynen (München). Beiden wurde die Auszeichnung für Untersuchungen zur Chemie des Cholesterins zuerkannt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KULTUR

52,9 MILLIONEN SCHÜLER UND STUDENTEN

Entwicklungstendenzen im Erziehungswesen der USA

(90 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Kennzeichnend für die Lage im amerikanischen Erziehungswesen war 1964 die starke Zunahme der Schüler- und Studentenzahlen. Hand in Hand damit ging eine Erhöhung der Bundeszuschüsse für Bildungsprogramme. Schulen und Universitäten wurden neu errichtet oder ausgebaut. Lehrkräfte erhielten eine sorgfältigere Ausbildung. Die Rassenintegration im Erziehungswesen machte Fortschritte. Neue Lehrpläne und Unterrichtsmethoden wurden erprobt.

Mit Beginn des laufenden Schuljahres im September 1964 strömte eine Flut neuer Schüler und Studenten in die Klassenzimmer und Hörsäle. Vorläufige Statistiken des US-Amtes für Erziehung beziffern die Gesamtzahl der in öffentlichen und privaten Schulen, Colleges und Universitäten der USA unterrichteten Schüler und Studenten mit 52,9 Millionen. Das sind über 25 Prozent der amerikanischen Bevölkerung und 1,3 Millionen mehr als im Vorjahre. 35,4 Millionen Schüler besuchen die Grundschulen (einschließlich ihrer Kindergarten-Vorschulen), 12,7 Millionen eine Mittel- oder Oberschule. Stark bevorzugt werden dabei die vorwiegend aus Steuermitteln der Kommunalverwaltungen finanzierten und der Aufsicht örtlicher Schulausschüsse unterstellten öffentlichen Schulen, an denen Schulgeldfreiheit herrscht. Private Oberschulen sind die einzigen Institutionen, an denen keine Zunahme der Schülerzahl zu verzeichnen war.

Die Hochschulen erlebten eine regelrechte Immatrikulationswelle, da der erste starke Nachkriegs-Geburtenjahrgang im Juni 1964 die Oberschulen

Oberschulen verließ. Mehr als die Hälfte der 2,3 Millionen Oberschulabsolventen wurde zum Studium zugelassen, womit die Zahl der Studienanfänger gegenüber 1963 um 210 000 bzw. 20 Prozent anstieg. Die Gesamtzahl der an den mehr als 2000 amerikanischen Hochschulen eingeschriebenen Studenten beträgt nach letzten Schätzungen 4,8 Millionen, gegenüber 4,5 Millionen im Herbst 1963. Bis 1975 dürfte sie sich an den öffentlichen Hochschulen verdoppeln, an den Privathochschulen um 45 Prozent erhöhen. Erhebungen des Instituts für Internationale Erziehung (New York) zufolge waren im Hochschuljahr 1963/64 an den amerikanischen Colleges, Universitäten und Fachschulen 75 000 ausländische Studenten aus über 150 Ländern registriert, gegenüber 64 000 im Jahr 1962/63. Auch hier erreichte die Zunahme mit 17 Prozent eine Rekordhöhe.

Im September 1964 eröffnete Präsident Johnson in Boca Raton (Florida) die Florida Atlantic University, Amerikas erstes "senior college", das sich auf die Ausbildung von Studierenden des dritten und vierten Studienjahres (bis zum Bachelor-Examen) und einer kleinen Zahl Studenten höherer Semester beschränkt. Sie bildet eine weiterführende Ergänzung zu den "junior colleges" in Florida, die nur ein zweijähriges Grundstudium bieten.

Präsident Johnson forderte in seiner Eröffnungsansprache eine "neue Revolution" im amerikanischen Erziehungswesen. Jedem Amerikaner müßten auch über seine zwölfjährige Schulzeit hinaus freie Bildungsmöglichkeiten geboten werden. Seine Regierung, so erklärte er, werde Bildungsfragen mit Vorrang behandeln.

Das Niveau der erstimmatrikulierten Studenten liegt dem Urteil erfahrener Pädagogen zufolge höher als in früheren Jahren. Sie sehen hierin das Ergebnis eines verbesserten Schulunterrichts und eines starken eigenen Bildungsinteresses auf seiten der jungen Oberschulabsolventen.

Technische Geräte wurden in verstärktem Maße als Unterrichtshilfen herangezogen. Darüber hinaus liefen zahlreiche Versuche, die über den Wert programmierter Lehrpläne Aufschluß geben. Nahezu acht Millionen

Millionen Schüler und Studenten in über 800 Schulbezirken und 400 Colleges und Universitäten erhielten einen Teil ihrer Ausbildung in Fernsehkursen. Im Schulunterricht auf Amerikanisch-Samoa, einem Inselterritorium der USA im Stillen Ozean, übernahm das Fernsehen im Oktober dieses Jahres eine außerordentlich wichtige Rolle. Seine Kurse werden über zwei Kanäle ausgestrahlt und in fünf Schulen empfangen. Später sollen die Sendungen über sechs Kanäle laufen, so daß sämtliche 7000 Schüler der Inseln in den Bildschirmunterricht einbezogen werden können.

Auch auf dem Wege zur Rassenintegration setzte das Jahr 1964 einen neuen Meilenstein. Zwar ist die Zahl der Schulen ohne Rassentrennung nur geringfügig angestiegen, von außerordentlicher Bedeutung ist jedoch die Tatsache, daß es 1964 in jedem der 50 Bundesstaaten zumindest einige integrierte Schulen gab. Langsam aber sicher läßt also auch im tiefen Süden der Widerstand gegen die vor zehn Jahren vom Obersten Bundesgericht der USA verfügte Aufhebung der Rassentrennung nach.

Vom US-Kongreß wurden die Aufgaben der amerikanischen Bundesregierung auf dem Bildungssektor durch ein umfangreiches Gesetzgebungsprogramm 1963/64 beträchtlich erweitert. Bundesmittel stehen nunmehr als Finanzhilfen zum Bau von Ausbildungsstätten für Ärzte, Zahnärzte und Krankenhauspersonal²¹ sowie zur Gewährung von Darlehen an ihre Studenten zur Verfügung, ebenso zur Erweiterung und Verbesserung des Berufsschulsystems, zum Bau neuer College-Gebäude, zur Errichtung und Unterstützung von Bibliotheken und Büchereidiensten, zum Bau von Zentren für geistig Behinderte, zur Ausbildung von Sonderschullehrern und zur Fortbildung wirtschaftlich benachteiligter Personen vor allem durch kombinierte Arbeits- und Studienkurse und andere Schulungsprogramme. Bereits bestehende Fonds zur Förderung des fremdsprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts schließen jetzt auch Geschichte, Geographie, Englisch und Lesetechnik ein. Ihre Mittel werden zur Heranbildung geeigneter Lehrkräfte und zur Beschaffung des benötigten Unterrichtsmaterials verwandt.

Im

Im Haushaltsjahr 1963/64 sind die Ausgaben der Regierung für Bildungszwecke um 20 Prozent auf rund 2,4 Milliarden Dollar angestiegen. Über 40 Regierungsbehörden sind für die Verabgabe solcher Bundesmittel zuständig, so daß eine Koordinierung ihrer Tätigkeit erforderlich wurde. Präsident Johnson schuf deshalb im Oktober 1964 durch Präsidialerlaß einen interministeriellen Bundesausschuß für Erziehung (Federal Inter-Agency Committee on Education), dessen Federführung beim Ministerium für Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialfragen liegt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

1964 - EIN JAHR DER BEGEGNUNGEN
ZU HAUSE UND IN ÜBERSEE

I

(85 Zeilen)

- (AD) - Die Kontakte Amerikas mit ausländischen Künstlern erreichten 1964 einen neuen Höhepunkt auf allen Ebenen des kulturellen Austauschs. Sie brachten den Freunden der Musik, des Balletts und des Theaters eine starke Bereicherung des einheimischen Angebots.

Nicht von ungefähr war es wieder die Musik, die den größten Anteil dabei zu verzeichnen hatte. Zu Tausenden waren die Jünger Polyhymnias nach den USA gekommen, unter ihnen viele alte Bekannte wie die Pianisten Robert Casadesus (Frankreich), Claudio Arrau (Chile), der Cembalist Rafael Puyana (Kolumbien), die Sängerin Birgit Nilsson (Schweden), das Concertgebouw Orchester (Amsterdam) und der Obernkirchener Kinderchor. Nicht minder groß aber war die Zahl jener, die zum ersten Mal in den USA konzertierten, unter anderen der Klaviervirtuose Wilhelm Kempff (in den USA bislang nur durch seine Schallplatten bekannt), der Gitarrist John Williams (Australien), das israelische Jugendorchester - und aus Wien: die Wiener Solisten, die Wiener Symphoniker und ein ganzes Wiener Ensemble mit WIENER BLUT auf dem Programm. Überaus begeisterte Aufnahme fanden die Swingle Singers (Paris), deren Darbietungen - eine Verschmelzung klassischer Musiken mit Elementen des Jazz - ihnen viele neue Freunde gewann. Wer fernöstliche Musik liebt, fand hier Gelegenheit, die Vorträge eines Tokioter Kinderchors, des Toho-Streichorchesters oder der zehn kleinen, ganz entzückenden 5- bis 12jährigen japanischen Geigenkünstler zu hören, die ihrerseits einen schlagenden Beweis für die Wirksamkeit

Wirksamkeit japanischer Begabtenförderungsprogramme erbrachten.

Weitere Höhepunkte des Musikjahres in den USA bildeten die Konzerte klassischer indischer Musik mit Ravi Shankar, des Pianisten Hans Richter-Haaser (Deutschland), das erste Gastspiel des London Symphony Orchestra seit 52 Jahren sowie das lang erwartete Met-Debüt von Elisabeth Schwarzkopf als Marschallin im Rosenkavalier.

Neben ernster Musik und der großen Oper war natürlich auch die leichtere Muse vertreten. Sie hatte einige köstliche Importe zu bieten. An prominenter Stelle: Zizi Jeanmaire und ihr scheinbar zeitloser Landsmann, Maurice Chevalier.

Der internationale Austausch fand außerdem seinen Niederschlag in den zahlreichen "nationalen" Ensembles und Gruppen, die 1964 nach den USA kamen. Korea schickte die anmutigen Sahn-Chun-Li-Tänzer und Musiker und die bezaubernden Arirang, die Philippinen ihre berühmte Bayanihan-Truppe und Polen das faszinierende Mazowsze-Ensemble. Die Irish Brigade setzte die beliebten Konzerte englischer Militärmusiker fort, während Wien mit den Lipizzanern seiner Spanischen Reitschule wohl den größten Beifall erntete. Im übrigen war die Weltausstellung in New York ein willkommener Anlaß, Volkstanzgruppen aus aller Herren Ländern nach den USA zu bringen.

Der in der Neuen Welt mit Eifer gepflegte Ballettanz gewann neue Impulse durch die Gastspiele des Royal Winnipeg Ballet of Canada, des Leningrader Kirow-Balletts, des chilenischen Nationalballetts und der Ballets de Madrid (Spanien).

Abgesehen von Musik und Tanz, sah auch die Sprechbühne 1964 viel ausländische Prominenz, so u.a. Ulla Sallert (Schweden), Sir Alec Guinness, Beatrice Lillie und Edward Woodward (England). Beifall fanden ferner das Griechische Tragödientheater, das Israelische Nationaltheater, Habimah, sowie Jean Louis Barraults berühmtes Theatre de France.

II

Während das amerikanische Konzert-, Theater- und Opernpublikum das Können ausländischer Künstler bewunderte, stellten amerikanische Künstler und Ensembles ihr Talent in Übersee unter Beweis. Phyllis Curtin, Roberta

Roberta Peters, Leontyne Price, Eileen Farrell, George London und James McCracken waren die Stars der internationalen Festivals. Oft teilten sie das Podium mit Musikern amerikanischer Provenienz, z.B. den Pianisten Van Cliburn und Byron Janis, dem Juilliard String Quartet oder dem Cleveland Orchestra.

Ungewöhnlichen Beifall erlebte das Pittsburgh Symphony Orchestra unter der Leitung seines Chefdirigenten William Steinberg, das in diesem Jahre Konzerte in vierzehn Ländern Europas, des Nahen und des Mittleren Ostens gab.

Interessant war die Tournee des Claremont Quartet - vier junger Musiker, die in der VAR, in Kenia, Somalia, Uganda und im Sudan konzertierten. Sie gaben 50 Konzerte und wurden mehrfach gebeten, in den besuchten Ländern ähnliche Kammermusik-Ensembles aufzustellen.

Rückblickend läßt sich feststellen, daß es vor allem immer wieder junge Menschen sind, die ihr Können in den Dienst der Völkerverständigung stellen. Erwähnt seien deshalb hier der Chor der University of Maryland, der den Nahen Osten bereiste; das University of Illinois Symphony Orchestra, das in Städten Lateinamerikas gastierte; das Idyllwild Youth Symphony Orchestra - ein Schülerorchester aus dem südlichen Kalifornien -, das nach England ging; der Oberlin College Choir, der in der Sowjetunion auftrat; und ein Knabenchor aus Atlanta (Georgia), der in zehn europäischen Städten Proben seines Könnens ablegte.

Die Liste amerikanischer Gastspiele in Übersee ließe sich noch beliebig lange fortsetzen. Sie alle im einzelnen anzuführen, würde indes weit über den Rahmen dieses Berichts hinausgehen. Genannt seien also nur noch jene amerikanischen Ensembles, die bei internationalen Veranstaltungen mitwirkten - das New York City Ballet (Festspiele in Athen und Berlin); die Paul Taylor Dance Company (Festival Zweier Welten in Spoleto (Italien); das Dallas Theater Center (Theater der Nationen, Paris); ein Negerensemble, das mit "The Blacks" in Berlin und Venedig auftrat; und ein zweites Negerensemble, das mit "The Black Nativity" in verschiedenen Städten Europas vor übervollen Häusern spielte.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

BÜCHERMARKT 1964

Ein reichhaltiges literarisches Menü

(85 Zeilen)

- (AD) - Literarisch gesehen war das Jahr 1964 für die USA qualitativ wie quantitativ mehr als zufriedenstellend. Es brachte gute Sachbücher in allen Kategorien und einige ausgezeichnete Romane und Gedichtbände.

Der nach 1945 einsetzende Anstieg der Umsätze im Buchgeschäft hielt auch 1964 an. Bis Oktober waren 21000 neue Titel erschienen, und es ist damit zu rechnen, daß die diesjährige Produktion die 25 784 Neuerscheinungen des Vorjahres noch übersteigt.

Unter den Romantiteln ragen vor allem Louis Auchincloss' THE RECTOR OF JUSTIN, die feinsinnige Studie über einen großen Erzieher, und Saul Bellows HERZOG hervor. Letzterer gilt als das bisher beste Buch eines der besten Schriftsteller des Landes. John Cheever, ebenfalls ein Meister der Feder, legte mit THE WAPSHOT SCANDAL einen weiteren Band seines Familienromans und einen neuen Beweis seiner Erzählkunst vor. Sehr gute Aufnahme fanden auch die hochbegabte Südstaatlerin Shirley Ann Grau mit THE KEEPER OF THE HOUSE - worin sie die Folgen der Rassenmischung für eine Familie und eine Stadt beschreibt - sowie Gore Vidal mit einem fesselnden Porträt des römischen Kaisers Julian.

James Purdy, dessen literarischer Ruf längst gefestigt ist, schrieb CABOT WRIGHT BEGINS, eine zuweilen etwas überzeichnete, beißende Satire

Satire über die heutige Welt. Ganz anders dagegen William Saroyan, der in ONE DAY IN THE AFTERNOON OF THE WORLD seine Kritik auf seine skurille Art und mit großem Charme am Wochenende eines Schriftstellers in New York demonstriert.

Unter den "Erstlingen" sind es im besonderen zwei Namen und zwei Titel, die aufhorchen lassen: Richard E. Kim, ein junger Koreaner, der als Lehrer in den USA tätig ist, und sein Roman THE MARTYRED - gestaltet nach einer wahren Begebenheit aus dem Koreakrieg - sowie der aus den Südstaaten stammende Heather Ross Miller, dessen Buch, THE EDGE OF THE WOODS, die Geschichte einer Kindheit zum Inhalt hat.

Im Bereich der Short Story taucht der bereits eingangs erwähnte John Cheever noch einmal auf, und zwar mit dem Kurzgeschichtenband THE BRIGADIER AND THE GOLF WIDOW. Ein zweites Bändchen dieser Kategorie, MISS LEONORA WHEN LAST SEEN, stammt von Peter Taylor und zeugt aufs neue von seiner literarischen Subtilität, seinem Humor und der lässigen Leichtigkeit seines Stils, während ein dritter Band mit dem Titel DANCERS ON THE SHORE, von William Melvin Kelley, vornehmlich den Problemen jener gilt, die zufällig als Neger geboren werden.

Auch für die Dichtung war 1964 ein gutes Jahr. Sie fand Liebhaber und Gönner in den Universitätsverlagen, die sich in steigendem Maße der Dichter und ihrer Werke annehmen. Zu den Neuerscheinungen des Jahres zählen hier u.a. eine Ausgabe mit Werken von Robert Lowell (FOR THE UNION DEAD), ein Bändchen mit neuen Versen von John Ciardi (PERSON TO PERSON), und ein drittes von Richard Eberhart (THE QUARRY).

Aus der Reihe der Sachbücher ist vor allem Ernest Hemingways posthum veröffentlichtes Werk A MOVEABLE FEAST zu nennen - die Erlebnisse, Gefühle und Probleme eines in Paris lebenden Emigranten nach dem ersten Weltkrieg -, ferner eine Briefsammlung des Dichters Robert Frost und von Jean Gould die Biographie ROBERT FROST: THE AIM WAS SONG.

Weitgespannt ist das literarische Anliegen in THE FARAWAY COUNTRY: WRITERS OF THE MODERN SOUTH von Louis Decimus Rubin, der nach dem

dem Urteil der Kritiker damit einen bedeutenden Beitrag zur amerikanischen Literaturgeschichte geleistet hat; in seiner Art nicht minder anspruchsvoll ist aber auch Howard Mumford Jones' O STRANGE NEW WORLD, der erste Band eines geplanten zweibändigen Werkes über die wechselseitige Befruchtung der Kulturkreise der Neuen und der Alten Welt.

Die Ermordung John F. Kennedys im November 1963 - das alles überschattende Ereignis des Vorjahres - bildete ein Hauptthema unter den Publikationen dieses Jahres. Erschienen sind Zusammenstellungen der Aussprüche und Reden Kennedys, wie THE BURDEN AND THE GLORY; eine revidierte Auflage seiner Studie über die Einwanderungsgesetzgebung der USA, A NATION OF IMMIGRANTS; und A TRIBUTE TO JOHN F. KENNEDY, ein Band mit Beiträgen aus aller Welt. Harry Golden schrieb MR. KENNEDY AND THE NEGROES und würdigte damit Präsident Kennedys Verdienst am Zustandekommen des neuen Bürgerrechtsgesetzes. Als besonderen Tribut an den geliebten Präsidenten gilt die Veröffentlichung der Verse des Schulmädchens Candy Geer, SIX WHITE HORSES, die die Beisetzung JFKs zum Thema haben.

Das Jahr 1964 war aber auch ein Wahljahr - eine Tatsache, die das Gesicht des Buchmarktes mitbestimmte. Aufgelegt wurden in diesem Jahr sowohl politische Analysen als auch Biographien wie THE PROFESSIONAL: LYNDON B. JOHNSON von William S. White. Daneben gab es eine Fülle von Werken aus der Feder namhafter Politiker: u.a. MY HOPE FOR AMERICA von Lyndon B. Johnson, WAR ON POVERTY und THE CAUSE IS MANKIND, zwei Analysen der wirtschaftlichen und sozialen Situation der USA von Hubert H. Humphrey.

Kein Bericht über ein Bücherjahr wäre indes vollständig ohne eine kurze Erwähnung jener Werke, die mit den Literaturpreisen des Jahres ausgezeichnet wurden. Die Pulitzerpreise für 1964 gingen an Richard Hofstadter (ANTI-INTELLECTUALISM IN AMERICAN LIFE), Walter Jackson Bate (JOHN KEATS), Sumner Chilton Powell (PURITAN VILLAGE: THE FORMATION OF A NEW ENGLAND TOWN) und Louis Simpson (AT THE END OF THE OPEN ROAD).

Die

Die Nationalen Buchpreise (National Book Awards), die vom Verband amerikanischer Buchverleger und Buchhändler vergeben werden, erhielten John Updike (THE CENTAUR), John Crowe Ransom (SELECTED WORKS) und die vier Sachbuchautoren Aileen Ward (JOHN KEATS: THE MAKING OF A POET), Christopher Tunnard und Boris Pushkarev (MAN-MADE AMERICA: CHAOS OR CONTROL?) und William H. McNeill (THE RISE OF THE WEST: A HISTORY OF THE HUMAN COMMUNITY).

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

HILFE FÜR DIE REPUBLIK VIETNAM

Eines der Hauptthemen des Jahres 1964

Von Franklin Sawyer

(65 Zeilen)

SAIGON - Die Republik Vietnam trägt eine doppelte Last. Sie muß ihre staatliche Unabhängigkeit vor der Bedrohung durch die kommunistischen Vietcong schützen, und sie muß gleichzeitig versuchen, ihre Wirtschaft auf eine gesunde Basis zu stellen. Der Erfolg hängt natürlich weitgehend von der Bereitschaft und der Widerstandskraft der Südvietnamesen ab. Wesentliche Unterstützung moralischer und materieller Art aber leistet dabei die freie Welt.

Über die Hilfeleistungen der USA ist in den vergangenen Jahren viel geredet und geschrieben worden. Wenig bekannt sind dagegen die Beiträge, die von insgesamt 25 Ländern der freien Welt für Südvietnam aufgebracht wurden und noch aufgebracht werden. Diese Hilfe ist in den meisten Fällen zweckgebunden und dient in erster Linie der Durchführung von Projekten und Programmen auf den Gebieten der Wirtschaftsentwicklung, der Erziehung und des Gesundheitswesens.

So bauen beispielsweise japanische Ingenieure am Danhim-Damm, 250 km nördlich von Saigon, ein neues Kraftwerk. Dieses 37-Millionen-Dollar-Projekt wird eine Leistung von 160 000 Kilowatt haben und erheblich zur Verbesserung der Energieversorgung des Landes beitragen.

In

In den Krankenhäusern von Tay Ninh, nahe der kambodschanischen Grenze, und dem im Landesinnern gelegenen Kontum besorgen philippinische Ärzte und Schwestern die Pflege der Kranken und die Ausbildung von Pflegepersonal. Ferner arbeiten im Namen ihrer Regierungen in Südvietsnam Ärzte aus Italien, Japan, Neuseeland, Australien und Frankreich; Korea hat ein komplettes Feldlazarett und 130 Mann Personal geschickt; und Japan stellte allein Instrumente und andere Ausrüstungen im Wert von einer Million Dollar zur Verfügung.

An der in der Nähe des 17. Breitengrades gelegenen Universität Hue - der 17. Breitengrad bildet die Grenze zwischen Nord- und Südvietsnam - lehren gegenwärtig Professoren aus Frankreich, Deutschland und Großbritannien, und Hunderte von Lehrern aus diesen und anderen Staaten - allein aus Frankreich 400 - unterrichten an vietnamesischen Schulen in anderen Städten.

Für eine bessere Ausbildung und straffere Organisation der Ordnungskräfte in der Republik Vietnam sorgten Australien durch die Entsendung einer 74 Mann starken Lufttransporteinheit und von 83 Dschungelkriegsexperten sowie Malaysia, das die Ausbildung von 2000 Polizeioffizieren übernahm. Großbritannien schickte ebenfalls Polizeiausbilder. Experten von den Philippinen und Nationalchina unterweisen Spezialeinheiten Südvietsnams in psychologischer Kriegführung und in der modernen Nachrichtenübermittlung, während neuseeländische Pioniere in Vietnam Straßen, Brücken und Häuser bauen.

Darüber hinaus liefern Brasilien, Israel und Österreich Arzneimittel, Persien verschiedene Erdölprodukte, Japan Rundfunkgeräte, Thailand Material zum Abdecken von Häusern, Großbritannien Straßenbaumaschinen und Baumaterialien und die Schweiz Mikroskope für die Universität Saigon, um nur einige Warengruppen aus der Fülle des Hilfsangebots herauszugreifen.

Fachleute aller Sparten und der verschiedensten Nationalitäten - ob Landwirtschaftler aus Australien oder Formosa, Forstexperte aus Deutschland oder Orthopäde aus Kanada -, sie alle sind Mitglieder

Mitglieder eines über tausend Mann starken Berater- und Ausbilderkorps, das heute in der Republik Vietnam tätige Hilfe leistet.

Die Ausbildung erfolgt aber nicht nur im Lande selbst; zu Hunderten haben Vietnamesen Gelegenheit, ihr Wissen und ihre praktischen Fähigkeiten an Schulen der befreundeten Nationen zu vertiefen und zu vervollkommen. Länder der freien Welt haben in diesem Jahr für mehr als 600 Südvietalesen - nicht gerechnet jene, die an amerikanischen Hochschulen studieren - Studienplätze bereitgestellt: Australien nahm 110, die Bundesrepublik Deutschland 40 (ihre Zahl soll bald auf 70 erhöht werden), Frankreich 168, Großbritannien 8, Japan 50, Kanada 125 und Neuseeland 62 auf.

Alle diese Hilfeleistungen sind ein friedlicher Beitrag, um die kommunistische Gefahr in Südostasien an einem der Brennpunkte bannen zu helfen. Der Kommunismus, der Südvietalesen zugegebenermaßen als "Testfall" für die Wirksamkeit seiner "Befreiungskriegsmethode" betrachtet, um sie dann auch in den übrigen Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas anzuwenden, darf diesen Kampf nicht gewinnen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

DIE POLITISCHE ENTWICKLUNG IN DER REPUBLIK VIETNAM

Eines der Hauptthemen des Jahres 1964

Von Franklin Sawyer

(89 Zeilen)

SAIGON - Die politische Entwicklung in der Republik Vietnam verlief 1964 einigermaßen turbulent; dennoch gelang es den antikommunistischen Kräften des Landes, das staatliche Leben auf eine neue und gesunde Basis zu stellen.

Premierminister Tran Van Huong und sein Kabinett haben in den knapp zwei Monaten, die sie an der Macht sind, in ihren Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Ordnung bei aller Festigkeit auch Mäßigung gezeigt. Die tatkräftige Hilfe der Regierung in den von einer Überschwemmungskatastrophe heimgesuchten Zentralprovinzen fand allgemeine Anerkennung, und die Maßnahmen zur Fortführung des Kampfes gegen die Vietcong und zur Förderung der Wirtschaft zeugen von einer vernünftigen Einschätzung der Notwendigkeiten und Möglichkeiten.

Die angestrebte Staatsform, eine krisenfeste Demokratie, beginnt sich in Umrissen abzuzeichnen. Gestützt werden diese Bestrebungen auch durch das Angebot der Vereinigten Staaten, die Verstärkung der vietnamesischen Luftverteidigung, der Streitkräfte, der Polizei und der halb-militärischen Verbände zu unterstützen und weitere Wirtschaftshilfe zum Ausbau von Industrie und Landwirtschaft zu leisten. Ein Rückblick auf das Geschehen in Vietnam während des abgelaufenen Jahres läßt die Bedeutung dieser Entwicklung erkennen:

Nach dem Sturz Präsident Ngo Dinh Diems im November 1963 suchten bis dahin unterdrückte politische Gruppen nach Wegen, ihren Einfluß

Einfluß geltend zu machen. So wurde die vornehmlich aus Militärs gebildete Regierung, die Diem abgelöst hatte, ihrerseits bereits am 30. Januar 1964 wieder in einem unblutigen Staatsstreich hinweggefegt. General Nguyen Khanh übernahm das Amt des Ministerpräsidenten. Seinem Kabinett gehörten Militärs und Zivilisten recht unterschiedlicher politischer Schattierungen an - eine Tatsache, die ein Funktionieren des staatlichen Apparates sehr erschwerte. Die Macht lag im wesentlichen bei einem sog. Revolutionskomitee aus Offizieren. Im August verkündete Khanh dann seinen neuen Kurs mit dem Ziel, die Stellung des Ministerpräsidenten zu stärken.

Buddhisten und Studenten aber erblickten in Khanhs Vorhaben einen Rückfall in die autoritären Praktiken der Regierung Diem und antworteten in Saigon und anderen Städten mit Demonstrationen, in denen die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Fortdauer der Militärregierung zum Ausdruck kam.

Da ergriffen die Militärmachthaber am 27. August von sich aus in wirklich ungewöhnlicher Manier die politische Initiative: sie veröffentlichten einen Zeitplan für die Wiederherstellung der Zivilgewalt, der bisher auch eingehalten wurde. Daran vermochte auch ein neuer, mißglückter Putschversuch am 13. September nichts zu ändern. Das Revolutionskomitee der Militärs wurde aufgelöst, und ein neu gebildeter Nationalrat aus Vertretern politischer, religiöser und regionaler Gruppierungen nahm die Arbeit auf. Dies ging nicht ohne Schwierigkeiten, fehlt der Regierung doch der Rückhalt starker politischer Parteien mit großer Anhängerschaft, die sich bislang in Vietnam nicht zu formieren vermochten.

Trotz vieler religiöser und politischer Differenzen konnte sich der Nationalrat auf eine vorläufige Verfassung und die Ernennung des Politikers Phan Khac Suu, seines Vorsitzenden, zum Staatspräsidenten einigen. Tran Van Huong, ehemaliger Bürgermeister von Saigon, wurde zum Ministerpräsidenten gewählt und nahm Anfang November mit einem Kabinett von Fachministern die Regierungsgeschäfte auf.

Gegen

Gegen Ende November kam es in der Hauptstadt erneut zu Demonstrationen von Halbwüchsigen, die sich unter Führung berufsmäßiger Agitatoren zusammenrotteten. Die kommunistischen Vietcong versuchten - wenn auch vergeblich -, aus der so entstandenen Unruhe Kapital zu schlagen. Die Regierung stellte Ruhe und Ordnung rasch wieder her, und die Oberbefehlshaber der Streitkräfte bekundeten dem neuen Regierungschef ihre Loyalität. Der Nationalrat bereitet nun die Einberufung einer Nationalversammlung vor, die dem Land eine neue, ständige Verfassung geben soll.

Die Uneinigkeit unter den nichtkommunistischen politischen Gruppen läßt allerdings die Gefahr des Aufflammens von Aufruhren noch nicht als gebannt erscheinen. Und die Vietcong versuchen ihre Wühlarbeit im Innern nach Möglichkeit noch zu verstärken. Sie fordern ihre Agenten über Funk auf, die städtische Bevölkerung gegen die Regierung aufzuwiegeln und eventuelle Unruhen in den Städten für ihre Zwecke auszunutzen. Die Entscheidung aber in der Abwehrschlacht gegen die Kommunisten wird in den Landgebieten fallen. Die Unruhen beschränkten sich bisher größtenteils auf die Städte und zeitigten nur sehr begrenzte Auswirkungen auf die ländlichen Gegenden. Die vietnamesischen Streitkräfte, deren Stärke und Schlagkraft u.a. durch einen immer größeren Zustrom von Freiwilligen ständig zunimmt, haben das ganze Jahr über ihre erbitterten Anstrengungen fortgesetzt, die Vietcong-Guerillas in den Landbezirken niederzukämpfen. Ihr taktisches Geschick nimmt offensichtlich zu, was sich nicht zuletzt in den steigenden Verlustziffern des Gegners widerspiegelt.

Doch reichen militärische Aktionen für sich allein niemals aus, die Vietcong zu besiegen. Dazu ist, wie Ministerpräsident Huong kürzlich betonte, eine tüchtige, gerechte und saubere Verwaltung notwendig - ein gut funktionierender öffentlicher Gesundheitsdienst, bessere Schulen und größere soziale Gerechtigkeit. Im Jahr 1964 hatte es manchmal den Anschein, als bestünde wenig Hoffnung auf die Verwirklichung dieser Ziele. Doch gegen Jahresende war erstmals deutlich zu erkennen, daß die neugeschaffenen politischen Institutionen durchaus funktionsfähig sind und auch tatsächlich funktionieren.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFT

1964 - EIN ÄUSSERST ERFOLGREICHES JAHR FÜR DIE US-WIRTSCHAFT

Konjunkturaufschwung dauert jetzt schon 46 Monate an -

Neue Spitzenergebnisse auf fast allen Sektoren

Von Henry W. Martin

(63 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die amerikanische Wirtschaft kann auch das Jahr 1964 mit einer sehr positiven Bilanz - der dritten in unmittelbarer Folge - abschließen.

Der bereits seit dem Frühjahr 1961 andauernde wirtschaftliche Aufschwung setzte sich auch in diesem Jahr in praktisch allen Bereichen von Industrie und Wirtschaft fort, wobei vereinzelt sogar schon typische Anzeichen einer leichten Überhitzung sichtbar wurden. Das trifft insbesondere für den Arbeitsmarkt zu, wo bei einer erheblich stärkeren Zunahme der Beschäftigungsziffer als im Vorjahr (plus 500 000) ein Anstieg der Zahl der zivilen Arbeitsplätze um 1,6 auf insgesamt fast 72 Millionen bei einem gleichzeitigen Rückgang der Arbeitslosenziffer auf 3,4 Millionen (Arbeitslosenrate jetzt nur noch 5,0 Prozent) zu verzeichnen war. Ausdruck dieser günstigeren Beschäftigungslage sind die zunehmenden Schwierigkeiten der Wirtschaft bei der Rekrutierung von Fachkräften und angelernten Arbeitern in immer weiteren Bereichen der Industrie. Aber auch die Kapazitätsauslastung der Industrie hat inzwischen - vor allem in der Stahl- und in der metallherstellenden und -verarbeitenden Industrie - ein so hohes Niveau erreicht, daß teilweise ältere, weniger wirtschaftlich arbeitende Produktionsanlagen wieder in Betrieb genommen werden mußten, womit sich der Zwang zur Ausweitung der derzeitigen Kapazitäten noch verstärkte. Die Investitionen der Industrie

Industrie für die Erstellung neuer und die Modernisierung älterer Produktionsanlagen in Höhe von 44,7 Milliarden Dollar (plus 14 Prozent gegenüber 1963) machen dies besonders deutlich.

Wenn auch der Produktionsindex sich im Vergleich zum Vorjahr um 6 1/2 Punkte auf 134 (1957-59 = 100) erhöhte, die Stahlindustrie mit etwa 124 Millionen Short tons 1964 den höchsten Produktionsstand seit 1959 erreichte und die Automobilindustrie bis Ende des Jahres fast 8 Millionen Wagen von den Fließbändern bringen dürfte, so stellen diese Produktions- und Indexziffern dennoch nicht das Maximum dar, das in diesem Jahr möglich gewesen wäre. Durch die vereinzelt längeren Streiks bei einigen Automobilherstellern ist nämlich in den letzten Wochen die allgemeine industrielle Tätigkeit nicht unwesentlich beeinträchtigt worden.

Diese Tatsache ist auch bei der Beurteilung der anderen Ergebnisse der amerikanischen Wirtschaft zu berücksichtigen - so beim Bruttosozialprodukt, das nach einem Jahreswert von 584 Mrd. Dollar für 1963 im 3. Quartal 1964 eine Jahresrate von 628 Mrd. Dollar erreichte; bei den um 5-6 Prozent höheren Einzelhandelsumsätzen; den Dividenden der Kapitalgesellschaften, die in den ersten neun Monaten 1964 im Vergleich zu 1963 (9,42 Mrd. Dollar) um 853 Millionen Dollar höher waren, oder den Exporten, die bisher um 14 Prozent (Importe dagegen nur 8 Prozent) anstiegen und einen Außenhandelsüberschuß von 6,72 Mrd. Dollar (1963 = 4,86 Mrd. Dollar) ermöglichen dürften.

Auf Grund der günstigen Entwicklung des Außenhandels in diesem Jahr hat sich auch die Zahlungsbilanzposition der Vereinigten Staaten erneut gebessert, wenngleich von einer durchgreifenden Änderung noch nicht die Rede sein kann. Dafür waren der allgemeine Trend 1964 noch zu uneinheitlich und die jeweiligen Ausschläge zu abrupt. Immerhin ist festzustellen, daß sich das Zahlungsbilanzdefizit (1963 = 3,2 Mrd. Dollar) 1964 weiter verringern wird, zumal die Jahresrate zwischen dem 2. und 3. Quartal von 2,7 auf 2,2 Mrd. Dollar zurückging. Außerdem muß in diesem Zusammenhang noch vermerkt werden, daß in den ersten neun Monaten 1964 die Goldreserven der USA zum erstenmal seit längerer

längerer Zeit wieder (um 47 Millionen Dollar) angestiegen sind.

Alles in allem hat die amerikanische Wirtschaft durch die zu Jahresbeginn wirksam gewordene Steuersenkung so viel neuen Auftrieb erhalten, daß auch für 1965 mit einer weiteren stetigen Aufwärtsentwicklung gerechnet werden kann. Dieses um so mehr, als der Dollarwert und das Preisgefüge trotz der Kaufkraftspritze stabil geblieben sind, die Konjunktur weiterhin durchaus in geordneten Bahnen verläuft, die Güternachfrage aus dem Ausland keinerlei Abschwächung erkennen läßt, die Masseneinkommen weiter zunehmen und die Investitionen der Wirtschaft sich noch verstärken werden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KULTUR

THEATEREREIGNISSE 1964 NEW YORK

Arthur Miller und William Shakespeare die Bühnenerfolge
des Jahres

(130 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - In den USA zeichnet sich ein deutlicher Zug zur Gründung erstklassiger Repertoiretheater ab, wie sie seit einiger Zeit in Städten wie Houston, Minneapolis, Seattle und Washington bereits bestehen. Auch in New York haben zwei neue Repertoirebühnen Wurzeln geschlagen, deren erstes volles Spieljahr 1964 eine Reihe künstlerischer Höhepunkte brachte.

Beide Bühnen - das "Repertory Theater" im Lincoln-Kulturzentrum und das "Actors Studio Theater", ein Sproß der weltberühmten Schauspielschule Lee Strasbergs - werden durch private Spenden sowie Regierungs- und Stiftungszuschüsse subventioniert, um ihre Spielplangestaltung von kommerziellen Erwägungen möglichst freihalten zu können. Beide sollen sich zu festen Bestandteilen des New Yorker Kulturlebens entwickeln und Theater bieten, in dem sich Kunst und die Suche nach neuem künstlerischen Ausdruck manifestiert.

Zwar hat sich bereits eine gesunde Rivalität zwischen den beiden Bühnen entsponnen, doch werden sie in New York fraglos genug Lebensraum finden - und neben ihnen möglicherweise noch weitere Repertoiretheater. Im Lincoln-Zentrum stehen Robert Whitehead und Elia Kazan am Steuer, im "Actors Studio Theater" Lee Strasberg und Cheryl Crawford - jeder darum bemüht, für sein Ensemble die geeignetsten Kräfte zu gewinnen und es zu einem geschlossenen, aufeinander eingespielten Ganzen zu formen.

Das

Das "Repertory Theater" im Lincoln-Zentrum stellte sich mit Arthur Millers "After the Fall" (Nach dem Sündenfall) der Öffentlichkeit vor. Der stark autobiographische Charakter des Werks - des ersten des Autors nach neunjähriger Pause - erzeugte so viel Wirbel, daß die Tatsache des Debüts eines neuen Theaterensembles in der allgemeinen Diskussion fast völlig unterging. Miller erreichte dem Urteil der Kritik zufolge mit "Nach dem Sündenfall" kaum sein früheres Niveau. Eine Repertoirebühne bietet jedoch die beste Gelegenheit zu dramaturgischen Experimenten, durch die der Autor die Schwächen seines Stücks am ehesten ausgleichen könne.

Zu Erfolgen für das "Repertory Theater" wurden auch eine Neuinszenierung von Eugene O'Neills "Marco Millions" (Marcos Millionen) sowie die Uraufführung von S.N. Behrmans "But For Whom Charlie" (Und für wen ist Charlie). Vorzüge und Mängel beider Stücke riefen hitzige literarische Fehden hervor, die ihrerseits einen Kritiker zu der Bemerkung veranlaßten, dieser ungewöhnliche Redefluß sei doch nichts anderes als ein weiteres "Zeichen für die neugewonnene Lebenskraft", die die Welt des Theaters durchströme.

Der Beginn der zweiten Spielzeit im Lincoln-Zentrum brachte im Oktober den ehrgeizigen Versuch einer Wiederbelebung englischer Bühnenkunst des 17. Jahrhunderts. "The Changeling" (Der Wechselbalg) von Thomas Middleton und William Rowley ließ zugleich erkennen, daß das Ensemble bereits zu so viel Wandlungsfähigkeit gefunden hat, wie sie für die Arbeit einer Repertoirebühne unerlässlich ist. Barbara Loden beispielsweise erinnert in ihrer Rolle als treulose Beatrice nicht im entferntesten mehr an jene Maggie in "Nach dem Sündenfall", die man zur Verblüffung des Publikums ohne weiteres mit Marilyn Monroe hätte verwechseln können. "Incident at Vichy" (Zwischenfall in Vichy) heißt ein zweites neues Stück von Arthur Millër, das neben "After the Fall" in den laufenden Spielplan aufgenommen wurde. Ferner steht Molières "Tartuffe" auf dem Programm, und für ein fünftes Werk wird man sich noch entscheiden.

Nicht

Nicht minder stürmisch, aber ebenso vielversprechend verlief die erste volle Spielzeit des "Actors Studio Theater". Auch sie bot fünf verschiedene Werke, auf die die Kritik sehr unterschiedlich reagierte - von höchstem Lob bis zu offener Enttäuschung. Am besten gefielen Anton Tschechows "Drei Schwestern". In einer ausgezeichneten Inszenierung zeigten Kim Stanley, Geraldine Page und Shirley Knight als Mascha, Olga und Irina ein brillantes Spiel, so daß Tschechow zum eigentlichen Broadway-Erfolg des Jahres wurde. Das "Actors Studio Theater" hat inzwischen eine Gastspieleinladung nach London zur Teilnahme an den Welttheaterfestspielen im Mai 1965 erhalten.

"Marathon '33" (Marathon 33), "Dynamite Tonight" (Dynamit heute nacht) und "Baby Want a Kiss" (Baby möchte 'nen Kuß) wurden als lohnen--de, im großen und ganzen aber enttäuschende Experimente beurteilt. Mehr Glück hatte die Bühne mit "Blues for Mister Charlie" (Blues für Mister Charlie), dem ersten Broadway-Stück von James Baldwin. Die Kritik sprach sich über die Aufführung sehr positiv aus, wenn auch mit der gelegentlichen Einschränkung, daß diesem eindringlichen, ätzenden, leidenschaftlichen Appell an Amerikas Neger, doch endlich "wieder wie Menschen gehen zu lernen", die dynamische Kraft früherer Werke zum Thema Rassenfrage (z.B. Baldwins Essay "The Fire Next Time" - deutsch: "Hundert Jahre Freiheit ohne Gleichberechtigung") fehle.

Überhaupt fand die Auseinandersetzung um die Rassenfrage auch in der Bühnenliteratur ihren Niederschlag, denn mehr als zuvor sah man in den Theatern des Broadway und abseits des Broadway ("off-Broadway") Stücke von Negern und über Neger. "In White America" (Im weißen Amerika) - eher als dokumentarische Szenenfolge denn als Schauspiel zu bezeichnen - zählt zu den besten Bühnenwerken dieser Kategorie. Für seine ausgezeichnete Darstellung des Lebens der amerikanischen Neger von der Sklavenzeit bis zur Gegenwart sprach ihm eine Gruppe New Yorker Theaterkritiker und -rezensenten den "Drama-Desk/Vernon-Rice-Kritikerpreis" zu. Übertroffen wurde es im Urteil anderer Kritiker jedoch noch von "The Blood Knot" (Blutsbande) des südafrikanischen Dramatikers Atholl Fugard, dem es gelungen ist, mit der "Tiefe seines Wissens, seiner Menschlichkeit

Menschlichkeit und seiner Intuition" das vielfarbige Spektrum der Rassenbeziehungen in Südafrika aufleuchten zu lassen.

Auch Lorraine Hansberry, die 1959 mit "A Raisin in the Sun" (Ein Platz an der Sonne) großen Erfolg erzielt hatte, brachte ein neues Stück heraus, in dem die Turbulenz und Unruhe des Lebens und der zwischenmenschlichen Beziehungen in einem rassistisch integrierten Wohnbezirk des New Yorker Künstlerviertels Greenwich Village eingefangen ist. "The Sign in Sidney Brustein's Window" (Das Schild in Sidney Brusteins Fenster) zeichnet sich durch "Lebendigkeit, Spannung und Charme" aus; es "versprüht Humor" und "ist voller Gefühl". Trotzdem erreicht es nicht ganz das Niveau ihres früheren Werks, da es ihm an Geschlossenheit fehlt. Immerhin scheint es eine neue Entwicklungsrichtung aufzuzeigen, denn weniger das traditionelle Rassenthema steht im Mittelpunkt des Spiels als das Leben selbst in seiner ganzen Vielfalt.

Unter den Neulingen in der Welt des Theaters erhielt Frank Gilroy für sein erstes Broadway-Stück "The Subject Was Roses" (Das Thema hieß Rosen) besonders viel Anerkennung. Mancher Zug seines Realismus erinnert an Ibsen, manche Nuance seines Verständnisses für die Eigenheiten menschlicher Beziehungen an Tschechow, und auch O'Neill, Albee und Pinter glaubt man hin und wieder als Vorbild zu erkennen. Subtile Untertöne und dynamische Spannungen durchziehen dieses Spiel um zwei Menschen, deren Ehe längst nicht mehr durch Liebe, sondern durch ihren gerade aus dem Weltkrieg heimgekehrten 21jährigen Sohn zusammengehalten wird. "Dieses Werk", schrieb John Gassner in der literarischen Vierteljahresschrift "Educational Theatre Journal", "läßt sich William Inges frühestem und bestem Broadway-Stück 'Komm wieder, kleine Sheba' ebenbürtig zur Seite stellen... Nach einem Jahrzehnt, das nur magere Aussichten für ihn bereithielt seit seinem Abschied von der Yale-Universität, wurde Gilroy mit seinem neuen Stück sofort als bester, zu großen Hoffnungen berechtigender Dramatiker des Jahres begrüßt."

Unter

Unter den Klassikern beherrschte Shakespeare die amerikanischen Bühnen. Denn wie die übrige Welt feierte auch Amerika 1964 den 400. Geburtstag des unsterblichen Theatergenies und Dichters aus Stratford-on-Avon. Aus Großbritannien kam das Londoner "Royal Shakespeare Theatre" über den Großen Teich und gastierte mit "König Lear" und "Komödie der Irrungen" in Washington, Boston und New York. Alle Shakespeare-Rekorde brach jedoch die moderne Broadway-Inszenierung des "Hamlet" mit Richard Burton in der Titelrolle. Sie brachte es auf 136 Aufführungen mit einer Besucherzahl von mehr als 200 000.

Insgesamt gesehen, war die Qualität des Gebotenen merklich höher als früher. Zu einem ähnlichen Urteil kommt auch Howard Taubman, der in der "New York Times" resümierte: "Der Stil war unverkennbar besser als in den vergangenen Jahren." Mit leisem Bedauern fügte er allerdings hinzu, ein neues Meisterwerk habe er nirgendwo entdecken können. "Aber wie oft gibt es das schon in einer einzigen Epoche?"

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WISSENSCHAFT

RATIONALISIERUNG - AUCH FÜR WISSENSCHAFT UND TECHNIK

(105 Zeilen)

Welch enge Verbindung zwischen großzügiger naturwissenschaftlich-technischer Forschung und Wirtschaftsdynamik und Wettbewerbsfähigkeit im weitesten Sinne besteht, haben die letzten eineinhalb Jahrzehnte zur Genüge bewiesen. Naturwissenschaft und Technik sind inzwischen zu einem wesentlichen Instrument der Politik geworden.

In den Vereinigten Staaten werden heute drei Viertel der gesamten Forschung und Entwicklung aus dem Staatshaushalt, der Rest von der Wirtschaft und privaten Institutionen finanziert. Die Mittel, die die amerikanische Bundesregierung für diese Zwecke zur Verfügung stellt, erhöhten sich von 3 Milliarden Dollar im Jahr 1954 auf 15,6 Milliarden im Jahr 1964. Damit kletterte der Forschungsanteil von 1 auf 3 Prozent des Bruttosozialprodukts. Quantitativ gesehen, scheint jetzt jedoch ein gewisser Sättigungsgrad erreicht zu sein, so daß die Ausgabenkurve für Forschung und Entwicklung in Zukunft weniger stark ansteigen wird.

Dies ist aber keineswegs gleichzusetzen mit einem Nachlassen der Anstrengungen. Man wird und muß sich vielmehr bemühen, die gesamte Aktivität in diesen Bereichen unter neuen Gesichtspunkten zu verstärken und mehr als bisher an den Erfordernissen der volkswirtschaftlichen Weiterentwicklung zu orientieren.

Dazu bedarf es einer Art von "Aktionsprogramm" für Regierung, Universitäten, Colleges und Industrie. Was man sich darunter vorzustellen hat, zeigt die 1961 im Auftrag Präsident Kennedys von der National

National Academy of Sciences in Angriff genommene, aber erst 1964 in einem Bericht an Präsident Johnson abgeschlossene wissenschafts-politische Analyse mit dem Titel: "Wege zu einer besseren Nutzung der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Leistungskapazität".

Leistung oberstes Prinzip

Die Untersuchung wurde unter der Leitung von Dr. James R. Killian, Jr. (Massachusetts Institute of Technology) von einem Gremium hervorragender Wissenschaftler, Wirtschaftler und Verwaltungsfachleute unter Mitarbeit von Expertengruppen aus den verschiedensten Gebieten durchgeführt. Eine der dringenden Forderungen des inzwischen veröffentlichten Berichts ist die allgemeine Erhöhung des Leistungsstandards auf beruflichem und organisatorischem Gebiet. Ständige berufliche Weiterbildung der Natur- und Ingenieurwissenschaftler und der naturwissenschaftlichen Lehrkräfte, kontinuierliche "Systemforschung" zur Beurteilung der künftigen Entwicklung einzelner Berufszweige und Forschungsmöglichkeiten für Studierende in den höheren Semestern, die regelmäßige kritische Überprüfung der laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Vorausanalysen über die praktische Auswirkung neuer oder die Einstellung laufender Programme auf die Beschäftigungslage in den wissenschaftlich-technischen Berufen zählen zu den Hauptpunkten. Noch besser als bisher muß in Zukunft der einzelne seine Fähigkeiten voll entfalten können. Darüber hinaus bedarf es eines nach allen Richtungen ausbalancierten Einsatzes der verfügbaren Kräfte unter optimaler Nutzung ihres fachlichen Könnens.

Im Zuge einer solchen "Rationalisierung" von Forschung und Entwicklung ist die Konzentration auf Schwerpunktprogramme nur natürlich. Dennoch muß vermieden werden, daß die von der Regierung forcierten Großprojekte ("Big Science") den Universitäten und der Industrie die besten Kräfte weitgehend entziehen. Forschung und Lehre dürfen nicht nur nicht beeinträchtigt, sondern müssen gerade an akademischen Bildungsstätten im Interesse des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses noch weiter vertieft und verbessert werden. Ebenso wenig dürfen die

die Grundlagen- und die angewandte Forschung im zivilen technisch-industriellen Bereich in den Hintergrund gedrängt werden. Denn neue Materialien, neue Produkte und neue Verfahren, von Wissenschaftlern und Ingenieuren erdacht, bilden die Basis für neue Industriezweige und die Berufe der Zukunft.

Die Vereinigten Staaten zählen zur Zeit fast 1,7 Millionen Angehörige der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Berufe, die Lehrkräfte für Mathematik und Naturwissenschaften an den Oberschulen mit einbezogen. Allein für die Ingenieurberufe hat man für die Zeit zwischen 1960 und 1970 eine Bedarfssteigerung um 67 Prozent - von 822 000 auf 1 375 000 - errechnet, jedoch werden bis dahin höchstens 1,1 Millionen Ingenieure zur Verfügung stehen. Bei den Naturwissenschaftlern - mit dem Schwergewicht auf mathematischen Wissenschaften, Physik, Metallurgie, Biologie und Medizin - wäre eine Steigerung um 73 Prozent (von 335 000 im Jahr 1960 auf 580 000 im Jahr 1970) erforderlich. Die Zahl der Techniker müßte sich um 67 Prozent (von 775 000 auf 1 296 700) erhöhen. Diese "Sollzahlen" stehen nur scheinbar im Widerspruch zu dem hier und da auftretenden Überangebot an Ingenieuren infolge industrieller Umstellungen von alten auf neue Verfahren oder bei Schwerpunktverlagerungen, beispielsweise von Luftfahrt- zu Raumfahrtprojekten. Nach Dr. Donald F. Hornig, wissenschaftlicher Berater Präsident Johnsons, können freigestellte Kräfte nach kurzer Zeit wieder assimiliert werden, sofern sie beruflich nicht zu einseitig ausgerichtet sind.

Angesichts solcher gegenwärtig gemachten Erfahrungen wird man bemüht sein, die ingenieurwissenschaftlich-technische Ausbildung allgemein auf eine breitere Grundlage zu stellen, was der späteren Anpassungsfähigkeit des einzelnen an industrielle Gegebenheiten in jedem Fall zugute kommt. Hochqualifizierte Kräfte sind jedoch überall knapp - eine Entwicklung, die in Zukunft noch stärker spürbar sein wird. Als größte Gefahr für das berufliche Weiterkommen wird in dem Bericht die Stagnation, das Stehenbleiben bei dem einmal erreichten Wissen, bezeichnet. Dagegen kann und muß sich der einzelne durch ständiges Informieren

Informieren über neue Entwicklungen und durch berufliche Weiterbildung schützen; die Unternehmen sollten von sich aus alles tun, solche Bestrebungen zu fördern.

Drei Fünftel aller in Forschung und Entwicklung tätigen Personen werden in den Vereinigten Staaten aus Regierungsmitteln bezahlt. Als unbestritten größter "Arbeitgeber" für Naturwissenschaftler und Ingenieure trägt somit die Regierung auch eine besondere Verantwortung für die Nutzung der wissenschaftlichen Leistungskapazität. Die Leistung des einzelnen wie der Gruppe könnte nach Ansicht der Kommission durch Verbesserung des technischen und administrativen "Managements" noch wesentlich gesteigert werden.

An der Spitze eines jeden Projekts sollten Persönlichkeiten stehen, die Organisationstalent mit der Gabe der Menschenführung und einem besonderen Verständnis für die ständig sich wandelnde Welt der Technik vereinen. Die einer wirklich schöpferischen Tätigkeit zuträglich Atmosphäre ergibt sich dann von selbst. Gleichzeitig kommt einer regelmäßigen Überprüfung der meisten Projekte in Forschung und Entwicklung, einschließlich der Aufgabengebiete, Zahl und Qualifikationen der dabei beschäftigten Wissenschaftler, seitens der Behörden, der Industrie und der Forschungsinstitute eine nicht minder große Bedeutung zu wie der laufenden Analyse der Forschungsplanung und Bildungspolitik auf breitester Basis. Die Hauptforderungen für die Zukunft lauten deshalb: Kritisches Beobachten, überlegtes Handeln und immer engere Zusammenarbeit aller Beteiligten.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

ATOM UND TECHNIK - 1964

(115 Zeilen)

Einen bedeutsamen Schritt zur weiteren "Privatisierung" der Kernenergie in den Vereinigten Staaten bedeutet die Abänderung des Atomgesetzes vom Jahr 1954 im Sommer dieses Jahres. Der amerikanischen Privatwirtschaft wurde damit das Recht eingeräumt, selbst spaltbares Material zu besitzen, das sie bisher von der US-Atomenergie-Kommission (AEC) nur pachten konnte. Gleichzeitig erhielten ausländische Bezieher amerikanischer Kernbrennstoffe für Leistungsreaktoren die Garantie für eine kontinuierliche Versorgung mit angereichertem Uran; ab 1970 haben sie außerdem die Möglichkeit, Kernbrennstoffe aus den USA anzukaufen. Das erste amerikanische Privatunternehmen, das bestrahlte Kernbrennstoffe chemisch verarbeitet und aufbereitet, nimmt im Sommer 1965 im Staat New York den Betrieb auf.

Damit erhält die Privatindustrie auch Zugang zum letzten, bisher der AEC vorbehaltenen Produktionsprozeß im Kernbrennstoffzyklus. In welchem Ausmaß Reaktoren bereits Handelsware sind, zeigt die Tatsache, daß ein großes amerikanisches Unternehmen jetzt sogar komplette Atomkraftwerke der verschiedensten Größen und Leistungsstufen nach Preisliste anbietet. Die Zahl der kommunalen und privatwirtschaftlichen Atomkraftwerke hat sich auf 16, die Leistungskapazität auf 1,1 Millionen kW erhöht. In einem von der Öffentlichkeit kaum beachteten wirtschaftlichen "Durchbruch" ist der Atomstrom eine rentable Energiequelle geworden.

Konstruktion, Wirtschaftlichkeit und Entwicklung noch leistungsfähigerer Kraftwerksreaktoren waren auch in den amerikanischen Beiträgen

Beiträgen zur 3. internationalen Atomkonferenz in Genf im September 1964 die Hauptthemen. Aus einer Reihe von Referaten ging außerdem hervor, daß trotz beachtlicher Fortschritte auf dem Gebiet der Plasmaforschung und der Aufklärung der Prozesse, die zur Fusion leichter Atomkerne unter Freisetzung großer Energiemengen führen, wohl noch lange Zeit die Energiegewinnung durch Atomspaltung das Feld beherrschen wird.

Der Plan, Großreaktoren in Stationen zur Entsalzung von Meer- und Brackwasser einzusetzen, hat erheblich an Boden gewonnen. Das erste amerikanische Projekt dieser Art wird ein derart kombiniertes Elektrizitäts- und Wasserwerk in Südkalifornien sein. Es soll mindestens 189 000 cbm, möglicherweise aber bis zu 560 000 cbm Trinkwasser pro Tag und Strom für den Bedarf von 250 000 bis 750 000 Menschen liefern. Die allgemeine Aktivität der Vereinigten Staaten auf dem Gebiet der Entwicklung bzw. Vervollkommnung großtechnischer Verfahren zur Meerwasserentsalzung kam nicht zuletzt durch die Verträge mit anderen Staaten, u.a. der Sowjetunion, zur Zusammenarbeit auf diesem Gebiet zum Ausdruck.

Nuklearer Schiffsantrieb

Als eindrucksvolle Demonstration der Leistungsfähigkeit und der allgemeinen Vorzüge von Handelsschiffen mit nuklearem Antrieb erwiesen sich die Transatlantikfahrten der N.S. SAVANNAH. Ihr erster Besuch in Europa galt der Bundesrepublik, wo kurze Zeit vorher der erste deutsche Atomfrachter von Stapel gelaufen war. Das große Interesse der deutschen Öffentlichkeit für das erste Atomhandelsschiff der Welt beweisen die Besucherzahlen - in Bremerhaven wurde die N.S. SAVANNAH von mehr als 30 000, in Hamburg von ca. 50 000 Personen besichtigt.

Das kombinierte Passagier- und Frachtschiff gilt für die Handelsschiffahrt als Schrittmacher einer neuen Epoche, die bei den Seestreitkräften bereits Realität geworden ist. Eine Gruppe von drei atomkraftgetriebenen Überwasserschiffen - der Flugzeugträger ENTERPRISE, der Kreuzer LONG BEACH und die Fregatte BAINBRIDGE - umrundeten im Verlauf

Verlauf einer achtwöchigen, mit Freundschaftsbesuchen verbundenen Reise die Erde, ohne daß sie in dieser Zeit Treibstoff oder Wasser an Bord nehmen mußten. Mit der am 1. Dezember 1964 in Dienst gestellten **SAM RAYBURN** verfügt die US-Marine jetzt über 28 mit POLARIS-Raketen ausgerüstete Atom-U-Boote; 16 davon patrouillieren im Atlantik.

Vizeadmiral Hyman G. Rickover, der Initiator des Projekts, U-Boote mit Reaktoren auszurüsten, wurde im November für seine Verdienste um die Entwicklung des nuklearen Schiffsantriebs mit der **Enrico-Fermi-Medaille** der US-Atomenergie-Kommission ausgezeichnet.

Forschung

Unter einer Vielzahl bemerkenswerter Forschungsergebnisse kommt der Beobachtung einer Gruppe von Physikern der Universität Princeton insofern große Bedeutung zu, als sie bei der Untersuchung des Zerfalls des elektrisch neutralen K-Mesons zu einem Resultat gelangten, das es theoretisch gar nicht geben dürfte. Der Ausgang des Experiments widerspricht dem Zeit-Invarianzprinzip in der Kernphysik, nach dem Elementarteilchenvorgänge als zeitlich umkehrbar angesehen werden. Erst weitere Versuche mit dem großen Protonen-Synchrotron in Brookhaven können zeigen, inwieweit die bisher gewonnenen naturgesetzlichen Erkenntnisse in dieser Hinsicht revidiert werden müssen.

Ebenfalls durch Experimente am Brookhaven-Synchrotron gelang es Murray Gell-Mann und Yuval Ne'eman zum ersten Mal, die Existenz des theoretisch lange vorausgesagten Elementarteilchens Omega-Minus nachzuweisen. Damit wurde möglicherweise der Schlüssel für eine Art "Periodisches System der Elementarteilchen" gefunden.

Als Alchimie moderner Prägung erscheint das Experiment einer Wissenschaftlergruppe der US-Atomenergie-Kommission, die mit einer gesteuerten unterirdischen Kernexplosion (im Rahmen des Projekts **PLOWSHARE**) große Mengen von überschweren künstlichen Elementen wie Californium, Fermium und Curium aus Uran gewann. Von der Bedeutung der Isotope solcher Transurane für die Forschung einmal abgesehen, dürften sich einige als Energiequelle für Raumflugkörper und Satelliten als wertvoll erweisen.

Wunderland

Wunderland Technik

Was die Technik in den größten wie in kleinen Dimensionen hervorzubringen vermag, sei nur an ein paar Beispielen demonstriert: In New York wurde im November die Verrazano-Narrows-Brücke, die den Stadtteil Brooklyn mit Staten Island verbindet und die New Yorker Hafeneinfahrt überspannt, dem Verkehr übergeben. Sie ist mit 4,1 km Gesamtlänge die längste Hängebrücke der Welt. An zwei 207 m hohen Pfeilern, im Abstand von 1281 m voneinander errichtet, hängt das doppelstöckige Bauwerk aus Spannbeton für die zwei sechsbahnigen Straßendecks. Die Tragekabel wurden aus 228 800 km bleistiftdickem Stahldraht gesponnen. Pro Jahr werden 12,6 Millionen Fahrzeuge die Brücke passieren.

Die Ausmessung und Auswertung kartographischer Aufzeichnungen oder von Diagrammen und Mikrophotographien, die bei einem Spezialisten von Fall zu Fall Tage und Wochen in Anspruch nehmen kann, besorgt ein elektronisches Gerät in einem Dreißigstel der Zeit und dazu mit viel größerer Präzision. ECARS, wie das optisch-elektronische Vermessungssystem genannt wird, überträgt das graphische Detail in die Ziffersprache der Datenverarbeitungsmaschine.

Ein vorläufig nur als Arbeitsmodell benutztes 400 g schweres Gerät von 7,6 cm Größe, in einer Schwimmboje an der Wasseroberfläche installiert, erlaubt die Nutzbarmachung der Bewegungsenergie der Wellen, um Strom zu erzeugen. Das Arbeitsprinzip, das der bei der Hamilton Watch Company (Lancaster, Pennsylvanien) entwickelten Vorrichtung zugrunde liegt, ist das gleiche wie bei der Uhr mit Aufzugsautomatik. Durch die Bewegungen von Arm und Hand wird, in Verbindung mit der Schwerkraftwirkung, ein kleiner Schwunghebel in Bewegung gehalten; seine mechanische Energie wird durch ein Getriebe auf das Federwerk übertragen. Zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten für das neue Gerät bieten sich an - es könnte für Schiffschronometer und andere Instrumente, ja sogar für automatische Meßsonden der Ozeanographen die Betriebsenergie liefern, und es könnte bei entsprechender Modifizierung in Kraftwagen und Flugzeugen gute Dienste leisten.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

POLITIK

BÜRGERRECHTE

1964 - ein Wendepunkt im Kampf der amerikanischen Neger um volle Gleichberechtigung

(90 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Das Jahr 1964 wird als eines der bedeutendsten in die neuere Geschichte der USA eingehen: als das Jahr der Verabschiedung des neuen Bürgerrechtsgesetzes und als Wendepunkt im Kampf der amerikanischen Neger um ihre volle Gleichberechtigung.

Die Verabschiedung des von Präsident John F. Kennedy im Juni 1963 eingebrachten Gesetzentwurfes - der nach Wochen und Monaten leidenschaftlicher Debatten im Kongreß und in der Öffentlichkeit von den Senatoren und Abgeordneten mit großer Mehrheit gebilligt und am 2. Juli 1964 rechtskräftig wurde - verpflichtet die Nation zur Aufhebung jeglicher rassistischen Diskriminierung auf allen Sektoren des amerikanischen Lebens.

Wenn ein Gesetz auch nicht die ideale Lösung dieses Problems sein kann, so stellt es doch einen soliden Anfang und einen Weg dar, die langjährige Zurücksetzung der Neger mit rechtlichen Mitteln zu beenden. Schon wenige Monate nach Annahme des Gesetzes war klar, daß die Amerikaner der Durchführung der Gesetzesbestimmungen im allgemeinen recht aufgeschlossen gegenüber stehen. Und wenn es auch nicht ohne Opfer, ja, nicht ohne Blutvergießen abging und in den Südstaaten vor allem die Gesetzmäßigkeit der Bestimmungen über "public accomodations" (sie betreffen in erster Linie ^fBeherbergungs-, Gäststätten-, Unterhaltungs- und ähnliche Betriebe) angezweifelt wurde, so war doch offenkundig geworden.

geworden, daß diese Entwicklung nicht mehr aufzuhalten ist. Was im übrigen die Frage der Gesetzmäßigkeit der Bestimmungen über die "public accomodations" anbelangt, so liegt jetzt auch eine Entscheidung des Obersten Bundesgerichts vom 14. Dezember 1964 vor, in der die Legalität dieses am stärksten umstrittenen Abschnitts des neuen Bürgerrechtsgesetzes eindeutig bejaht wird.

"Das Ende des Anfangs" nannte kürzlich Nicholas de B. Katzenbach, gegenwärtig amtierender US-Justizminister, dieses Gesetz. "Das Ende des Anfangs" könnte auch das hundert Jahre umfassende Kapitel amerikanischer Geschichte überschrieben werden, das mit der Proklamation der Sklavenbefreiung durch Abraham Lincoln im Jahre 1863 beginnt und mit dem neuen Bürgerrechtsgesetz 1964, dem Werk zweier zeitgenössischer Präsidenten - John F. Kennedy und Lyndon B. Johnson - endet. John F. Kennedy hatte, wie bereits erwähnt, den Gesetzentwurf eingebracht, und Lyndon B. Johnson hat nach dem Tode Kennedys im November des gleichen Jahres dessen Werk schließlich zu Ende geführt. Durch seine Unterschrift - die Unterzeichnung erfolgte am 2. Juli 1964 - wurde das Gesetz rechtskräftig.

Vier Monate danach, am 3. November 1964, wählte das amerikanische Volk einen neuen Präsidenten. Mit überwältigender Mehrheit entschieden sich die Amerikaner für Lyndon B. Johnson, den Mann also, der sich so nachdrücklich für die Verabschiedung des Bürgerrechtsgesetzes eingesetzt hatte. (Sein Gegenspieler war Senator Barry M. Goldwater, der, wie er sagte, zwar kein Gegner der umstrittenen Civil Rights Bill war, sie aber für verfassungswidrig hielt und darum ablehnte.)

Präsident Johnson erhielt über 90 Prozent der schätzungsweise 6,5 Millionen Neger-Stimmen. Die Zahl der wahlberechtigten Neger hat sich gegenüber den Präsidentschaftswahlen des Jahres 1960 um 2 Millionen erhöht - auch das ein Zeichen für den überall erkennbaren Fortschritt.

Zwar setzte die Verabschiedung der Bürgerrechtsvorlage den Schlußpunkt unter eine Phase des Beginnens; für den US-Kongreß gab es

es jedoch neue Aufgaben: die Ausarbeitung gesetzgeberischer Maßnahmen zur Beseitigung der Armut in den USA. Er bewilligte Bundesmittel in Höhe von über einer Milliarde Dollar, mit deren Hilfe die US-Regierung in der Lage ist, notleidende Bürger in den Wachstumsprozeß der amerikanischen Wirtschaft einzugliedern. Die Hautfarbe spielt auch im Kampf gegen die Armut keine Rolle. Doch werden vor allem Neger in den Genuß der Förderprogramme gelangen, da gerade sie am meisten unter wirtschaftlichen Benachteiligungen zu leiden hatten. Bürgerrechtsorganisationen haben daher unverzüglich ihre Arbeit auf diesen "Krieg gegen die Armut" abgestimmt.

Immer seltener kommt es zu öffentlichen Protestmärschen, "Sit-in"-Demonstrationen und ähnlichen Kampfmaßnahmen der vergangenen Jahre. An ihre Stelle tritt die Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden, um die Maßnahmen der US-Regierung zum Besten der farbigen Bevölkerung nutzen zu können.

In Birmingham (Alabama) beispielsweise gab es 1964 statt der gefürchteten Straßendemonstrationen die friedlich vollzogene Aufhebung der Rassentrennung in einigen öffentlichen Schulen der Stadt. In Jackson (Mississippi), einst die Hochburg der Rassentrennung im Süden der USA, wurden in Hotels und Gaststätten, die früher Weißen vorbehalten waren, zum ersten Mal Neger als Gäste akzeptiert; und Kinder beider Rassen gehen seit einigen Monaten gemeinsam zur Schule.

Dr. Martin Luther King, der für seinen Feldzug der Gewaltlosigkeit mit dem Friedensnobelpreis des Jahres 1964 ausgezeichnet wurde, erinnerte in seiner Festansprache anlässlich der Preisverleihung in Oslo an "jenen leuchtenden Tag", an dem das Bürgerrechtsgesetz Wirklichkeit wurde. "Er kam als strahlendes Zwischenspiel in einem langen, manchmal turbulenten Kampf um die Bürgerrechte: Wegbereiter einer zweiten Emanzipations-Erklärung, die eine umfassende Rechtsbasis für die Gleichberechtigung schafft."

Welcher Wandel seither eingetreten ist, läßt ein kürzlich veröffentlichter Bericht der Bundesregierung erkennen. Ihm liegen

liegen Erhebungen in 53 Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern in 19 Bundesstaaten zugrunde, die keine eigenen "Public-accomodations"-Gesetze besitzen. Fast überall konnte festgestellt werden, daß mehr als 66 Prozent aller Hotels, Motels, Ketten-Restaurants, Theater, Sportplätze, öffentlichen Parks und Bibliotheken Farbigen und Weißen gleichberechtigten Zutritt gewähren. Präsident Johnson bezeichnete die Ergebnisse des Berichts als Rechtfertigung des Vertrauens zur Bevölkerung der Vereinigten Staaten, die der Bürgerrechtsvorlage mit überwältigender Mehrheit ihre Unterstützung gab.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

DIE SEATO IST MEHR ALS EIN VERTEIDIGUNGSBÜNDNIS

Weiterer Ausbau der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenarbeit wird angestrebt

(62 Zeilen)

BANGKOK - (AD) - Die Südostasiatische Verteidigungspakt-Organisation - SEATO - ist jetzt zehn Jahre alt. Sie wurde 1954 zum Schutze der unabhängigen Staaten im südostasiatischen Raum vor Bedrohungen seitens Rotchinas und des kommunistischen Nord-Vietnam gegründet. Ihre Mitglieder sind: Australien, Neuseeland, Pakistan, die Philippinen, Thailand, Frankreich, Großbritannien und die USA.

Zehn Jahre sind eine lange Zeit. Aber noch ist die Gefahr einer kommunistischen Aggression nicht gebannt. Wie akut sie ist, kann einer Rede des rotchinesischen Ministerpräsidenten Tschou En-lai vom 29. November 1964 entnommen werden, in der es heißt: "Die Volksrepublik (Nord-)Vietnam und (Rot-)China sind einander brüderlich verbundene Nachbarn und gehören zusammen wie Lippen und Zähne." Allerdings vergaß Tschou zu erwähnen, daß vor den Lippen die unabhängige Republik (Süd-)Vietnam liegt und daß hinter den Zähnen sich Schlund und Magen Rotchinas befinden.

Auf der diesjährigen Tagung des SEATO-Ministerrates, die im Sommer in Manila stattfand, war die anhaltende kommunistische Bedrohung Südostasiens ein Anlaß zu erster Besorgnis. Mit Ausnahme des französischen Vertreters, der sich der Stimme enthielt, haben die Vertreter der SEATO-Staaten einstimmig erklärt, daß diese Gefahr beseitigt werden muß, wenn in Südostasien wieder Ruhe und Frieden einkehren sollen.

Die

Die SEATO ist in erster Linie ein Schutz- und ein Verteidigungsbündnis. Sie ist aber auch Helfer und Garant für eine gesunde wirtschaftliche, soziale und kulturelle Weiterentwicklung ihrer asiatischen Mitgliedländer.

Zwei im Laufe dieses Jahres durchgeführte militärische Übungen - ein taktisches Manöver in Thailand, an dem fünf Nationen beteiligt waren, und eine im Bereich der Philippinen angesetzte Großübung mit kombiniertem Einsatz von Land-, Luft- und Seestreitkräften - erbrachten den Beweis für die Glaubwürdigkeit der militärischen Abschreckungsstärke des Bündnisses.

Was die SEATO als Wirtschaftshelfer anlangt, so konnten im laufenden Jahr aufgrund bilateraler und auch multilateraler Abkommen eine Reihe von wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsprogrammen in Angriff genommen werden. Verschiedene - ebenfalls in diesem Jahre eingeleitete - Programme dienen der Verbesserung des Gesundheits- und des Erziehungswesens. Besondere Sorgfalt wurde auf die Ausarbeitung und Durchführung der Bildungsprogramme verwandt, die heute schon eine breite Ausbildungsskala umfassen und vom Elementarunterricht in Lesen, Rechnen und Schreiben bis zur abgeschlossenen Berufsausbildung reichen. Vorzüglich bewährt haben sich gerade auf diesem Gebiet die SEATO-Fachschulen, die Studienförderungsprogramme und ein Professorenaustauschprogramm in den asiatischen Mitgliedstaaten der SEATO.

In Pakistan bestehen zur Zeit zwei Facharbeiterschulen - die zweite wurde erst kürzlich, im Februar dieses Jahres, in Betrieb genommen. Das Lehrprogramm dieser Schulen ist vornehmlich auf die Bedürfnisse des Landes zugeschnitten. Sie haben so starken Zulauf gefunden, daß die Zulassungsanträge ihre Aufnahmekapazität weit übersteigen und lange Wartezeiten unvermeidlich sind.

Thailand verfügt über 20 solche SEATO-Ausbildungszentren. Sie wurden 1960 ins Leben gerufen und werden heute von 5700 Fachschülern besucht. Sie haben sich bestens bewährt, ebenso wie die dort vor fünf Jahren eingerichtete Ingenieurschule, die in Südostasien den besten

besten Ruf hat. Von 160 im Jahr 1964 eingegangenen Aufnahmeanträgen konnte indessen nur 57 stattgegeben werden.

Auf dem Sektor des Gesundheitswesens konzentriert sich die Arbeit der SEATO-Laboratorien vornehmlich auf die Bekämpfung einheimischer Seuchen und Seuchengefahren. So widmet sich das Labor in Bangkok Krankheiten wie Blutfieber, Bilharziosen, Buschfleckfieber, Milzbrand, Leptospirosen und Darminfektionen, während die Arbeit des Medizinischen Labors in Pakistan ausschließlich der Bekämpfung der Cholera gilt.

Im übrigen sind die SEATO-Paktstaaten gegenwärtig darum bemüht, die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet laufend weiter auszubauen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

US-ARBEITSMARKT

1964 - ARBEITSFRIEDE UND SOZIALER FORTSCHRITT

Von Henry W. Martin

(85 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Trotz zeitweilig aufziehender Streikwolken, die im Falle des Eisenbahner- und des Hafendarbeiterkonflikts sogar katastrophale gesamtwirtschaftliche Auswirkungen anzukündigen schienen, ist das Jahr 1964 schließlich doch in arbeits- und sozialpolitischer Hinsicht für alle Beteiligten weitaus harmonischer und glatter verlaufen, als ursprünglich erwartet werden durfte. Das gilt sowohl für Arbeitgeber und Gewerkschaften als auch für Arbeitnehmer und Regierung.

So wurde im Frühjahr der schon seit über drei Jahren schwelende Arbeitskonflikt bei den Eisenbahnen, der die gesamte Wirtschaft zu lähmen drohte, in letzter Minute, und zwar durch die persönliche Initiative Präsident Johnsons und durch einsichtiges Einlenken beider Sozialpartner, beigelegt und der ähnliche wirtschaftliche Folgen nach sich ziehende Hafendarbeiterstreik an der Ostküste - wenn auch nur durch Anwendung des Taft-Hartley-Gesetzes - vorläufig entschärft und für die Dauer von 80 Tagen ausgesetzt.

Auch der dritte große Unsicherheitsfaktor auf dem Sektor der Arbeitgeber-Arbeitnehmerbeziehungen, die für den Herbst anstehenden Tarifverhandlungen in der Automobilindustrie, brachte nicht den von allen befürchteten langwierigen Arbeitskampf. Im Gegenteil, trotz der "maßlosen Forderungen" der Automobilarbeitergewerkschaft - wie es Vizepräsident Seaton von General Motors formulierte - konnte der neue, für

für die künftige tarifpolitische Entwicklung in der US-Wirtschaft so bedeutsame Kollektivvertrag, den Walter Reuther einen neuen Meilenstein nannte, relativ schnell unter Dach und Fach gebracht werden. Wesentlich dazu beigetragen haben die vorbereitenden Besprechungen im gemeinsamen ständigen tarifpolitischen Beratungsausschuß - eine Einrichtung, durch die die Tarifverhandlungen wesentlich versachlicht wurden. Daß es dennoch anschließend zu einigen kürzeren Streiks bei einigen Automobilproduzenten kam, lag daran, daß im industrieweiten Rahmen nur die Lohn- und Sozialfragen geregelt wurden, einige der seit langem anstehenden strittigen internen arbeitstechnischen Probleme dagegen auf der betrieblichen Ebene zu lösen waren.

Alles in allem läßt sich also auf Grund der Entwicklungen im vergangenen Jahr feststellen, daß sich das Klima der Arbeitnehmer-Arbeitgeberbeziehungen 1964 weiter verbesserte, keine industrieweiten und die gesamte wirtschaftliche Aktivität lähmenden Streiks stattfanden und die amerikanischen Arbeitnehmer durch die neu abgeschlossenen Tarifverträge wesentliche Fortschritte auf dem Gebiet der Löhne und Sozialleistungen erzielen konnten.

Als Beispiel hierfür mag der neue Vertrag der Automobilarbeiter dienen, der - wenn er auch nicht in jeder Beziehung typisch für Tarifabkommen ist - den allgemeinen derzeitigen Trend auf lohnpolitischem Gebiet wohl am besten charakterisiert. Hier die wichtigsten Verbesserungen: Herabsetzung der Pensionsgrenze bei ganz beträchtlich erhöhten Pensionsleistungen (von 2,80 Dollar auf 4,25 Dollar pro Dienstjahr), mehr Urlaub (plus 1 Woche), mehr bezahlte Feiertage (plus 2), verbesserte Arbeitsbedingungen (50% mehr Arbeitspause) und schließlich Lohnerhöhungen zwischen 14 und 24 Cent pro Stunde.

Auf Grund der neu abgeschlossenen Tarifverträge, der 1964 fällig gewordenen automatischen Lohnerhöhungen aus älteren Verträgen sowie der im Juni wirksam gewordenen Gesetzesbestimmungen über die gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit und die Anhebung der Mindestlohnsätze ist

ist das Einkommensniveau der amerikanischen Arbeitnehmer im vergangenen Jahr weiter angestiegen. Während der durchschnittliche Wochenlohn eines Industriearbeiters von 99,38 Dollar auf etwa 103,00 Dollar und der Stundenlohn von 2,46 Dollar auf 2,53 Dollar kletterten, erhöhten sich die freiwilligen Sozialleistungen infolge zahlreicher Verbesserungen (Erhöhung der privaten Pensionsleistungen, Liberalisierung der Krankenversicherungspläne, Gewährung von mehr Urlaub und bezahlten Feiertagen) etwa im Rahmen der Vorjahre.

Die im Vergleich zu 1963 allgemein günstigere wirtschaftliche und soziale Lage des amerikanischen Arbeiters erhellt auch daraus, daß die Beschäftigtenzahl sich zwischen Oktober 1963 und Oktober 1964 um 1,6 Millionen auf insgesamt 70,6 Millionen erhöhte und gleichzeitig die Erwerbslosenziffer von 4,1 auf 3,2 Millionen zurückging, so daß die Erwerbslosenrate z.Z. nur noch 5,0 Prozent beträgt.

Wenn damit auch der niedrigste Stand seit 1959 erreicht wurde, so darf doch nicht übersehen werden, daß die Erwerbslosenrate bei den Farbigen immer noch fast doppelt so hoch liegt wie bei den Weißen und weiterhin ein hartnäckiger Kern von Dauerarbeitslosen (länger als 15 Wochen) das durchweg günstige Bild trübt.

Aber auch in dieser Hinsicht brachte das Jahr 1964 wesentliche Fortschritte. Mit der Verabschiedung des Bürgerrechtsgesetzes dürfte auch der letzte Rest diskriminierender Praktiken bei der Einstellung von Arbeitskräften nach und nach verschwinden und auf die Dauer ein wesentlicher Rückgang der Arbeitslosenrate bei den Farbigen eintreten; und mit der Forcierung des "Gesetzes über die Ausbildung und Umschulung von Arbeitskräften" (Manpower Development and Training Act of 1962) sollte ein großer Teil all jener Arbeitslosen in nächster Zeit bessere Beschäftigungschancen erhalten, denen es auf Grund ihres Bildungsniveaus und ihrer geringen beruflichen Fähigkeiten bisher nicht möglich war, einen Arbeitsplatz in der modernen Industriegesellschaft zu finden.

Es bleibt also festzustellen, daß das Jahr 1964 sowohl für die US-Gewerkschaften als auch für die Arbeitnehmer überaus günstig verlaufen ist und daß sehr solide Ausgangspositionen für weitere Fortschritte im kommenden Jahr geschaffen wurden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

POLITIK

EIN JAHR DER UNGELÖSTEN PROBLEME

Finanzierungsschwierigkeiten lähmen die Arbeit der Vereinten Nationen

(80 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Für die Vereinten Nationen brachte das Jahr 1964 die erste hartnäckige Strukturkrise ihrer 19jährigen Geschichte. Ursache hierfür ist die Weigerung einiger Mitgliedstaaten, ihren Anteil an den Kosten wichtiger Friedensmissionen der Vereinten Nationen zu übernehmen. Die vorzeitige Beendigung der UN-Aktion im Kongo, die Abhängigkeit der Vereinten Nationen von freiwilligen Beiträgen zur Finanzierung ihrer Friedensaufgaben in Zypern und die Lahmlegung der regulären Arbeit der UN-Vollversammlung sind nur einige der Folgen dieser Strukturkrise.

Ihren Ausgangspunkt bildet die Weigerung Frankreichs und der Sowjetunion (einschließlich ihrer Satelliten), sich an der Finanzierung des Einsatzes von UN-Streitkräften im Kongo zu beteiligen. Beide begründen ihren Entschluß mit dem Argument, nur der Weltsicherheitsrat, nicht die UN-Vollversammlung, könne Beiträge für Aktionen dieser Art festsetzen. Dem widerspricht die Charta der Vereinten Nationen, die Beitragsfestsetzungen in den Zuständigkeitsbereich der Vollversammlung verweist. Einem Gutachten des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag zufolge gilt dies auch für Beitragsfestsetzungen zwecks Finanzierung der Friedensmission im Kongo.

Jedes Mitglied der Vereinten Nationen, das mit seinen Beiträgen zwei volle Jahre oder länger im Rückstand ist - und dies trifft zur Zeit für die Sowjetunion zu -, verliert nach Artikel 19 der UN-Charta

UN-Charta sein Stimmrecht in der Vollversammlung. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien unterbreiteten der Sowjetunion deshalb bereits im März Vorschläge zur Regelung künftiger Finanzierungsfragen - allerdings ohne Erfolg, denn erst Mitte des Jahres kam eine Antwort, und auch sie wiederholte nur die vertrauten sowjetischen Argumente.

Ebenso wenig Erfolg verzeichnete ein 21köpfiger Sonderausschuß, der sich bis in die letzten Monate des Jahres hinein um eine Einigung bemühte. Der verspätete Sitzungsbeginn der UN-Vollversammlung - sie trat erst am 10. Dezember zusammen - ist zumindest teilweise ein Ergebnis dieser fruchtlosen Lösungsversuche. Da bei einer regulären Wahl des neuen Vollversammlungs-Präsidenten Auseinandersetzungen um die Anwendung des Artikels 19 unvermeidlich gewesen wären, verzichteten die Delegierten auf eine Stimmabgabe und vollzogen die Wahl durch Akklamation "ohne Widerspruch". Alle wesentlichen Tagesordnungspunkte, mit Ausnahme der traditionellen Debatte, mit der keine Abstimmungen verbunden sind, wurden vertagt.

Mit über 100 Sitzungen hat der Weltsicherheitsrat ein ungewöhnlich lebhaftes Jahr hinter sich. Verhandlungsthemen waren das Kaschmir-Problem (zum ersten Mal wieder seit 1962), Unruhen in Panama, jemenitische Vorwürfe gegen Großbritannien, Grenzverletzungen in Kambodscha, die Zwischenfälle im Golf von Tonking, indonesische Angriffe auf Teile Malaysias, der bewaffnete Konflikt an der syrisch-israelischen Grenze und, im Dezember, die Rettung weißer Geiseln im Kongo. Der Einsatz belgischer Fallschirmjäger wäre wohl kaum nötig gewesen, hätte der Weltsicherheitsrat nicht bereits Mitte des Jahres die Kongo-Aktion der Vereinten Nationen beenden müssen. Er hielt sich dabei zwar an vorher festgelegte Termine, war aber andererseits auch nicht in der Lage, im Kongo endgültig Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Einige Monate zuvor, im März 1964, war die Schaffung einer UN-Friedensstreitmacht für Zypern beschlossen worden. Der Sicherheitsrat beschränkte ihren Einsatz zeitlich zunächst auf drei Monate, verlängerte ihn jedoch auf Empfehlungen des Generalsekretärs der Vereinten

Vereinten Nationen mehrfach um ein weiteres Vierteljahr. Als höchst unbefriedigend bezeichnete U Thant den Zustand, daß man hierbei, selbst wenn es sich nur um eine Ad-hoc-Regelung handele, auf freiwillig bereitgestellte Truppenkontingente und Finanzhilfen angewiesen sei.

Das Jahr 1964 trägt aber nicht nur negative Züge. Einen Höhepunkt in der Arbeit der Vereinten Nationen bildete die groß angelegte Genfer Welthandelskonferenz, die vielfach als Wendepunkt der modernen Wirtschaftsgeschichte bezeichnet wurde. Entwicklungsländer und Industrienationen trafen sich am Konferenztisch zu gemeinsamen Beratungen über Mittel und Wege, die im Interesse einer weltweiten Wirtschaftsexpansion den Entwicklungsländern zu einer stärkeren Handelsposition verhelfen können.

Zur Förderung des Wirtschaftswachstums in Afrika wurde 1964 eine "Afrikanische Entwicklungsbank" gegründet. Auch der Sonderfonds und das Erweiterte Technische Hilfsprogramm der Vereinten Nationen konzentrierten ihre Entwicklungshilfe vor allem auf den Schwarzen Erdteil. Um ihre Arbeit zu straffen und zu harmonisieren, schlug der Wirtschafts- und Sozialrat eine Fusion der beiden UN-Sonderorganisationen vor. Allerdings haben es die Vereinigten Staaten angesichts der Unklarheiten im Haushalt der Vereinten Nationen zum ersten Mal abgelehnt, sich wie jedes Jahr im November zur Zahlung eines bestimmten Beitrags für diese Entwicklungsprogramme zu verpflichten.

Die Gesamtzahl der UN-Mitgliedstaaten ist 1964 auf 115 angestiegen, nachdem Malta, Malawi und Sambia als Neumitglieder aufgenommen worden sind und sich Tanganjika und Sansibar zu einem einzigen Staat, Tansania, zusammengeschlossen haben.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

NATO IM ZEICHEN DER MLF

Ein Rückblick auf die Ereignisse des Jahres 1964

(55 Zeilen)

PARIS - (AD) - Seit 1949 sichert das Nordatlantische Verteidigungsbündnis Frieden und Freiheit der westlichen Welt. In den 15 Jahren ihres Bestehens ist es der NATO gelungen, sich dem politischen und technologischen Wandlungsprozeß anzupassen, der die Entwicklungslinien der Nachkriegszeit bestimmt. Hinter dem Schutzschild einer schlagkräftigen Verteidigungsmacht fanden die 15 Mitgliedstaaten des Bündnisses zu innerer Festigung und enger politischer Zusammenarbeit.

Auf der letzten Pariser NATO-Ministerratstagung, im Dezember 1964, forderte US-Außenminister Dean Rusk eine Verstärkung der politischen Konsultationen durch häufigere informelle Fühlungen zwischen den Ministern der einzelnen Mitgliedstaaten oder ihren Stellvertretern. Unter anderem wies er darauf hin, daß offensichtlich gerade der Erfolg, mit dem die NATO die freie Welt gegen eine Aggression schütze, erst den Luxus einer Uneinigkeit in sekundären Fragen gestatte. Rusk bezog sich dabei auf die anhaltenden Diskussionen um den Aufbau und die Zweckmäßigkeit einer gemeinsamen Atomstreitmacht, in deren Rahmen auch die nichtatomaren Bündnismächte an der Verantwortung und Kontrolle eines Kernwaffeneinsatzes beteiligt würden.

Die am Konferenztisch versammelten Minister widmeten diesem Thema jedoch nur beschränkte Zeit. Nach wie vor finden daneben zweiseitige Gespräche zwischen den interessierten Nationen und Verhandlungen innerhalb eines multilateralen Arbeitsausschusses statt, der sich seit über einem Jahr in Paris eingehend mit den Aspekten und Möglichkeiten einer gemeinsamen Kernstreitmacht befaßt.

Der

Der amerikanische Vorschlag sieht eine multilaterale Atomstreitmacht (MLF = Multilateral Force) mit 25 Überwasserschiffen und einer Nuklearkapazität von insgesamt 200 Megatonnen TNT vor. Umfassender ist das britische Konzept einer atlantischen Kernstreitmacht (ANF = Atlantic Nuclear Force), die darüber hinaus strategische Atombomber und Bodeneinheiten mit einschließen würde.

Frankreich - neben den Vereinigten Staaten und Großbritannien der einzige NATO-Staat mit eigenem Kernwaffenarsenal - wendet dagegen ein, daß sich eine solche Kollektivstreitmacht in der Praxis als Fehlschlag erweisen müsse, weil eine so ungeheure Verantwortung, wie sie der Einsatz von Kernwaffen darstelle, nicht auf andere Mitgliedstaaten delegiert werden könne.

Die übrigen Verbündeten vertreten im wesentlichen zwei Gedankenrichtungen: Belgien, Dänemark, Kanada und Norwegen beispielsweise haben zu verstehen gegeben, daß für sie der zur Zeit bestehende Schutzschirm amerikanischer Kernwaffen genügend Sicherheit biete. Demgegenüber sind Deutschland, Italien und die Niederlande der Auffassung, das Nachlassen der Ost-West-Spannung dürfe nicht dazu führen, eine Gelegenheit zur Verbesserung des atomaren Schutzes zu versäumen, wobei ihre Überlegungen auf eine stärkere Beteiligung an der Verantwortung und Kontrolle eines Kernwaffeneinsatzes abzielen. Anfang des Jahres 1965 ist mit der Einberufung einer NATO-Konferenz höherer Ebene zu rechnen, auf deren Tagesordnung die Erörterung der einzelnen Vorschläge stehen wird.

Der Gedanke, durch Gründung einer NATO-Atomstreitmacht auch die Ausbreitung des Kernwaffenbesitzes auf weitere Staaten zu verhindern, stimmt im übrigen mit der wiederholt zum Ausdruck gebrachten Entschlossenheit der NATO überein, die Bemühungen um eine kontrollierte Abrüstung fortzusetzen. Diese Entschlossenheit wurde anlässlich der beiden NATO-Ministerratstagungen im Mai und Dezember 1964 erneut bekräftigt.

Wie

Wie in den vergangenen 15 Jahren wird die NATO auch weiterhin Ost-West-Probleme auf friedlichem Wege zu regeln suchen. Sie setzt sich für die Wiedervereinigung Deutschlands auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts des deutschen Volkes ein. In der Zwischenzeit steht sie zu den alliierten Rechten und Pflichten in Berlin, durch die die Freiheit der Stadt garantiert wird.

Das Jahr 1964 brachte den Rücktritt des bisherigen NATO-Generalsekretärs Dirk Stikker aus Holland, dessen Amt der Italiener Manlio Brosio übernahm. Zum ersten Mal trat 1964 in Den Haag auch der neugegründete Ausschuß für Verteidigungsforschung zusammen, dem die Leiter der Verteidigungsforschungsämter der 15 NATO-Staaten angehören. Die nächste Routinesitzung des NATO-Ministerrates wurde für Mai 1965 nach London anberaumt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

KOMMUNISMUS 1964: SPALTUNG DAUERT AN

Sturz Chruschtschows führte nicht zur Beseitigung der Kluft zwischen der Sowjetunion und China

(75 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - "Nie zuvor war die Einheit der kommunistischen Bewegung so stark bedroht wie zum gegenwärtigen Zeitpunkt." Diese aus rotchinesischer Quelle stammende Charakterisierung ist nach Meinung zahlreicher Beobachter heute zumindest ebenso zutreffend wie zu Beginn des Jahres, als sie ausgesprochen wurde.

Und in der Tat stand das Jahr 1964 im Zeichen einer weiteren Vertiefung der zwischen den kommunistischen Parteien bestehenden ideologischen, politischen und nationalen Gegensätze und Differenzen. An die Stelle des dem kommunistischen Wunschenken entsprechenden festgefügt einheitlichen "monolithischen" Blocks ist seit langem ein System von miteinander verfehdeten Parteigruppierungen getreten, dessen Zustand durch den alles überschattenden Gegensatz zwischen Moskau und Peking am augenfälligsten bezeichnet wird.

Die Tatsache, daß das Gipfeltreffen der kommunistischen Parteien vom 15. Dezember 1964 auf den 1. März 1965 verschoben werden mußte, kommt dem Eingeständnis gleich, daß es gegenwärtig alles andere als sinnvoll wäre, auch nur in die Präliminarien einer Erörterung der Ursachen für die Uneinigkeit im kommunistischen Lager einzutreten, geschweige gar die Hoffnung zu hegen, daß die Spannungen selbst beseitigt werden könnten.

So bleibt zum Jahresende zunächst festzuhalten: Streitpunkte der ideologischen Auseinandersetzung zwischen der Sowjetunion und

und Rotchina bleiben weiterhin die "richtige Auslegung der marxistisch-leninistischen Lehre" sowie die Frage, welche Taktik im Hinblick auf das Ziel, die Welt unter kommunistische Kontrolle zu bekommen, einzuschlagen sei.

Zusätzlich zu diesen Auseinandersetzungen um den politischen Führungsanspruch müssen 1964 wie in den vergangenen Jahren die inneren Schwierigkeiten in den kommunistischen Staaten in die Betrachtung einbezogen werden. Und hier bleibt zu registrieren, daß die gesteckten Ziele weder in der Landwirtschaft noch in der Industrie oder gar auf dem Konsumgütersektor erreicht wurden. Fehler des gestürzten Chruschtschow, wie man in Moskau erklärte, oder Fehler des kommunistischen Systems? Jedenfalls ist es auffallend, daß sowjetische Wirtschaftsfachleute "kapitalistische" Wirtschaftsmethoden offenbar nicht mehr wie früher mit Verachtung strafen, sondern eine gewisse Bereitschaft zur Abkehr von dem starren zentralen Dirigismus erkennbar wurde.

Rotchinas innere Schwierigkeiten sind kaum geringer. Pekings enorme Anstrengungen, die Sowjetunion in den Entwicklungsländern auszuhebeln, vermögen Rotchinas innere Belastungen nicht zu verdecken. Das Riesenreich versucht nun die wirtschaftlichen Rückschläge des "großen Sprungs nach vorn" durch eine Erfassung sämtlicher verfügbaren Arbeitskräfte wettzumachen.

Chruschtschows Sturz erschütterte nicht nur die Sowjetunion, sondern rief Bestürzung und Verwirrung bis in den letzten Winkel der kommunistischen Welt hervor, löste aber auch Tendenzen zur Gewinnung eines größeren Maßes an Unabhängigkeit von Moskau in der übrigen kommunistischen Staatenwelt aus. Die Spaltung in "pro-sowjetische", "nationalistische" und "pro-chinesische" Gruppierungen ist deutlich erkennbar.

Das Ausmaß der Belastungen, denen der kommunistische Teil der Welt ausgesetzt ist, wird durch die Anschuldigungen und Gegenschuldigungen verdeutlicht, die Moskau und Peking 1964 austauschten. Im Februar und März bezichtigte Peking den Kreml, den internationalen

internationalen Kommunismus zu ruinieren und forderte die Anerkennung des Prinzips der gewaltsamen Revolution als Mittel zur kommunistischen Machtübernahme überall in der Welt.

Moskau bezichtigte daraufhin im April Peking der offenen und aggressiven Unterstützung des Prinzips der Gewaltanwendung, der Gefährdung der kommunistischen Chancen in den Entwicklungsländern sowie einer Politik, die zum atomaren Weltuntergang führen müsse und ließ verlauten, daß man unter solchen Voraussetzungen Rotchina keine militärische Hilfe zuteil werden lasse. Peking revanchierte sich mit dem Hinweis, daß die "degenerierten Elemente" im Kreml das sowjetische Volk ausbeuteten und die übrigen kommunistischen Parteien als "Marionetten" behandle. Peking erhob außerdem Ansprüche auf sowjetisches Territorium im Umfang von 1,5 Millionen Quadratkilometern.

Der Besuch des chinesischen Ministerpräsidenten Tschou En-lai im November in Moskau schien eine leichte Beruhigung anzudeuten, jedoch kehrte er früher als geplant nach Peking zurück, und es war offenkundig, daß seine Erwartungen von den neuen Sowjetführern nicht erfüllt worden waren.

Am 21. November richteten dann die chinesischen Kommunisten eine Warnung an Moskau, die allgemein als Ultimatum interpretiert wurde: Chruschtschow wurde als "Hanswurst" bezeichnet und an seine Nachfolger wurde die Warnung gerichtet, daß ein Programm des "Chruschtschowismus ohne Chruschtschow" die ernstesten Folgen haben werde.

Bislang freilich hat sich Moskau nicht zum Widerruf der Politik der "friedlichen Koexistenz" verstanden. Der chinesisch-sowjetische Konflikt und mit ihm die Spaltung der kommunistischen Welt dauert an.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUSSENWIRTSCHAFT

1964 - EINE GÜNSTIGE AUSSENWIRTSCHAFTSBILANZ

Außenhandelsüberschuß 6,5 Mrd. Dollar - Geringeres Zahlungs-
bilanzdefizit - Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit

(52 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Unter dem Einfluß der äußerst lebhaften wirtschaftlichen Aktivität in den USA und den Ländern der freien Welt entwickelte sich der amerikanische Außenhandel auch 1964 sehr günstig, was sowohl im Rekordvolumen der Aus- und Einfuhren als auch im größten bisherigen Außenhandelsüberschuß in einem Normaljahr zum Ausdruck kommt.

Mit einem Gesamtwert von 24,5 Mrd. Dollar verzeichneten die rein kommerziellen Exporte (ohne die Lieferungen im Rahmen des Auslandshilfeprogramms) eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent, während die Importe bei einer Zunahme um 7 Prozent auf eine Summe von über 18,0 Mrd. Dollar kamen. Damit ergibt sich für 1964 ein Außenhandelsüberschuß allein auf der Güterseite von rund 6,5 Mrd. Dollar, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 1,7 Mrd. Dollar bedeutet. Bezieht man die verschiedenen Dienstleistungseinnahmen und -ausgaben mit ein, so erhöht sich der Überschuß sogar auf etwa 8,0 Mrd. Dollar.

Trotz des stark erhöhten Außenhandelsüberschusses ist es den USA auch im vergangenen Jahr nicht gelungen, das nunmehr seit 6 Jahren bestehende erhebliche Zahlungsbilanzdefizit wesentlich abzubauen - eine Folge der immer noch hohen Aufwendungen der USA für die Auslandshilfe, der steigenden privaten Auslandsinvestitionen sowie der

der wachsenden Ausgaben amerikanischer Touristen in anderen Ländern. Das wahrscheinliche Zahlungsbilanzdefizit von etwa 2,0 Mrd. Dollar stellt dennoch im Vergleich zum Vorjahr (3,2 Mrd. Dollar) eine nicht unerhebliche Verbesserung und gegenüber 1959 (4,2 Mrd. Dollar) sogar einen wesentlichen Fortschritt dar.

Kennzeichnend für die derzeitige Zahlungsbilanzsituation der USA ist nicht nur die Tatsache, daß die Goldbestände in diesem Jahr erstmals wieder zeitweilig anstiegen, sondern vor allem das gefestigte Vertrauen der übrigen Welt in den Dollar, der nach wie vor führenden Reservewährung des Westens. Dieses Vertrauen spiegelt sich vor allem darin wider, daß die anderen Länder ihre erwirtschafteten Dollarguthaben in der Regel behalten und nicht, wie es vor einigen Jahren noch teilweise der Fall war, bestrebt sind, diese sofort in Gold einzutauschen. Insgesamt gesehen war der Goldabfluß in diesem Jahr relativ unbedeutend - der geringste seit sechs Jahren.

Dieser Erfolg ist der amerikanischen Regierung natürlich nicht in den Schoß gefallen, sondern es waren schon ganz erhebliche und gezielte Anstrengungen auf zahlreichen Gebieten erforderlich: Zwecks Erhöhung des Außenhandelsüberschusses wurde das Exportförderungsprogramm weiter verstärkt, desgleichen die Teilnahme der USA an ausländischen Handelsmessen und die Werbung für den Reiseverkehr in die USA. Auf finanzpolitischem Gebiet war es in diesem Jahr die vom Kongreß verabschiedete sogenannte Dividendenausgleichssteuer, die einen günstigen Einfluß auf die Zahlungsbilanz ausübte.

Ziel all dieser Bemühungen und Maßnahmen war es, das Gleichgewicht in der Zahlungsbilanz nicht durch drastische, andere Länder in Mitleidenschaft ziehende Maßnahmen wieder herzustellen, sondern durch Stärkung der marktfunktionellen Einrichtungen und der internationalen Zusammenarbeit - eine Politik, die besonders in den zahlreichen Abkommen mit den internationalen Währungs- und Finanzeinrichtungen (Weltwährungsfonds, Pariser Klub usw.) sowie in den Vorbereitungen zur Kennedy-Runde und in den konkreten Beiträgen zur Welthandelskonferenz zum Ausdruck kommt.

* * * * *